Die „Abendpost" veröffentlicht heute 413 Kleine Anzeigen.

Abendpost

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 17. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 117

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 413 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Wieder ein Opfer.

Noch ein russischer Polizeibeamter wegen Mißhandlung der Frl. Spiridonowo ermordet. — Im russ. Parlament.

Tambow, Rußland, 17. Mai. Der Polizeioffizier Schanow, welcher an den schauderhaften Mißhandlungen des Frl. Maria Spiridonowo betheiligt gewesen war, ist von einer unbekannten Person auf der Straße erschossen worden.

Die Rächer der jungen Revolutionärin hatten bekanntlich auch dem Kosakenoffizier Abramow, der sich seiner Grausamkeiten sogar gerühmt hatte, dasselbe Schicksal bereitet.

Maria Spiridonowo, die 17jährige Tochter eines russischen Generals, hatte den Polizeichef Luschenowsky von Tambow erschossen. Sie wurde zum Galgentod verurtheilt, aber das Urtheil wurde in 20 Jahre Strafhaft umgewandelt. Im Untersuchungsgefängniß wurde das Mädchen Mißhandlungen unterworfen, welche die höchste Empörung erregten; hauptsächlich geschah dies durch Abramow und noch einen Kosakenoffizier.

St. Petersburg, 17. Mai. — Unter großer Aufregung wird im Publikum die Frage besprochen, wie sich der Zar zu der trotzigen Haltung des Abgeordnetenhauses (siehe auch das Betreffende auf der dritten Seite!) stellen werde. Viele der Verfassungsdemokraten sind noch keineswegs überzeugt, daß die Regierung einen Vergleich anstrebe, — sie wollen vielmehr Anzeichen dafür erblicken, daß die Bureaukratie sich auf einen verzweifelten Kampf vorbereitet.

Das Blatt „Rech", Hauptorgan der Verfassungsdemokraten, hält es immer noch für möglich, daß ein Versuch gemacht würde, das Parlament auseinander zu jagen. Auch bringt es die Angabe, daß Graf Witte, der frühere Premierminister, einen Staatsstreich vorbereite, welcher dazu führen solle, daß Witte zum Diktator ernannt werde, unterstützt vom Reichsrath.

Die regierungfreundliche „Nowoje Wremja" sagt, die Verfassungsdemokraten würden toll und spielten den Sozialdemokraten in die Hände, womit sie ihr eigenes Grab graben und den Weg für eine Diktatur des Proletariats pflastern würden.

Die Verfassungsdemokraten können offenbar nicht länger die extremen Radikalen des Parlaments im Zügel halten, welche sich um die sozialdemokratischen Arbeitergruppe schaaren und eine besondere Partei der äußersten Linke bilden, der es nicht um Parlamentarismus, sondern einfach um Revolution zu thun ist! Auch manche der Polenbelegaten liebäugeln mit dieser Gruppe, auf der Grundlage einer erwarteten Selbstregierung für Polen. Immer verworrener wird die Lage im Parlament und in Regierungskreisen!

St. Petersburg, 17. Mai. Das Blatt „Slowo" hatte eine angebliche Erklärung des amerikanischen Botschafters Meyer gebracht, worin er die Haltung des russischen Parlaments und die Eröffnungszeremonie im Winterpalast abfällig kritisirte. Herr Meyer läßt durch die Assoziirte Presse versichern, daß er keine solche Taktlosigkeit begangen, sonden daß die ganzen betreffenden Auslassungen von A bis Z erfunden seien.

Fürst Peter Dolgorukow, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, sprach vor demselben heute zugunsten einer einkammrigen Gesetzgebung, obwohl der Reichsrath weiterbestehen könne, aber lediglich als rathgebende Körperschaft für den Zaren und ohne gesetzgeberische Funktionen.

Auch Abg. Kiselew von Penza sprach zugunsten des Einkammersystems. Er sagte, eine zweikammerige Gesetzgebung möge vielleicht gut genug in den Ver. Staaten und in Großbritannien sein, — aber Rußland wolle der Welt eine Lehre in der wahren Demokratie geben.

Professor Maxim Kowalewsky von Kharkow erklärte es für durchaus wesentlich, daß dem Reichsrath die Befugniß entzogen werde, mit den Abgeordneten an der Erörterung des Budgets theilzunehmen.

St. Petersburg, 17. Mai. Die Abstimmung im Abgeordnetenhaus über Fürst Dolgorukows Vorschlag betreffs des Einkammersystems entwickelte die erste wichtige Spaltung im Haus! Der Vorschlag wurde mit 253 gegen 153 Stimmen abgelehnt.

Mit der andern Planke wurde rascher Fortschritt gemacht. Auf Empfehlung von Prof. Maxim Kowalewsky wurden folgende Zusätze angenommen:

Keine neue Steuern sollen ohne Zustimmung des Parlaments erhoben werden.

Budget- oder Steuervorchläge, die vom Parlament angenommen worden sind, sollen durch keine Nichtvertretungs-Körperschaft abgeändert werden:

Das Parlament soll Kontrolle über alle Anleihen haben.

Der Paragraph über die Abschaffung der Klassenvorrechte wurde dahin formulirt, daß das Haus gleiche Rechte ohne Unterschied des Geschlechts, der Nationalität oder der Religion verlangt.

Auch wurde das Petitionsrecht noch eingefügt. Und so gut wie einstimmig beschloß das Haus, nicht nur die Abschaffung der Todesstrafe, sondern auch die sofortige Aufhebung der Todesurtheile über Personen im ganzen Reich zu fordern.

Gesandte trauen China nicht

Planen gemeinsames Vorgehen in der Zollverwaltungsfrage.

Peking, 17. Mai. Die Gesandten der Mächte dahier erwägen jetzt die Frage eines gemeinsamen Vorgehens in Sachen der chinesischen Zollverwaltung. Obwohl die chinesischen Versicherungen bestechend genug klingen, sind starke Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß die chinesischen Behörden darauf ausgehen, alle Ausländer im Zolldienst so bald, wie irgend möglich, durch Chinesen zu ersetzen. In Gesprächen deuten sogar die chinesischen Beamten unverhohlen an, das sei eine Frage, in welche sich einzumischen die Ausländer kein Recht hätte.

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 17. Mai. Der Senat hieß schließlich den Antipaß-Zusatz der Bahnratenvorlage gut, — aber mit so vielen Ausnahmen, daß bei jeder Verlesung derselben große Heiterkeit entstand. McCumber beschuldigte seine Kollegen direkt, sich durch Weisung von den Eisenbahnen bestimmen zu lassen.

Die „Standard Oil Co." wehrt sich im Senat noch verzweifelt gegen den Zusatz zur Ratenvorlage, wonach ihre Röhrenleitungen ebenfalls als öffentliche Transportmittel gelten sollen. Als ein strammer Freund des Oeltrusts erweist sich wiederum Senator Morgan von Alabama.

Tillman unterbreitete dem Senat das Chandler'sche Schreiben, welches die Chandler-Tillman'sche Angaben über die bekannten Unterhandlungen mit Roosevelt und Aeußerungen des Letzteren bezüglich gewisser republikanischer Senatoren aufrechterhält und nunmehr dem Kongreßprotokoll einverleibt wird.

Das Abgeordnetenhaus kommt wahrscheinlich noch heute zur Schlußabstimmung über den Flottenetat. Mit 135 gegen 103 Stimmen wurde der Burton'sche Zusatz abgelehnt, wonach im Hinblick auf eine zu erwartende Abrüstung die Ausgabe von 5 Millionen D. für ein großes Schlachtschiff vorerst zu streichen wäre, und ein Zusatz von Bartholdt, welcher es dem Flottensekretär überläßt, diesen schwimmenden Koloß nicht zu bauen, falls die zweite Haager Konferenz sich für Abrüstung ausspricht.

Washington, D. K., 17. Mai. Als der Senat die, vom Gesammtausschuß einberichtete Bahnratenvorlage noch einzeln erörterte, beantragte Beveridge, aus dem ersten Zusatz, welcher Röhrenleitungen zu allgemeinen Beförderungsanstalten macht, die Worte „ausgenommen Leitungen für natürliches und künstliches Gas" zu streichen.

Foraker bekämpfte scharf diesen Antrag; er berief sich wieder auf die Bemühungen des Volkes von Cincinnati, Gas für sich selber aus Westvirginischen Feldern zu erhalten, und sagte, 5 Millionen Dollars seien ausgegeben worden, und die Bürger wollten nicht gezwungen sein, Gas für Jedermann zu befördern, außer für sich selbst.

Lodge, der Urheber jenes Zusatzes, gab zu, daß ihm wenig an der Gasbestimmung der Verfügung liege. „Mein Zweck," sagte er, „ist der, die Röhrenleitungen der „Standard Oil Co." unter die Zuständigkeit der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission zu bringen.

Derzeit hat dieses Syndikat die ganze Oelindustrie an der Kehle, — ich glaube, es sollte beaufsichtigt und regulirt werden; es hat ja nichts zu fürchten, wenn nichts Unrechtes vorkommt."

Schließlich zog Beveridge seinen Zusatz zugunsten eines anderen von Taliaferro zurück, wonach nur Naturgas für Munizipalzwecke von jener Bestimmung ausgeschlossen sein soll.

Taliaferro sagte, der Senat habe schon zwei Mal gegen „Forakers Lieblingslinie" Stellung genommen, und doch sei ihre Ausschließung wieder in die Vorlage geschmuggelt worden.

Washington, D. K., 17. Mai. Präsident Roosevelt übermittelte heute dem Kongreß den verlangten vollständigen Bericht des Korporationskommissärs Garfield über die Untersuchung des Petroleumtrusts.

Der Bericht füllt 500 Druckseiten.

Senator Bailey ist mit der neuesten Antwort der „Chicago Tribune" auf seine gestrigen scharfen Angriffe (wegen anrüchiger Behauptungen eines Korrespondenten dieses Blattes über ihn in der Bahnratenfrage) noch nicht zufrieden. Er sagte, man habe ihm Ungestüm und diktatorische Gelüste vorgeworfen, — aber Jeder, der ihm Doppelzüngigkeit vorwerfe, sollte „als Lügner gebrandmarkt und von allen Menschen gemieden werden."

Der betreffende Ausschuß des Senats hat einen Mehrheitsbericht dafür erstattet, daß der Panamakanal auf die gleiche Höhe mit dem Meeresspiegel gebaut werde (statt eines Schleusenkanals). Auch die Erfahrungen des San Franziskoer Erdbebens haben auf diese Stellungnahme Einfluß gehabt.

Mormonenkirche verkauft aus!

Salt Lake City, Utah, 17. Mai. Im Hauptquartier der Mormonenkirche wurde heute Nachmittag die Angabe bestätigt, daß die Eisenbahn nach Salt Air und der Salt Air-Vorstrand sowie der Pavillon, welche der Kirche gehörten, an hiesige Kapitalisten für eine halbe Million Dollars sogut wie verkauft sind. Doch ließ sich noch keine Bestätigung der Angaben über größere Verkäufe erlangen.

Illinoiser Grube nstreitigkeiten.

Springfield, Jll., 17. Mai. Die Vertreter der Illinoiser Kohlengrubenbesitzer und ihre Arbeiter taten hier zu gemeinsamer Sitzung zusammen, um Beilegung der Streitpunkte zwischen ihnen zu versuchen.

G. W. Traer von Chicago wurde zum Vorsitzer der gemeinsamen Konferenz gewählt.

Statthalter klagt über Beschießung

Madrid, Spanien, 17. Mai. Der Militärgouverneur von Melilla, an der Nordküste Marokkos, klagt in einer amtlichen Depesche darüber, daß das marokkanische Kanonenboot „Sidi El Turki" die Beschießung der Küste, bis nach dem Zollhaus, fortsetze.

Lokalbericht.

Verurtheilt sich selbst.

Frau North-Tummon erlangt eine Scheidung von ihrem Manne.

Richter McEwen gewährte gestern Frau Ruby Murrell North-Tummon eine Scheidung von ihrem Manne, nachdem ein Brief von diesem an seine Frau verlesen worden war, in welchem er ihr zwar seine Liebe betheuert, sich aber als elender Schwächling bezeichnet und ihr räth, zwischen Verhungern und Scheidung die letztere zu wählen und ihn zu vergessen. North-Tummon hat seine Frau am 14. März in Chicago sitzen lassen und soll sich jetzt in Georgia aufhalten. Frau North-Tummon wohnt im Hause Nr. 1424 Graceland Ave. und hat die Erlaubniß erhalten, ihren Mädchennamen Terry wieder anzunehmen. Sie ist das Kind wohlhabender Eltern in La Rochelle, N. Y., und reiste im Jahre 1903 nach Manila, um North-Tummon zu heirathen, der damals Offizier war. Später war er in Fort Slocum in New York in Garnison und soll dort Wechselfälschungen verübt haben. Später kam das Ehepaar nach Chicago, wo der Mann eine Anstellung erhielt. Er soll seine Frau gelegentlich mißhandelt haben.

Bekannter Anwalt vermißt.

Hat angeblich ein Vermögen in Weizenspekulation verpulvert.

Am 9. Mai verließ der bekannte Anwalt George S. Baker, 55 Jahre alt, seine Nr. 1403 Bunson Ave., Evanston, gelegene Wohnung, um, wie man annahm, nach Chicago zu fahren. In seinem hiesigen Geschäftszimmer im Chicago Opera House-Block traf er aber nicht ein, auch fehlt von ihm seither jedes Lebenszeichen. Heute meldete ihn sein Theilhaber M. S. Baldwin der Polizei als vermißt. „Ich glaube nicht, daß Baker Selbstmord begangen hat," sagte er, „kann aber auch nicht begreifen, wo er stecken könnte. Ich zweifle daran, daß er Geld bei sich hatte, denn wenn er einen Nickel hatte, würde er mit ihm sofort in Weizen spekulirt haben."

Der Vermißte soll in den letzten Jahren seine nicht unbedeutende Praxis vernachlässigt, leidenschaftlich in Getreide spekulirt und Hunderttausende verpulvert haben. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Zu Hilfe!

Fünf Personen befanden sich auf dem See in Gefahr.

Kurz vor 2 Uhr heute Nachmittag gewahrte man, daß von einer Gasolin-Barkasse aus, welche sich mit zwei Männern und drei Frauen an Bord in der Höhe von 41. Str. mehrere Meilen vom Ufer entfernt befand, Nothsignale gegeben wurden. Die Polizei und die Lebensrettungsmannschaften im Jackson Park wurden benachrichtigt, und die letztere machten sich sofort in einem Boot zur Hilfeleistung auf. Da der Seegang kein hoher war, so gelang es den Rettern in verhältnißmäßig kurzer Zeit, die Gefährdeten zu erreichen, welche dann, wie man vom Dache des Chicago Beach Hotel aus beobachtete, in das Boot der Rettungsmannschaft genommen wurden, worauf diese die Fahrt nach dem Ufer antrat.

Dowie auf dem Friedhofe.

In Begleitung seiner Gattin fuhr John Alexander Dowie gestern Nachmittag nach dem Lake Mound Friedhofe in Zion City und hielt am Grabe seiner Tochter Esther eine Gedächtnißrede. Es waren ungefähr fünfzig Anhänger von ihm zugegen, eine Anzahl Volivaleute standen außerhalb der Umzäunung. Dowie that in seiner Rede zum ersten Male eine öffentliche Aeußerung über Ruth Hofer, indem er erklärte, sie sei böswillig verleumdet worden.

Unter Dach.

Das famose Vorwahlengesetz endlich erledigt.

Sherman geißelt es.

Der Vizegouverneur nennt das Gesetz eine Schmach und Schande für die republikanische Partei.—Erneute Thätigkeit auf dem politischen Gebiet.

Mit Ach und Krach ist in der Legislatur die Vorwahlenvorlage, wie schon kurz berichtet, gestern angenommen worden, und dann hat sich die Legislatur vertagt. Im Senat hielt gelegentlich der endgiltigen Abstimmung zu allgemeiner Ueberraschung der Vorsitzer, Vizegouverneur Sherman, eine Rede, in welcher er die Vorlage als ein geradezu schmachvolles Machwerk bezeichnete. Sobald die Vorlage angenommen worden war, erbat er sich das Wort, um seine Ansicht darzulegen, aus Pflichtgefühl und Ueberzeugung, wie er sagte.

„Die Vorlage ist," so begann Sherman unter tiefem Schweigen, „nicht aus freier Wahl entstanden, sie ist der Parteinothwendigkeit und beständiger Abbitte entsprungen. Niemand in dieser Körperschaft hat sie ehrlich unterstützt, und ich werde vor meinen Mitbürgern nicht Abbitte thun dafür, daß die republikanische Partei mit ihren Mehrheiten in beiden Häusern kein besseres Gesetz zu Stande gebracht hat. Es ist das eine auffällige und demüthigende Erscheinung. Lieber würde ich mein Amt niederlegen, als jetzt zu schweigen, Angesichts dieser Anschuldigung, welche gegen uns erhoben werden wird. Ich stimme nicht überein mit der großen Mehrheit des Senats und des Hauses und vielleicht mit — und ich sage es mit größtem Bedauern und persönlich bitterem Widerstreben —der Staatsverwaltung.

„Diese Vorlage ist durch ungehörige Mittel, durch Schacher, zu Stande gekommen, durch Schacher und Verleugnung von Grundsätzen. Einerseits ist sie eine freiwillige Vorwahlen-Vorlage, um einige Befürworter direkter Vorwahlen zu befriedigen, andererseits ist sie eine unfreiwillige. Die Vorlage gibt den Bürgern, welche für Kandidaten und Delegaten gestimmt haben, nicht das Recht zur Nomination auch nur eines einzigen Kandidaten. Sie können diese Vorlage Ihren Stimmgebern nicht anders deuten. Sie können nur durch sittliches Zureden und durch Druck von Delegaten auf andere—auf Delegaten, welche nicht durch Pluralitätsvotum, sondern in Bezirken, welche Prämien auf Gerrymander und Geschäftssperre bezahlen, ihre Aufträge erhielten — einen Platz auf einem County-Wahlzettel erhalten.

„Vorwahlengesetze werden nicht für den ehrlichen Mann in der Politik erlassen, nicht für solche, welche die Wünsche ihrer Wähler befolgen, ebensowenig wie Strafgesetze gegen Einbrecher für ehrliche Bürger."

Sherman schilderte dann, wie die Maschinenpolitiker durch Aufstellung mehrerer Bewerber die Stimmen zersplittern und ihren Willen in den Konventionen durchsetzen könnten. Die Vorlage sei ein unwürdiger Versuch, ein Gesetz zu erlassen und doch nichts zu thun.

Die Rede machte gewaltiges Aufsehen.

Kurz vorher hatte Senator Berry, welcher gleich Sherman im County Hancock wohnt, die Vorlage gewaltig gerühmt, während Frank W. Burton als Wortführer der Demokraten und Henry M. Dunlap als der der mißvergnügten Republikaner sie gegeißelt hatte. Senator Curtis sagte, er stimme für die Vorlage, obwohl seine Wähler dagegen seien. Acht Republikaner stimmten dagegen und drei waren abwesend.

Im Hause wurde die Vorlage mit knapper Mehrheit, 77 gegen 60 Stimmen, angenommen; 77 Stimmen waren erforderlich.

Nachdem die Legislatur die Vorlagen zur Verwilligung von $45,000 zur Verfolgung des Steuerprozesses gegen die Illinois-Zentralbahn, von $50,000 für Gehälter u. s. w. angenommen hatte, vertagte sie sich.

Der Vorwahlenentwurf liegt bereits Gouv. Deneen zur Prüfung vor und wird, sobald der Gouverneur ihn unterzeichnet hat, Gesetzeskraft erhalten.

In neuer Thätigkeit.

Kaum hatte die Legislatur den Entwurf angenommen, als auch bereits Dennis Hogan Namens des demokratischen Staatsausschusses die Waffenhalle in Springfield für die demokratische Staatskonvention miethete, doch trat er auf Ersuchen des Gouverneurs zu Gunsten der Republikaner zurück. Die Konventionen aller Parteien müssen unter dem neuen Gesetz am gleichen Tage, die Staatskonventionen am 21. August, stattfinden. Die demokratische dürfte in Chicago, Peoria oder Bloomington abgehalten werden.

In der nächsten Woche werden auch wohl die verschiedenen Parteiausschüsse des Staates, der Counties, Kongreß- und Legislaturbezirke behufs Einberufung der Vorwahlen, auf den 4. August, zusammentreten, während die Bewerber um Aemter gleichfalls wieder in Thätigkeit treten werden. Ex-Gouverneur Yates wird in etwa Wochenfrist seine Wanderreden wieder aufnehmen.

Die demokratischen Wardführer in Chicago haben beschlossen, bis zur Richterwahl in allen Wards „Rauchabende", also gemüthliche Zusammenkünfte, zu veranstalten, zu denen sich auch die Richterkandidaten einfinden werden. Reden werden aber nicht gehalten werden. Der erste „Rauchabend" findet am nächsten Dienstag in der Forum-Halle, 43. Str. und Calumet Avenue, statt. Die republikanische Parteileitung führt den „Wahlkampf" auf gleiche Weise.

Die Schurz-Gedenkfeier.

Deutsche Verbände und die „Citizens Association" begehen sie gemeinsam.

Wie berichtet, war auf gestern Nachmittag eine Versammlung der Mitglieder des Vorstandes vom hiesigen Zweig des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes und der deutschen historischen Gesellschaft einberufen worden, um die einleitenden Schritte zu einer großen Schurz-Gedenkfeier zu thun. Außer den Mitgliedern der Vorstände der genannten Verbände wohnten der Sitzung mehrere besonders eingeladene Herren bei. Darüber, daß eine würdige Trauerfeier veranstaltet werden solle, war man sich einig, Meinungsverschiedenheit entstand erst, als gemeldet wurde, daß die „Citizens' Association" bereits den Plan gefaßt habe, eine große Trauer-Kundgebung in's Werk zu setzen, die natürlich einen anglo-amerikanischen Charakter tragen würde. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob es rathsamer sein würde, eine besondere deutsche Trauerkundgebung zu veranstalten, oder aber gemeinschaftliche Sache mit der „Citizens' Association" zu machen. Für das Letztere wurde von verschiedener Seite in's Feld geführt, daß durch ein gemeinschaftliches Vorgehen mit der „Citizens' Association" eine Zersplitterung vermieden und in Bezug auf die Theilnahme eine wirklich großartige Kundgebung gesichert werden würde. Selbstverständlich rechnet man bei der Aufstellung des Programms auch auf die Mitwirkung der Vereinigten Männerchöre, wie sie deren Präsident Amberg, welcher der Versammlung beiwohnte, auch in Aussicht stellte, sowie auf eine Massenbetheiligung der deutschen Vereine. Gerade weil auch ein anglo-amerikanischer Verband eine derartige Kundgebung angeregt hat, wird es die Ehrenpflicht des Deutschthums der Stadt sein, sich in Masse an der Trauerfeier zu betheiligen, sollte von der Veranstaltung einer deutschen abgesehen werden, was unter den Umständen so gut wie gewiß ist.

Vorläufig wurde Richter Eberhardt, welcher in der Sitzung den Vorsitz führte, ermächtigt, einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu der Besprechung zu entsenden, welche von der „Citizens' Association" auf morgen Abend nach den Räumen des „City Klub" einberufen worden ist. Dieser Ausschuß wird dann am nächsten Montag Nachmittag Bericht erstatten, und zweifellos wird beschlossen werden, aus den genannten Gründen von der Veranstaltung einer eigenen, deutschen Feier abzusehen und Alles daran zu setzen, das Deutschthum zu der gemeinsamen Veranstaltung in Masse auf die Beine zu bringen, was jedenfalls keine schwere Aufgabe sein wird.

Ein Schandbube.

Schlug seine Mutter und wurde deshalb von Nachbarn angegriffen.

Weil sie sich weigerte, ihm Geld zu geben, damit er prassen konnte, mißhandelte heute der 30jährige Donald Currie seine 65jährige, Nr. 522 Chicago Ave., Evanston, wohnhafte Mutter. Als er das Zimmer verließ, trat die übel zugerichtete Greisin auf die Straße und klagte Nachbarn ihr Leid. Bald hatte sich eine größere Menschenmenge vor dem Hause angesammelt. Als der ungerathene Sohn sich zeigte, wurde er von den entrüsteten Nachbarn angegriffen und eine größere Strecke weit gehetzt, ehe er sich in eine Speisewirthschaft flüchten konnte. Dort wurde er bald darauf verhaftet.

Als die Mißhandelte in der Wache Klage gegen ihn erhob, herrschte er sie an: „Halte den Mund, oder ich verbläue Dir die Augen!" Die Frau rückte von dem Unhold fort, unterschrieb den Haftbefehl und entfernte sich eiligst. Der Schandbube wird dem Polizeirichter vorgeführt werden.

— Der Protz als Hausbesitzer. — „Warum wollen Sie eigentlich nach Amerika auswandern?" — Hausbesitzer: „Weil man dort drüben höhere Häuser bauen darf, als hierzulande."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend warm heute Abend; morgen kühler, Regenschauer und Gewitterstürme. Lebhafter Südwestwind.

Illinois: Schön und anhaltend warm heute Abend, morgen kühler, Regenschauer und Gewitterstürme. Lebhafter Südwestwind.

Indiana: Schön heute Abend, morgen Gewitterstürme im nördlichen Theil; anhaltend warm. Lebhafter Südwestwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend oder morgen; im westlichen Theil morgen kühler. Lebhafter Südwestwind.

Wisconsin: Regenschauer und Gewitterstürme morgen, im nördlichen und westlichen Theil schon heute Abend; morgen kühler. Lebhafter Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad, Nachts 12 Uhr 76 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 86 Grad.

Der Traction Co.-Prozeß.

Er wurde heute vor drei Bundesrichtern eröffnet.

Vor den Richtern Grosscup, Humphrey und Anderson begann heute im Gerichtssaale des erstgenannten Richters im Bundesgebäude die Verhandlung in dem Verfahren, welches die Nordseite- und die Westseite-Straßenbahngesellschaft angestrengt haben behufs Umstoßung der Pachtverträge mit der Union Traction Co.

Bald nach Aufnahme der Verhandlungen stellte Anwalt G. E. Porter als Vertreter der Guarantee Trust Co. von New York den Antrag, der New Yorker Gesellschaft ein Zahlungsurtheil über $1,000,000 gegen die Union Traction Co. und ihre beiden Stammgesellschaften zuzuerkennen. Der Antrag bedeutet eine Wiederaufnahme des ursprünglichen Prozesses gegen die Union Traction Co., der vor drei Jahren zur Einsetzung von Masseverwaltern führte.

Der Anwalt der Stammgesellschaften, Henry S. Robbins, erhob Einwand gegen jenen Antrag. „Sollte," sagte er, „das Gericht dem Antrage gemäß entscheiden, so würden dadurch die Kläger ermächtigt werden, das Eigenthum der Gesellschaften zur Befriedigung ihrer eigenen Forderungen zu verkaufen, und die ganze Sache würde noch verworrener werden, als sie jemals war."

Anwalt Porter bestand darauf, daß er berechtigt sei, seinen Antrag zu stellen, das Gericht entschied aber, daß es erst nach Erledigung der Klage über die Pachtverträge sich damit befassen wolle.

Generalanwalt Gurley von der Union Traction Co. schilderte dann auf Richter Grosscups Ersuchen den beiden anderen Bundesrichtern die Geschichte der Finanzlage der Straßenbahngesellschaften, von der Zeit der Neuorganisirung durch Chas. T. Yerkes an, in den Jahren 1886 und 1887. Herr Gurley erging sich namentlich über die Neuorganisirung der alten North City Railway Co. durch Yerkes und Genossen im Jahre 1888 unter dem Namen North Chicago Street Railroad Co. und über die Angliederung der West Division Railway Co. im darauffolgenden Jahr an die West Chicago Street Railway Co.

Bei diesen Unternehmungen wurden von den Aktionären der Stammgesellschaften die strittigen Pachtverträge abgeschlossen. Herr Gurley wies darauf hin, daß den Aktionären der Nordseite-Gesellschaft jährlich $150,000 Pacht bezahlt werden sollte, während die Aktionäre der Westseite-Gesellschaft jährlich 35 vom Hundert des Aktienkapitals erhalten sollten.

Die neue Arbeiter-Bank.

Sie wird am kommenden Samstag eröffnet werden.

Die neue Bank der organisirten Arbeiterschaft wird am kommenden Samstag Morgen um 9 Uhr unter dem Namen „Commonwealth Trust and Savings Bank" im Hause 92 La Salle Str., in den früher von der „Colonial Trust and Savings Bank" benutzten Räumen, eröffnet werden. Statutengemäß muß die organisirte Arbeiterschaft unter den elf Direktoren stets mit mindestens sechs Mitgliedern vertreten sein. Präsident der Bank ist George W. Dreblow, der früher im Hause 638 West 63. Str. eine Privatbank führte, Kassirer ist William E. Chambers, der 15 Jahre lang bei der „Illinois Trust and Savings Bank" angestellt war. Die laufenden Geschäfte der neuen Bank werden von Leuten, die im Bankgeschäft erfahren sind, geführt werden, während die Arbeiterschaft sich die Oberaufsicht vorbehalten hat. Man hofft, daß alle Gewerkschaftsfonds, die sich in Chicago auf mehrere Millionen Dollars belaufen, bei der Bank werden hinterlegt werden, und daß die Arbeiter ihre Spareinanlagen dorthin tragen werden. Andrew B. Adair von der Schriftsetzer-Gewerkschaft ist Vorsitzer des Direktoriums. Vom Kapital, $500,000, ist die Hälfte eingezahlt. Keine Einzelperson darf mehr als $5000 in Aktien besitzen. Viele Arbeiter haben Aktien, welche $5.50 das Stück kosten, gekauft.

Hat einen Verdacht.

Voreingenommenheit der Jurykandidaten vielleicht nur ein Vorwand.

Nach einer Berathung zwischen Anwalt Kickham Scanlan, Hilfs-Staatsanwalt Holt und Richter Kersten wurde heute die sechste Vorladung von Bürgern erlassen, aus denen Geschworene für den Prozeß gegen den der Ermordung des Countykommissärs John B. Kopf angeklagten George Gill Roberts ausgewählt werden sollen. Hundert Leute sind vorgeladen. Von den 25 Vorgeladenen, die heute verhört wurden, wurden alle außer vier entlassen, da sie behaupteten, sie hätten sich bereits ein Urtheil über Schuld oder Unschuld des Angeklagten gebildet. Anwalt Scanlan äußerte, diese Angabe scheine von den Bürgern nur gemacht zu werden, um sich der Pflicht des Jurydienstes zu entziehen. Es sind noch drei Geschworene auszuwählen, und die Jury wird anscheinend nicht vor Samstag vollzählig sein.

Ein Sachwalter ernannt.

Für die Ausgabe der Müller-Scheine vom Bürgermeister erkoren.

Wm. Kents Aeußerungen.

Polizeichef und Bürgermeister nennen den bekannten „Reformer" geisteskrank. — Soll Beweise vorlegen. — Bauinspektor Fitzpatrick heute vom Amte suspendirt.

Bürgermeister Dunne kündigte heute die Ernennung der American Trust and Savings Bank als Sachwalter für die Stadt bei der geplanten Ausgabe von $75,000,000 Mueller-Scheinen an. Präsident Potter von der genannten Geldanstalt nahm die Ernennung an und theilte das in einem Briefe dem Bürgermeister mit. „Wir ersehen aus Ihrem Schreiben, daß Sie gerichtliche Verhandlungen über die Ausgabe dieser Scheine erwarten," heißt es in Herrn Potters Antwort, „und unter den Umständen rechnen wir darauf, daß die Stadt Chicago alle Unkosten bezahlt, einschließlich der Anwaltsgebühren, welche uns aus der Uebernahme des Vertrauensamtes erwachsen mögen."

Starke Sprache.

„Es ist meine feste Ueberzeugung, daß Herr Kent geistesgestört ist," sagte heute Polizeichef Collins, als er von dem an anderer Stelle berichteten Angriff Kents auf ihn und die Polizei vernahm. „Wenn Herr Kent irgendwelche Beweise gegen mich hat, so ist es seine Pflicht als gemeinsinniger Bürger, sie dem Bürgermeister oder den Großgeschworenen vorzulegen. Er ist ein chronischer Tadler der Polizei. Als Raymond Robins angegriffen wurde, beschuldigte Hr. Kent mich, mit „Stinny" Madden, Dieben und anderen Schurken unter einer Decke zu stecken, und daß ich vorher Kenntniß von dem Angriff gehabt hätte. Robins hat mir nie gesagt, daß er einen Ueberfall befürchtete, und er hat das vor Zeugen in Abrede gestellt. Nachdem ich Robins' Angreifer verhaftet hatte, sagten Hahnie Pearson und Herr Robins Herrn Kent, daß er mir bitter Unrecht gethan habe. Herrn Kent kenne ich garnicht. Dieser sandte mir dann durch „Doc" Green, der sich für einen Agenten Kents ausgab, $300 mit der Erklärung, er bedauere seine Aeußerungen und ersuche mich, das Geld zu beliebiger Verwendung anzunehmen."

Bürgermeister Dunne äußerte heute gleichfalls die Ansicht, daß Herrn Kent die Hitze in den Kopf gestiegen sei. Wenn Kent Beweise habe, daß in der Polizei Grabsch herrsche, oder daß mit Zustimmung der Polizei Spielhöllen betrieben würden, so solle er sie vorlegen. Thatsächlich sei das Spiellaster hier im letzten Jahre weit geringer gewesen, als jemals in der Geschichte der Stadt.

Untersuchung eingeleitet.

Baukommissär Bartzen hat heute den Bauinspektor Fitzpatrick vom Amt suspendirt. Gegen Fitzpatrick waren in einem gestern, wie anderweitig berichtet, eingereichten Einhaltsverfahren von dem Hausbesitzer Geo. W. Cook Anklagen des Versuches, Bestechung zu erlangen, erhoben worden. Cook hat sich heute zur Vornahme der von Kommissär Bartzen geforderten baulichen Veränderungen bereit erklärt und das Gesuch um den Einhaltsbefehl gegen die Stadt zurückgezogen.

Menschliches Elend.

Zahlreiche Geistesgestörte im Beobachtungs-Hospital.

Richter De Wolf von Boone County erledigte heute 39 Fälle im Beobachtungs-Hospital von Cook County. Unter den Unglücklichen, die der Irren-Anstalt in Dunning überwiesen wurden, befand sich Walter Schultz, 1317 Grace Str., den neulich ein Polizist im Lincoln Park hatte Geldscheine umherstreuen sehen, wobei Schultz eine Rede über Hypnotismus gehalten hatte. Heute erzählte er dem Richter, er sei ein Philosoph, und schickte sich an, wieder eine Rede vom Stapel zu lassen.

Annie Sulzmann sagte, sie besitze zwei Häuser in Joliet und Grundeigenthum in Cook County, konnte aber dem Richter nicht erklären, warum sie in einem Straßenbahnwagen einen Kriegstanz aufgeführt und dem sie verhaftenden Polizisten gesagt hat, sie wolle vom Illinois-Zentralbahnhof einen Koffer voll Grundbesitz holen. Sie wurde ins County-Hospital geschickt. Dieser Anstalt wurde auch die dem Genuß von Chloroform und Kokain ergebene 55 Jahre alte Jeannette Kirkhand überwiesen.

* Die 65 Jahre alte Frau Bridget Quin, 13 Hill Str., wurde heute Nachmittag in der Nähe ihrer Wohnung vom Hitzschlag getroffen. Ihr Befinden soll besorgnißerregend sein.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 413 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Eine reine Seife. — Solche ist

American Family Soap

Hergestellt in einer reinen Fabrik, in hellen reinen Kupfer-Geräthen, von reinen und intelligenten Arbeitern, von reinen, unverfälschten, auserlesenen Materialien.

Von kompetenten Chemisten beurtheilt. Das Resultat: „Reine und gesunde Wäsche."

Spezielle Prämien-Offerten nur für Mai. — Base-Ball-Outfit für Knaben, bestehend aus Baseball, Schläger und Handschuh für die Finger, frei gegen Ablieferung von 100 American Family Seifen-Umschläge. Keine Kostbestellung auf diese Prämien ausgeführt.

JAMES S. KIRK & COMPANY,
360 N. Water Str., Ecke Rush Str.—Brücke.

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(5. Fortsetzung.)

Jetzt kam Konrad, von Magdalene gefolgt, um die Mutter zum Bootfahren abzuholen, und diese, obgleich keine Freundin des Wassersports, that ihnen den Gefallen, bestieg den buntgemalten, kleinen Kahn und ließ sich auf dem Weiher umherrudern.

Der Abend war warm und windstill. Das Weidengebüsch am Ufer spiegelte sich im Wasser, hier und dort tauchte eine weiße Wasserrose daraus hervor. Magda schmiegte sich nahe an ihre Tante. Beiden gegenüber saß Konrad.

Er hatte eine Weile scharf gerudert, nun zog er die Ruder ein und ließ den Kahn langsam treiben. Golden umsäumte die untergehende Sonne den Horizont.

Die Hände um die Knie geschlungen, sah Magda glücklich lächelnd vor sich hin.

Ganz leise hub sie an zu singen:

„Still wie ein Schwan
Gleitet der Kahn
Ueber die träumende Fluth,
Ruder und Wellenspiel ruht" —

„Ruder und Wellenspiel ruht" — fiel eine sanfte Altstimme sekundirend ein.

Das Mädchen schob ihre Hand in die der Tante. „Ach, wie ist es schön, daß Ihr hier seid! Ich werde schrecklich weinen, wenn Ihr wieder abreist; könntet Ihr doch immer in Damnitz bleiben!"

„Du kleines Närrchen," lachte Frau von Dernberg und Konrad meinte:

„Nee, jetzt muß wieder feste gelernt werden. Aber ehe wir wegreisen, sehe ich mir noch erst mal eine alte Rüstkammer an. Der Kastellan hat neulich gesagt, da lägen Jahrhunderte alte Waffen, Geräthschaften, Bilder und so was. Er will mir den Schlüssel geben, hat er gesagt. Kommst Du mit, Len'?"

„Ja natürlich," rief sie entzückt, „gleich morgen gehen wir hin, nicht? Gleich morgen."

Ihr junges, rosiges Gesicht strahlte vor Freude, der künftige Abschiedsschmerz ist vergessen; in Magdalenes Alter herrscht nur das Heute und das Morgen."

* * *

Graf Jobst war spät und, wie es schien, verstimmt nach Hause gekommen.

Auch am nächsten Tage während des Frühstücks lag auf seinem Gesicht ein finsterer Ausdruck. Er aß, gegen seine Gewohnheit, nur wenig und betheiligte sich nicht an der Unterhaltung, die infolgedessen einen ängstlich gezwungenen, schleppenden Charakter trug.

Alle auf Schloß Damnitz, die anwesenden Gäste mit einbegriffen, waren so durchaus gewohnt, in ihm den alleinigen Mittelpunkt, die einzig maßgebende Persönlichkeit zu sehen, daß seine Stimmung zugleich ausschlaggebend für die der andern wurde.

Trotz des köstlichen Sommermorgens, der das Schloß goldig umfluthete, lag ein dumpfer Druck auf seinen Bewohnern. Das Gespräch wurde immer einsilbiger geführt und verstummte zuletzt ganz.

Sobald der Graf das Zimmer verlassen, stand Frau von Dernberg leise auf, nahm ein Buch und ging in den Garten. Um nach dem Grund der Verstimmung zu forschen, fühlte sie sich doch zu fernstehend.

Auch die Kinder hatten sich, sobald sie konnten, hinausgeschlichen und hockten bereits seelenvergnügt zwischen den Himbeersträuchern, an denen noch eine Menge dunkelrother Beeren hingen.

Der Diener räumte den Frühstückstisch ab. Charlotte blieb allein. Sie versuchte eine Arbeit vorzunehmen, aber ihre Gedanken waren nicht dabei.

Was mochte dem Vater sein? — Eine geschäftliche Unannehmlichkeit? Aerger mit den Gutsbeamten? — Nein, davon ließ sich Graf Jobst nicht beeinflussen, da stand er, wie ein Herrscher, über der Situation.

Etwas anderes, etwas ihm persönlich Nahegehendes mußte es sein. — Aber was?

Es ließ ihr keine Ruhe.

Ob sie es wagte, den Vater aufzusuchen?

Sie durchschritt den Speisesaal und ging nach dem rechten Flügel des Schlosses, in welchem die Zimmer des Grafen lagen.

An der Thür blieb sie zögernd stehen. Von innen ließen sich einzelne hervorgestoßene Worte vernehmen. Der Graf sprach mit sich selber, wie es seine Gewohnheit war, wenn ihn etwas heftig erregte.

Charlotte pochte erst leise, dann etwas lauter. Endlich war sie gehört worden.

„Wer ist da? — Zum Kukuck denn, herein!"

Charlotte öffnete zaghaft.

Das große, in dunklem Braun gehaltene Arbeitszimmer, mit seinen steifen Möbeln, dem mächtigen Schreibtisch, den Büchen- und Gewehrschränken hatte schon in ihrer Kindheit etwas Ehrfurchtgebietendes für sie gehabt. Heute empfand sie den Eindruck verstärkt.

Die hohe, markige Gestalt des alten Grafen paßte in diese Umgebung.

Er stand am Tisch und kramte in den darauf ausgebreiteten Papieren. Jetzt wandte er sich, die Stirn runzelnd, um.

„Du bist's! — Was willst Du?"

„Verzeih mir, Vater. Ich weiß wohl, Du läßt Dich nicht gern stören, aber ich bin zu sehr in Sorge. Es ist gewiß etwas Schlimmes geschehen. — Darf ich es nicht wissen?"

Seine buschigen Brauen zogen sich noch mehr zusammen, die langen, spitz zulaufenden Finger der schönen Aristokratenhand zerrten unaufhörlich an dem mächtigen, weißen Schnurrbart.

„Warum sollst Du es nicht wissen," grollte er, „kannst es Dir eigentlich schon denken! Man ist so was ja gewohnt von dem infamen Schlingel."

„Hans Albrecht?" fragte sie erschrocken. „Hat er etwa wieder...."

„Natürlich, wieder Schulden gemacht, obgleich ich erst unlängst für ihn bezahlt und ihn flott gemacht habe."

Sie sah ganz verstört aus; ihrem zuverlässigen, haushälterischen Charakter war die Handlungsweise des Bruders völlig unverständlich.

„Woher erfuhrst Du es, Vater? Schrieb Dir Albrecht?"

„Wird sich wohl hüten!" brauste Graf Jobst zornig auf. „An Hans Eberhard hat er sich gewandt, der soll mir's beibringen."

„Wie konnte Albrecht nur!"

Der Graf beachtete den Einwurf gar nicht, ließ sich auf einen der tiefen Lehnsessel sinken und trommelte mit den Knöcheln gegen die Seitenlehne.

„Solch ein leichtsinniger Strick," grollte er, „hat mehr Zulage als tausend Andere, aber wie toll und blind wird darauf losgelebt, bis die Geschichte nicht weiter geht."

Charlotte wagte keine Gegenrede, sie kannte ihren Vater und wußte, daß der Versuch, seinen Zorn zu beschwichtigen, denselben immer steigerte. So trat sie nur ein wenig näher und fragte leise:

„Was wirst Du thun?"

Eine Weile war es ganz still im Zimmer; man hörte deutlich das Ticken der alten Standuhr und das Zwitschern der unter dem Dachfirst nistenden Schwalben. Dann richtete Graf Jobst seine hohe Gestalt straff auf; die weiße Hand, die ein dickes, blaues Adernetz durchzog, ballte sich zur Faust.

„Was ich thun werde? — Zahlen — denn ich will nicht, daß ein Dernberg den Wucherern zwischen die Finger kommt. Noch einmal werde ich für den Jungen eintreten, aber er soll sich's merken — es geschieht zum letzten Male."

Die stahlblauen Augen des alten Schloßherrn lohten, seine Stimme klang hart und unbeugsam wie der Ausdruck eines unbeugsamen Willens. Eine Weile durchschritt er schweigend das Zimmer, blieb dann vor seiner Tochter stehen und sagte:

„Geh jetzt, die Sache ist abgethan. Es versteht sich von selbst, daß kein Anderer davon zu wissen braucht."

„Natürlich nicht, lieber Vater."

Leise, wie sie gekommen, verließ Charlotte das Zimmer. Sie fühlte eine Erleichterung, wenigstens zu wissen, um was es sich handelte. Auch sie war innerlich empört über das unverantwortliche Thun des Bruders. Wie hoch sich seine Schulden beliefen, danach hatte sie gar nicht einmal gefragt, aber sicher waren sie sehr beträchtlich.

Und wofür verbrauchte Hans Albrecht diese Summen? Wenn er es nur selbst gewußt hätte. Persönlich konnte man ihn kaum anspruchsvoll nennen; aber seine schlanken Hände, die stets allen Freunden geöffnet waren, konnten das Geld nun einmal nicht festhalten, es floß unaufhaltsam fort. Er zählte und rechnete nie — verschenkte, verjubelte, vertrödelte mit lachendem Munde und merkte erst, wenn nichts mehr da war, daß er zu toll darauf los gewirthschaftet hatte.

Charlotte erfaßte ein heftiger Zorn gegen den Leichtsinnigen. Warum konnte er nicht dem älteren Bruder gleichen, der so tadellos korrekt seinen Weg ging! Welch ein Glück, daß Hans Eberhard und nicht Albrecht dereinst das Majorat zufiel!

Für Magda war heute ein Festtag. Charlotte hatte sie weder zur englischen Stunde befohlen noch ihr wie sonst ein Handarbeitspensum übertragen. Die seltene Freiheit benutzend, schloß sie sich Konrad an, der wirklich vom Verwalter die Schlüssel zur Rüstkammer erbettelt hatte, die sich im ältesten Theil des Schlosses, am Burgthurm, befand.

Erwartungsvoll stiegen die Kinder die ziemlich steile Wendeltreppe hinan. Vom ersten Absatz aus gelangte man auf ein kleines Plateau mit rundum laufendem Eisengitter.

Hier hatte Magda schon oft gestanden und sehnsüchtig über Felder und Wälder hinausgeblickt in die Ferne, dahin, wo sie sich die „Welt" mit ihrem bunten Treiben dachte.

Heller Sonnenschein lag auf den ausgedehnten, theils noch saftig grünen, theils goldgelben Getreideflächen. In mäßiger Entfernung sah aus einem Rahmen dunkler Baumkronen der spitze Kirchthurm von Schönlinde heraus; ihm zu Füßen, zwischen ländlichen Gärten verstreut, klein wie Spielzeug, die weißen Häuschen des Dorfes.

Ein wundervolles Bild. — Konrads Auge hing wie gebannt daran.

„Wie schön Schloß Damnitz ist!" sagte er entzückt. „Wer hier oben steht, als Herr über Alles, soweit sein Auge reicht, der braucht keinen König zu beneiden."

Magdalene strich sich die lockeren, blonden Haare zurück, die ihr der Wind immer wieder in's Gesicht wehte, und entgegnete achselzuckend:

„Gott ja, schön ist's hier, natürlich. Aber wenn man nie herauskommt, nie etwas Anderes sieht und erlebt —"

„Na, weißt Du, Len', das kommt doch erst später," tröstete er, „wenn Du eine erwachsene Dame bist. Die werden immer ausgeführt, kommen an den Hof, gehen auf Bälle und amüsiren sich überhaupt famos."

„Nicht alle," beharrte sie. „Charlotte, glaube ich, ist nie auf Bälle gegangen. Sie hat immer nur hier gesessen, die großen Haushaltungsbücher geführt, für den Armenverein Röckchen genäht und im Winter mit den Dorfkindern Strickschule gehalten."

„Das ist eigentlich doch sehr brav."

„Aber entsetzlich! Denk doch, darüber ist sie nun alt geworden, ganz, ganz alt, schon dreißig," setzte sie mit geheimnißvollem Flüstern hinzu.

Der Fall schien auch dem angehenden Leutnant bedenklich. Er warf einen prüfenden Blick auf die neben ihm stehende jugendliche Mädchengestalt im flatternden rosa Kleidchen, konnte sich Magda aber absolut nicht im Alter ihrer Schwester denken.

„Ach was," meinte er mit unbeholfener Galanterie, „Du wirst mit dreißig wohl auch noch ganz nett aussehen, außerdem ist das so lange hin, da brauchst Du Dir keine Sorgen drum zu machen. Und was die Bälle angeht, wenn ich erst mal beim Regiment bin, dann lade ich Dich ein zu allen Kasinofesten; ich stelle Dir die Kameraden vor, und die Tänze, zu denen Du nicht engagirt wirst, tanze ich mit Dir."

Sie nickte erfreut. „Ach ja, Konrad, schreib, wenn bei euch was los ist, vielleicht fährt Charlotte mit mir hin."

So schwatzend waren sie eine zweite, schmalere Treppe hinaufgestiegen, die zur halben Thurmhöhe führte. Hier befand sich, der Angabe des Verwalters zufolge, die Rüstkammer.

(Fortsetzung folgt.)

Die umgekehrte Linde.

Auf dem Friedhofe zu Annaberg in Sachsen steht eine mächtige Linde, die sich namentlich durch ihren eigenartigen Wuchs bemerkbar macht. Der Stamm des über 400 Jahre alten Baumes hat eine Höhe von 2 Meter und einen Umfang von ziemlich 6 M. Dieselbe Länge haben 16 starke Aeste, die sich vom Stamm fast rechtwinkelig abzweigen und ein großes Schirmdach bilden, das nach oben durch meist gerade emporwachsende vielfach verzweigte Aeste sich verjüngt. In der Mitte dieser pyramidenförmigen Baumkrone ragt die Fortsetzung des Stammes mit mehreren Ausläufern bis zu einer Höhe von 25 M. empor. Wegen des langgestreckten, fast horizontalen Wuchses der unteren Aeste, die einen Umkreis von 30 M. beschatten und infolge ihrer Länge bei heftigem Winde ohne genügenden Stützpunkt sind, unterbaute man sie schon vor mehr als 200 Jahren. Das jetzige Gerüst stammt aus dem Jahre 1853 und wird von elf steinernen und zwölf hölzernen Pfeilern getragen. Durch eine auch dichterisch behandelte Sage wird der merkwürdige Wuchs dieser Linde dadurch erklärt, daß sie einst zur Bekehrung eines kirchlich ungläubigen und besonders an der Auferstehung zweifelnden jungen Mannes umgekehrt in die Erde gesetzt worden sei, die Aeste nach unten, die Wurzeln nach oben; diese hätten nachher ausgeschlagen, Blätter getrieben und sich in Aeste ausgebreitet. Die wagerechten Aeste waren also früher die Faserwurzeln und die Fortsetzung des Stammes nach oben die Pfahlwurzel. — Noch eine andere Lindensage ist in Annaberg bekannt. Nach dieser wurde jene Linde am 16. Oktober 1519 von dem Beichtvater des berühmten Rechenmeisters Adam Riese verkehrt in die Erde gepflanzt, um durch das Ergrünen des Baumes den ungläubigen Riese von der Wahrheit des Dogmas der Unsterblichkeit zu überzeugen, was denn auch gelungen sein soll.

Umgekehrte Bäume, neuerdings gewöhnlich „Verkehrtbäume" genannt, kommen übrigens sehr häufig vor. Die Oldenburger Verkehrtlinde soll von einem Mädchen gepflanzt worden sein, das auf dem Wege zur Richtstätte von einer Linde einen Zweig abbrach und ihn dann mit dem Bemerken umgekehrt in die Erde steckte, er werde weiterwachsen zum Zeichen ihrer Unschuld. Im Neuen Garten in Potsdam stehen etwa sechs Verkehrtlinden; eine andere wächst auf der Pfaueninsel. Bekannt ist die Sage von den ehemaligen drei Linden auf dem Heilig-Geistkirchhofe zu Berlin. Sie sollen auf Befehl des Kurfürsten Johann Georg von drei Brüdern umgekehrt eingepflanzt worden sein, als einer der Brüder verdächtigt worden war, einen Mord begangen zu haben, während die beiden anderen sich des Mordes bezichtigten, um den Bruder zu retten. Als nun auch der erste Bruder, der so unschuldig war wie die beiden anderen, das Verbrechen eingestand, um die Brüder zu retten, sollte durch ein Gottesurtheil die Schuld oder Unschuld der drei bewiesen werden; jeder mußte eine Linde umgekehrt in die Erde pflanzen, und alle drei Linden wurzelten und ergrünten. Die Berliner Sage ist vor einigen Jahren von der bekannten Schriftstellerin Klara von Förster zu einem in Potsdam aufgeführten Schauspiel: „Die drei Linden", Volksschauspiel in fünf Akten, dramatisch bearbeitet worden. Verkehrtlinden kommen ferner vor am Wall zu Neu-Ruppin, im Schloßgarten in Schwedt an der Oder, in Bärfelde bei Neu-Damm, in Werder an der Havel (Bahnhofstraße) und nach W. v. Schulenburg bei dem alten Schlosse Buchlau und zu Wischau, wo ein Mönch lebendig begraben werden sollte, der aber seine Unschuld durch das Ergrünen eines umgekehrt eingepflanzten Lindenbaumes erwies. Wenn dabei gesagt wird, daß die Linden auch mit den Zweigen wurzeln, so ist dies in der That richtig, wie das erwähnte Beispiel auf der Pfaueninsel beweist. Doch verwandeln sich die Zweige der Linde niemals in Wurzeln, sondern sie treiben Wurzeln und wachsen selbst zu neuen Bäumen, die mit dem Mutterbaume in Verbindung stehen; auch entwickeln sich die Wurzeln niemals zu Zweigen. Die eigenartige Stammverdickung, die zur Bildung der Volkssage Veranlassung gegeben hat, ist, wie Geheimrath E. Friedel in einem Monatsheft der Brandenburgia überzeugend nachgewiesen hat, lediglich auf Verpfropfung zurückzuführen. Man pfropfte auf die kleinblättrige Winterlinde eine rascher wachsende Sommerlinde, welche sich kräftiger entwickelte als der Mutterstamm, woraus sich die nach unten abnehmende flaschenförmige Verdickung erklärt.

Rauhes, blutendes, schuppiges Eczema

Sah eher einem Stücke rohen Fleisches, als einem menschlichen Wesen ähnlich — Aerzte nutzlos — Heilsame Linderung und erster wirklicher Schlaf in Wochen nach der ersten Anwendung, sodann

Schleunige Kur durch Cuticura-Heilmittel

„Worte können das schreckliche Eczema, an dem ich litt, nicht beschreiben. Ich war beinahe eine kompakte Masse offener Wunden von Kopf zu zu Fuß und sah einem Stücke rohen Fleisches ähnlicher, als einem menschlichen Wesen. — Blut und Eiter quollen aus einer großen Wunde auf meiner Kopfhaut, von unter den Fingernägeln und nahezu meinem ganzen Körper, und jedes Haar auf meinem Kopfe fiel mir aus. Ich konnte mich nicht setzen, denn meine Kleider pflegten an der rohen und blutenden Haut zu kleben, so daß ich vor Schmerzen aufschreien mußte. Mein Arzt that sein Bestes, aber mehr und mehr verschlimmerte sich mein Zustand. Ich hielt mein Leben bereits für verwirkt und sehnte mich nach dem Tode zur Beendigung meiner entsetzlichen Qualen.

„Meine Schwiegermutter bat mich inständig, Cuticura zu versuchen. Ich versprach dies, hatte jedoch keine Hoffnung auf Genesung. Aber welch' wunderthätige Linderung mir nach Anwendung von Cuticura-Salbe zu Theil wurde! Diese kühlte die blutende und juckende Haut und verschaffte mir den ersten wirklichen Schlaf seit Wochen. Sie wirkte so heilsam, wie Eis auf eine brennende Zunge. Ich pflegte mit warmem Wasser und Cuticura-Seife zu baden, dann die Salbe ausgiebig aufzustreichen und das Resolvent für das Blut zu nehmen. Bald hörte der Ausfluß aus den Wunden auf, die Haut begann zu heilen, mein Haar wuchs wieder, und binnen Kurzem war ich vollständig geheilt. Falls Jemand daran zweifelt, mag er mir schreiben. — Frau Wm. Hunt, Nr. 135 Thomas Str., Newark, N. J."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chokoladeüberzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60), sind in allen Apotheken erhältlich. Oft heilt schon ein einziges Set.

Frei versandt. "How to Cure Every Humor."

Bambini Bros.' (235 Ost Division Str.) ganzes Lager von Kleidern und

Männer-Ausstattungen

Jetzt zum Verkauf bei

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Eines Andern Verlust bedeutet für Euch Gewinn. Bambini Bros. betrieben ihr Geschäft nur für die kurze Zeit von zehn Monaten, und das gegenwärtig an Hand befindliche Lager besteht aus ganz neuen Frühjahrs-Stoffen. Bambini Bros.' Geschäft war nicht erfolgreich, und sie beschlossen daher, ihre Zeit anderen Geschäftsinteressen zu widmen, und unsere Offerte für ihr ganzes Lager, bestehend aus Kleidern, Hemden, Unterzeug, Halstrachten, Hüten, Strumpfwaaren, Taschentüchern und Herren-Ausstattungsartikeln jeder Art, wurde von Herrn Weinberg akzeptirt. Sämmtliche Waaren, die sie hatten, waren von guter Qualität, und werden jetzt offerirt zu durchschnittlich 33⅓ bis 50 Proz. der früheren Bambini Bros. Preise.

- Cassimere Anzüge für Männer — helle und dunkle Effekte—35 bis 42 — Bambini Bros.' Preis $10 bis $12...... $6.98
- Männer-Anzüge — Cassimeres und Tweeds — 35 bis 40 — Bambini Bros.' Preis $7.50 und $8.50, jetzt...... $4.98
- Corduroy und Worsted Hosen für Männer—1.25 und $1.50 Werthe, 32 bis 42— das Paar zu...... 89c
- Negligee Hemden für Männer —Bambini Bros.' 75c Werthe...... 35c
- Negligee Hemden für Männer —werth bis zu $1.00, zu...... 50c
- Negligee-Hemden für Männer werth bis zu $1.50, zu...... 69c
- Sommer-Unterzeug für Männer—werth bis zu 50c—zu...... 19c
- Merino Unterzeug für Männer—50c Werth— zu...... 29c
- Arbeitshemden für Männer, Bambini Bros.' Preis 50c—zu...... 33c
- Leinene Kragen für Männer, zu 5c und...... 3c
- Hosenträger für Männer — 2 Paar für...... 25c
- Balbriggan Unterzeug für Knaben— zu...... 29c
- Golf Kappen für Knaben — 25c und 50c Werthe, zu...... 15c
- Weiche Hüte für Männer— helle Farben — Bambini Bros.' $1.00 bis $2.00 Werthe, zu...... 59c
- Nahtlose Socken für Männer, schwarz und fancy Farben — 12½c Qualität— zu...... 6c
- Männerstrümpfe — Schwarz und Tan und fancy Farben— Bambini's Preis 25c, zu...... 10c
- Schwere schwarze gerippte nahtlose Knabenstrümpfe—in allen Größen— 15c Werth...... 8c
- Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Knaben— Odds u. Ends von Bambinis 15c Sorten— zu...... 6c

Spitzen — Torchon Spitzen und Einsätze — werth 4c — Freitag, per Yard...... 1c

Ruching — Weiße und farbige Hals Ruching — werth 10c — das Stück zu...... 5c

Sateens — Schwarze und farbige Sateens — 2 bis 10 Yards lang — werth 25c—per Yard...... 9c

Sacques — Dressing Sacques für Damen — gemustertes Lawn und dotted Percale —mit Braid besetzt — 68c Werth— zu...... 39c

Waists — Lawn Shirt Waists für Damen — dotted Lawn —tucked Front und Rücken — 75c werth, zu...... 58c

Cashmeres — 50 Stücke fancy baumwollene Cashmeres—alle neuen Farben und Muster — beste 25c Werthe, 10 Yards auf jeden Kunden — von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags...... 10c

Lawns — 2 Kisten feine gemusterte Lawns, Fabrik-Reste von 2 bis 10 Yards Länge— 10c Qualität — um 8:30 Vormittags— Yard...... 3½c

Damen-Röcke — Ueberröcke für Damen und Mädchen — Box- oder eng anschließende Facons — mit Satin gefüttert—$5.95 Werth zu...... $3.95

Schuhe — Dongola Schnürschuhe für Mädchen und Kinder — alle solid — werth $1.00, Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2, das Paar...... 69c

Kissen — Große Feder-Kissen, gemacht von federdichtem Ticking — werth $1.00 das Paar— jetzt, das Stück...... 33c

Brillantines — Von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags — 38zöllige schwarze Mohair Brilliantines — prachtvoller Glanz — 50c Waare — 5 Yards auf jeden Kunden — per Yard...... 29c

Swisses — 100 Stücke weiße gestreifte Swisses—sowie weiße Waistings und feine Lawns—12½c-Qual., Yard...... 5¾c

Regenröcke — Cravenette Coats für Damen, garantirt wasserdicht — Tan und Oxford —$10 Wth., zu...... $4.95

Oxfords — Feine Oxfords für Damen — in Patent Colt und Vici Kid, in allen Größen und Breiten — $2.00 Wth., das Paar...... $1.48

Tischdecken — 8-4 Größe türkisch-rothe befranste Tischtücher, in echten Farben, schönes Center Muster — 75c-Werth—das Stück...... 45c

Versucht eine Probe-Bestellung Groceries von dieser Liste.

- Gemischtes Geflügelfutter —100 Pfd. für...... $1.44
- Beste grüne Erbsen — 4 Pfund für...... 10c
- Navy - Bohnen — fancy handgepflückte, per Pfund...... 3½c
- Mehl — Wieboldt's Best ¼-Faß-Sack $1.10; ⅛-Faß-Sack 57c; 10-Pfd.-Sack...... 23c
- Bestes Roggenmehl — ⅛-Faß-Sack 46c; 10-Pfund-Sack zu...... 23c
- Zucker, bester granulirter, 10 Pfund für...... 46c
- „Santa Claus" Seife — 10 Stücke für...... 20c
- „Lelko" Scouring Seife das Stück zu...... 5c
- Vanilla Cookies — frisch gebacken — 10c Sorte— 2 Pfund für...... 15c
- Fancy Peaberry Kaffee— das Pfund zu...... 15c
- Gemischter Thee — das Pfund zu...... 19c
- Lobsters — „A. Booths" oder „Monarch" — ½-Pfd.-Büchsen — Dutzend $2.10; per Büchse...... 18c
- Anchovis — Bjelland's oder Carlson's, große Büchse zu...... 12½c

Durchaus frische Eier—15c das Dutzend.

Kurzwaaren, Schreibmaterialien

- Chicago Seide-überzogenes Featherbone Yard zu...... 5c
- Sperm Maschinen-Oel— Flasche...... 2c
- Weiße Perlmutter-Knöpfe— Dutzend...... 1c
- Carter's beste Tinte —Flasche zu...... 2c
- Bleistift - Tablets— werth 3c, das Stück...... 1c
- Box Stationery—24 Bogen Schreibpapier und 24 Kouverts— werth 8c, zu...... 4c

Weine und Liköre

- California Süßwein ½-Gallone zu...... 32c
- Grape Brandy, Holland Gin, Jamaica Rum oder Pure Rye Whiskey; ½-Gallone zu...... 95c
- Helles Tafelbier — per Kiste (2 Dtzd.)...... 76c
- 400 Flaschen Rye-Whiskey — per volles Pint zu...... 29c

Gummischlauch

50 Fuß lang, mit Reel und Nozzle, vollständig zu

$3.00

Spiritistisches.

Im Pariser „Gil Blas" lesen wir: Eine spiritistische Sitzung. Im Hintergrund des Saales sieht man die etwas unbestimmten Umrisse des Geistes des Verstorbenen. Mit zitternder Stimme fragt die Wittwe: „Bist Du es, August?" — „Ja, ich bin es." — „Bist Du glücklich, August?" — „Ja, sehr glücklich." — „Glücklicher, als zu der Zeit, wo Du mit mir lebtest?" — „Das will ich meinen." — „Wo weilst Du denn, August?" — „In der Hölle!"

— Er weiß sich zu helfen.—Wilhelm hat einem Bleisoldaten den Fußtritt abgebrochen und heult nun ganz und gar nicht kriegsmäßig. Da tröstet ihn sein Freund Arndt: „Sei nur ruhig, wir [illegible] Pappendeckel, träufeln Licht darauf und drücken den Soldaten feste rein. Mein Bruder hat einen Musikdirektor, der lebt schon ein paar Jahre so abgebrochen!"

— Auch unter den Menschen gibt es broschirte Exemplare, die in [illegible] schnitten werden.

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Eine große Genugthuung.

Es gibt keine größere Genugthuung und kein erhabeneres Gefühl als seine Schuldigkeit gethan zu haben. Je mehr Lebens-Versicherung Sie tragen, desto besser haben Sie für das Wohl Ihrer lieben Familie gesorgt und umso zufriedener und beruhigter werden Sie sein.

Sie werden interessirt sein an dem Kostenpreis.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Resultat einer Spar-Versicherung!

„Resultat der Police Nr. 322818."

Auf diese Police, welche am 10. Mai 1886 ausgestellt wurde, war der Inhaber mit 2500 Dollars versichert. Er zahlte 2543 Dollars ein, jetzt bekommt der Besitzer der Police 3328 Dollars 92 Cents ausbezahlt, also sein einbezahltes Geld und 785 Dollars und 92 Cents Dividenden. Wenn bei der früheren zugegebenen extravaganten Verwaltung der Versicherungs-Gesellschaften solche Resultate erzielt wurden, kann man sich leicht ausrechnen, wie die Resultate sein müssen bei der jetzigen ökonomischen Verwaltung und strengen Kontrolle von Seiten der Staatsregierung. Es gibt keine sicherere Geldanlage und bessere Versicherung.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.

844 First National Bank Bldg., Chicago, Jll.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am......................19......

Mein Name ist..............................

Ich wohne..............................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. [illegible] Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es für schwache, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1064 sofort und last [illegible].

Depots [illegible] für auswärtige Sendung.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Staatslegislatur geht heim.

Beschloß gestern Abend ihre vielbekrittelte Extratagung.

Springfield, Jll., 17. Mai. Ohne besonders sensationelle Auftritte hat die Staatsgesetzgebung noch gestern Abend sich endgiltig vertagt, und zwar der Senat um 8.46 Uhr und das Abgeordnetenhaus um 8.50 Uhr. Das Abgeordnetenhaus nahm noch eine Dankesresolution für den Sprecher Shurtleff an.

Außer dem vielbesprochenen Vorwahlengesetz sind folgende Bewilligungsvorlagen in der Extratagung gutgeheißen worden:

Bewilligung von $45,000 für die Kosten der Untersuchung der Jllinois-Zentralbahn und der staatlichen Zivildienstkommission ($10,000 für letzteren Zweck zu verwenden), Bewilligung von $50,000 pro Tag nebst Meilengeldern für die Mitglieder und Beamten der Legislatur in dieser Extratagung; Bewilligung von $13,000 für Druckarbeiten, Buchbinden u. s. w.; Bewilligung von $15,000 für beiläufige Ausgaben der Extratagung.

Eine gemeinschaftliche Resolution, welche angenommen wurde, bestimmt, daß das Vorwahlengesetz in 20,000 Exemplaren gedruckt werden soll, zur Vertheilung über den Staat hin.

Die Demokraten nahmen in einer, gestern abgehalten Fraktionssitzung eine Erklärung an, worin sie diese Vorlage verdammen.

Wahrscheinlich wird der Gouverneur dieselbe nicht vor seiner Rückkehr von Chicago unterzeichnen.

Entgeht dem Galgen.

Todesurtheil über die Valentina umgewandelt.

Trenton, N. J., 17. Mai. Die staatliche Begnadigungsbehörde hat heute das Todesurtheil über die Jtalienerin Frau Anna Valentina (sie sollte am 25. Mai wegen Ermordung der Rosa Salva gehängt werden) in lebenslängliche Strafhaft umgewandelt.

Presbyterianer-Konvent.

Des Moines, Ja., 17. Mai. Unter großer Betheiligung trat im Auditorium dahier die 118. Tagung der Generalassembly der Presbyterianerkirche Amerikas zusammen. Dr. James D. Moffat als bisheriger Präsident eröffnete dieselbe. Es sind 1300 Kommissäre und Stellvertreter zugegen, aber noch viele andere Gäste.

Ausland.

Reichstags-Diäten.

Die betr. Vorlage vom Reichstag gutgeheißen. — Weiteres über die Wetterschäden. — Unblutiges Duell. — Vandalen am Kölner Dom.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag hat nunmehr die Diätenvorlage endgiltig angenommen, und zwar nach den Vorschlägen der zuständigen Kommission. Gewisse Bestimmungen der Regierungsvorale, welche ziemlich allgemein für kleinlich und engherzig gehalten wuren, sind ausgemerzt worden. Auch sonst war die Vorlage recht verbesserungsbedürftig, und in den meisten Fällen ist Verbesserung erfolgt. Mit der Annahme der Vorlage ist einer Forderung Genüge gethan, die so lange auf dem Tapet gewesen ist, wie der Reichstag existirt, aber bislang immer an dem Widerstand des Bundesraths scheiterte.

Der neue Eisenbahnminister Breitenbach stellte sich dem preußischen Abgeordnetenhause vor.

Jn dem benachbarten Zehlendorfer Forst hat ein Pistolenduell zwischen einem Offizier der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika und einem Beamten der Hofverwaltung stattgefunden; doch hat der Ehrenhandel einen unblutigen Verlauf genommen. Der Offizier hatte die Frau des Beamten, seines Freundes, verführt.

Die, von Dover, England, verbreitete Nachricht, daß es an Bord des neuen Dampfers „Kaiserin Viktoria" von der Hamburg-Amerika-Linie zwischen den Seeleuten verschiedenr Nationalitäten zu Mord und Todtschlag gekommmen sei, ist vollständig erfunden. Jn dieser Sensationsmeldung hieß es u. A., daß bei einer Schlägerei zwischen englischen und anderen Matrosen zwei Engländer über Bord geworfen worden seien. Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie bezeichnet die Nachricht als eine Lüge.

Noch viele Hiobsposten kommen über die Wetterschäden in West- und Süddeutschland, namentlich durch Gewitter und Hagel. Es ist auch eine Anzahl Menschen vom Blitz erschlagen worden, besonders in der Umgegend von Trier, und die Reben und Saaten in Unterfranken sind auf weite Strecken durch den Hagelschlag zerstört. Andererseits ist in vielen Theilen Norddeutschlands das Gras auf den Wiesen verdorrt.

Eine Depesche aus Köln meldet, daß Vandalen zu nächtlicher Stunde an dem Haupt- und Nordportal des Domes ihre Zerstörungswuth ausgelassen haben. Sie haben die Zierrathe unter dem reichen Figurenschmuck zerbrochen und sonstigen Schaden angerichtet.

Mit der württembergischen Verfassungsreform hat es seinen Haken. Nach einer Meldung aus Stuttgart hat die Kammer der Standesherren die einschlägige Vorlage, welche in der Kammer der Abgeordneten mit mehr Stimmen, als der nöthigen Zweidrittelmajorität, angenommen worden war und den Zweck verfolgt, aus der zweiten Kammer durch Ausscheiden der sog. Privilegirten, der Vertreter der Ritterschaft und der Geistlichkeit, eine reine Volkskammer zu machen und die erste Kammer modern umzugestalten, in reaktionärem Sinne geändert. Die bürgerliche Vertretung würde darnach thatsächlich bedeutungslos. Unter den Liberalen herrscht deshalb große Entrüstung.

Jn Dresden stand der Kammerherr v. Blumenthal vor Gericht, welcher von Frl. Milewska, der ehemaligen Kammerfrau zu Schleswig-Holstein, der Beleidigung angeklagt ist. Er beschuldigte diese, eine Abenteurerin zu sein, und erklärte, der Kaiser, welchen die Milewska in die Affäre zu ziehen suche, habe damit garnichts zu thun gehabt. Die Verhandlung wurde vorläufig vertagt.

JnRostock ist Medizinalrath Schütz, Direktor der Frauenklinik, vom Amte suspendirt worden. Gegen ihn wird die Anklage der Unterschlagung erhoben.

Der Generalstabschef der preuß. Armee v. Moltke, der noch vor dem Kaiser Wilhelm in Wien eintreffen wird, versichert, der Zweck seiner Reise sei durchaus kein politischer.

Das russische Parlament.

St. Petersburg, 17. Mai. Es wurden im Abgeordnetenhaus auch verschiedene leidenschaftliche Reden für die Abschaffung der Todesstrafe gehalten.

Der Abgeordnete Mokiliew rief eine stürmische Kundgebung hervor durch eine Rede für die Enteignung von Land im Interesse der Arbeiter, ohne Rücksicht auf das Geschlecht.

Eine eifrige Rede für polnische Selbstverwaltung hielt der Pole Lednitzky.

Aber das meiste Aufsehen erregte die durch und durch revolutionäre und kampfdrohende Rede des Arbeiterabgeordneten Mikailachenko.

Das Haus beendete nach der Abendpause die Generaldebatte über die Antwort auf die Thronrede und begann die Berathung der einzelnen Planken.

Die Planken betreffs des allgemeinen Stimmrechts, Reform derBureaukratie und Provinzialverwaltung, Einstellen der Verhaltungsmaßnahmen, und Ministerverantwortlichkeit wurden angenommen.

Jn der Debatte über letztere deutete Prof. Kusmin-Karaview auf die Möglichkeit hin, daß derZar dasSchicksal Ludwigs XVI. erleiden könnte.

Dagegen wurden die Erklärungen zugunsten des Frauenstimmrechts und einer geheimen direkten Abstimmung abgelehnt. Gegen ersteres waren namentlich die Bauern.

Jn der Phrase, welche von der „ganzen russischen Nation" spricht, wurde den Polen und anderen Nationalitäten zuliebe das Wort „russisch" weggelassen. Dieser Umstand wird sicherlich von den Reaktionären ausgebeutet werden.

Erst um Mitternacht vertagte sich das Haus.

Der Reichsrath (Oberhaus) beauftragte ebenfalls einen Ausschuß mit der Entwerfung einer Antwort auf die Thronrede.

Die Reaktionäre hielten eine Geheimsitzung im Palast des Großfürsten Wladimir ab.

— Auf einem Standpunkt soll man stehen, aber nicht auf ihn versessen sein.

Grape-Nuts

Eine Nahrung gemacht von Elementen speziell ausgewählt zur

Gehirn-Erneuerung.

„Es hat seinen Grund"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Alle Handelsbanken in San Franzisko werden am 23. Mai ihre Geschäfte wieder eröffnen.

— Die „Standard Oil Co." kündigt wieder eine Preiserhöhung um ½ bis 1 Cent pro Gallone an.

— Bei Peru, Ind., wurden ein Lokomotivführer und ein Bremser bei einem Unfall auf der Chicago-, Cincinnati- & Louisville-Bahn todtgequetscht.

— Der deutsche Botschafter v. Sternburg in Washington und seine Gemahlin gaben das erste diplomatische Diner daselbst für den neuen japanischen Botschafter.

— Jn einem Teich hinter einer Wirthschaft zu Granite City, Jll., fand man die kopflose Leiche eines Unbekannten, der wahrscheinlich ermordet wurde.

— Zu Coeymans bei Albany, N. Y., gab es an den Ziegeleien einen Krawall zwischen streikenden Jtalienern und farbigen Streikbrechern; einer der Letzteren erhielt eine Kugelwunde. Wahrscheinlich wird Miliz aufgeboten.

— Das Subkomite des Vierziger-Ausschusses in San Franzisko nahm eine Resolution an, wonach die Gebäude höchstens 2½ Mal so hoch sein dürfen, wie die betreffende Straße breit istist. Die Höhe von Holzgebäuden wird auf 45 Fuß beschränkt.

— Frl. Mary F. Byrd, die seit 19 Jahren an der Spitze der astronomischen Abtheilung des „Smith College" steht, dankte ab, da sie nichts mit einer Anstalt zu thun haben will, die von Rockefeller und Carnegie Geld annimmt.

— Jn der Wohnung des dahingeschiedenen Karl Schurz in New York an Ost-41Str., fand heute eine einfache Trauerfeier statt. Beileidsdepeschen sind von allen Theilen der Welt eingetroffen, darunter auch von Kaiser Wilhelm.

— Wegen Meineids wurde der Polizist Dineen in St. Louis zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Seine Vertheidigung bestand darin, daß er nicht vereidigt gewesen sei, da er während des Aktes nicht die Hand erhoben, sondern gerade ein Schuhbändel festgeschnürt habe.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 1, Philadlephia 0; St. Louis 0, Brooklyn 3; Cincinnati 5, Boston 6; Pittsburg 11, New York 0. „American League" — Washington 5, Chicago 6; New York 5, St. Louis 2; Philadelphia 9, Detroit 2; Boston 6, Cleveland 7.

— Herr Winder, Präsident der „Stand Pat"-Weichkohlengrubenbesitzer von Jllinois, Jndiana und Ohio, erhielt eine Depesche vom Grubenarbeiterpräsidenten Mitchell, welche endgiltig den Winder'schen Schiedsgerichtsvorschlag ablehnt, da es nicht thunlich wäre, über Fragen zu schiedsrichtern, welche in Konkurrenzdistrikten durch gegenseitiges Abkommen geschlichtet worden seien.

Ausland.

— Die Leiche von Vater Gapon (sie wird jetzt bestimmt als solche betrachtet) wurde zu Ozerki, Finland, bestattet.

—Jn Baku wurde Jakowlew, welcher Kandidat der Verfassungsdemokraten für das russische Abgeordnetenhaus war, von zwei Unbekannten geschossen und starb im Hospital.

— Der schwedische Minister des Auswärtigen und der Kriegsminister dankten ab, angeblich wegen der Haltung des Ministerpräsidenten in der Debatte über allgemeines Stimmrecht.

— Die St. Petersburger Polizei konfiszirte die neue sozialrevolutionäre Zeitung „Dielonarda" (Die Arbeit des Volkes). Der verantwortliche Redakteur konnte nicht verhaftet werden, da er Mitglied des Parlaments ist.

— Wie aus Tripolis gemeldet, wurde Schamil Pascha, früherer Militärgouverneur von Skutari, und zwei Beis wegen Ermordung des Konstantinopeler Polizeipräfekten Radwan Pascha zum Tode verurtheilt.

— Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt meldet amtlich, daß die englische Kappolizei den flüchtigen Rebellenführer von Deutsch-Südwestafrika, Morenga, auf britischem Gebiet gefangennahm.

— Jn Wien wurde der berühmte Arzt Dr. Holzknecht zu 30,000 Kronen Schadenersatz verurtheilt, weil ein Patient, den er im städtischen Krankenhaus mit X-Strahlen behandelte, dadurch arg verletzt wurde. Vergeblich bezeugten verschiedene Sachverständige, daß Dr. Holzknecht seine Diagnose richtig stellte und auch keine Nachlässigkeit beging.

— Drei griechische Banden in Mazedonien vernichteten eine Anzahl Wallachen (Männer, Frauen und Kinder), die von einem Leutnant und 40 Gemeinen eskortirt wurden. Anderswo vernichteten türkische Truppen eineBulgarenbande von 8 Mann, verloren aber selber 3 Mann. Wiederum anderswo umzingelten Serben türkische Truppen; nach den letzten Nachrichten dauert der Kampf mit schweren beiderseitigenVerlusten fort.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Jokohama: Mongolia, von San Franzisko nach Hongkong.
Hongkong: America Maru von San Franzisko.
Ponta Ferraria: Cretic, von New York nach Neapel und Genua.
Havre: La Lorraine nach New York.
London: Lancastrian von Boston.
Liverpool: Baltic von New York; Friesland von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: La Touraine nach Havre; Rhein nach Bremen (ohne Briefpost); Wells City nach Bristol (ohne Briefpost); C. F. Tietgen nach Kopenhagen u.s.w.
Genua: Liguria nach New York.
Swansea: Minnesota, von London nach Philadelphia.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.
Liverpool: City of Vienna, von Glasgow nach Philadelphia, über St. Johns und Halifax.

Lokalbericht.

Eine Bresche.

Die Reihen der „Typothetae" gerathen ins Wanken.

Baustreik an der Hochbahn.

Er ist eingestellt worden. — Die Bauten werden mit Unionleuten fortgesetzt. — Hochbahnschleife-Angestellte verlangen Lohnerhöhung.

Die Druckerfirma Stromberg, Allen & Co., 307 Clark Str., machte gestern ihren Frieden mit der Schriftsetzer-Gewerkschaft, indem sie sich zum Achtstundentag, zur Zahlung der Unionlöhne und zur Benutzung der Gewerkschafts-Schutzmarke verpflichtete und alle Nichtunionleute entließ. Die Firma war Mitglied der Chicagoer „Typothetae", und ihre Kapitulation bedeutet die erste größere Bresche in den Reihen des Unternehmer-Verbandes, der seit dem letzten August gegen die Forderungen der Gewerkschaft angekämpft hat.

Sobald die Fahnenflucht von Stromberg, Allen & Co. bekannt wurde, berief Sekretär E. F. Hamm von der „Typothetae" eine Sitzung des Vollzugsausschusses ein zur Berathung über die Lage und über geeignete Schritte, um wankend gewordenen Unternehmern wieder Muth zu machen. Schon vor einigen Tagen war Walter Aitken von der Marsh, Aitken & Curtis Company aus dieser Firma ausgetreten und hatte mit der Union Frieden geschlossen, doch war diesem Umstande nicht viel Bedeutung beigelegt worden, da es sich nur um ein kleines Unternehmen handelte. Stromberg, Allen & Co. aber beschäftigen etwa vierzig Setzer, und Gerüchte, daß mehrere andere große Häuser im Begriff ständen, ihrem Beispiel zu folgen, verursachten nicht geringe Aufregung bei den Arbeitgebern, die den Kampf fortzusetzen wünschen.

Beamtenwahl der Schriftsetzer.

Die Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 hielt gestern ihre jährliche Beamtenwahl ab und gab ihrer Anerkennung der Art und Weise, wie der Streik geführt worden ist, durch Wiedererwählung der bisherigen Beamten Ausdruck. Das Ergebniß der Wahl wird zwar erst heute am späten Nachmittag amtlich bekannt gegeben werden, doch besteht kein Zweifel darüber, daß Präsident E. R. Wright und Vizepräsident Thomas P. McCooey mit großer Mehrheit wiedergewählt worden sind und daß Sekretär-Schatzmeister William McEvoy und Organisator John C. Harding, die keine Gegenkandidaten hatten, ihre Plätze behaupten werden.

Hochbahnstreik zu Ende.

Wie vermuthet worden war, nahm gestern Abend die Gewerkschaft der Bauschmiede die Empfehlung des Verbands-Präsidenten F. M. Ryan, den Streik an der Südseite-Hochbahn einzustellen, einstimmig an. Die Kelly-Atkinson Company, die im Auftrage der „American Bridge Co." den Bau auszuführen hat, wird nun die Arbeit unverweilt mit Unionleuten wieder aufnehmen. Präsident Ryan befand sich bei seiner Empfehlung im Einständniß mit dem Vollzugsausschuß des internationalen Verbandes, und der gestrige Beschluß war lediglich eine Formsache. Die Leute sind froh, wieder an die Arbeit gehen zu können.

Fordern Lohnerhöhung.

Ein Ausschuß der Angestellten auf der Hochbahnschleife legte gestern im Fisher-Gebäude den Präsidenten Leslie Carter von der Südseite-, Clarence Knight von der Lake Str.-, Clarence Buckingham von der Northwestern- und H. G. Hetzler von der Metropolitan-Hochbahn Lohnforderungen vor. Die Präsidenten versprachen, die Angelegenheit sofort in Berathung zu ziehen. Die Angestellten verlangen als Mindestlohn $2 den Tag für Geldeinnehmer und eine entsprechende Lohnerhöhung für die Anderen.

Wollten nicht darauf eingehen.

Nach einer Mittheilung des Sekretärs E. N. Nockels von der „Chicago Federation of Labor" ist der Streik, den die „Gas und Electric Fixture Hangers" am 1. April für eine Lohnerhöhung von $4 auf $4.50 den Tag begonnen haben, aus der Weigerung der Gewerkschaft hervorgegangen, sich mit den Arbeitgebern zur Ausschließung auswärtiger Unternehmer vom hiesigen Arbeitsfelde zu verbinden. Die hiesigen Unternehmer, die sich untereinander verständigt hatten, sagt Herr Nockels, boten den Arbeitern $5 den Tag an, wenn sie sich verpflichten würden, nicht für Auswärtige zu arbeiten. Als ein solcher den Kontrakt für die Arbeit im Brevoort-Hotel erhielt, wurden die Arbeiter aufgefordert, nicht für ihn zu arbeiten, sie wiesen aber das Ansinnen zurück, weil der Mann Unionlöhne zahlte, und der Streik folgte. Die Arbeitgeber sind, nach Nockels, jetzt entschlossen, die Union zu zerstören.

Es ist schwer, beim Kranksein glücklich zu sein.

Perfekte ganze Weizen-Speise ist der Schlüssel zur guten Gesundheit.

Malta-Vita besitzt Eigenschaften, die in keiner anderen Speise enthalten sind, und diese sind sehr wichtig für Euch, wenn Ihr gesund und glücklich sein wollt. Ihr wißt, daß Ihr nicht glücklich sein könnt, wenn Ihr nicht gesund seid.

Malta-Vita ist nahrhafte Speise im höchsten Grade und erfordert die geringste Verdauungsarbeit von Seiten des Magens.

Um zu beginnen, Malta-Vita ist von dem besten weißen Weizen hergestellt. Nachdem dieser Weizen gereinigt und gewaschen, durch und durch gekocht ist und in frischer reiner Luft gelagert hat (es gibt keine andere Art Luft in der Malta Vita Fabrik) wird er mit dem feinsten Malz-Extrakt vermischt, der je hergestellt wurde.

Dieser gemalzte Weizen wird dann in kleine Flocken gerollt und unter großer Hitze gebacken; jede Flocke wird knusprig — die knusprigste nahrhafteste Speise in der Welt.

Ihr wißt gewiß, daß durch das gründliche Kochen und Dämpfen des Weizens die Stärke im Weizen gallertartig wird, und der Malz-Extrakt, ein großes Verdauungsmittel, verwandelt dies schnell in Maltose (Malz-Zucker). Malz-Zucker ist eine vorzügliche Speise, und der schwächste Magen verdaut und assimilirt ihn ohne Mühe. Deshalb ist Malta-Vita so gut für kranke Leute und Leute mit schwachem Magen.

Malta-Vita schmilzt im Munde. Es ist immer knusperig, erfrischend, befriedigend. Die perfekte Speise für Kinder und Erwachsene. Alle Grocers, jetzt 10 Cents.

Mandel Brothers

Vergrößertes Sparsamkeits-Basement.

27x54 Zoll Velvet Rugs offerirt morgen für 1.25

Sammet-Rugs, eine spezielle Partie von 300 Stück, in hübschen orientalischen und Blumen-Mustern, 27 bei 54 Zoll — eine recht passende Größe — anstatt 1.60, sind sie jetzt mit 1.25 markirt.

Schwere Brussels-Rugs, Zimmer-Größe, 9 bei 12 Fuß, ausgezeichnetes Sortiment von Mustern zur Auswahl; anstatt $14.00, der reguläre Preis, kommen sie morgen zu diesem niedrigen Preis zum Verkauf — 11.75.

Spezial-Verkauf eleganter weißer Waists zu 50c

Weiße Lawn-Waists für Damen, mit hübscher tucked Front, mit Stickereien besetzt; andere mit fancy Yokes von Spitzen und Stickerei-Einsatz. Mehrere ausgezeichnete Styles zur Auswahl — sämmtlich sehr gute Werthe; in Wirklichkeit den doppelten Preis werth, im Freitags-Verkauf zu 50c.

75c Hübsche weiße Waists, mit Yoke von Spitzen-Einsatz und Stickerei, am Rücken zuzuknöpfen, mit Ellbogen- oder langen Aermeln, hübsch ausgestattet, $1.25 Wthe., spez. Preis nur 75c. 75c

Reich besetzte Sheer Lawn Waists zu $1

Ein sehr hübsches Sortiment von feinen Sheer Lawn Shirt Waists prachtvoll mit Spitzen und Stickerei besetzt, eine Mannigfaltigkeit von prachtvollen Facons zur Auswahl — $1.

Gebleichte und ungebleichte Betttücher zu 35c

Gebleichte und ungebleichte baumwollene Betttücher, einzelne Partien in verschiedenen Größen, für Betten in drei Viertel und voller Größe; einige beschmutzt, herabgesetzt, um damit zu räumen, 35c. Kissenbezüge, Größe 45x38½ Zoll, mit ¾zölligem Saum—ausgezeichnete, dauerhafte Qualitäten, zum Verkauf, das Stück für 11½c.

Einzelne Längen feinster Seidenstoffe zu nur 5c bis 25c

Muster von Reisenden, in schlichten und fancy Seidenstoffen—30,000 einzelne Längen, von ½ bis 2 Yards in jedem Stück — passend als Putzwaaren, Kleider-Besatz, fancy Arbeit usw.—Seide, die im Retail regulär für 50c bis $3 die Yd. verkauft wird—speziell, per Stück nur 25c, 15c, 10c und 5c.

29c Garn gefärbte Taffeta Seide, eine strikt zuverlässige Sorte, von dem Fabrikanten zu einer bedeutenden Preis-Herabsetzung gekauft; schlichte und schillernde Farben; 50c Seidenstoffe, die Yard für 29c. 29c

Spezial-Verkauf von Strümpfen zu 12½c

Baumwollene Halbstrümpfe für Männer, in schlicht lohfarbig, ganz schwarz oder schwarz mit weißen Füßen und Sohlen; auch echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, sehr dauerhafte Qualitäten, speziell 12½c. Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Männer, Damen und Kinder, Pr. 10c.

Damen-Beinkleider

Umbrella-Beinkleider für Damen, eine Facon hat Cluster Tucks und Saum; eine andere ist mit Stickerei Edge garnirt, gut gemachte, hübsch ausgestattete Kleidungsstücke, spez. Preis, nur 25c.

Cambric- und Nainsook-Gewänder für Damen, hoher V-Hals und Slipover-Facons; mit Stickerei oder Spitzen besetzt, für 50c.

Kinder-Kleider 45c

Weiße Kinderkleider, in franz. Facon, Front mit hohlgesäumten Box-Plaits, Bottom des Kleides mit breitem Saum versehen, Größen von einem bis vier Jahre — spezieller Preis zu 45c.

Pique Reefers für Kinder, mit großem Spitzen-Kragen, mit fancy Braid und Stickerei besetzt, sehr hübsche Kleidungsstücke, 50c.

Spezieller Freitag-Verkauf von Mustern in Fancy Waaren Stücken zu 10c

Stamped Hut-Muster und Linens, Lawn und Drawnwork Doilies, Swiß Shams und Scarfs, tinted und lithographirte Pillow Tops, alles sehr wünschenswerthe Artikel—Eure Auswahl zu 10c.

Cigar Band Ash Trays, jetzt so beliebt, fertig zum Gebrauch, 25c Werthe, zu 10c. Ein riesiges Assortiment von fancy Baskets, runde, rechteckige und viereckige Formen, mit oder ohne Griffe, speziell für nur 3c.

Einzelne Partien ungarnirter Hüte herabgesetzt auf 25c

Infolge dieser wollkommenen Nachricht wird unsere Basement-Putzwaaren-Abtheilung morgen wie nie zuvor mit Kunden überfüllt sein. Wir haben alle die einzelnen Partien und angebrochenen Sortimente von ungarnirten Hüten in Gruppen eingetheilt, in einer großen Anzahl von Formen, Braids u. Farben, und offeriren dieselben zu einem Preise, durch welchen sie rasch verkauft sein werden. Speziell Freitag zu 25c.

25c Viele von diesen wurden früher in der Saison zu $1 und sogar zu $1.50 verkauft, und die neugruppirten Partien bieten in der That eine gute Auswahl. Um damit rasch aufräumen zu können, markirten wir dieselben zu nur 25c. 25c

Importirte und hiesige Blumen, speziell zu nur 15c

Ganz in der Nähe arrangirten wir einen speziellen Tisch mit importirten und hiesigen Blumen, ein wirklich wünschenswerthes Assortiment, ganz besonders geeignet für das Garniren von Sommer-Hüten. Die Werthe rangiren gewöhnlich aufwärts bis zu 40c. Eure Auswahl Freitag aus der ganzen Partie, das Bündchen für nur 15c.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? Jn Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Aus den Polizeigerichten.

Frau Jennie Dawson und Mamie Sullivan müssen sich verantworten.

Unter der Anklage, ein wenige Tage altes Kind der 17jährigen Mamie Sullivan, Nr. 3223 Ashland Ave., ausgesetzt zu haben, wurden heute die Mutter des Kindes und die als Dienstbote im Hause beschäftigte Frau Jennie Dawson dem Richter Hurley vorgeführt.

„Jch habe das Kind nach dem Heim für die Freundlosen getragen, um es vor gewaltsamem Tod durch die Hand der Mutter oder deren Angehörigen zu schützen," sagte Frau Dawson. „Mamies Bruder hatte erklärt, daß er erbötig sei, das Kind in eine Senkgrube zu werfen und es mit einer Stange niederzuhalten, bis es todt sei. Auch haben Mamie und ihre Mutter Aeußerungen fallen lassen, aus denen ich schloß, daß das Leben des Kindes gefährdet sei. Aus diesem Grunde habe ich das Kind in Sicherheit gebracht."

Mamie stellte in Abrede, daß Drohungen gegen das Leben des Kindes ausgestoßen wurden. Frau Dawson habe sich freiwillig erboten, das Kind fortzuschaffen. Frau Dawson wurde unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen, Mamie aber dem Jugendgericht überwiesen.

Ein alter Bekannter.

Der Schauspieler John E. Campbell wurde heute früh in kläglicher Verfassung von einem Polizisten an Clark, nahe Ohio Str., aufgelesen. Er hatte einen fürchterlichen Kater und litt an einer Schädelwunde. Als er später dem Richter Mayer vorgeführt wurde, begrüßte ihn dieser wie folgt: „Wir kennen uns ja schon, mein Freund. Wie sehen Sie aber aus? Sind Sie Jndianern in die Hände gefallen? Oder sind Sie zur Abwechselung unglücklich vom „Wasserwagen" gestürzt, wie neulich?"

Campbell erklärte, daß er seit mehrerne Wochen gebummelt habe. „Jch werde mich bemühen, Sie von dieser Angewohnheit zu heilen," bemerkte der Richter. „Das kostet Jhnen aber $25.

Immer feste!

Zwei Schürzenjäger wurden heute im Harrison Str.-Polizeigericht um je $200 gestraft. Rudolph Tieroth, Nr. 129 28. Place, wurde dem Richter Caverly vorgeführt. Als Klägerin gegen ihn trat Frau H. M. Smith, 24. Str. und Calumet Ave., auf. „Der Mensch hatte mich schon mehrmals verfolgt," sagte sie. „Gestern Abend folgte er mir wiederum. An 24. Str. und Cottage Grove Ave. holte er mich ein und versuchte, mir die Wangen zu streicheln. Als ich Widerstand leistete, suchte er sich meine Börse anzueignen. Er hatte damit aber kein Glück. Jch schrie um Hilfe. Polizist O'Connell kam angelaufen. Mein Angreifer riß aus, wurde jedoch verfolgt und nach kurzer Hatz eingefangen."

Der andere Missethäter war der 20jährige Handlungsdiener W. Cohen. Er war erst gestern Vormittag unter der Anklage, aus dem Geschäftszimmer von D. McCurdy, Nr. 325 Dearborn Str., einen Kassenapparat entwendet zu haben, den Großgeschworenen überwiesen worden. Gegen $300 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, belästigte er vier Stunden später in aufdringlichster Weise Frl. Nellie E. Woods in „First Methodist Church Block".

Verhör verschoben.

Das Verhör des Eisengießers Tony Falst, der im Verdacht steht, im Verein mit Anderen die in der Anlage von L. Wolff & Co., Carroll und Hoyne Ave., beschäftigten Streikbrecher Stephan Sadlarski und John Kosinach gestern Abend an Robey und LeMoyne Straße überfallen und mißhandelt zu haben, ist heute im W. Chicago Ave.-Polizeigericht auf den 24. Mai verschoben worden. Er wurde bald nach der That in einer in der Nähe gelegenen Wirthschaft verhaftet. Seine angeblichen Spießgesellen wurden bisher nicht ermittelt.

Noch auf der Hut.

James und Peter Leskas sind noch im Besitz ihres Fruchtladens, der ihnen, wie gestern berichtet, von Tony Jpovanis streitig gemacht wird. Kapitän McWeeney hat, da es heute zu keinen Ruhestörungen kam, sämmtliche Polizisten, bis auf einen, wieder zurückgezogen. Aber 20 mit Ballschlägern bewaffnete Griechen bewachen den Laden.

Unglücklich abgestürzt.

Der am Hause Nr. 5244 Lexington Ave. beschäftigte Anstreicher Charles Bond, Nr. 1334 Wabash Ave., fiel dort heute von einer 20 Fuß hohen Leiter, brach das Bein und erlitt innerlich Verletzungen. Er befindet sich im Lakeside-Hospital in Behandlung.

— Ertappt.—Hausherr (der beim Diner bemerkt, wie ein Gast seinen silbernen Löffel einstecken will): „Sie wollen doch noch nicht aufhören, Herr Müller?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Natürlich verpfuscht.

Unmittelbare Vorwahlen an die Stelle des bisherigen Konventionssystems zu setzen, hielt der Gouverneur von Illinois für so dringend nothwendig, daß er die Legislatur zu einer Sondertagung einberief, nachdem das Staatsobergericht „sein" erstes direktes Primärwahlengesetz als verfassungswidrig umgestoßen hatte. Die Parteipresse lobte damals seinen raschen Entschluß und seinen Eifer, obwohl sie sich bei auch nur oberflächlicher Ueberlegung hätte sagen müssen, daß in der Sondertagung kein besseres Gesetz zustande kommen würde, als in der ordentlichen Tagung. Denn die zahlreichen „Irrthümer", die das Obergericht nachgewiesen hatte, waren keineswegs aus Unkenntniß oder Nachlässigkeit begangen worden, sondern bewußt und planmäßig. Sie rührten daher, daß die Bundesmaschine der republikanischen Partei ganz andere Bedürfnisse und Wünsche hat, als die Staatsmaschine, und daß insbesondere der Kandidat Cullom nicht dem Kandidaten Yates in die Hände arbeiten wollte.

Gouverneur Deneen und seine Hintermänner in Chicago bildeten sich ein, daß sie mit Hilfe des „Volkes" ihre Dankesschuld an Yates abtragen und diesen schlechterdings unaussprechlichen Politiker in den Bundessenat würden einschmuggeln können. Da der Gouverneur eben erst sein Amt angetreten und folglich noch über die ganze „Patronage" zu verfügen hatte, so konnte die Legislatur seine „Vorschläge" nicht ohne Weiteres zurückweisen. Sie erklärte sich bereit, direkte Primärwahlen anzuordnen, aber „selbstverständlich" trugen die ländlichen Politiker ihren örtlichen Bedürfnissen Rechnung, die sich von denen Chicagos naturgemäß unterscheiden, und ebenso selbstverständlich wußte der schlaue Onkel Cullom seine eigenen Interessen zu wahren. So kam ein Gesetz zustande, das so viele handgreifliche Widersprüche und Verfassungswidrigkeiten enthielt, daß es vor den Augen des Staatsobergerichtes unmöglich Gnade finden konnte. Der Gouverneur ließ sich aber nicht abschrecken, trommelte sofort wieder die Legislatur zusammen und drohte, sie nicht eher wieder nach Hause gehen lassen zu wollen, als bis sie ein „brauchbares" Vorwahlengesetz angenommen hätte. Den Steuerzahlern erwuchsen hieraus $63,000 Unkosten, die feindlichen republikanischen Brüder warfen Wochen lang einander die gröbsten Beleidigungen an den Kopf, die gewaltigsten staatsmännischen Genies im Abgeordnetenhause wie im Senate brachten die „Kompromisse" dutzendweise hervor, und endlich wurde mit knapper Mehrheit ein neues Gesetz durchgedrückt, das weder Fisch noch Fleisch und höchst wahrscheinlich auch verfassungswidrig ist. Die Parteikonventionen werden nicht abgeschafft, die Vorwahlen sollen nicht „direkter", sondern nur viel verwickelter sein, als zuvor, Cullom wird ohne Zweifel abermals in den Bundessenat geschickt werden, und Deneen ist so gut wie vollständig abgetakelt.

Ob es überhaupt möglich ist, die Zusammenstellung der Kandidatenlisten unmittelbar vom Volk vornehmen zu lassen, muß vor der Hand bezweifelt werden. Wenn gleichzeitig hundert oder mehr Wahlämter zu besetzen sind, und jedes Amt eine Menge Liebhaber hat, wenn also den Theilnehmern an einer Vorwahl wohl an tausend Namen unterbreitet werden mögen, so werden sie schwerlich eine gute Auswahl treffen können. Die Stimmen werden sich derartig zersplittern, daß keiner der Bewerber eine absolute Mehrheit erhalten, und die relative Mehrheit oder Pluralität nur einen winzigen Bruchtheil der Parteimitglieder darstellen wird. Sind beispielsweise fünf Kandidaten für ein bestimmtes Amt vorhanden, so mag derjenige den Sieg davontragen, gegen den nahezu vier Fünftel der Parteigenossen bei der Vorwahl gestimmt haben, der aber eine festgeschlossene „Organisation" hinter sich gehabt hat. Wenn nun aber gar Kongreß-, Staats- und Countyämter auf einmal zu besetzen sind, und die Kandidatenlisten die Größen anständiger Bettdecken haben, so wird die Auswahl schließlich doch einer Parteikonvention überlassen werden müssen, und der Unterschied wird nur der sein, daß die „Bosse" welche thatsächlich die Entscheidung fällen werden, trotzdem jede Verantwortung werden ablehnen können.

Will das Volk wirklich Einfluß auf die „Politik" ausüben, so muß es zunächst neun Zehntel der Wahlämter abschaffen. Dazu gehört aber eine Selbstbeschränkung, von der es wenigstens jetzt noch nichts wissen will. Freiwillig Diät zu halten, ist nicht Jedermanns Sache.

Chicago und Niagara.

Eine internationale Kommission, welche beauftragt worden war, Mittel und Wege zu ersinnen, zur Verhütung der drohenden Zerstörung der Niagara-Fälle, hat bekanntlich die Empfehlung gemacht, vorderhand keine weiteren Gerechtsame zur Ableitung von Wasser aus dem Niagaraflusse oberhalb der Fälle oder den „oberen" Seeen (also dem Superior, Michigan, Huron und Erie) zu bewilligen und die Menge Wasser, welche in den Chicagoer Abwasserkanal geleitet werden darf, auf 10,000 Kubikfuß die Sekunde zu beschränken. Dazu sagte die Kommission, nach drei oder vier Jahren würden die jetzt schon bewilligten Gerechtsame wohl völlig oder doch zum größten Theile in Ausnutzung und man dann in der Lage sein, durch genaue Beobachtung und Abmessung festzustellen, wie groß der Einfluß solcher Wasserentziehung auf die Fälle ist und ob, und wenn, wie viel, ihnen noch weiter entzogen darf, ohne ihre Naturschönheit zu zerstören.

Zur Durchführung dieses Programms gehören natürlich ein Kongreßgesetz und ähnliche Gesetzgebung in Kanada und ein Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Kanada, bezw. Großbritannien. Denn unser nördlicher Nachbar ist an der Sache ebenso interessirt, wie Amerika und es wäre zwecklos, wollten die Ver. Staaten sich die Beschränkung auferlegen, solange nicht auch Kanada desgleichen thut.

Der erste Schritt zur Befolgung dieser Empfehlung wurde gethan, indem der Abgeordnete Theo. E. Burton von Cleveland, O., eine Bill einreichte, welche die anempfohlenen Bestimmungen enthält. Kaum war dies aber geschehen, als ein kräftiger Protest gegen den ganzen Plan laut wurde, und zwar von Seiten Chicagos. Zunächst erklärten sich nur die Chicagoer Kongreßmitglieder, allen voran Herr Lorimer, gegen die Bill, letzten Montag aber faßte der Chicagoer Stadtrath zwei Beschlüsse, deren einer den Kongreß und den Präsidenten ersucht, keinerlei Abkommen zu treffen, welches den Chicagoer Abwasserbezirk auf die Entnahme von höchstens 10,000 Kubikfuß Wasser die Sekunde aus dem Michigan-See beschränken würde, während der zweite die Senatoren Cullom und Hopkins beauftragt, den in Vorschlag gebrachten Vertrag mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Die Beschlüsse selbst verrathen schon den Beweggrund, der „Chicago" zu diesem Vorgehen veranlaßte. Chicago hat durchaus nichts dagegen, daß das „Naturwunder" der Niagarafälle erhalten bleibt, und es wird auch gar nichts dagegen einzuwenden haben, wenn die Ver. Staaten und Kanada, jedes für sich und beide zusammen, beschließen, hinfort keinerlei weitere Gerechtsame zur Ableitung von Wasser aus dem Niagaraflusse oder den obern Seen für industrielle Zwecke zu vergeben; aber es will nicht, daß man ihm in der Wasserentnahme aus dem Michigan irgendwelche, geschweige denn eine solche Beschränkung auferlege. Es ist durchaus nur selbstisches Interesse, was Chicago gegen den vorgeschlagenen „Plan zur Erhaltung der Niagarafälle" Stellung nehmen läßt, aber wenn Eigennutz aus diesem Vorgehen spricht, so ist es berechtigter Eigennutz.

Das Gesetz, unter welchem der Abwasserkanal gebaut wurde, verlangt daß für jede 100,000 Personen, die im Drainage-Bezirk wohnen, 20,000 Kubikfuß Seewasser die Minute durch den Kanal geschickt werden. Das ergibt rund 334 für die Sekunde oder 6667 die Sekunde für die zwei Millionen „Seelen", die Chicago zur Zeit jedenfalls hat. Die in der Burton'schen Bill und den Empfehlungen der internationalen Kommission, denen sie Ausdruck gibt, für den Abwasserkanal erlaubte Wassermenge von 10,000 Kubikfuß die Sekunde würde also für eine Bevölkerung von drei Millionen genügen — nicht mehr. Sollte Chicago die drei Millionengrenze übersteigen, so müßte es gewissermaßen zwischen zwei Feuer kommen, wenn die Burton'sche Bill Gesetz und ein ihr entsprechendes Abkommen mit Kanada getroffen wäre. Der Staat Illinois würde die Befolgung seines, die Union, die ihres Gesetzes verlangen, und die Befolgung des einen Gesetzes würde immer die Verletzung des andern bedeuten. Die Befolgung des Staatsgesetzes würde vielleicht nothwendig erscheinen im Interesse der Gesundheit der Bezirke, Ortschaften und Städte längs des Abwasserkanals und des Desplaines- und des Illinois-Flusses; die Achtung des Verbots, dem See mehr als 10,000 Kubikfuß die Sekunde zu entziehen, aber würde nothwendig sein aus Rücksicht auf Kanada und wahrscheinlich von der kanadischen, bezw. englischen Regierung mit allem Nachdruck verlangt werden. Es wäre dann thatsächlich so, daß Chicago auf den guten Willen Kanadas angewiesen wäre, wenn es weiterhin den vollen Nutzen aus seinem großen Werke ziehen und seine Schifffahrtskanalträume verwirklicht sehen wollte. Das wäre aber ein unleidlicher Zustand und, daß Chicago beizeiten Schritte thut, einer solchen Möglichkeit vorzubeugen, ist nicht nur sein gutes Recht, sondern vielleicht seine einfache Pflicht.

* * *

So sehr die Erhaltung der Niagarafälle zu wünschen sein mag, — daß sie mit der vorgeschlagenen Beschränkung des Wasserdurchflusses durch den Abwasserkanal erkauft werde, darf Chicago nicht zugeben. Denn es hat 45 Millionen in dieses Unternehmen gesteckt und ist zur Erhaltung seiner öffentlichen Gesundheit darauf angewiesen. Wenn Herr Lorimer und gewisse andere Leute sich so sehr eifrig zeigen im Protest gegen den Niagara-Plan, so kommt das vielleicht in erster Reihe daher, daß sie durch denselben ihre mehr oder weniger phantastischen Schiffahrtskanalpläne bedroht sehen, aber, wenn man auch an die Verwirklichung dieser nicht glauben will und damit Herrn Lorimers besondere Gründe nicht gelten läßt, so muß man eben doch auf Grund der Thatsache, daß unter solcher Beschränkung der Abwasserkanal in absehbarer Zeit seine Aufgabe nicht mehr ganz erfüllen könnte, gegen jenen Plan protestiren. Für drei Millionen würde die Ableitung von 10,000 Kubikfuß die Sekunde genügen — es ist aber ganz gewiß, daß Chicago bezw. der Abwasserbezirk in nicht ferner Zeit die drei Millionen-Grenze überschritten haben wird.

Freilich in drei, vier oder fünf Jahren wird das nicht geschehen, und für fünf Jahre ist der vorgeschlagene Vertrag mit Kanada (bezw. England) nur gedacht. Aber wenn man jetzt zugibt, daß die Wasserentziehung aus dem Michigan die Wassermenge an den Fällen vermindert — was durch die Aufnahme jener Bestimmung bezüglich des Abwasserkanals geschehen würde — dann wird, falls sich's herausstellen sollte, daß das Verbot weiterer Wasserableitung aufrecht erhalten werden muß, wenn die Fälle erhalten bleiben sollen, Kanada ganz bestimmt nicht bereit sein, im Falle Chicagos eine Ausnahme zu machen und unserer Stadt zu erlauben, was es den eignen Bürgern und Städten verböte. Wenn ein Vertrag in dem angedeuteten Sinne abgeschlossen wird, so muß die für den Abwasserkanal von Chicago geltende Grenze so hoch angesetzt werden, daß eine Erreichung derselben in absehbarer Zeit außer Frage wäre.

Es ist vorgeschlagen worden, auch die Staatsgesetzgebung und weiter die Kongreßdelegationen der sämmtlichen längs der „Schiffahrtsroute" Chicago-New Orleans, liegenden, Staaten, die Behörden und Gesetzgebungen aller ihr entlang liegenden Städte und Ortschaften und die aller amerikanischen Städte an den großen Seen, die ebenfalls in die Lage kommen könnten, dem See für gesundheitliche Zwecke größere Wassermengen entziehen zu müssen, sollten kräftige Proteste gegen den vorgeschlagenen Plan nach Washington schicken — das wird aber kaum nöthig sein. Denn, wenn nicht Alles täuscht, hat derselbe so wie so herzlich wenig Aussicht auf Erfolg. Die Ver. Staaten mögen die Beschränkung beschließen, die Kanadier— wollen nichts davon wissen. Sie haben, wie schon gemeldet wurde, die amerikanischen, bezw. Kommissions-Vorschläge mit lautem „Lachen des Hohns" aufgenommen und etwa gesagt, jetzt wo die „smarten Yankees" so ziemlich „alles Wasser vergeben haben, was auf ihrer Seite fließt, und bald so gut wie auf dem Trocknen sitzen, werden sie mit einem Male Naturschwärmer und verlangen, daß wir nun auch mitschwärmen sollen — das fällt uns aber gar nicht ein."

Solche Stimmung läßt wenig hoffen. Wenn sie nur durch einen internationalen Vertrag der angedeuteten Art gerettet werden können, dann haben die Niagarafälle sehr schlechte Aussichten. Dann scheint ihr Schicksal besiegelt, ohne daß Chicago noch etwas Besonderes dazu thut.

Unbequeme Frage.

Wie fast alle dicken Leute, ist Kriegssekretär Taft mit seinen 300 Pfund Avoirdupois ein gutmüthiger Mensch. Von der gütigen Mutter Natur mit einer guten Gabe Humor ausgestattet, hat er das seltene Geschick, bei Menschen jedes Schlages, Hoch und Niedrig, sich angenehm zu machen. Selbst im Sturm und Drang der Geschäfte (und er hat deren seine reich bemessene Last!) bringt er es fertig, fast nie die gute Laune und gewinnende Freundlichkeit zu verlieren. Er ist drum auch gern gesehen, wohin er kommt, und ist Alles in Allem wohl der populärste Mann, der in den letzten zehn oder zwanzig Jahren in eines Präsidenten Kabinet gesessen ist.

Trotz alledem kann er mitunter verzweifelt unangenehm und unbequem werden. Denn wo die Pflicht seines Amtes ins Spiel kommt, wo die ihm den Weg weist, da geht er grad' durch mit seinen Schuhen No. 13 — nicht achtend, wem er mit den schweren Absätzen auf empfindsame Hühneraugen tritt. Davon weiß der Herr John F. Wallace, der panamamüde Kanalingenieur, ein Lied zu singen. Es hat sich das auch gezeigt, als Taft, der Republikaner, allen republikanischen Standpatters zum Trotze, es für verfl.... Pflicht und Schuldigkeit erklärte, den armseligen Filipinos den verheißenen Freihandel mit den Ver. Staaten zu gewähren, selbst auf die Gefahr hin, dadurch Zuckertrust und Tabaktrust vor die fetten Bäuche zu stoßen.

Und es zeigt sich wieder eben jetzt, indem er ganz öffentlich und ganz rücksichtslos die Frage aufrührt, ob oder ob nicht beim Bau des Panamakanals die amerikanische Regierung sich von den amerikanischen Geschützten soll übers Ohr hauen lassen. Natürlich sollte sie das — nach allen Regeln der republikanischen Schutzzollpolitik. Und wenn Herr Taft die Furcht der Geschützten gebührend vor Augen und im Herzen hätte und ein so guter Schutzzöllner wäre, wie er ein guter Beamter ist, so würde er die Frage gar nicht auf's Tapet gebracht haben. Denn es ist wirklich für die republikanische Partei im Allgemeinen und für die republikanischen Standpatters im Besonderen eine verteufelt unbequeme Frage.

Als Kriegssekretär ist Herr Taft bekanntlich der Vorgesetzte der Panama-Kanalkommission, die an ihn zu berichten und in allen zweifelhaften Fällen seinen Rath oder seine Entscheidung einzuholen hat. So hat die Kommission ihn denn auch gefragt, ob sie in einem gewissen Falle — es handelt sich um Vergebung des Kontraktes zur Herstellung zweier großer Baggermaschinen — von den zwei Angeboten das der billigeren Bieter annehmen soll, trotzdem es Ausländer sind; oder das Angebot der amerikanischen Bieter, trotzdem das der Regierung sehr viel mehr Geld kosten würde.

Selbstverständlich kann es auf die Frage vom schutzzöllnerischen Standpunkte nur Eine Antwort geben. Wäre Taft mit dem nöthigen Quantum schutzzöllnerischen Oeles gesalbt, so würde er gesagt haben, daß den amerikanischen „Job" natürlich die Amerikaner haben müßten: and never mind the expense!

So war's ja wohl auch gemeint, als das Kanalgesetz ausgearbeitet und angenommen wurde. Aber — es steht nicht so geschrieben im Gesetz. Entweder hat man drauf vergessen, es ausdrücklich hineinzuschreiben; oder, man hat solche ausdrückliche Erklärung nicht für politisch rathsam gehalten und hat sich darauf verlassen, daß eine republikanische Administration ja wohl ganz von selbst die heimischen Geschützten nicht zu kurz kommen lassen würde.

Herr Taft aber fragt nicht, was man sich gedacht hat bei Erlassung des Gesetzes, sondern hält sich an das, was geschrieben steht im Gesetz. Und wie er das Gesetz liest, verpflichtet es ihn, in jedem Falle das beste, d. h. das für die Regierung vortheilhafteste Angebot anzunehmen, gleichviel von wo es herkommen mag. Weil man ihm aber gesagt hat, daß er damit gegen die republikanische Politik des Schutzzolls anrenne und die Geschützten wie Ein Mann sich erhoben gegen seine Entscheidung, so hat er sich an den Kongreß um Aufschluß gewendet. Er theilt mit, daß die beiden in Rede stehenden Angebote von zwei Firmen ausgehen, einer in Maryland und einer in Schottland, die beide in ihrem Fach gleich hohen Ansehens sich erfreuen, so daß von jeder die befriedigende Erfüllung des zu vergebenden Kontraktes mit gleicher Sicherheit erwartet werden kann.

Die einzige Frage, wie er es ausdrückt, sei demnach die, ob die Regierung $60,000 bis $70,000 mehr zahlen soll für die zwei Maschinen, bloß weil die eine Firma eine amerikanische ist und die andere eine ausländische ist. Und weil gleiche Fragen voraussichtlich auch bei so ziemlich allen anderen Arbeits- und Lieferungsvergebungen bei dem Kanalbau auftauchen werden, so möchte er sie ein für alle mal beantwortet haben. So jedoch der Kongreß solche Antwort zu geben aus irgend welchen Gründen nicht geneigt sein sollte, so würde er (Taft) sich verpflichtet fühlen, das Gesetz auszuführen, wie er's versteht, also alle Bedarfsgegenstände auf dem billigsten Markte zu kaufen, auch wo dieser Markt nicht der amerikanische sein sollte.

So daß also die republikanische Kongreßmehrheit vor ein höchst unangenehmes Dilemma gestellt ist. Entweder muß sie mit den Geschützten es verderben, indem sie — den Kriegssekretär gewähren lassend— sie zwingt, bei der Bewerbung um Kanal-„Jobs" fremdem Wettbewerbe zu begegnen und der Regierung in diesem Falle ausnahmsweise auch einmal möglichst niedrige Preise zu berechnen, statt, wie üblich, die höchstmöglichen Preise. Oder sie muß gerade heraussagen: „Wettbewerb ist nicht! Die Regierung muß von den geschützten Trusts und Monopolen kaufen, muß sich deren jeder Erpressung unterwerfen, und muß ihnen jeden Preis bezahlen, zu dessen Forderung sie sich verbünden, auch wenn der Kanalbau dadurch dem Lande um ein halbes Hundert Millionen mehr kosten sollte."

Das letztere entspräche ja freilich der überlieferten Parteipolitik. Aber so plump und geradezu es einzugestehen; gerade jetzt, da schon wieder ein neuer Wahlkampf vor der Thür steht, in dem die Mitglieder für die Trustknechtschaffenheit zur Verantwortung gezogen werden könnten, da ist die Entscheidung denn doch nicht so leicht. Und es begreift sich, daß, trotz all' seiner persönlichen Beliebtheit, der unbequeme Fragesteller mit sammt seiner verwünschten Gewissenhaftigkeit nach dem Lande gewünscht wird, aus dem der Pfeffer herkommt.

Deutschland und Italien.

In der „Rivista di Roma" vom gestrigen Datum hat der frühere Deputirte und Kabinettssekretär Crispis, T. Palamenghi-Crispi, ausführlich dargelegt, welche bedeutenden Vortheile Italien dem Dreibunde, insbesondere der Freundschaft Deutschlands verdanke, wie übel es die empfangenen Freundschaftsbeweise und Wohlthaten gelohnt habe und wie unwürdig, gefährlich und verwerflich die Rolle sei, die es seit der Inauguration seiner Zweiseelenpolitik spiele. Wird man in Zukunft die Italiener, die sich auf's hohe Pferd setzen und den Unmuth Deutschlands über die Unzuverlässigkeit des Verbündeten befremdlich finden, auf die mit Belegen versehene Philippika ihres wohlunterrichteten Landsmannes hinweisen können, der ihnen viel härtere Wahrheiten sagt, als die deutsche Presse, so wird man sich auf eines ihrer maßgebenden Blätter, den Mailänder „Corriere della Sera" berufen dürfen, wenn sie fortfahren sollten, die Senatsrede des Ministers des Auswärtigen über den Dreibund als eine ausgiebige Rechtfertigung der italienischen Politik und Widerlegung der angeblich unbegründeten Zweifel und Beschwerden der Verbündeten hinzustellen.

Es lohnt die Mühe, den Kommentar des großen norditalienischen Preßorgans festzunageln, weil er mit einer bisher nicht oft angetroffenen Aufrichtigkeit den Regierungserklärungen die Glaubwürdigkeit abspricht und gerade das als Thatsache hinstellt, was hierzulande immer bestritten worden ist, so oft man es bei uns rügte, daß nämlich eine aufrichtige, ehrliche, unverklausulirte Anhänglichkeit an den Dreibund in Italien nicht mehr vorhanden sei.

„Im Gefühle, zum ersten Male für die auswärtige Politik verantwortlich zu sein," schreibt das Blatt, „hat Herr Guicciardini nicht gewagt — und vielleicht konnte er es nicht wagen — in seiner Rede direkt den Schwierigkeiten der internationalen Lage zuleibe zu gehen. Er hat vorgezogen, den Optimisten zu spielen und versucht nachzuweisen, daß in Algeciras alles vortrefflich verlaufen ist—sowohl für uns wie für die anderen, daß wir folglich mit allen gut stehen, mit den Verbündeten wie mit den Freunden und daß es bei der bisherigen Politik der Bündnisse und Freundschaft bleiben müsse, die unsere Interessen im Mittelmeere wie in Makedonien und Albanien gewährleisten. Es genügt, den Inhalt der Senatsrede des Ministers so zusammenzufassen, um einzusehen, daß sie mehr eine wünschenswerthe als eine wirklich vorhandene Lage ausdrückt. Mit anderen Worten: Wir hätten schon den Wunsch, im Dreibunde bleiben zu können mit der Gewißheit, daß er uns niemals nöthigen wird, an einem Angriffe auf Frankreich theilzunehmen noch auch mit England die Klinge zu kreuzen, mit dem wir nicht verbündet, aber durch ererbte innige Freundschaft verbunden sind. Wir hätten den Wunsch, daß der Dreibund und die besonderen Abmachungen mit Frankreich unsere Interessen sowohl im Mittelmeere wie im Osten wahrhaft sicherstellten. Aber in Wirklichkeit haben wir in den letzten Monaten wiederholt feststellen müssen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich wie diejenigen zwischen Deutschland und England zeitweise uns ernsten Grund zur Beunruhigung gegeben haben, so daß wir uns nothwendig fragen mußten, ob unsere Stellung zwischen den Freunden und den Verbündeten nicht äußerst heikel geworden sei, während unsere Beziehungen zu Oesterreich und die Sicherung unserer Interessen im benachbarten Osten dank Herrn Tittoni bekanntermaßen wohl etwas Besserung gefunden hatten, aber uns doch nicht völlig beruhigen und zuversichtlich stimmen konnten. — Uebrigens bedarf es keiner weiteren Auseinandersetzung über eine Lage, die wir gelegentlich der Erörterung mit der deutschen Presse und der jüngsten Kundgebungen des Kaisers und seiner Regierung wiederholt beleuchtet haben. Diese Lage gibt unserer Regierung ganz sicher zu denken; indessen hält sie für angebrachter, vor der Oeffentlichkeit ein Vertrauen in die unbeschränkte Wirksamkeit der Freundschaften und der Bündnisse, sowie der Harmonie zwischen beiden zur Schau zu tragen, die glückverheißend sein mag, aber den wirklichen Empfindungen nicht entspricht." — Mehr bedarf es wohl nicht, um im Klaren darüber zu sein, wie weit man ministeriellen Erklärungen über den Dreibund hierzulande Gewicht beizumessen habe. Der Refrain ist und bleibt: Italien wünscht den Dreibund als möglichst umfassende Sicherung seiner Interessen; es wünscht aber möglichst wenig Verpflichtungen zur Wahrung der Interessen der Verbündeten auf sich zu nehmen.

Zur Ergänzung dieser Ausführungen kann auf einen weiteren Artikel des „Corriere della Sera" hingewiesen werden, der erklärt, 1) gegen Frankreich könne sich der Dreibund nicht richten, da Deutschland erklärtermaßen Frankreich nicht angreifen werde, aber auch Frankreich niemals einen solchen Angriff auf Deutschland machen werde; 2) Beistand gegen England könne Italien dem deutschen Reich nicht leisten; 3) etwaige Gegensätze zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn könne Deutschland beizulegen helfen. Das alles mag vom italienischen Standpunkt sehr hübsch sein. Nur möchten wir wissen, welchen Werth dann eigentlich das Bündniß mit Italien für Deutschland haben soll.

Telephon-Raten— Feste oder gemessene.

Die Erfahrung der Telephon-Gesellschaften und Abonnenten hat gezeigt, daß die feste oder unbeschränkte Raten-Basis, wie sie von dem Chicagoer Stadtgesetz von 1889 anerkannt ist, sowohl für die Abonnenten wie für die Kompany ungerecht ist.

Die unbeschränkte Rate beruht nicht auf gesunder ökonomischer Basis und verzögert die richtige Verbreitung des Telephon-Dienstes in der Stadt. In 1899 und 1900 begann deshalb die Chicago Telephone Company mit der Einführung von Meßraten, einschließlich der Nickel Basis-Form und ebenfalls des Party Line Dienstes für kleinere Benutzer. Diese Pläne haben dem Publikum so gefallen, daß die überwiegende Majorität von Telephon-Abonnenten in der Stadt Chicago sich der verschiedenen Formen der Meß-Raten bedient.

CHICAGO TELEPHONE CO.

$18.60 nach New Haven, Konn., und zurück,

und $1.00, von Chicago, via der Nickel Plate-Bahn, am 2., 3., 4. und 5. Juni; ebenfalls via New York City zu Exkursions-Raten. Giltig für Rückfahrt bis 30. Juni, wenn um Verlängerung nachgesucht. Nickel Plate-Office, Zimmer 298, Nr. 113 Adams Str., Chicago. mai17—jn3,doja

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Carolina Berndt geb. Evert

am 17. Mai 1906, Morgens 5 Uhr, im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1986 N. Marshfield Ave., nach Rider Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Berndt, Gatte.
Harry Berndt, Sohn.
Frau A. J. Mulcahy, Tochter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frank Fritsch

im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Mai, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2532 Lime Str., nach der St. Antonius-Kirche und von da mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Fritsch, geb. Lang, Gattin.
Rosie, Annie, Fred und Emma, Kinder, Mutter und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

William Witthaus,

Gatte der verstorbenen Mary Witthaus, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Mai, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 540 Washburne Ave., nach Bonifazius. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Lizzie Bernhardt, George, William, Leonard und Eva Witthaus, Frau Anna Richson, Kinder.
John Richson, Schwiegersohn.
Margaretha Witthaus, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Charles B. Schäfer

am Montag, den 14. Mai, nach dreistündigem Leiden im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Schäfer, Gattin.
Paul M. Schäfer und Charles M. Schäfer, Kinder.
Nicolaus Bauer, Schwiegervater.
Adam M. Bauer, Schwager.
Maria M. Bauer, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Mathias Kuhnen

am Mittwoch Morgen um 1 Uhr 30 Minuten im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag Vormittag, vom Trauerhause, 133 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, wo um 9 Uhr Hochamt abgehalten wird, dann nach St. Bonifazius. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Katharine, Mary, Magdalena, Barbara, Matthias, Anna, John, Margaret, Bernhard und Wilhelm. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frank Kerz

im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Mary Kerz geb. Hardeis, Gattin, nebst Familie; 1911 N. Marshfield Ave.

Gestorben: Louis Rezek, 27 Jahre alt, vielgeliebter Sohn von Bernhard und Rosa Rezek, Bruder von Frau Sidney Löffler und Frau Edward Münchow, Anna und Mary. Mitglied der Chicago Lodge 437, A. F. & A. M. Beerdigung Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 755 Armitage Ave., nach dem Immanuel Congregation Friedhof, Waldheim.

Gestorben: Am 15. Mai 1906, Anna Boitz, 59 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Frederick J. Boitz und Mutter von Julius, Ida, Pauline, Arthur, Edwin und Rose. Beerdigung am Freitag, den 18. Mai 1906, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 31 A. Straße, nach dem Rosehill Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines Gatten und unseres Vaters

Franz Yanish,

und besonders danken wir seinen Freunden und Kameraden für die Stiftung des Grabsteins.

Anna Yanish, Gattin.
Frank, John, Fanny und Annie, Kinder.
Gottlieb, John und Carl, Brüder.
Marie Yanish, Schwester.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängniß unserer lieben Mutter

Bertha Kaufmann,

besonders für die Blumenspenden und erwiesenen Liebesdienste der Schwestern des Louisa-Vereins sowie den Hermanns-Schwestern, dem Herrn Pastor Kohlmann für seine trostreichen Worte, statten wir hiermit unseren innigsten Dank ab.

Henry, Maria, Peter und George Kaufmann, Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung sowie für die Blumenspenden beim Leichenbegängniß unseres lieben Gatten und Vaters

Hermann Buth,

gleichfalls dem Bäcker-Unterstützungs-Verein, sowie für die trostreichen Worte am Grabe des so früh Dahingeschiedenen hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Buth, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängniß unserer lieben Tochter

Minnie Neuburger,

für die zahlreichen Blumenspenden, den Bahrtuchträgern, und dem Herrn Martin Drescher für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe statten wir hiermit unseren tiefinnigsten Dank ab.

Carl Neuburger.

Danksagung.

Wir sagen hiermit Allen, die uns bei der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Sohnes

William Dittert

so herzliche Theilnahme bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank.

Familie Dittert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Carl Ginkow

im Alter von 46 Jahren und 6 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Mai, 1 Uhr, vom Trauerhause, 1011 W. 18. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Ginkow, Gattin.
William, Eddie, Rudie, George, Kinder
Gertie, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Laßt um den heißgeliebten Vater
Unsere Thränen fließen.
Nur Gott im Himmel, ihr Betrübten,
Folget unserer Thränen Spur.
Ach, das abgeschiedene Leben
War ja unser Sonnenschein,
Und im reifsten Lebensalter
Mußte es zu Ende sein. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter

Elisa Heimann geb. Gabe

im Alter von 78 Jahren am Mittwoch, den 16. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Mai, 10 Uhr Vorm., in der St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Heimann, Gatte.
Otto H., Gustav J., Söhne.
Minnie geb. Bach, Emma geb. Stahlmann, Schwiegertöchter. dfr

Soeben erschienen: „Das Erdbeben in San Francisco." Eine Schilderung der Schreckenstage vom 18. bis zum 21. April 1906. 63 Seiten reich illustrirt. Fertig zum Verschicken nach Deutschland. Preis 25c.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,bdofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

TISDELLE SAVINGS BANK
94 LaSalle Str. Offen bis 6 Uhr Abends.
4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
ap27—mai31*

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
John Weis, Eigenthümer. m26,bdofa*

Trinidad Lake Asphalt Dächer
Kosten ⅓ bis ½ weniger als Schindeln—Halten zweimal so lange und Sehen besser aus als irgend ein anderes sog. Asphalt-Dach.
Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an
GENASCO ROOFING CO.,
1139 Stock Exchange Bldg. mai17—juni13*

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter und Paperhanger (Richtunion), nur erfahrene Männer. Anzufragen 251 S. Centre Avenue.

Verlangt: Erfahrener Mann als Porter im Saloon. 447 N. Clark Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann von etwa 60 Jahren für ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Kost und Zimmer mit etwas Lohn. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $6, Board und Room. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann für Orders abzuliefern. 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Schmiedehelfer; guter Lohn bezahlt. — 1102 Elston Ave.

Verlangt: 100 Kohlengräber, verheirathet oder ledig, für Colorado, freie Reise, kein Streik, großer Lohn; 500 Männer für Eisenbahnarbeit; 100 Männer für Eishäuser; 100 Männer für Car-Fabrik nahe Chicago, $1.50 per Tag. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutscher Waiter, stetige Arbeit, guter Lohn. 290 W. 12. Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Pferde, muß fahren können. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Tinner für Innenarbeit. 652 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Buchbinder. 117 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junge, in der Apotheke zu arbeiten. 2132 Elston Ave., Ecke Albany.

Verlangt: Engineer, ebenso Gehilfe mit Lizens. John Kranz, 74 Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Junger Barbier, kann frisch eingewandert sein. Vorzusprechen zwischen 11—2 Uhr bei Mr. Dunne, 170 Michigan Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon, der kochen versteht. 81 Wells Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Zu erfragen: 105 Wells Str.

Verlangt: Ein Barbier für Sonnabend und Sonntags. 27 W. North Avenue.

Verlangt: Eingewanderter Büchsenmacher, ehrlicher Mann. 2877 Archer Avenue.

Verlangt: Zwei erster Klasse Maschinisten in Maschinen-Shop. Joseph Saltzman, 981—987 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zwei gute Geschirrwäscher. $20 den Monat, nebst Kost und Logis. Colonial Hotel, 6325 Monroe Avenue. dofrsa

Verlangt: Bartender. 74 N. Elizabeth Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Mann, der Fahrrad-Reparaturen machen und Schlüssel verfertigen kann. 193 31. Str.

Verlangt: Ein deutscher Porter; hoher Lohn. 3848 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Porter. 399 Larrabee Straße. dofr

Verlangt: Ein Schneider und Gehilfe an Kunden-Röcken. 91 S. Clark Str., 3. Floor. 17ma,1wX

Verlangt: Polirer und Buffers. A. H. Andrews Co., 22. und Fisk Str. dofrsa

Verlangt: Hufschmied, der noch etwas lernen will. 296 West North Avenue. dofr

Verlangt: Casemakers an Leder Sample Cases. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Avenue. dofrsa

Verlangt: Cabinetmakers, 10 erster Klasse erfahrene Männer. Müssen englisch sprechen. Anzufragen 244 S. Jefferson Str. Western Electric Co. dofrsaso

Verlangt: Werkzeug- und Stempelmacher, erster Klasse Männer, die in kleiner, hochfeiner Arbeit bewandert sind. Müssen englisch sprechen. Anzufragen 244 S. Jefferson Str. Western Electric Co. dofrsaso

Verlangt: $12—$18 Maschinistenhelfer, Drillpreßarbeiter, Blacksmith und Helfer, Janitors, Hausmänner, Butler, Hustlers, Wagenmacher, Lokomotivenschmied. Kamp Agency, 194 S. Clark Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Clerk, der im Grocery- und Candy-Geschäft bewandert ist, auch Buchführung versteht, mit Angabe des Alters, Erfahrung und Gehaltsanspruch. Adr.: O. 522 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Kalsominers und Paper Hangers. 6342 Loomis Straße.

Verlangt: Guter stetiger Schuhmacher auf Reparatur; dauernde Arbeit und guter Lohn. Frank Kazich, Whiting, Ind.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Straße. dofr

Verlangt: Porter für Saloon, nur guter Mann braucht vorzusprechen; guter Lohn. 5001 Halsted Str.

Verlangt: Lunchmann, der auch Bartenden kann. 65 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren. Dauernde Arbeit und guter Lohn. American Can Company, Maywood, Ill. dofrsa

Verlangt: Agenten für unsere Industrial Police zu verkaufen, kostet nur $1.00 per Monat. Unterstützung in allen Krankheiten, Unglücksfällen, Sterbeversicherung etc. The North American Ins. Co., 88 La Salle Str. Frage oder schreibe, C. D. Petersen, Manager German Dept., Zimmer 14. 15ap,sondido,*

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelmen. — Lamm & Co., Adams und Jefferson Str. mido

Verlangt: Junger Schreiner (unverheirathet); Essen im Hause. 118 Monroe Str., hinten. mido

Verlangt: Ablieferungs-Junge; kein Wagen; Referenzen. 567 Ost 43. Str. mido

Verlangt: Agenten finden guten Verdienst. 290 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Assembler an Gas Fixtures. 21 Ost Lake Str. mido

Verlangt: Ein stetiger, nüchterner Mann mittleren Alters für Veneer-Geschäft; verheiratheter Mann vorgezogen. Adr.: W. 898 Abendpost. mido

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 14mai,1w

Verlangt: 300 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin und Dakota. Company-Arbeit und freie Fahrt. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. mido

Verlangt: Arbeiter, 30c Stunde; Fabrikarbeiter; Chevcar, Porter. 159 Washington Str., Zimmer 3. mido

Verlangt: Aelterer nüchterner und gesetzter Mann, der etwas Bartenden und sich allgemein nützlich machen will; muß da wohnen. Adr.: O. 554 Abendpost. mido

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Vergleicht unsere Bargain-Preise

mit den Bargains, die in Basements angezeigt werden und Ihr werdet finden, daß unsere Preise niedriger sind, Qualität für Qualität und Preis für Preis, und der Vortheil des Kaufens auf sechs tageshellen Floors.

LLOYDS
ESTABLISHED 1876 138-144 STATE ST.

FREITAG-BARGAINS

Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Waschstoffe.

500 Stücke Novelty graue Suitings, Scotch Tweeds, Crepe Voiles, neue beige Suitings und Mohairs, 49c und 50c Qualitäten, Freitag, Yd. 19c.
36zöll. weiße und Cream englische Mohairs, Brillantines, 50c Werth, morgen 19c.
[illegible]
44zöll. schwarze seidene und wollene franz. Voile, guter $1 Werth, Yard 49c.
25 Stücke 19zöll. ganzseid. Taffeta, Streifen- und Spitzen-Effekten, helle und dunkle Schattirungen, 50c Werthe, Freitag, Yard 19c.
24zöll. seidene Crepe de Chine, hellblau, rosa, weiß, Cream und schwarz, 39c Werth, Yard 25c.
[illegible]
19zöll. fancy Satin Brocades und schwarze Liberty Satins, guter 50c Werth, Yard 10c.
[illegible]
3500 feine Organdies, Swisses, feine Muster zur Auswahl, 15c und 19c Qualitäten, Yard 9½c.
[illegible]
75 Stücke kleinen appretirte Chambrays, 15c Qualität, Yard 9c.

Unterzeug und Strumpfwaaren.

[illegible]

Putzwaaren-Departement.

[illegible]

Wir garniren Hüte unentgeltlich.

Spitzen-Gardinen und Rugs.

$1.49 das Paar für Fabrik Odd Pair schottische Guipure, Cable Cord Spitzengardinen, alle 3½ Yards lang, in Cream und weiß, elegante Muster.
79c das Paar für Grenadine-Gardinen, passend für Alcove, Bettzimmer, Eßzimmer, alle 3 Yards lang, in fancy Farben, Kreuz-Streifen.
12½c das Stück für Ruffle Muslin-Gardinen, aus schlichtem Swiß gemacht, etwa 2½ Yards lang, können zu Paaren zusammengepaßt werden, von 8:30 bis 10:30.
98c das Stück für John Bromley ganzwollene Salvage Rugs, sehr dauerhaft, 2 Fuß 6 Zoll breit, 5 Fuß lang.
32½c das Stück für ganze Federkissen, überzogen mit A. C. A. Ticking. Chas. Emmerich & Co.
10c das Stück für Irish Point Thür Panels, sortirte Größen, in Cream und weiß.
39c das Stück für Grenadine-Gardinen, in hübschen Kreuz-Streifen, assortirte Farben, 45 Zoll breit, 3 Yards lang, können zu Paaren gepaßt werden.
$1.49 das Paar. Importirte Cable Cord Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, modernste Muster.
$2.19 das Paar. Extra breite schottische Gulpure Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, in schlechtem Center oder geblümt, werth $3.00.
$2.48 das Paar. Reiche Tapestry-Gardinen, einfache rothe oder grüne, 3 Yards lang, 45 Zoll breit.

Stickereien und Spitzen.

18,687 Yards Spitzen, bestehend aus Valenciennes- und Torchon-Spitzen, seidenen Chantillys und anderen neuen modernen Spitzen, nette und hübsche Entwürfe, extra große Breiten, mit dazu passenden Einsätzen, Werthe aufwärts bis 12½c die Yard, Freitag Yard 2½c.
Extra breite Stickereien und Normandy Valenciennes-Spitzen, mit dazu passenden Einsätzen, nette, hübsche Entwürfe, Werthe bis 15c die Yard, speziell, Yard, 6c.
39c und 49c Korset-Bezüge-Stickereien, 21c; aus Cambrics, Nainsooks und feinen Swisses, elegant bestickt und Oesen für das Band, Yard 21c.

Damen-Ausstattungen.

Fritzi Scheff Gürtel, 8c.

Fritzi Scheff Gürtel, Patentleder, mit zwei Haltern, alle Größen, 8c.
25c seidebestickte Waist-Gürtel, mit scalloped Kante und vergoldeten Schnallen, mehrere hübsche Entwürfe zur Auswahl, Freitag 10c.

1c—Kurzwaaren-Verkauf—1c

Brooks' Maschinenzwirn, schwarz, weiß und farbig, Spule	1c
Improved Haken und Oesen, schwarz und weiß, alle Größen, 2 Karten für	1c
Chinesisches Bügelwachs, mit Griff, 2 Stücke für	1c
Dressing Nadeln, Needle Points, 2 Pap	1c
Perlmutterknöpfe, alle Größen, Dutzend	1c
Nähseide, 50 Yards, nur schwarz, Spule	1c
Mercerized Häkel Cotton, Spule	1c
Sicherheitsnadeln, vernickelt, Karte	1c
Stopfgarn, 45-Yard Spule	1c
Draht-Haarnadeln, gerade od. „Crimped" Sterne, Adler und Anker für Peter Thompson-Anzüge, Stück	1c
Trimming Braids, Odds u. Ends, Yd	1c

EVAN·LLOYD & CO. 138--144 STATE ST.

Dritter Floor, hier sind sie.

Sechs der besten Freitags-Bargains in Chicago. Haben nicht Raum genug um alle anzuzeigen — haben hunderte mehr, gerade so gut wie diese.

$12 Eton Suits, gemacht v. schöner Qual. Venetian Cloth. Der Eton — allerneuester Effekt, mit franz. Wolle Seide Braid-Besatz und seidegefüttert. Der Skirt — allerneuester Circular Plaited Style. Spezielle Partie von 150 Suits, Freitag, **$4.98**

$4 Covert Damen-Coats, 1.98. Gemacht von reinwoll. lohfarbischem Seide-Braid besetzt — $4-Coats, zu **$1.98**

$12 Seide Shirtwaist Suits, gemacht von feinem Chiffon Taffeta, 5 Styles zur Auswahl, hübsche farbige u. plaited Effekte. Speziell zu **$6.48**

$5 Walking Skirts für Damen und Misses, neue graue Checks und gestreifte wollene Stoffe, schöne Circular oder Plaited Styles, alle Größen **$1.98**

75c weiße Lawn Waists, sehr hübsche besetzte Fronts mit breiten Plaits und neuen Aermeln. Alle Größen. — Speziell zu **21c**

$1 „Sunburst" Unterröcke, gemacht von prächtiger Qualität schwarzem Moreen, mit 26zöllig. Sunburst Plaited Ruffle und Tailor Strap, volle Weite unten rund herum. Extra speziell zu **39c**

Zweiter Floor Bargains.

[illegible]

Thomson's Glove-fitting Korsets, aus Sommer Netting gemacht, Straight Front, reguläre 50c Werthe, 25c.

Alle Facons. Schuhe Alle Ledersorten.

Muster Oxfords und fancy 3 und 4 Strap Slippers für Damen, in Patent Colt und Kid und Vici Kid, alle Muster Absätze, nahezu alle Größen in der Partie, $2.50 und $3 Werthe, 98c.
Weiße Canvas Oxfords und Gibson Ties für Damen, Canvas überzogene Cuban Absätze, handgewendete Sohlen, schlichte oder Tipped Vamps, $2 und $2.50 Werthe, $1.48 und 98c.
Vici Kid Patent Tip Schnürschuhe für Mädchen, Extension-Sohlen, niedrige Hacken, gute Muster, Größen 8½ bis 2, werth $1.75, 98c.
Solide Casco Kalbleder-Schnürschuhe für Knaben, Extension-Sohlen, $2 Werthe, Größen aufwärts bis 5½, ein Paar an einen Kunden, 98c.
Fancy Top Patent Vamp Schnür- und Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen 2½ bis 8, $1.25 Werthe, 69c.

98c für $2.00 Knaben-Anzüge.

Alter 3 bis 15, Norfolk und doppelbrüstige, große Auswahl von Mustern, wollene Cheviots und Cashmeres, speziell markirt, 98c.
$2.98 für $5 lange Knaben-Anzüge, Alter 14 bis 19, doppelbrüstig, ganzwollene Cheviots, blau und schwarz, reguläre $5 Anzüge, $2.98.
9c für 35c wollene Golf-Kappen für Knaben.
9c für 25c waschbare Kniehosen für Knaben.

Unser Graduate Optiker.

Sagt: „Vor ungefähr 10 Tagen kam eine Dame zu uns mit granulirten Augenlidern, wie sie sagte." Er untersuchte ihre Augen, gab ihr eine Flasche „Murine" zum Gebrauch, und ein Paar Gläser um die Nerven-Anstrengung zu mildern, und heute, nach 10 Tagen, sind ihre Augen klar, und die Gesammtkosten waren $2.95. Hohe Preise sind für immer hier verbannt.

Leinen, Weißwaaren und Domestics.

1000 Dutzend große Sorte türkische Handtücher, gute 12½c Qualität, 6½c.
58zöll. Tisch-Leinen, große und kleine Karrirungen, werth 50c die Yard, Freitag, Yard 25c.
Extra gute Qualität Satin-Damast Tischtuch, kostet überall $1.25, Freitag 69c.
3800 importirte Mercerized Seide Waistings, guter 50c Werth, Yard 19c.
36zöll. L. L. ungebleichtes Betttuchzeug, sehr gute 8c Sorte, Yard 4½c.
Beste Qualität Indigo blaue Calicoes, 7c und 8c Qualitäten, Yard 3½c.

EVAN·LLOYD & CO. 138--144 STATE ST.

Endlich im Werk.

Die Geleisehochbauten in South Chicago beginnen demnächst.

Sonderbares Einhaltsverfahren.

Thut die Taschen auf für Kinderspielplätze. — Flußregelungsbauten am Little Calumet geplant. — Scharfe Beschränkung des Waffenhandels. — Eine „Ehrenerklärung"

Mitte Juni beabsichtigen die Pennsylvania und die Lake Shore Bahngesellschaft die Arbeiten zur Hochlegung ihrer Geleise zwischen Park Manor und der Stony Island Ave. und zwischen der Stony Island Ave. und der Stadtgrenze südlich von South Chicago in Angriff zu nehmen. Supt. Sloan von der Calumet Electric Railway Co. ist von den genannten Bahngesellschaften ersucht worden, die elektrischen Leitungsdrähte auf dem Wegerecht der beiden Eisenbahnen so umzulegen, daß sie die Bauten nicht stören. Sloan trifft dementsprechend Anstalten, um die Leitungsdrähte an den Bahnübergängen an der 75. und an der 79. Straße mehrere Fuß höher zu legen. Schon vor mehreren Jahren hatte der Stadtrath die Höherlegung der Geleise der beiden Bahngesellschaften angeordnet, doch hatten sich die Betheiligten vor kurzem erst über die Pläne verständigt. Ueber die Frage der Hochlegung der Geleise von der Stony Island Ave. durch South Chicago bis zur Grenze des Staates Indiana wird der zuständige Stadtrathsausschuß heute berathen. Die betheiligten Bahngesellschaften haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Hochlegung auszuführen. Die Kosten der geplanten Bauten werden mehrere Millionen Dollars sein, die Verbesserung ist aber von Jahr zu Jahr nothwendiger geworden wegen der sich häufenden Unglücksfälle an den Bahnübergängen. Nach der Ausführung der Geleisehochlegung werden die gefährlichen Uebergänge in jenem Stadttheil verschwinden.

Der städtische Sachverständige für Geleise-Hochlegung, John O'Neil, arbeitet zur Zeit an Plänen für gleiche Bauten in anderen Stadttheilen. Ald. Kohout, der Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für Geleisehochlegung, erwartet, daß solche Bauten im Laufe dieses Sommers in großem Umfange in Angriff genommen werden dürften.

Auch ein Grabscher?

Von Albert R. Niemz, welcher für Geo. W. Cook ein Gebäude an der Cottage Grove Ave. errichtet, das die Hausnummern 3746 und 3748 erhalten wird, soll der Bauinspektor Fitzpatrick Geld zu erpressen versucht haben. Also wird in einem Gesuch um einen Einhaltsbefehl behauptet, welches Cook im Superiorgericht angestrengt hat, um die Stadt zu verhindern, sich in die Ausführung jenes Baues zu mischen. Baukommissär Bartzen hatte durch die Polizei die Einstellung der Arbeiten an dem Bau erzwungen, weil die Vorschriften über die Anlage von Backsteinwänden nicht befolgt worden waren. Dann soll Fitzpatrick sich erboten haben, gegen Zahlung von $15 die Erlaubniß zur Fortführung der Arbeiten zu erwirken. Fitzpatrick war ein Zeuge in dem Froschinbaur-Doherty-Grabschskandal. Kommissär Bartzen untersucht die Sache.

Erhaltung der Kinderspielplätze.

Klubs und wohlhabende gemeinsinnige Bürger werden ersucht werden, der Stadt ihre Mitwirkung behufs Erhaltung solcher öffentlichen Spielplätze in dicht besiedelten Stadttheilen, welche auf Privatland angelegt worden sind, zutheil werden zu lassen. Es soll das geschehen infolge einer Besichtigung solcher Spielplätze, welche gestern Nachmittag von Bürgermeister Dunne, der Kommission für kleine Parks und John G. Shedd als Vertreter der Chicago Commercial Association vorgenommen wurde. Von elf derartigen Spielplätzen sind nicht weniger als acht auf Privatland. Es soll nun versucht werden, diese Plätze durch Kauf in den Besitz der Stadt zu bringen und weitere Spielplätze anzulegen. Unter anderen wurden der Green Bay Park an der Rush, Chestnut und Caß Straße und der an der State und Rush Str. und Bellevue Place besichtigt. Das Häuschen in letzterem Park wird, da es den Platz verunschönt und keinen Zweck hat, abgebrochen werden.

Merkwürdig entgegenkommend.

Die Chicago Telephone Co. hat sich erboten, an solche ihrer Abonnenten, welche vor drei Jahren schriftlich Protest gegen die Zahlung von $175 Jahresmiethe für jeden Fernsprecher erhoben und darauf bestanden, nur $125 zu bezahlen, rund $200,000 zurückzubezahlen. Dies ist nämlich die Summe, welche jene Beschwerdeführer über die Rate von $125 das Jahr hinaus bezahlten, unter der Bedingung, daß sie das zuviel bezahlte Geld, aber ohne Zinsen, zurückerhalten sollten, falls die Gerichte zu ihren Gunsten entscheiden würden. Wer damals keine Beschwerde erhoben hat oder auf solche Beschwerde keine Antwort erhielt, wird nichts bekommen, das heißt, nach der Erklärung der Fernsprech-Gesellschaft. Korporationsanwalt Lewis ist der Ansicht, daß der neue Vorschlag weiter nichts als ein Vertrag ist, was aber der Anwalt der Gesellschaft bestreitet. Eine Liste der Protestler, deren Zahl 4000 bis 5000 sein soll, wird heute dem Bürgermeister zugehen. Die Chicago Telephone Co. will nämlich aus irgend einem Grunde die Zahlungen durch die Stadt machen.

Zum Schutz vor Ueberschwemmung.

Ein Ausschuß der Little Calumet Drainage Association, einer aus Grundbesitzern in den Indiana'er Counties Lake und Porter bestehenden Vereinigung, hat die Abwasserbehörde um ihre Mitwirkung ersucht behufs Vertiefung des Flußbettes des Little Calumet, sowie zur Abstechung der Krümmungen durch einen Kanal von diesem Fluß nahe seiner Quelle nach dem See soll die Strömung getheilt und auf diese Weise den jährlichen Ueberschwemmungen der Niederungen vorgebeugt werden. Die Ueberschwemmungen verhindern nämlich oft Monatelang die Bestellung des Ackers.

Die Elektrischlicht-Vorlage.

Die Ordinanzvorlage zur Regelung der Preise für elektrisches Licht auf die Dauer von fünf Jahren und zur Ermächtigung der Edison und der Commonwealth Co. zur Verschmelzung, ist gestern nunmehr von dem zuständigen Ausschuß gutgeheißen worden, doch wurden der Vorlage zwei Zusätze einverleibt, wonach die Stadt für jede Bogenlampe $75 das Jahr bezahlen soll, und nach Ablauf der fünf Jahre den Kunden keine höheren Preise berechnet werden dürfen. Die Vorlage wird zur Zeit vom Korporationsanwalt nochmals geprüft und am nächsten Montag Abend dem Stadtrath vorgelegt werden. Dieser kann unter seiner Geschäftsordnung aber erst in der zweitnächsten Sitzung, also am 28. Mai, in die Berathung der Vorlage eintreten.

Der Bürgermeister wird Montag Abend, wie er sagt, dem Stadtrath die Annahme eines Entwurfes empfehlen, wonach Schußwaffen nur an solche Personen verkauft werden dürfen, welche im Besitz eines schriftlichen Erlaubnißscheines des Polizeichefs zum Tragen von Waffen sind. Alle Waffenhändler, einschließlich der Pfandleiher, sind gehalten, über jeden Verkauf Buch zu führen und der Polizei jederzeit Einblick in dieses Verzeichniß zu gewähren.

Die Preise für elektrisches Licht in den nächsten fünf Jahren sollen, wie folgt, sein:

1906	15 Cents	10 Cents
1907	15 "	9 "
1908	15 "	8 "
1909	13 "	7 "
1910	13 "	7 "

Neue große Schule.

Der Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten wird den Bau eines neuen Gebäudes, mit 24 Schulzimmern, auf dem Platze der Healy-Schule, an der Parnell Ave., zwischen 30. und 31. Straße, empfehlen, sowie die Schließung einer Gasse und den Ankauf von zwei benachbarten Grundstücken. Die Kosten werden auf $200,000 veranschlagt.

Keine glänzende Rechtfertigung.

Wie berichtet, hatte Anwalt McCarthney als Sachwalter der Westparkbehörde in der Klage des früheren Anwalts dieser Behörde, F. A. Riddle, auf hohe Gebühren für angeblich verrichtete Extraarbeiten Richter Honores Verhalten in einer Eingabe scharf getadelt und dem Richter Parteilichkeit vorgeworfen. Der Richter unterbreitete den Fall dem Verwaltungsrathe des Vereins der Rechtsanwälte, und McCarthney, welcher selbst dem Verwaltungsrath angehört, legte eine Erklärung vor, wonach er den Richter der „unbewußten Parteilichkeit" beschuldigt habe. Im Rath bildeten sich nach der Prüfung des Sachverhalts zwei Parteien, von denen die eine für scharfen Tadel des Anwalts eintrat und die andere für dessen Rechtfertigung. Schließlich einigte man sich auf einen gelinden Tadel. Es wurde nicht einmal verlangt, daß der Anwalt bei dem Richter öffentlich Abbitte leiste.

Disziplinarsachen.

Patrouillewagenkutscher Wm. O'Brien hatte sich betrunken und eine Frau beleidigt, und John Arthur, ein Anstreicher in Polizeidiensten, hatte ebenfalls einen Rausch. Beide sind jetzt auf Beschluß der Disziplinarbehörde entlassen worden.

Stadtschreiber Anson ist von der Zivildienst-Kommission aufgefordert worden, zu erklären, weshalb er für gewisse Untergebene Zahlung für volle Arbeitszeit anwies, obwohl die Leute nur einen Theil der Zeit gearbeitet hatten. Auch wurde ihm aufgetragen, die wegen Pflichtvernachlässigung gegen drei Untergebene, John W. Mahoney, Henry P. Fleming und Edward O'Donnell, erhobenen, aber zurückgezogenen Anklagen der Kommission von Neuem zu unterbreiten. Diese hat ermittelt, daß die Anklagen zum Theil auf Ansons Mittheilungen fußen. Anson hatte sich geweigert, die Anklageschrift zu unterzeichnen.

Hämorrhoiden geheilt

So leicht wie ein Husten; schmerzlos, schnell und ohne Schneiden.

Probe-Packet frei per Post.

Die Qualen und Leiden durch Hämorrhoiden sind so groß, daß, wenn eine wundärztliche Operation Heilung brächte (was sie nicht thut) und es kein anderes Mittel auf Erlösung gäbe, manche Leute sich der Gefahr der Blutvergiftung und Mundsperre aussetzen würden.

Aber jetzt, wo die Pyramid Pile Cure entdeckt ist und sich als ein sicheres und schnelles Linderungs- und nachhaltiges Heilmittel erwiesen hat, gibt es keine Entschuldigung mehr Euer Leben zu riskiren.

Gewährt Pyramid Pile Cure augenblickliche Linderung? Heilt sie? Versucht sie und überzeugt Euch wie es bereits tausende gethan haben. Dann geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel und macht die Heilung vollständig.

Pyramid Pile Cure wird Euch heilen und dies mit einer Sicherheit und Schnelligkeit, die Euch überraschen wird.

Nehmt zum Beispiel den Fall von Herrn Benjamin Shaw, Postmeister von Bland. Wir geben seine eigenen Worte in seinem Briefe vom 31. Oktober 1905 wieder: „Ich war in großer Qual geistig und körperlich. Inzwischen erzählte mir ein Herr von den Vorzügen Ihres Pyramid Pile Cure Mittels. Glücklicherweise erhielt ich es in einer Apotheke und am nächsten Morgen sah ich ein, daß eine Operation unnöthig war und in drei Tagen konnte ich wieder zu Hause gehen und eine vollständige Heilung wurde zu meiner großen Freude und Ueberraschung des Arztes erzielt."

Wegen einem Probe-Packet schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 4279 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet ein Probe-Packet umgehend per Post. Unbedruckt.

Lokalbericht.

Die Chicagoer Polizei.

William Kent entwirft ein wenig schmeichelhaftes Bild von ihr.

Der „Reformer" William Kent schilderte gestern Abend in einem Vortrage im Saale des Christlichen Jünglingsvereins das Chicagoer Polizei-Departement in den düstersten Farben, als „bestechlich und unfähig, eine Mischung von Grabsch und Politik, durchsetzt von Verbrechern und geleitet von beutegierigen Beamten". Rückhaltslos erklärte der Redner, daß das Glücksspiel ganz offen und ungestört betrieben werde, dank der bis zu den hohen Beamten reichenden Bestechung, und daß von einigen der kleineren Hotels im Herzen der Stadt monatlich Erpressungsgelder erhoben werden. Diese Dinge zu beweisen, sagte Herr Kent, sei zwecklos, man werde einfach Lügner genannt. Die Reinigung des Polizei-Departements erfordere einen Mann, nicht ein Stubenmädchen. Er hoffe, Chicago werde eines Tages die Augen öffnen und einen Bürgermeister wählen, der einen nicht in dieser Schule des Grabsches ausgebildeten Mann an die Spitze des Polizeiwesens stellen werde.

Herr Kent erzählte dann, wie gefährlich es für Polizisten sei, ihre Vorgesetzten in ihren Grabschgeschäften zu stören. „Ich kenne einen Fall," sagte er, „in dem ein Geldschrankſprenger von einem höheren Beamten beschützt wurde, und der Detektive, der in Gefahr gerieth, den Verbrecher zu fangen, beinahe in's Zuchthaus gesperrt worden wäre. Ich bin gegen diese Leute vorgegangen, aber ohne Erfolg. Gegen allgemeinen Meineid ist man machtlos."

* Die von Frau Agnes Murray, 47 Park Ave., gegen den Grundeigenthumsmakler Stanley K. Gage erhobene Anklage auf thätlichen Angriff wurde gestern im Gerichtshofe des Richters Chott fallen gelassen.

— Die gute Freundin. — „Gestern auf unserem Fest war der junge Assessor ganz berauscht von meinem Anblick." — „Nicht vielmehr von den Weinen Deines Vaters?"

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE
SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Dies sind wahrscheinlich die größten Kleider-Einkäufe, die je von einem einzelnen Geschäft gemacht wurden!

Drei ganze Kleider-Lager!

$65,000 Werth von Männer-, Jünglings- und Knaben-Kleider im Durchschnitt zum halben Preise!

Rosenthal, Siegel & Co.'s 92 Bleecker Str., N. Y., ganzes Lager von Männer-Anzügen zu 55c am Dollar.	Das ganze Lager des größten Hosen-Fabrikanten in Amerika zu 55c am Dollar. Wir sind kontraktlich verpflichtet den Namen nicht zu nennen.	Julius Herrman & Co.'s, 688 Broadway, N. Y., ganzes Lager von Knaben-Kleidern zu 50c am Dollar.

12.50 blaue Serge- und Zwielicht graue Kammgarn-Anzüge für Männer. Anzüge in allen Größen von 34 bis 44. Der bemerkenswertheste Verkauf in Männer-Anzügen, den wir je veranstaltet haben, ungefähr 350 Anzüge in dieser Partie, eine der allerneuesten Facons der Saison und prachtvoll geschneidert. Extra lange Coats, mit breitem Center-Vent versehen, Hand felled Kragen, breite Athleten-Schultern und die besten Futterstoffe. Diese Anzüge sind von absolut reinwoll., echtfarbigem blauem Serge u. den so beliebten Zwielicht grauen Kammgarnen gemacht, eine ungewöhnlich feine Qualität. Elegante $12.50 Anzüge, die in jedem Faden ihren Werth zeigen. Speziell, morgen **$7.50**

14.50 Männer-Anzüge, von reinwollenen Cheviots, schottischen Tweeds u. fancy Kammgarnen, sowohl in einfach- wie doppelknöpfigen Facons, in hell-, mittel- und dunkelfarbig wie auch in schlichtschwarz, alle ungewöhnlich hübsche und schöne Muster, speziell, morgen für **8.95**

16.50 Anzüge für Männer, von echtfarbigem blauem Serge, schlichtgrauen und eleganten Overplaid Kammgarnen, schottischen Tweeds und fancy Cheviots, extra lange Coats, entweder mit Seiten- oder Mittel-Vent. morgen, gerade zu Beginn der Saison, gibt dieser Verkauf sie Euch zu nur **12.50**

$18 Anzüge für Männer — Ein ungewöhnlich großes und feines Sortiment der allerfeinsten Kammgarne und Serges für die Saison 1906. Sowohl in einfach- wie doppelknöpfigen Facons. Hübsche Karrirungen, Streifen u. invisible Plaid-Effekt, auch schlichtfarbig, speziell für **$10**

22.50 und 25.00 Anzüge für Männer — Jeder Anzug ist positiv durchweg Kunden geschneidert. Hand gemachte Knopflöcher, Hand felled Kragen und Hand wattirte Schultern, feinste Serges, importirte fancy Kammgarne und Velours, all die beliebten grauen blauen usw. Schattirungen, speziell, morgen für **$15**

Ganzes Lager von Amerikas größtem Hosen-Haus

2.00 Männer-Arbeitshosen von zuverlässigen Cassimeres u. Cheviots in schönen kleidsamen, nicht schmutzenden Mustern, jedes Paar garantirt, **1.00**

2.50 reinw. Männer-Hosen, in hübschen dunkelgrauen Mischungen u. Hairline Streifen, tadellos passend, gemacht für starken Gebrauch, spez., **1.50**

3.00 f'cy Worsted Männer-Hosen. Hübsche und konservative gestreifte Effekte in mittleren und dunklen Farben, für täglichen Gebrauch, zu **2.00**

3.50 Männer-Hosen, ein außergewöhnlich gr. Sortiment. F'cy Worsted, Cassimere u. Cheviot Effekte, — helle, mittlere und dunkle, zu **2.50**

4.00 und 4.50 Männer-Hosen. Einige der allerbesten und begehrenswerthesten Styles, die von diesem gr. Geschäft gemacht werden. Spez. zu **2.95**

5.00 und 6.00 Männer-Hosen. Peg Top u. reg. Styles von feinsten Worsteds, Velour Cassimeres u. imp. Flanell, schlicht od. Turn-up Bottoms, **3.95**

Julius Herrman & Co.'s ganzes Lager Knaben-Kleider

Ganzwollene Anzüge für Knaben. Größen 7 bis 16. Hübsche braune Mischungen, Checks und modische Overplaid Effekte. In den populären, doppelbrüstigen Facons, alle sind besonders gut gemacht und gefüttert. Speziell zu **1.45**

3.00 und 3.50 Anzüge für Knaben. Größen 7 bis 16, doppelbrüstig, Norfolk und der beliebte doppelbrüstige Rock mit Gürtel, sowohl gerade wie auch Bloomer Hosen. Speziell für Freitag zu **2.00**

4.50 Kniehosen Anzüge für Knaben. Größen 3 bis 16, in doppelbrüstigen, Norfolk und Middy Effekten, aus feinen ganzwollenen Cheviots, schottischen Tweeds und äußerst dauerhaften Cassimeres. Speziell, **2.95**

$5 u. $6 Kniehosen-Anzüge für Knaben. Alle Größen, 3 bis 17. Norfolk, doppelbrüstige, Sailor und Middy Facons, feinste blaue Serges, schottische Tweeds u. s. w. In hellen, mittleren und dunklen Farben, gerade oder Bloor Hosen, **3.95**

4.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16. Norfolk-, Eton- und doppelknöpfige Facons, schlichtblaue, hübsch Club-Checks, Streifen und auch hübsche eingewobene Effekte. Ungewöhnlich hübsche und moderne Effekte, speziell für **2.50**

$7.50 u. $8.50 Knaben-Kniehosen-Anzüge. Alle Facons, Größen 3 bis 16. Feinste importirte Kammgarne, Serges und Cheviots, in Norfolk-, Matrosen-, doppelknöpfigen und Buster Brown-Effekten, in hell-, mittel- und dunkelfarbig. Speziell für **$5**

50c Knaben-Golfkappen, helle, mittlere u. dunkle Farben, speziell zu **15c**

Wasch-Anzüge für Knaben

95c waschbare Knaben-Anzüge, Größen 2½ bis 5. Populäre Russian Styles, mit Bloomer-Hosen. Alle hübschen Muster. — Speziell **48c**

1.50 und $2 waschbare Knaben-Anzüge, Alter 2½ bis 6. Hübsch gestreifte und prächtige schlichtfarbige Effekte, populäre Russian Styles. Speziell zu **79c**

Freitag-Verkauf von langen Hosen-Anzügen

$5 reinwoll. Knaben-Anzüge m. langen Hosen — ungefähr 30 Anzüge in dieser Partie, Gr. 17, 18, 19 u. 20, schöne dunkle Mischungen, in populären doppelbrüstigen Styles; jeder Anzug durchweg sehr gut gemacht. Speziell so alnge sie vorhalten, **2.95**

6.50 Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Gr. 14 bis 20, hübsche braune und populäre hellgraue Effekte. Röcke extra lang, mit tiefer Center Vent. Außergewöhnlich gut gemacht und gefüttert, spez. zu **4.50**

50c Eton Knaben-Kappen, in schlichtem blau, hübschen Overplaids und grau, spez. zu **25c**

Kniehosen, Blouses

25c Knaben-Blouses, Gr. 3 b. 16, Russian und Byron Kragen-Styles, Chambrays, hübsch gemusterte und gestreifte Percales etc., speziell morgen zu **15c**

75c reinwoll. Knaben-Kniehosen, Gr. 3 b. 16, absolut reinwoll. Cheviots u. schott. Tweeds in Checks und schönen Mischungen etc., spez. **25c**

Geschäftsräume des Stahltrusts.

Die Arbeiten in Gary, Ind., schreiten rasch vorwärts.

Die „United States Steel Corporation" wird in dem neuen Gebäude der Commercial National Bank vier Stockwerke beziehen, zwei sind der „Illinois Steel Company" und die anderen beiden der „American Steel Company" und der „American Bridge Company" zugewiesen.

Die Arbeiten in der neuen Stadt Gary, Ind., nehmen schnellen Fortgang. Die Straßen werden mit besonderer Berücksichtigung von Spielplätzen und Parks angelegt, Caissons für die Fundamente großer Gebäude sind in den Grund versenkt worden, und bald werden zwei- bis dreitausend Arbeiter am Bau der Straßen, Abzugskanäle, Gebäude u. s. w. beschäftigt sein.

— Klatsch. — „Sehen Sie nur, wie affektirt die Frau Maier um ihren Mann trauert!" — „Ja, wenn's ihr zu Gesicht stände, würde sie sich sogar schwarz schminken!"

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150, First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachbenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Appel, Georg, geb. 12. April 1865 zu Roth, Kreis Gelnhausen; im Jahre 1884 hier eingewandert; 1896 im Lawrence Hotel, 76 Van Buren Str., Chicago, Illinois, wohnhaft gewesen. (Erbschaftsangelegenheit.)
Behle, Chas.; im Jahre 1896 in Nr. 284 Franklin Str., Ecke Van Buren, c. o. Mrs. May, wohnhaft gewesen. (Erbschaft.)
Fäder, Bernhard, Sohn des Kaspar und der Maria Fäder aus Fürth, geb. 13. Januar 1882 zu Fürth; angeblich in Chicago, Illinois, wohnhaft.
Friedmann, Siegmund, angeblich in Chicago oder Milwaukee in Destillationen beschäftigt.
Gosch, Jürgen Heinrich, aus Husum; seit ca. 10 Jahren soll er in der Gegend von Battle Creek, Ida Co., Iowa, ansäßig sein.
Haak, Eugen; im Jahre 1899 hier eingewandert; zuerst in New York bei J. J. McClusky, 248—250 Greenwich Str., thätig gewesen; später in Chicago, Ill., und zuletzt angeblich in Laona, Forest Co., Wisc., wohnhaft.
Haase, Luise, Ehefrau des Tischlers Simon Haase, geb. Langbein; 1865 in Milwaukee, Wisc., wohnhaft.
Heß, Louis, geb. 1850. Sohn der Eheleute Kilian Heß und Maria Elisabeth geb. Lus, wanderte im Jahre 1871 aus; angeblich in Chicago, Ill., oder Milwaukee, Wisc., wohnhaft.
Krowicos, Anna, geb. Klitschowky, verh. mit Joseph Krowicos, angebl. in Detroit, Mich., wohnhaft; geb. 4. Februar 1862 zu Münsterberg.
Lazarus, Emil, eingewandert 1877—78 von Hamburg; betreibt angeblich hier ein Zigarrengeschäft; und sein Bruder Jakob Rudi Lazarus, eingewandert 1877—78 von Hamburg; betreibt angeblich hier ein Milchgeschäft.
Liebich, Paul, Schlosser, angebl. in Chicago, Ill., wohnhaft.
Mahnke, Julius Wilhelm, geb. 4. Juli 1860 in Pölitz, Kreis Randau, Pommern; sein letztes Schreiben datirt vom 26. Februar 1896 aus Niobrara, Knox Co., Nebraska.
Moer, Gerhard, Tischler von Beruf; in den 80er Jahren nach Amerika ausgewandert und seit dem Jahre 1886 verschollen; angeblich in Escanaba, Delta Co., in Michigan, wohnhaft.
Neupert, Georg, genannt Schorsch, angebl. in Chicago wohnhaft.
Normann, Heinrich, Tischler aus Rostock; Anfang der 60er Jahre hier eingewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Papke, Wilhelmine Friederike, geb. 8. März 1855; soll angebl. in Chicago sein. (Erbschaft.)
Rusch, Franz, Bäckermeister, 1890 von Marienwerder, Westpr., hier eingewandert.
Schäfer, Heinrich, geb. 8. Oktober 1877 zu Wettesingen, Kreis Wolfhagen, Prov. Hessen-Nassau, in den Jahren 1893—94 nach Amerika ausgewandert; vor 6 Jahren angeblich in Gladbrook, Iowa, wohnhaft gewesen.
Schels, Georg, geb. zu Berlezhofen, Landgericht Riedenburg, Bz.-Amt Beilengries, Oberpfalz, Bayern; ausgewandert im März 1877; angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.
Schmitzer, Josef, geb. 10. Januar 1870 zu Arnstorf, Bayern, Reg. Bez. Nieder-Bayern; Sohn der Förstersehelente Simon und Amalie Schmitzer; ausgewandert im Jahre 1894; angeblich wohnhaft in Greenville bei Appleton, Wisc.
Schröder, Juliane geb. Langbein; Wittwe von Gottlieb Schröder, und deren Kinder; 1878 in Menominee Falls, Waukesha Co., Wis.
Stangl, Heinrich, aus Langdorf in Bayern; bis vor Kurzem in Rib Lake, Wisc.
Strobecker, Emil, aus Hamburg; lebt mit seiner Frau Emma Strobecker, 2 Kindern und seinem Vater angeblich in Chicago, Ill.
Wierig, Leo, soll seit 1883 in Chicago und seit ungefähr 20 Jahren an einer Straßenbahn angestellt sein. (Brief).
Willhalm, Hermann, gesucht von seinem Bruder Georg Willhalm aus Nürnberg; angebl. in Chicago, Ill., wohnhaft.
Ziegan, die beiden Söhne des am 5. Mai 1891 zu Detroit, Michigan, verstorbenen Schneiders Johann Ziegan.
Zoppick, P., früher in Nr. 3996 Wentworth Ave., 1. Floor, Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 3. Juni, findet in Hoerdts Grove, Belmont und Clybourne Ave., das fünfte Piknik des Schweizer Frauenvereins statt. Das Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen; eine ganze Anzahl besonderer Vergnügungen steht auf dem Programm, insbesondere ein großes Preiskegeln, wobei sehr werthvolle Geld-, sowie geschmackvolle andere Preise zur Vertheilung kommen. Die verschiedenen landsmännischen Vereine haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt und werden die Festlichkeit durch hübsche Liedervorträge verschönern helfen. Vor allen Dingen aber ist für ausgezeichnete Getränke Sorge getragen, auch werden die Schweizer Frauen einen guten Küchenzettel aufstellen, wobei namentlich St. Galler Schüblinge nicht fehlen dürfen. Ein flottes Orchester wird die tanzlustigen Besucher befriedigen. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Niedrige Raten nach Boston und zurück.

Niedrige Raten nach New Haven, Konn., und zurück.

Via der Erie-Eisenbahn, „Der wunderhübschen Route von Amerika". Wegen Raten, Aufenthalt, und allen Einzelheiten fragt nach in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str. mai17—9

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Noch mehr von Whiteside, Farrell & Co.'s,

210 Ost Monroe Straße,

Kleidungsstücken zu 37½c am Dollar.

für Freitag. Die zahlreichen zurückgelegten Partien kommen jetzt zur Geltung—wiederum ausgezeichnete Qualitäten zur Auswahl — wiederum die zuverlässigen in Chicago hergestellten Kleider zu ungefähr ¼ des wirklichen Werthes—wiederum Style, gutes Passen und Finish zu erstaunlich niedrigen Preisen. Darunter befinden sich

Damen-Suits, seidene Coats, Covert Coats, Cravenelles etc.

in der allerneuesten Mode, aus äußerst beliebten Stoffen hergestellt, zu verlockend niedrigen Preisen. Diese wenigen Preise wurden sorgfältig heraus gesucht aus Dutzenden von Partien, durch welche Ihr deren Werth zu schätzen im Stande seid. Untersucht sie genau, dann kommt her und seht Euch die Kleider an, und wir können uns auf Euer Urtheil verlassen.

Whiteside, Farrell & Co.'s $18.00 Suits	$9.98
W., F. & Co.'s $17.00 Eton Suits	$8.98
W., F. & Co.'s $15.00 Eton Suits	$6.98
W., F. & Co.'s $25.00 seidene Eton Suits	$12.98
W., F. & Co.'s $15.00 seidene Box Coats	$8.98
W., F. & Co.'s $14.50 Cravenette Coats	$7.98
W., F. & Co.'s $10.00 Cravenette Coats	$4.98
W., F. & Co.'s $15.00 Covert Jackets	$8.98
W., F. & Co.'s $6.50 Eton seidene Jackets	$3.85
W., F. & Co.'s $7.50 lose Box Coats	$4.98
W., F. & Co.'s $6.00 Walking Skirts	$3.98
W., F. & Co.'s $18 weiße BrilliantineSuits	$9.98
W., F. & Co.'s $10.00 hochelegante seidene Eton Coats, speziell zu	$4.98

Fabrik-Reste von Kleiderstoffen

10 Kisten Fabrik-Reste Cashmeres, Brilliantines, Serges u. s. w., in schwarz und hell- und dunkelfarbig, genug, um bis Mittag vorzuhalten, in zwei großen Partien, die Yard für... **8c und 3c**

8 Kisten Fabrik-Reste, in Längen von 2 bis 10 Yards, von feinen Cashmeres und Brilliantines, in schwarz und dunkel- und hellfarbig, regulär 25c und 35c, speziell, Freitag, die Yard für nur... **15c**

10,000 Yard Fabrik-Reste, in 2 bis 8 Yard Längen, von reinwollenen Panamas, Cheviots, Serges und fancy Suitings, in beliebten Längen für Skirts, Suits und Kinder-Kleider, in schwarz und allen Farben, überall 75c und $1 Qualitäten, Freitag, die Yard für... **25c**

Schwarze Kleiderstoffe-Reste.

Eine weitere große Partie von 5000 Yards von Fabrikresten und Stock-Längen von feinen schwarzen Panamas, Brilliantines, Sicilians, Nun's Veilings und Serges, alles wünschenswerthe Längen, Freitag für die schnelle Räumung zur ½ der regulären Preise markirt.

Kleiderfutter.

36zöllige Silesia Percalines und Silkettes, in schwarz u. farbig, die 12½c Qualitäten, nur für Freitag, die Yard... **6½c**

Waschstoffe-Preise bedeutend herabgesetzt für Freitags Verkäufe.

Melange Voiles, weich und sommerlich, in schlichten Farben, hellblau, mittelblau, lohgelb, braun und grau und einfachem Seide-Mull, weich, seidenartig u. schmiegsam, besonders passend für Abend- und Gesellschaftskleider, alles 12c-Qualitäten, per Yard... **6¼c**

20,000 Yards Florelle Organdies, rauschende hübsche Sommerstoffe, in Blumenmustern jeder Art, Rosenknöpfe, Sträuße, Ranken etc., in allen Farben, auf weißem und farbigem Grund, die bis der Preis anderswo, morgen, die Auswahl zu, per Yard... **5c**

Englisches Longcloth, weicher, „shrunken" Finish, vorzüglich für Unterkleider etc., 12 Yard-Bolts, volle $1.25 werth, Freitag zu... **69c**

Gebleichte Kissenbezüge, gemacht aus Fruit of the Loom Muslin, Größe 42x36 und 45x36 Zoll, Auswahl, Freitag zu nur... **11½c**

Gebleichte Fruit of the Loom Bettlaken, Größe 2x2¼ Yards, Freitag, 59c, und gebleichte Bettlaken, Größe 2x2¼ Yards, extra schwere Qualität, 3zölliger Saum, gebügelt, fertig zum Gebrauch, speziell... **29c**

150 Stücke weißer Hairline Dimity, mit kleinen Fehlern, und weißes India Linnen und gewürfelter Nainsook, gut 8c werth, Auswahl, Yard... **4½c**

25,000 Yards Aristo und Jasmine Batiste, importirtes Fabrikat, dunkle, mittlere und hellfarbige, die 8c Qualität, Yard, 3½c; und fancy bedruckte baumwollene Challies, in dunklen und mittleren Farben, immer für 6c verkauft; speziell, per Yard... **2¾c**

Feine Kleider-Ginghams und Madras, hübsch karrirt, „Nurse"-gestreift und Plaids, andere verlangen 12½c; Freitag, Yard, 4¼c; und Schürzen-Gingham, in blau und braun karrirt, gute 5c Qualität, per Yard... **3½c**

Waschstoffe-Reste.

50,000 Yards saisongemäße Waschstoffe und Weißwaaren, die Ansammlung eines Monats und von verschiedenen Händlern und Fabrikanten. Darunter sind feine Organdies, Batistes, Dimities, Swisses, India Linnen, Victoria Lawns, Madras, Ginghams, Sateens, Draperies, etc., in allen gewünschten Längen, werth bis zu 25c; alle auf einem großen Bargain-Square, per Yard zu... **5c**

1,865 Bolts neue Bänder zu ½

Das Ueberschuß-Lager eines New Yorker Importeurs für Baargeld verschleißt. Aehnliche Werthe für Freitag, wie am Montag solch Furore verursachten. Urtheilt nach diesen paar Offerten:

50 Cartons Nr. 12 reinseidene Taffetabänder, in schwarz, weiß und allen Farben, die 8c-Sorte, Eure Auswahl, per Yard... **4c**

20,000 Yards 2½zöllige reinseidene Taffetabänder, in schwarz, weiß und allen Farben, die 15c-Sorte, Freitag, per Yard... **5c**

Mousseline Seide Taffeta Bänder, die weiche und begehrteste Sorte. Ihr habt die Auswahl von allen Farben, einschließlich schwarz, weiß und cream, 6 Zoll breit, gewöhnlich für 23c verkauft, Freitag, Yard... **14c**

40 Cartons Nr. 40, schwarz und weiß gestreift, ferner weiß und marineblau gestreift, Sorte, die zu 25c geht, per Yard... **10c**

15,000 Bolts Nr. 1 reinseidene Taffetabänder, in schwarz, weiß, Cream und allen hellen Farben, immer für 10c verkauft, morgen, Bolt von 5 Yds... **5c**

5,000 Yards Satin Warp Print Bänder, in fancy Blumen-Mustern, ferner schattirte Satin-Bänder für Kissen-Ruffling, volle 19c werth, speziell, per Yard... **12c**

(Originalkorrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Volksinitiative für Bundesgesetzgebung. — Arbeiterausstände und Schiedsgerichte. — Schweizer in Kalifornien. — Auf der Simplonstraße. — Hochdorf im Kanton Luzern. — Der „Züricher Brunnen" in Straßburg. — Finanzirung der Lötschbergbahn. — Grünselbahn und Rhonegletsch-Visp-Bahn. — Der Blumenmarkt in Genf. — Burgundisches Gräberfeld bei Grenchen. — Das Privatvermögen in der Schweiz.

Zürich, 30. April 1906.

Wieder ist nun ein allgemeines eidgenössisches Volksrecht im Werden begriffen und dessen Zustandekommen beinahe zweifellos, nämlich das Recht der Volksinitiative für die Bundesgesetzgebung. Dieses Vorschlagsrecht wurde in erster Linie von der Regierung des Kantons Zürich anbegehrt, worauf die Mehrzahl der übrigen Kantonsregierungen das Verlangen unterstützten. Zur Schaffung dieses Initiativrechtes bedarf es einer Revision, bezw. Ergänzung des Art. 93 der bestehenden Bundesverfassung. Schon hat der Bundesrath diese Ergänzung formulirt und sie der Bundesversammlung vorgelegt. Der Entwurf hat im Wesentlichen den nachstehenden Wortlaut: 50,000 stimmberechtigte Schweizer Bürger oder acht Kantone haben das Recht, den Erlaß, die Abänderung oder Aufhebung eines Bundesgesetzes, ebenso die Abänderung oder Aufhebung eines allgemein verbindlichen Bundesbeschlusses zu verlangen. Einem solchen Initiativbegehren wird nur dann Folge gegeben, wenn die Bundesversammlung erklärt, daß es weder die Bundesverfassung verletze, noch gegen die auf einem Staatenvertrage beruhenden Verpflichtungen des Bundes verstoße. Das Begehren um Erlaß eines Bundesgesetzes oder um Abänderung eines Bundesgesetzes oder eines allgemein verbindlichen Bundesbeschlusses kann sowohl in der Form der allgemeinen Anregung, als in der Form des bereits ausgearbeiteten Entwurfs gestellt werden. Wird das Begehren in der Form der allgemeinen Anregung gestellt und ist die Bundesversammlung mit demselben einverstanden, so erläßt sie ein entsprechendes Gesetz oder einen entsprechenden Bundesbeschluß unter Referendumsvorbehalt. Sind nicht beide Räthe (National- und Ständerath) mit dem Initiativbegehren einverstanden, so ist die Frage, ob dem letzteren Folge zu geben sei, dem Volke zur Entscheidung vorzulegen. Spricht die Mehrheit der stimmenden Bürger sich für den Initiativvorschlag aus, so erläßt die Bundesversammlung ein entsprechendes Gesetz oder einen entsprechenden Bundesbeschluß. Wird das Initiativbegehren in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs gestellt, so erhält dasselbe, sofern nicht das Referendum dagegen ergriffen wird, Gesetzeskraft. Sind nicht beide Räthe mit der Initiative einverstanden, so ist dieselbe dem Volke ohne Weiteres zur Annahme oder Ablehnung vorzulegen. Die Bundesversammlung kann dem Volke zur Abstimmung über ein Initiativbegehren, mit dem sie nicht einverstanden ist, Verwerfung beantragen oder ihm gleichzeitig mit dem Initiativbegehren einen Gegenentwurf zum Entscheid vorlegen. — So der wesentliche Inhalt des Verfassungsentwurfes, welcher das Schweizervolk direkt zum Gesetzgeber für und über sich selbst erheben will. Die Bundesversammlung wird wahrscheinlich im nächsten Herbst in die Berathung desselben eintreten; eine Rückweisung oder erhebliche Aenderung der bundesräthlichen Vorlage ist keinesfalls zu erwarten, indem die eidgenössischen Räthe im Voraus wissen, welches die Stimmung der großen Volksmehrheit in dieser Frage ist und daß es sich nur rächen würde, wollte der Volksinitiative für die Bundesgesetzgebung, die nur eine Konsequenz der bereits geltenden Rechte ist, ein „Nein" gestellt werden. Später muß die Frage noch zur allgemeinen Volksabstimmung — voraussichtlich im Frühjahr 1907 — gebracht werden.

Im Jahre 1905 hatten wir in der Schweiz nicht weniger als 250 kleinere und größere Arbeiterausstände oder Streiks. Die bedeutendsten dieser Lohnkämpfe mit je einigen Tausend Ausständigen leisteten sich die Bauarbeiter in Basel, Zürich, St. Gallen; in Chaux-de-Fonds streikten an die 500 Uhrenmacher, in Bern beiläufig 300 Schreiner, in Thun 250 Metallarbeiter, in Roschach 400 Gießer. Bei mehreren Ausständen kam es zu verschiedenlichen Gewaltthätigkeiten und wiederholt mußten Behörden und Polizei mit den ernstlichsten Mitteln einschreiten, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Mit der Zeit wird wohl auch in der Schweiz die Anschauung zum Durchbruch gelangen, daß mit den Streiks gegenüber einem kapitalkräftigen und sich immer fester organisirenden Unternehmerthum im Ganzen wenig auszurichten ist. Wenn die Aussperrungen, womit die Unternehmer die Streiks gewöhnlich beantworten, letztes Jahr in Bern gegen die Elektrotechniker und in Basel gegen die Bauarbeiter, einen großen Umfang annahmen, so ist das nur die Antwort auf die vielfachen Provokationen zu Klassenkampf und Klassenorganisation, welche auch die Unternehmer zusammenführten. Jeder wehrt sich schließlich seiner Haut. Mit der Zeit dürften aber statt des brutalen Kampfes die Schiedsgerichte immer mehr an Boden gewinnen, besonders die von Staats- und Gemeindebehörden geschaffenen. Schon machen sich dahin zielende Bestrebungen geltend, und eine letzthin an den schweizerischen Bundesrath gerichtete Motion lautet: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, und der Bundesversammlung Bericht und Antrag einzubringen, ob und wie auf dem Boden des Bundes Instituten eingeführt werden könnten zur Untersuchung, Vermittlung und Austragung von Kollektivstreitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern."

Die Riesenkatastrophe, welche das herrliche San Franzisko und mehrere andere Städte in Kalifornien betroffen, hat selbstverständlich auch in der Schweiz große Bestürzung und lebhaftes Beileid hervorgerufen. Der Bundesrath beeilte sich, der schweizerischen Gesandtschaft in Washington, sowie dem Vizekonsul in San Franzisko, Herrn Freuler aus Glarus — der Konsul, Herr Borel, weilt gegenwärtig in seinem Heimathskanton Neuenburg — Auftrag zu geben, die Namen allfällig verunglückter Schweizer in Kalifornien sofort nach Bern zu telegraphiren. Der Gesandte in Washington, Herr Vogel, antwortete, daß es ihm noch nicht gelungen sei, sich mit Herrn Freuler in Verbindung zu setzen. Von Herrn Freuler sind auch bis dato noch keine Nachrichten eingetroffen. Es scheint, daß glücklicher Weise nicht viele Schweizer verunglückt seien, so daß man sich einigermaßen beruhigen darf. Nach den Walliser Blättern finden sich verhältnißmäßig zahlreiche Oberwalliser in Kalifornien und die meisten davon wahrscheinlich in San Franzisko. Einzig aus dem Bezirk Goms wohnen etwa 100 Personen in Kalifornien; ebenso wissen das Berner Oberland, das Arner Urserntbal und das bündnerische Engadin viele der Ihrigen in Kalifornien. Man ist in weiten Kreisen sehr gespannt auf einlaufende Privatbriefe.

Zur nahe bevorstehenden (1. Juni) Eröffnung des Simplontunnels hat die eidgenössische Postdirektion ein fein bearbeitetes und reich illustrirtes Werk herausgegeben, das in der internationalen Simplonausstellung in Mailand in der Abtheilung „Schweizerisches Postwesen" untergebracht ist und den Titel trägt: „La route du Simplon et son exploitation par les diligences postales suisses." Wir entnehmen der Publikation das Folgende: Schon im Jahre 1640 bestand ein Briefpostdienst Lyon-Mailand. Die Familie Fischer aus Reichenbach (Bern) erhielt auf dem Gebiete des Kantons Wallis das Monopol der Post Genf-Mailand und Napoleon I. erstellte die Simplonstraße in den Jahren 1801—1806. In 1806 übernahm die kantonale waadtländische Postverwaltung den Simplonbetrieb und führte ihn bis 1830, da er an den Kanton Wallis überging. Der Personentransport begann in 1808 auf den Befehl Napoleons. Die einfache Fahrt Genf-Mailand kostete damals 70 Fr. Am 1. Januar 1849 geht die Simplonpost an die Eidgenossenschaft über; ein Jahr später errichtet die schweizerische Postverwaltung eine tägliche Fahrt Lausanne-Mailand. In 1870 erreicht die Simplonpost ihren Höhepunkt und befördert zwischen Sieders und Aram 29,506 Personen. Ursprünglich rentabel, wird das Unternehmen nach und nach immer mehr eine Quelle von jährlichen Verlusten, so in 1870 Fr. 14,000, in 1900 Fr. 60,000, in 1904 Fr. 84,000. Während der Postwagen die Strecke Brieg-Domodossola in 9½ Stunden zurücklegt, wird in Zukunft ein Expreßzug nur 45 Minuten brauchen. Ein Irrthum wäre es, zu glauben, daß nach der Eröffnung des Simplontunnels der Postwagen in ein Museum oder sonst irgend wohin verbannt werde. Vielmehr wird, im Sommer wenigstens, ein täglicher Postkurs Brieg-Iselle beibehalten, einerseits zur Vermittlung des Verkehrs mit den Dörfern längs der Simplonstraße und anderseits, damit auch fernerhin der Tourist im offenen Postwagen alle die Naturschönheiten genießen kann, welche die Simplonstraße bietet.

Der Flecken Hochdorf entwickelt sich seit einiger Zeit zu einer eigentlichen Hochburg der Industrie im Luzernerlande. Ueberall wird da geschanzt und gebaut, neue Straßen städtischen Ansehens entstehen, und die Industrien wachsen beinahe aus dem Boden heraus. Seit einem Jahre besteht hier die „Luzerna", eine Chokoladenfabrik, welche jetzt schon einige Hundert Hände beschäftigt; sodann gibt es eine große mechanische Ziegelei, eine Schweizer Farbholz- und Imprägnirungsfabrik, eine Tisch- und Stuhlfabrik, eine große Bierbrauerei, eine Armaturenfabrik, Parfumerie-, Seifen- und chemische Fabrik, Schifflestickerei, Marmor-Mosaikplatten-Fabrik, Möbelfabrik, Reparaturwerkstätte der Schweizer Seethalbahn. Dazu kommen die Volksbank Hochdorf, eine Sekundär- und eine gewerbliche Fortbildungsschule und das stark frequentirte Töchterinstitut Baldegg. Selbstverständlich hat sich in Hochdorf auch ein Tempel Gutenbergs aufgethan, und von ihm aus fliegt der „Hochdorfer Anzeiger" über Berg und Thal. Im Bau begriffen sind soeben eine zweite Maschinenfabrik, eine Filiale der Luzerner Kantonalbank und ein umfangreiches Arbeiterinnenheim. Hochdorf, der Hauptort des gleichnamigen Bezirkes im Hitzkircherthal, steht im Zeichen eines bedeutenden Aufschwunges und dürfte sich innerhalb weniger Jahre zu einer ansehnlichen Industriestadt entwickeln. Die Fremdenstadt Luzern, die in ihrem Weichbilde weder Raum noch Neigung für die Aufnahme größerer Industrien hat, kann Industrievororte, wie Kriens, Emmenfeld, Hochdorf, Hover, als nothwendige Ergänzung sehr gut brauchen.

Der „Züricher Brunnen" in Straßburg (Elsaß), der sich seit einigen Monaten hinter einer hohen Bretterwand versteckt hatte, steht jetzt — wie Scheffel sagt — „frisch geschmückt und frisch bebändert, weil sein Kleid zerschlissen ward, doch im Innern unverändert" wieder da. Man könnte auch sagen: er wurde dem Verkehr übergeben; denn die beiden Wasserbecken an seiner Nord- und Südseite bieten einen beliebten Ausflugsort und Sommeraufenthalt für die Jugend. An seiner Vorderseite trägt der rothe Vogesen-Sandsteinbau die Büste Fischarts mit der Unterschrift: „Johannes Fischart 1550 bis 1590." Unter dieser Büste ist eine Reliefbronzetafel mit dem „glückhaft Schiff von Zürich" angebracht. Es ist ein breites Ruderboot mit neun Paar Riemen, auf dem der große Hirsebreitopf dampft und das in der Nähe von Kehl auf dem Rhein schwimmt, denn am Ufer schimmert durch eine Reihe von Pappelbäumen das Münster hindurch. Auf der nördlichen Seite sagt eine Inschrift: „1576 landeten an dieser Stätte die Züricher Bundesgenossen mit dem Hirsebrei. Gott wöll die libe Nachbarschaft die Statt Straßburg und Eidgenossenschaft In stäter Freundschaft stäts erhalten Wie sie besteht noch von den Alten. Joh. Fischart." Da das Denkmal etwa 100 Meter vom Wasser entfernt steht und vergeßliche Neulinge auf den Gedanken kommen könnten, der Brunnen stehe wohl nicht am rechten Platze, so sei daran erinnert, daß noch in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Kanal von der Ill am Judenthurm vorbei durch die Zürcherstraße zum kleinen Rhein führte, der dann zugeschüttet wurde. An der Südseite des Brunnens steht die Inschrift: „1870. Den Nachkommen der alten Eidgenossen, welche das Wort der Väter einlösend, dem bedrängten Straßburg im Augenblick der höchsten Noth rasche Hülfe gebracht haben." Diese Inschrift erinnert an die Hilfe, welche die Basler während der Belagerung ihren Freunden in Straßburg brachten. Die Basler erwirkten vom General v. Werder die Erlaubniß, Medikamente und Verbandsmittel in die belagerte Stadt bringen und Greise, Frauen und Kinder mit nach Basel nehmen zu dürfen. Ein bekanntes Bild hat den Moment festgehalten, in dem die Basler Gesandtschaft am Metzgerthor, damals „Porte d'Austerlitz", eintrifft. Auch in Basel, nahe dem Zentralbahnhof, ist zur Erinnerung an diesen Freundschaftsdienst ein Denkmal von dem Colmarer Bildhauer Bartholdi errichtet worden. Die Rückseite des Zürcherbrunnens endlich trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung der Fahrt der Züricher mit dem Hirsebrei 1576. Der Verschönerungsverein Straßburgs-1884", und darunter: „E. Salomon, Architekt, 1884."

Die Beschaffung der vorläufig auf 88 Millionen Franken berechneten Kosten für den Bau der Kötschbergbahn (Berner Alpendurchstich zu direkter Verbindung der Stadt und des Kantons Bern mit dem Simplon in Brig) soll in folgender Weise geschehen: Subventionen vom Staate Bern 17,500,000 Fr., von den interessirten Gemeinden und Korporationen 2,500,000 Fr., Obligationen erster Hypothek 29 und zweiter Hypothek 15 Mill. Fr. Die Obligationen zweiter Hypothek übernehmen die Berner Kantonalbank und die Hypothekarkasse des Kantons Bern. Man macht gegenwärtig in Bern die lebhaftesten Anstrengungen, um die Finanzirung des Unternehmens auf dieser Grundlage möglichst rasch ins Reine zu bringen, um mit der Durchbohrung des Kötschberges schon im nächsten Jahre beginnen zu können. Wie gemeldet wird, sind die Fortschritte der Finanzirung und damit des ganzen Unternehmens befriedigend.

Die Konzessionsinhaber für den Bau einer Grimselbahn (Meiringen-Grimselpaß-Furka-Glatsch) haben sich jüngst mit den Konzessionsinhabern für eine Bahn von Furka- oder Rhone-Gletsch durch das Oberwallis bis Visp unterhalb Brig verbunden, so daß, nachdem auch die Finanzirung des ganzen Unternehmens mit englischem Gelde bereits erledigt sei, dem Bau dieser ganzen Linie, welche für den Fremdenverkehr des Berner Oberlandes, des Wallis und auch des Kantons Waadt zweifellos von eminenter Bedeutung sein wird, nichts mehr im Wege stehen soll. Man hofft, den Bau im Frühjahr 1907 beginnen zu können.

Wenn im Monat Mai die Sonne lacht am Himmelszelt, ist es überall schön; wo aber hätte so ein junger Mai, dem seine Mittel es erlauben, bessere Gelegenheit, seine Pracht zu entfalten, als an den herrlichen Ufern des Genfersees? Wenn man so etwas schildern will, muß man seiner Sprache Fesseln anlegen, sonst geht sie mit einem für Naturschönheiten empfänglichen Gemüth leicht durch. Wie das gleißt, glitzert, wie das strotzt und schwillt allenthalben von Ueppigkeit und Kraft! Ein Garten, ein wahres Eden ist dieses Land und mitten darin, wie ein flüssiger Türkis, der See, und am See ein kokettes Gartenhaus, die Stadt Genf. Ist's ein Wunder, wenn in diesem Ziergarten, wo der Blumen herrlichste in Fülle wachsen, wenn da die Menschen und die Blumen einander recht nahe stehen? Da geht man aus dem Haus in den Garten und freut sich der lebendigen Pracht, oder man bleibt drinnen und läßt sich Blumen ins Haus bringen. Beides thut der lebensfrohe Genfer und thut es auch die kleine, muntere Genferin gar gern, und wen es nach einem bunten, modernen, blüthenduftenden Stücklein Leben gelüstet, der geht an einem schönen Mittwoch Vormittag auf den Genfer Blumenmarkt. Ein Blumenmarkt — es ist gar nichts anderes — und doch, wer in Genf war, und hat das nicht gesehen, der hat viel versäumt. Wer Blumen kauft, ist immer ein glücklicher Mensch, und sind nicht schon glückliche Menschen eine Sehenswürdigkeit? Es würde wohl keinem Streichorchester in der Welt einfallen, auf einem Trödel- oder Gemüsemarkt Konzerte zu geben, denn das wäre eine verfehlte Spekulation, doch auf dem Blumenmarkt ist das eine ganz natürliche Sache. Und brav spielt sie, die kleine Kapelle auf dem Genfer Blumenmarkt. Durch wie viele junge Füße juckt und zuckt es da, wenn diese Wiener Walzerweisen erklingen, wie viele Mäulchen und Lippen summen da mit, wenn die neuesten Couplets und bekannte Orgelmelodien durch Viola, Baß und Geige produzirt werden. Und die Blumen, ein ganzes Meer unvergleichlich schöner Blumen! Die Namen derselben alle zu kennen, wäre zu viel verlangt; die weiß nicht einmal der älteste Professor mit der größten Botanisirbüchse, und ich glaube beinahe, daß am Genfersee viele Blumen wachsen, die es anderswo gar nicht giebt, so groß ist die Mannigfaltigkeit und die Pracht der Waare auf diesem Blumenmarkt. Ja, da kauft auch, wer nicht gekommen ist, um zu kaufen, und solcher sind es Viele, gerade so, wie der, der gekommen ist, um Blumen zu kaufen, da bleibt und Musik hört und flanirt; denn die Musik ist auch schön. Auch vielsprachig geht's da zu, wie auf dem Marktplatze in Venedig. Hier huldigt Germaniens Studiosus in gebrochenem Französisch einer graziösen Tochter Genfs und dort erwehrt sich eine junge amerikanische Studentin lachend der Schmeicheleien, die ihr ein eleganter Pariser in mangelhaftem Englisch aufschwatzt.

Auf dem Hügel, an den sich das alte solothurnische Dorf Grenchen lehnte, der aber jetzt mit diversen neuen Bauten übersäet ist, wurden schon im Jahre 1823 Gräber in Steinkisten gefunden und seither haben sich solche Funde bei jeder Gelegenheit wieder gezeigt, so daß anzunehmen ist, daß sich an dieser Stelle eine sehr ausgedehnte Nekropole befindet. Letzthin wurden bei Anlaß einer Grabung des Fundamentes für einen Bau wieder zwei der schönsten Grabkammern unter einem kleinen Verbindungsweg angeschnitten. Beide waren schon theilweise durchwühlt, als die Museumsverwaltung von Solothurn die Funde besichtigen konnte. Beide waren auf schönem Flußsand gebettet, ringsum mit drei Lagen feinst behauenen Tuffsteins eingefaßt und mit großen, schweren Platten von Granit bedeckt. Im Jahre 1897 wurde in Kommenswil bei Grenchen ein ganz ähnliches Kistengrab mit Nachbestattung abgedeckt. Alle diese Funde berechtigen zu dem Schlusse, daß man es hier mit einem burgundischen Gräberfeld, wohl schon aus ganz früher christlicher Zeit, zu thun hat.

Das Privatvermögen der Schweiz wurde vor 50 Jahren auf 12 Milliarden Franken geschätzt, was auf den Kopf der Bevölkerung 4000 Franken ausmachte. Heute soll dieses Vermögen 20 Milliarden oder rund 6000 Franken per Kopf betragen, Staats- und Korporationsgüter nicht inbegriffen.

J. G.

— Der kleinste Stift spritzt oft das schärfste Gift.

Billige Raten

nach New Haven, Conn., direkt von Chicago und via New York City, am 2., 3., 4. und 5. Juni. Rückfahrt-Verlängerung bis zum 30. Juni. Wegen Einzelheiten schreibt an die Nickel Plate-Bahn, Zimmer 298, Nr. 113 Adams Str., Chicago. mai17—jn3,doja

1906-1908 WABASH AVE
3011-3019 STATE ST.

L·FISH FURNITURE CO.

501-505 LINCOLN AVE
219-221 E. NORTH AVE

Doppelter Stamp-Tag in Fish's

Eine willkommene Ankündigung für Stamp-Sammler, weil jeder doppelte Stamp-Tag den ungewöhnlichen und steigenden Werth eines vollen Buches unserer Trading Stamps Nachdruck verleiht.

In sämmtlichen vier Läden — Baar oder auf Kredit.

Doppelte Stamps Freitag den ganzen Tag

Um diese Gelegenheit besonders hervorzuheben, offeriren wir eine beschränkte Anzahl von echten Sanford & Sons 9x10.6 Tapestry Brussels Rugs, garantirt reines Worsted „Face", in der Fabrik gemacht, ohne Nähte oder Mitres. In den allerbeliebtesten Mustern dieser Saison. Diese Rugs wurden in Chicago nie für weniger als $17.50 verkauft. Der reguläre Preis ist $20.— Bedenkt—nur für Freitag—nur 100 und nur einer auf jeden Kunden. Der Preis, so lange der Vorrath ausreicht, ist **$10.50**

Eröffnet ein Kredit-Konto. Private Ablieferung.

Alle vier Läden offen bis 9 Uhr Abends.

CARPETS RUGS

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Bargain-Freitag.

Männer-Kleider.

$5.00 Freitag für reinwoll. Männer-Anzüge, passende Geschäfts-Anzüge, hübsche graue Mischungen und f'cy Cassimeres, Serge-gefüttert, Odds und Ends, übrig geblieben von unseren besten $10 und $12-Anzügen. Größen nur 34 bis 38. Wenn Ihr Eure Größe findet, erhaltet Ihr einen großen Bargain.

$5.50 Freitag für 2-Stücke Outing Männer-Anzüge, von letzter Saison, Homespuns und fancy Worsteds, Schulter gefüttert mit feinem Alpaca, regul. verkauft für $12. Nur Größen 34, 35, 36 und 37. Vierter Floor.

$1.00 Freitag für starke Männer-Arbeitshosen, Union-gemacht, alle Nähte verstärkt, garant. nie aufzutrennen, hübsche graue Streifen, alle Gr., nur zwischen 9 Vorm. und 4 Uhr Nachm. Wirkliche $2 und $2.50 Sorten.

$2.00 Freitag für halbgefütterte Männer-Röcke, angebroch. von unseren Outing Anzügen, dunkle und mittlere Farben, gut für die Office oder Negligee-Gebrauch, nur Größen 34 bis 38. Vierter Floor.

Kleider für Knaben und Jünglinge.

$2.50 Freitag für Knaben- und Kinder-Anzüge, Größen 2½ bis 16, kleine Nummern in Sailor und Russian, größere Nummern in 2-Stücke doppelbrüstigen und Norfolk Styles, reinwoll. gemischte Cheviots u. Tweeds; sowie ungefähr 100 3-Stücke Anzüge, Gr. 9, 10 und 11 J.; frühere Preise $7.50 und $8.50.

$2.95 Freitag für Knaben- und Mädchen-Reefers, Alter 3 bis 12 Jahre, helle lohfarb. Coverts und reinwoll. rothe Cheviots, mit Emblem auf Termeln, außerordentlich gut geschneidert und wirklich werth $5.

85c Freitag für waschbare Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 12, Sailors und Buster Brown Styles, in den neuesten Waschstoffen und eine große Reichhaltigkeit zur Auswahl. Die besten $1.50-Werthe.

$5.00 Freitag für Jünglings-Anzüge, Alter 14 bis 20, einfache oder doppelbrüstige Styles, in hellen und dunkelgemischten Wollestoffen, lange oder mittellange Coats, durchweg mit Seide genäht und gut geschneidert. Wirkliche $8.50 und $10-Werthe.

Knaben-Ausstattungen und Hüte.

79c für $1.50 reine Worsted Jersey Knaben-Sweaters, kleine Partien.
7c für 20c fancy Lisle Web Knaben-Hosenträger, kurze Sorten.
17c für 35c Baumwolle, geripptes u. Balbriggan Knaben- und Mädchen-Unterzeug.
29c für 50c farbige Knaben-Negligee-Hemden, angebrochene Partien.
50c für angebrochene Partien $1 Star weiße Negligee Knaben-Blouses.
21c für 50c schwarze baumwoll. imp. Knaben u. Mädchenstrümpfe, nicht mehr wie vier für einen Käufer.
89c für weiche Jünglings- u. Knaben-Hüte, wth. $1.50, Up-to-date in jed. Hinsicht.
25c für reinwoll. Knaben-Kappen, blau u. fancy, seidegefüttert, werth 50c.
25c für breitrandige Knaben- u. Mädchen-Sailors, etwas beschmutzt, wth. b. $1.50.

Männer-Ausstattungen.

49c für mehrere neue Partien moderner Negligeehemden für Männer, in gestreiften und gemusterten Effekten. Alle sind auf's beste gearbeitet. Werthe bis zu $1.

25c Freitag für Odds und Ends von einfachem und fancy Balbriggan Unterzeug für Männer. Es sind angebrochene Partien u. Garments, welche in den Schaufenstern leicht beschmutzt wurden. Wirkliche 75c Sorten.

5c per Stück Freitag, für großes Assortment fancy Taschentücher, Odds und Ends von Partien welche bis zu 25c verkauft wurden.

15c oder 2 für 25c Freitag für viel neue Partien einfache und fancy Balbriggan Strümpfe, neue Streifen und after, alle in soliden Farben. Regulär zu 3 für 50c verkauft.

10c Freitag für die Auswahl von einem ungeheuren Assortment von Halstrachten, in Four-in-Hands, Strings und Bowns. Eine Anhäufung von Odds und Ends v. unseren regul. 50c Sorten. Kommt frühzeitig.

37c Freitag für Muslin Nachthemden für Männer, gut gemacht, mit netten Trimmings und in allen Größen. Wirklicher 50c Werth.

Hüte, Lederwaaren, Regenschirme.

95c Freitag für die Auswahl von 850 weichen und steifen Hüten, in modernen Facons und Farben, angebroch. Partien, einige von mehreren verschiedenen Partien von $1.50, $2 und $2.50 Sorten.

50c Freitag für die Auswahl einer Partie von Outing Hüten, „Crushers", in allen Farben, welche regulär für $1 verkauft werden.

17c Freitag für die Auswahl von einer Partie Outing-Kappen, in Yacht- u. Golf-Facons, assort. Muster, werth bis 50c.

25c Freitag für die Auswahl einer großen Partie Regenschirme für Knaben und Mädchen, 24-zöll. Größen, Stahlstange, Paragon-Gestelle, Naturholz-Griffe, werth das Doppelte des verlangten Preises.

85c Freitag für die Auswahl von 500 Regenschirmen, für Männer und Damen. Amerik. am Stück gefärbter Taffeta. Mercerized, Tape Edge, Stahlstangen und Gestelle, acht Rippen, Griffe aus Perlmutter, Horn, Buchsholz, Furze, einfach und silberbeschlagen. Offerirt zu gerade der Hälfte des gewöhnlichen Preises.

$1.45 Freitag für die Auswahl v. 200 Keratol Suit Cases, Regulation Größe, Shirt Fold und Straps innen, Messingschloß und Riegel, Sohlleder-Ecken, wth. $2.50, jeden Cent davon.

$3.50 Freitag für die Auswahl von 100 Kuhhautleder Suitcases, 24- und 26-zöll. Größen, leinengefüttert, mit Shirtfold und Straps innen, werth $5.

Schuhe und Oxfords.

$2.15 Freitag für die Auswahl von 500 Paar $2.50, $3 und $3.50 Schuhe und Oxfords für Männer, angebroch. Partien, alle Lederarten, lohfarbig, Gunmetal und Patent Colt, alle hochmodernen Facons, die Gelegenheit der Saison, einen hochfeinen Schuh zu weniger als dem Kostenpreis zu erhalten.

$1.15 Freitag, für die Auswahl von 600 Paar Satin Calf Schulschuhen für Knaben, schwere Sohlen, und wirkliche $2 Sorten.

$1.45 Freitag für die Auswahl v. 300 Paar guten Damenschuhen, angebrochene Partien, alle Ledersorten, lohfarbig, Vici, Patent Tip und Patent Colt Schuhe und Oxfords, die regulär zu $2.50 und $3 verkauft werden.

$1.10 Freitag für die Auswahl von 400 Paar schweren u. einfachsohligen Vici Kid und Box Calf Schuhen für Mädchen. Wirkliche $2 Qualitäten.

Lokalbericht.

Schlug den Professor.

Entlassener Student nimmt auf der Straße Rache.

William E. Wallace, ein wegen angeblichen Diebstahls aus der Northwestern Universität ausgestoßener Student der Pharmazie, fiel gestern Nachmittag auf der Straße unvermuthet über Dr. David C. Eccles, Professor der Chemie an der Universität, her und verprügelte ihn, bis ein Polizist ihn auf die Harrison Str. Bezirkswache brachte. Spät am Abend wurde Wallace gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Der junge Mann, der 22 Jahre alt, verheirathet und angeblich der Sohn eines reichen Farmers in Kentucky ist, war von der Fakultät aus der Lehranstalt ausgeschlossen worden, weil Dr. Eccles ihn beschuldigt hatte, ihm ein wissenschaftliches Instrument gestohlen zu haben. Wallace behauptet, er habe sich das Instrument nur leihweise angeeignet, weil sein eigenes zerbrochen war. Die schimpfliche Entlassung wurmte ihn um so mehr, als er dicht vor dem Examen stand, und als er den Professor auf der Straße erblickte, konnte er seinen Zorn auf diesen nicht länger bezähmen. Er sagt, er werde durch Einhaltsbefehl die Universität zwingen, ihn sein Examen machen zu lassen. Wallace wohnt im Hause 1707 Kenmore Ave., Professor Eccles wohnt in Evanston.

Jugendlicher Retter.

Hughie Roberts, der zehnjährige Sohn eines Brückenwärters, bewahrte gestern die große, westlich von Hammond befindliche Eisenbahnbrücke der Monon Bahn vor der Zerstörung, indem er einen an der Brücke entstandenen Brand löschte. Er benutzte dazu ein Blechgefäß, in welchem er seinem Vater das Essen gebracht hatte, und schöpfte das Wasser aus dem Calumetfluß. Sein Vater, dessen Posten in der Nähe ist, hatte die Flammen bemerkt und seinen Sohn zur Rettung geschickt, da er selbst seinen Posten nicht verlassen konnte.

Leset die „Sonntagpost".

Zur großen Armee.

Ableben des Generals John McArthur.

Generalmajor John McArthur, ein Veteran des Bürgerkrieges und ehemaliger Postmeister von Chicago, ist in seiner Wohnung, 504 West Monroe Str., nach langer Krankheit an den Folgen eines Schlagflusses gestorben. Der nun Verstorbene diente mit Auszeichnung im Bürgerkriege, in dessen Verlauf er vom Oberst bis zum Generalmajor aufstieg. In den Jahren 1866 bis 1872 war General McArthur Baukommissär und von 1872 bis 1877 Postmeister von Chicago. Seitdem ist er bis vor wenigen Jahren geschäftlich thätig gewesen. John McArthur war am 17. November 1826 in Schottland geboren und kam im Jahre 1849 nach Amerika. Mit seinem Schwager Carlyle Mason gründete er in Chicago die Firma Mason & McArthur, eine der ersten Baueisen-Fabriken der Stadt. Er hinterläßt eine Wittwe und sieben Kinder. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 1:30 Uhr statt.

Großer Mais-Karneval.

Der Förderungs-Ausschuß der Chicago Commercial Association nahm gestern in einer Sitzung im Grand Pazifik Hotel die Vorbereitungen zu einem Mais-Karneval in Angriff, der an Großartigkeit Alles bisher in dieser Art Dagewesene übertreffen soll. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines Sonderausschusses, dessen Vorsitzer Charles A. Stevens ist. Der Karneval soll hier in der Zeit vom 29. September bis zum 13. Oktober abgehalten werden.

Dampfer „Lewiston" flott.

Gestern Nachmittag gelang es Rettungsmannschaften aus Chicago und Evanston und zwei Schleppdampfern, den am Dienstag Abend bei Edgewater auf den Grund gelaufenen Frachtdampfer „Lewiston" aus Buffalo wieder flott zu machen, so daß das Schiff seinen Weg nach dem Hafen fortsetzen konnte. Das Rettungswerk gelang erst, nachdem viele Tonnen Kohlen, ein Theil der Ladung, abgeladen worden waren.

— Des Spötters Geist vergiftet sich selbst.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Feldmann, Bessie, 38 J.; 236 Maxwell Str.
Gamlin, Lawrence, 9 Mo.; 248 Michigan Ave.
Hartwich, Sophie, 1 J.; 9218 Erie Ave.
Hallischke, Robert, 61 J.; 640 N. Maplewood Ave.
Hildebrand, Fred, 39 J.; Countyhospital.
Keniz, Albert, 34 J.; 478 N. Wood Str.
Leiter, Margaret, 82 J.; 1351 Arlington Place.
Mueller, William, 29 J.; 331 Melrose Str.
Mueller, Emma, 47 J.; 464 Belden Ave.
Marten, Rose A., 2 Tage; 533 North Park Ave.
Pauman, Edgar A., 2 Mo.; 868 N. Irving Ave.
Schroeder, Hermann, 58 J.; 179 Ohio Str.
Schrumpf, Babette, 74 J.; 3538 Vernon Ave.
Schramm, Friedericka, 72 J.; 386 N. Ashland Ave.
Wegener, Geo., 5 Tage; 528 28. Str.
Weinand, Ruth K., 1 J.; 2375 N. Ashland Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Edwin Forest Jones — Verbindlichkeiten $4209.18; Bestände $115.
William A. Rees — Verbindlichkeiten $656.81; Bestände $194.15.
William K. Marshall — Verbindlichkeiten $40,542.33; Bestände $150.
Charles Kopoeka — Verbindlichkeiten $644.43; Bestände $108.25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Arawinta gegen Benjamin F. Hardy, Verlassen; Bertha gegen Axel Jacobson, grausame Behandlung; Charles gegen Ida Van Matre, Ehebruch; Joseph H. gegen Caroline Andrews, Verlassen; Christian gegen Anna Christiansen, Verlassen; Frank gegen Jennie Hayes, Ehebruch; Euphrosine gegen John Schormer, grausame Behandlung; Sila gegen Fred M. Stoller, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Mai 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—92c; Nr. 3, roth, 85—90c; Nr. 2, hart, 82—85c; Nr. 3, hart, 78—83c.
Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85—86c; Nr. 2, Northern, 82—85c; Nr. 3, Spring, 80c—84c.
Mais, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 51¼—51½c; Nr. 2, gelb, 50¾—51c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 51c; Nr. 3, gelb, 50¼—50½c; Nr. 4, 48½c.
Hafer, Nr. 2, 32¼—32¾c; Nr. 2, weiß, 35—35½c; Nr. 3, 32¼—32½c Nr. 3, weiß, 33¾—34½c; Standard, 34¾—35c.
Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50 bis $3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$11.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 83½c; Juli, 81¼—81⅜c; September, 79¼—79⅜c.
Mais, Mai, 49c; Juli, 47⅛c; September, 47⅛c.
Hafer, Mai, 33¼c; Juli, 32⅝—32½c; September, 30¼—30⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 272,000, von Mais auf 87,900 Bushels. Verschickt von hier wurden 13,438 Bushels Weizen und 180,099 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.55; Juli, $8.65; September, $8.82½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.55; Juli, $15.62½; September, $15.40.
Rippchen, Mai, $8.55; Juli, $8.65; September, $8.82½.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.10¼
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.70

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.40; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.55; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.40; schwere gemischte Waare, $6.40—$6.50; leichte ausgesuchte, $6.40—$6.47½.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.35; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.25—$5.90; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.40; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund....$		0.20½
Nr. 1, per Pfund........	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund........	0.13½	—0.14½
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund....		0.12½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.09	—0.12
„Daisies", das Pfund........	0.09½	—0.09¾
„Young America", das Pfund....	0.09½	—0.10
Schweizer, Drum, das Pfund....		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.09	—0.10
Brick, per Pfund	0.08	—0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)..	0.15	—0.15½
Prima, 60 Prozent frisch........		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund........		0.08
Truthühner, das Pfund........		0.12
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.20
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund........		0.10
Enten, das Pfund		0.09
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund....		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund....		0.18
Weißer Barsch, per Pfund........		0.10
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund........		0.10
Karpfen, per Pfund........	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund....		0.04
Lachs, per Pfund........		0.11
Schellfisch, per Pfund........		0.05½
Halibut, per Pfund........		0.08
Flundern, per Pfund........		0.06
Aale, per Pfund........		0.11
Hering, per Pfund........		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund........		0.07
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund....		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß........	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß........	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste......	3.00	—4.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste......	3.00	—3.85
Bananen, Jumbo, das Bund........		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste........		2.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts....	1.00	—1.50
do., Mississippi, 24 Quarts........	0.75	—1.25
Kirschen, kalifornische, die Kiste......	1.25	—3.35
Kraut, per Kiste	2.00	—3.00
Kopfsalat, per Kiste........	0.25	—1.50
Blattsalat, per Kiste........	0.30	—0.35
Sellerie, per Kiste		1.25
Tomaten, per Kiste........	1.50	—3.00
Rothe Rüben, per Faß........	2.00	—4.00
Mohrrüben, hiesige, per Faß........	4.00	—4.50
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Kiste........	0.25	—0.60
Gurken, das Dutzend	0.15	—0.60
Zwiebeln, per Sack		0.30
Spinat, per Kiste........		0.40
Spargeln, hiesige, die Kiste........	0.50	—0.95
Wasserkresse, Mich., Dtzd. Bündchen..	0.15	—0.18
Schotenerbsen, die Kiste	1.00	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste..	1.00	—3.25
Trockene Bohnen, auserlesen......		1.57
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.40	—0.60

$8.25.
Chicago
nach
Louisville, Ky.,
und zurück
Big Four Route,
wegen der
Kentucky Home-coming Woche.
Tickets zum Verkauf
am 11., 12. und 13. Juni.
Lange Zeit für Rückfahrt.
Eine Rate von einfachem Fahrpreis und 25c gilt für alle Plätze an den obigen Tagen. Fragt Euren Agenten nach Tickets via der Big Four Route. J. P. Spining, G. N. A.
15,17,24,31mai

„Laßt Hartman Euer Nest federn"

Hartman bietet dem Publikum bessere Behandlung

Es ist ein Theil der Hartmanns Methoden, die Kunden liberal zu behandeln — ihnen in jeder Weise entgegen zu kommen. Wir gewähren unseren Kunden gern jede Vergünstigung. Anstatt zu denken, wie andere es thun, daß es genügt, wenn ein Kunde ein Kredit-Konto eröffnet, sind wir der Ansicht, daß unsere Verpflichtung erst begonnen hat. Unsere liberale Behandlung reicht von Anfang bis ans Ende jeder Transaktion, von der Zeit da das Konto geöffnet bis die letzte Zahlung gemacht wird. Wir werden, falls Ihr ein Konto bei uns eröffnet, Eure Interessen wahren — Euch spezielle Hilfe gewähren, wenn gewünscht. Wir stunden Euch alle Abzahlungen, wenn krank oder arbeitslos und geben Euch die beste Bedienung in jeder Weise und zu jeder Zeit. Dieser wohlwollende Zug in Hartmans Kreditplan unterscheidet ihn von den anderen— macht ihn zum Kreditplan für Jedermann — für Euch.

4 Zimmer vollständig ausgestattet für $75
Alles für irgendwelche vier Zimmer eingeschlossen. Kommt und seht die Ausstattung.

Wir sind das größte Hausausstattungs-Geschäft in der Welt, mit unseren 22 Läden in verschieden. großen Städten. Die Qualität in Betracht gezogen, sind unsere Preise positiv die niedrigsten.

Offen jeden Abend.

Vollständige Bett-Ausstattung
Diese Ausstattung umfaßt eiserne Bettstelle (wie Abbildung), Matratze und Set von Springs. Bettstelle in obigem eleganten Muster, hat Messingstangen und Spindeln an Kopf- und Fußende, massive Pfosten und ornamentale Chills; schön emaillirt in irgend einer beliebten Farbe. Springs aus biegsamem Stahlmaterial, extra stark. Matratze aus guter Qualität, weichem Top **8.75**
Bedingungen: 1.00 Anzahlung, 50c per Woche.

Hartman's Go-Cart, spezieller Werth, 9.50
Vollständ. mit fancy ruffled Sonnenschirm. Wagenkörper aus echtem ostindisch. Rohr, dicht geflochten. Hübsches Muster. Zurücklegbare Hinterwand und verstellbar. Vordertheil. Emaillirte Stahl Gears. Stahlräder mit großen Cushion Rubber Tires. Ein Werth, der anderswo in Chicago zu diesem Preise nicht zu haben ist.
Bedingungen: 1.00 Baar, 50c per Woche.

Massiver Eichen Dresser, 7.65
Hat feine Front Top Schubladen, ist nett geschnitzt und ist versehen mit großem französisch geschliffen. Spiegel. Unter unserer eigenen Aufsicht gemacht und von äußerst feiner Arbeit.

Hartman's massiver Eichen Morris Stuhl, 6.75
Sehr starkes Gestell von schönem Golden Oak Finish, hat große geschnitzte Köpfe an den Seitenlehnen und geschnitzte Klauenfüße. Gepolstert in schweren Velours, in roth, grün oder fancy Farben. Speziell für Hartmans gemacht, in so großen Quantitäten, um den Preis erstaunlich niedrig zu machen.
Bedingungen: 75c Baar, 25c per Woche.

Alle vier Läden jeden Abend offen.

HARTMAN'S

Main Store: 223, 225, 227 & 229 WABASH AVE.
West Side Branch: 171-173 W. MADISON STR.
Früher Peoples Ausfitting Co.

Northwest-Branch: 961 UND 963 MILWAUKEE AVENUE.
Southwest Branch: 1-11 BLUE ISLAND AV., Ecke Harrison Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Hy. Stenberg, einstöck. Brick-Laden, 1804 West 63. Str., $2800.
Conrad Stengel, zweistöck. Frame-Flats, 2862 Wood Str., $3200.
Lars J. H. Larson, zweistöck. Brick-Flats, 6934 Stewart Avenue, $6500.
J. W. Jacobson, dreistöck. Brick-Apartments, 6421—23 Ellis Ave., $20,000.
W. J. Melvin, dreistöck. Brick-Flats, 232 — 65. Place, $10,000.
J. Jagodzinski, 2 dreistöck. Brick-Flats, 333—335 55. Str., $15,000.
J. Corenskas, zweistöck. Frame-Flats, 3344 Auburn Ave., $7000.
Frank B. Buszin, zweistöck. Brick-Fabrik, 5215—17 Western Ave., $20,000.
Hurley Bros., zweistöck. Brick-Fabrik, 66438 Ingleside Ave., $4500.
C. R. Weakley, zwei einstöck. Frame-Cottages, 5914—16 Honore Str., $3000.
Charles C. Osterlund, dreistöck. Brick-Apartments, 1533—35 Leland Ave., $18,000.
McCarthy, vier dreistöck. Brick-Apartments, 1951—59 Washington Blvd., $90,000.
Frank Buchomel, einstöck. Brick-Cottage, 1447 Millard Ave., $1300.
Chicago und Northwestern Railroad Company, zweistöck. Brick-Frachthaus, 2647 West Chicago Ave., $20,000.
T. Thon, 1½-stöck. Frame-Cottage, 2363 Eberly Avenue, $1300.
Peter Schwartz, einstöck. Frame-Cottage, 222 West Ainslie Ave., $1500.
Henry Thiele, 1½stöck. Frame-Cottage, 5719 Erie Avenue, $2200.
Adam & Anderson, zweistöck. Brick-Flats, 1893 Gladys Ave., $7500.
Adams & Anderson, 3 zweistöck. Brick-Flats, 1895—99—1901 Gladys Ave., $7500.
E. F. Marshall, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 136 N. 51. Ct., $2800.
E. F. Marshall, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 5230 Ontario Ave., $2000.
John Miller, zweistöck. Brick-Flats, 877 N. Central Ave., $4500.
F. H. Booth, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 264—66 W. North Ave., $8000.
August Peters, 1½stöck. Frame-Haus, 440 Cornelia Straße, $2000.
G. Bender, einstöck. Frame-Anbau, 653 Irving Park Avenue, $1500.
George H. Leonard & Co., einstöck. Brick-Waarenhaus, 205—23 N. Branch Str., $20,000.
Harry C. Lawson, zweistöck. Frame-Haus, 3084 N. Lincoln Str., $2500.
John Carlson, zweistöck. Brick-Flats, 942 Farragut Ave., $4000.
Frau Jacob Bent, einstöck. Frame-Hinteranbau, 1406 Wrightwood Ave., $1300.
M. Chada, zweistöck. Brick-Flats, 915 Clinton Park Ave., $6000.
Peter Lindberg, einstöck. Frame-Cottage, 1790 — 87. Str., $1500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Richter, Emma Schuter, 29, 20.
Francesco Tripola, Mallo Mistralle, 28, 23.
Stefan Dtachovic, Eva Filipek, 23, 23.
Edward W. Never, Josephine Martin, 33, 27.
Henry Brachtl, Barbara Vosta, 22, 20.
Harry Case, Christina Beverna, 21, 21.
Frank Simonich, Anna Klobuchar, 35, 24.
Joseph A. White M. Virginia Adams, 51, 36.
Josef Tetorus, Petruzy Tonaite, 26, 14.
Ulysses H. Pool, Nannie B. Speed, 33, 21.
Jakub Murer, Emma Muren, 22, 19.
Frank Kapanoski, Opolinia Farnriaz, 26, 20.
Frank J. Nousek, Emma Kotteleda, 32, 22.
Joseph P. Whelihan, Mary D. Hookway, 21, 18.
Henry Johnson, Mary Bartz, 24, 22.
Gustav Galle, Marie Jochner, 38, 28.
Lorenz Hejek, Anna Stancik, 21, 24.
Walter J. Sample, Jennie Haas, 22, 19.
John Sweida, Bronislawa Majka, 29, 19.
Emil F. Goeing, Mary M. Murphy, 33, 23.
Thomas A. Hogan, Grace B. Arnold, 28, 21.
Fred. MacFarland, Helen Hoyt Capp, 28, 29.
Guy C. Cederstrom, Ella Patchief, 23, 18.
John F. Landgreba, Sophia Knoblock, 23, 23.
John Fallada, Mary Schlais, 21, 21.
Stanisl. Przetacynik, Jadwiga L. Popek, 24, 22.
Herman Fokert, Mamie Horn, 56, 48.
James R. Glaß, Hannah Forsberg, 35, 26.
George Taylor, Tillie Allen, 24, 22.
J. H. Lamontagne, Marg. Roomfeldt, 26, 20.
Enos R. Billings, Allie J. Fisk, 55, 50.
Wm. J. Phillips, Laura M. Hooper, 26, 29.
Frank Altpeter, Louise Fieberitz, 24, 24.
Arthur F. Holman, Estella O. Urgos, 26, 22.
Edwin Tuck, Pauline Wodanhar, 25, 20.
William O. Chabot, Ellen T. Herbat, 33, 22.
Tomas Cmolik, Celastine Novak, 65, 45.
Thomas Dacey, Mamie Griffin, 21, 19.
Ernst Roggenkamp, Agnes Englert, 44, 32.
Theodore Stark, Anna Wetzel, 28, 27.
James C. Snyder, Anna Strickhause, 21, 18.
Charles J. Breen, Annie Thomas, 22, 18.
Frank B. Billmeier, Frances Dowr, 28, 22.
Louis Desch, Victoria Krzyzanowska, 25, 21.
Alrad Diedovich, Joanna Radmilovich, 24, 20.
James Wiley, Jessie Harrington, 39, 27.
Leo Hirschberg, Fannie Kolb, 28, 22.
Edward E. Toll, Minnie B. Schutt, 24, 23.
Ananas Lileikis, Teresa Pitkaite, 27, 18.
Frank O'Brien, Sarah G. Dingledine, 23, 21.
Wm. G. Wiederhold, Anna M. Cordt, 27, 25.
William J. Klepnow, Mamie Chelenski, 28, 20.
Frank E. Young, Mamie Fortmiller, 34, 28.
John Bogdahle, Mary Beretic, 27, 24.
Carl B. Miller jr., Margaret H. Beebe, 21, 18.
Samuel T. Miller, Anna C. Holdmann, 22, 32.
Edward Hayne, Hattie Krajeska, 23, 22.
Frank Soznowski, Kazyna Domare, 22, 21.
John Friedal, Malvine Ake, 31, 31.
Wilhelm Oehlmann, Lena Belleslet, 24, 18.
Andrzen Drzyzga, Maria Jana, 32, 21.
Tomasz Vondracek, Marie Bratzlove, 21, 19.
Edward M. Thorne, Helen Cox, 28, 20.
Joseph Frizen, Anna Prochaska, 22, 20.
William E. Gartner, Frances Behrens, 24, 18.
Jakub Aniecek, Rose Operica, 46, 42.
Patrick R. Walsh, Sarah Riley, 21, 18.
Tomasz Preradevic, Christina Skale, 23, 21.
Oscar Anderson, Annie Olson, 23, 21.
Everett T. Mintoyne, Grace Robee, 29, 23.
John Dolan, Annie O'Brien, 28, 27.
Hector H. Elwell, Lulu M. Richey, 23, 20.
Emil Meyer, Anna Ochsner, 33, 28.
Fritz A. Olson, Josephine Heischer, 42, 34.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Rafenau, Mary Smith, 50, 40.
Wincintas Viteros, Kazimiera Lebrikas, 32, 27.
William J. Marr, Alma Heine, 23, 24.
Henry Smith, Bridget Davey, 34, 26.
Edward T. Bell, Ada A. Coffin, 21, 18.
William Burke, Lillian Elston, 42, 47.
Roy R. Barre, Gertrude Keckeisen, 27, 22.
Hermann Kratsch, Carrie Kroplin, 29, 22.
Anton Tumawiczy, Mary Musalati, 28, 20.
Lorenz Wawrzyniak, Antonia Popielewska, 25, 21.
Stephen Kudrnacek, Agnes Navratial, 25, 20.
John Strombach, Mamie Rafferty, 40, 31.
Andrej Bendziwiorta, Maryanna Klandas, 23, 19.
Charles F. Christianson, Mamie O'Grady, 23, 18.
George Dietl, Johanna Haidl, 26, 20.
George Carlson, Alma Anderson, 34, 34.
Fred F. Teachout, Bessie J. Gilbert, 27, 24.
Edward Primus, Alma L. Stupe, 22, 20.
Stanley Rolka, Pauline Kazinsky, 28, 22.
Thomas Case, Mary H. Cotte, 40, 39.
John W. Gamble, Della Fenstermaker, 32, 28.
Frank Beluch, Elizabeth Pajac, 33, 27.
Frank J. Brich, Carolyn Schmershall, 25, 20.
Martin Dornes, Eliza Bachar, 43, 40.
August Dedic, Albie Pelant, 22, 20.
Harry Jahlanski, Bertha Blitz, 30, 26.
Christian F. McButte, Metie Fritz, 29, 18.
Oscar Richter, Clara Schulz, 23, 24.
Alfred B. Johnson, Esther J. Anderson, 25, 21.
Lawrence Tobin, Maggie Corcoran, 28, 26.
Ernst Zeschke, Ida Woltzdorf, 22, 22.
George R. Spangler, Anna C. Kuchul, 28, 28.
Junius A. Dyer, Stella Holt, 24, 20.
Hans C. Christianson, Olga J. Bodin, 25, 19.
Andrew A. Smith, Rose Blake, 56, 46.
Heinrich Winkelman, Ida Tschechlog, 32, 32.
Ellis Martin, Alila Verscheid, 22, 23.
Edgar A. Franks, Ada Christensen, 21, 18.
Henry J. Crane, Sophia J. Knapp, 35, 26.
Gottlieb Schwab, Mary Hauser, 30, 21.
Peter J. Bisdorf, Rose M. Jacobs, 28, 27.
Michal Jachya, Magdalena Filip, 34, 25.
Edward Datz, Sophia Johnson, 25, 21.
Benjamin H. Perkins, Eva Schurtleff, 38, 35.
Arthur H. Evans, Sydney Ecown, 35, 19.
Josef Mandro, Marjanna Ruczin, 27, 21.
Claude W. Peer, May Roß, 23, 20.
August Wilzewski, Clara Wenzlow, 30, 21.
William H. Kastning, Emma Hartendorf, 24, 21.
Hermann Schirr, Ernestine Schirr, 41, 41.
John Kniebusch, Harriet Schneider, 20, 18.
Charles J. Kunze, Anna Stoessiger, 26, 20.
Bela Kotiasits, Wiktoria Magditsch, 28, 18.
Jan Dolasiewski, Stanislawa Chojnada, 23, 19.
James F. Finn, Marie Ellis, 22, 20.
Joseph Fliermaus, Mary De Hahn, 24, 20.
Walenty Deptola, Rozalia Bastek, 23, 20.
Curtis G. Delano, Fannie R. Hegg, 35, 30.
William A. Landry, Frieda Struwe, 22, 20.
William Rohlfs, Winifred Richter, 22, 20.
Christian P. Brenneke, Mathilda Groß, 26, 26.
Joso Sedivec, Maria Salk, 25, 21.
Emil L. Bartels, Amanda Fraise, 21, 19.
John Alles, Katherine T. Philip, 38, 34.
Edward Emrich, Emma Heppke, 23, 19.
Hagen Paulsen, Florence Workman, 30, 27.
Vaclav Lyka, Barbara Kolar, 23, 18.
Christopher Prandt, Minnie Maifing, 32, 22.
William R. Mackowiak, Mary Sobieszczyk, 29, 27.
P. A. Chase, Myra M. Steele, 28, 28.
Jan Rajchel, Mary Lukaszczyk, 25, 21.
Robert Weißenborn, Augusta Weißenborn, 31, 35.
Carleton E. Kegereis, Bessie Moore, 23, 21.
Henry C. Eckelbrecht, Mamie Schmidt, 28, 26.
Peter Van der Berg, Marie J. Wolbrink, 38, 29.
Boleslaw Kilgrecki, Franciszka Bukowska, 24, 19.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryan Ave., Südwestecke Ashland, Nordfr., 66 bei 60, James J. Barbour an Ora B. Jackson — $5500.
Carmen Ave., 141 F. östl. von Clark Str., Südfr., 50 bei 128, M. A. McNulty an die Chicago Telephone Co., $2000.
Clark Str., 107 F. südl. von Balmoral Avenue, Ostfr., 25 bei 180, T. Gengler an John Heligeth, $4250.
Grace Str., 159 F. westl. von Janssen Ave., Südfront, 37½ bei 125, Albert Rundblad an Charles A. Edwards, $14,000.
Groß Park Ave., 75 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfr., 75 bei 108, F. M. Murphy an Adeline Lansing, $4000.
Linden Str., 113 F. südl. von Argyle, Westfront, 30 bei 125, Emma Nelson an Ella C. Westerlund, $4000.
Roscoe Str., 50 F. östl. von Linden, Nordfr., 25 bei 125, W. Schutte an Henry L. Garr, $5000.
Montrose Blvd., 125 F. westl. von Hazel Str., Südfr., 25 bei 124, Ada G. Harvard an Otto J. Dorn, $5600.
Olive Ct., 25 F. südl. von Argyle Str., Ostfront, 50 bei 113, B. H. Winkleman an Charles C. Bartrubach, $4500.
Winthrop Ave., 225 F. nördl. von Leland, Ostfr., 33 1-3 bei 141, A. Lansing an Frederick W. Murphy, $7500.
Central Park Ave., 111 F. westl. von Berteau, Westfront, 37½ bei 125, A. H. Hill an Herman Meyer, $3000.
Diversey Str., 29 F. westl. von Ballou, Nordfr., 30 bei 125, C. T. Brown an Ernest Jurs u. A., $3800.
Hancock Ave., 221 F. südl. von Schubert, Westfr., 27 bei 125, J. Hopper an John H. Steele, $2600.
Homan Ave., 34 F. nördl. von Dunning Straße, Westfr., 25 bei 142, W. F. Krueger an Johann G. Seeger, $6000.
Irving Park Blvd., 36 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfr., 30 bei 125, M. W. Wilcox an Gregers Nielsen, $8000.
Smalley Ct., 75 F. südl. von Wrightwood Avenue, Westfr., 37½ bei 125, John L. Haverkampf jr. an Fred H. Wheeler, $4200.
Springfield Ave., 72 F. südl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125, P. H. Holm an Chauncey C. Smith, $2300.
Whipple Str., 48 F. südl. von Berteau Avenue, Westfr., 50 bei 125, A. H. Hill an Harry Thompson, $3600.
Whipple Str., 343 F. nördl. von Belle Plaine Avenue, Westfr., 37½ bei 125, Derselbe an Aug. Peterson, $3600.
Coblentz Str., 144 F. westl. von Leavitt, Südfr., 24 bei 100, C. Henriksen an Anthony Krzyzowski, $2000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen

Adams Str., Nordostecke Aberdeen, Südfr., 395 bei 245½, Robert S. Hotz und Mrs. Clara J. Rehm an Charles T. Ludow, $125,000.
Randolph Str., W., Nr. 175 und 177, 40 bei 156, Mrs. Magdalena Bodenschatz an Cornelius Quinlan, $57,500.
North Ave., Südostecke Fairfield Ave., Nordfront, 125 bei 125, Huldo Ule an George Rasmussen — $4500.
Palmer Place, 577 F. östl. von Humboldt Blvd., Südfr., 25 bei 124½, C. A. Nielsen an Delia Scanlan, $6200.
Paulina Str., Südostecke Julian, Westfr., 22 bei 100, B. Pomrehn an Herman Piotroschke, $5080.
Spaulding Ave., 177 F. nördl. von Ogden Blvd., Ostfr., 25 bei 124, Charles W. Franz an Milzlade Pardi, $7050.
Tell Pl., 261 F. östl. von Ashland Ave., Südfr., 24 bei 121, A. H. Marks an J. York, $4800.
Washington Str., Nordwestecke S. 41. Ave., Südfront, 101 bei 180, Mrs. Annie M. Andrews an Patrick H. McCarty, $7000.
Winchester Ave., 328 F. nördl. von Polk Straße, Ostfr., 24 bei 114, J. E. Bolen an Joseph Shapiro, $8000.
Berwyn Lotten 36 und 37, Block 14, W. C. Rigby an William F. Struckman, $5700.
Oak Park, Gunderson & G. Add., Lot 30 und südl. Hälfte von Lot 31, Block 3, S. M. Gunderson an Elizabeth C. Miller, $4100.
Ridgeland, Lot 7, Block 43, F. Peterson an Samuel Wisley, $2600.
Hoyne Ave., 48 F. südl. von Armitage, Westfr., 24 bei 100, C. Beyer an Constantine Nickerl — $1875.
Kinzie Str., 50 F. westl. von Orleans, Südfront, 25 bei 104, Margaretha Smith an Jos. A. Jolie, $10,000.
Dasselbe Grundeigenthum, J. A. Jolie an Margaretha Gries, $10,000.
Lincoln Str., 216⅔ F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 24 bei 121, Fred. C. Schmucker an Anthony Cieslewiczowf, $3600.
Vedder Str., 77 F. westl. von Vine, Südfr., 21.95 bei 96, Johann Ristau an Jerry und John Brindise, $3000.
Honore Str., 250 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 120, C. Sund an Ernest A. Joritz und Gattin, $1420.
Keeley Str., 499 F. südl. von Lyman, Westfront, 48 bei 50, Nachlaß von J. Kropik an Annie Kropik, $1200.
Lake Park Pl., 3, 25 bei 125, Minnie P. Edwards und Gatte an Thomas E. Wells, $60,000.
Lake Park Pl., 4, 25 bei 125, Mrs. Hattie A. Sherman an Thomas E. Wells, $50,000.
State Str., 49 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 50 bei 181½, Martin J. Isaacs an Frank F. und Wm. A. Hynes, $5000.
23. Str., 175 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 25 bei 50, H. Martin an Mary Mulvaney, $1600.
34. Pl., 72 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 125, Wm. J. Burdsall an Emma Luck — $1800.
Union Ave., 200 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 121, T. Duschka an John A. Duska, $6500.
Wabash Ave., 415 F. nördl. von 18. Str., Ostfr., 40 bei 170, Geo. D. Loomis an Ada S. Garrett, $24,000.
Bond Ave., 387 F. nördl. von 77. Str., 50 bei 200, Jos. Frumbeller an Chas. G. Tongring, $1500.
Calumet Ave., 299 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 25 bei 128½, Fred. R. Skidmore an Paul Hinz, $9500.
Calumet Ave., 150 F. nördl. von 50. Str., 50 bei 128, Janey C. W. Hunt an Ida Olson, $4000.
Coles Ave., 160 F. südl. von 74. Str., Ostfr., 50 bei 204, A. McRoy Case an Fannie K. Kilpatrick, $1250.
Erie Ave., Nordwestecke 133. Str., Ostfr., 25 bei 125, D. E. Collins an John Binkowski, $1200.
53. Str., 60 F. westl. von Cornelia, Südfr., 40 bei 100, Lily Gray an Helen M. Cumley, $4000.
Houston Ave., 275 F. nördl. von 133. Str., Westfront, 50 bei 125, Mary T. O'Brien an Jacob Ginalski, $1600.
Kimbark Ave., 115 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 58 bei 179, Allison W. Green an Everett W. Brooks, $11,310.
Kimbark Ave., 44 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 44 bei 96, Nachlaß von Barbara King an Sam. T. White, $4500.
Luela Ave., 225 F. nördl. von 94. Str., Ostfr., 50 bei 125, Axel H. Jacobson an Adam und Mary B. Cruickshank, $2350.
113. Str., 126 F. westl. von South Park Avenue, Nordfr., 140¼ bei 150; South Park Ave., 309 F. südl. von 113. Str., Ostfr., 50 bei 125, Wm. C. Wood an den katholischen Bischof von Chicago, $6000.
Prairie Ave., zwischen 51. und 52. Str., Südostfr., 25 bei 156½, Edwin S. Young an Mary Osner, $2500.
Superior Ave., 180 F. nördl. von 92. Str., Ostfr., 25 bei 140, Christoph Rasch an John und Elise Wulff, $2700.
Aberdeen Str., 316 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 124, J. Rathje an Olof Anderson, $1400.
Aberdeen Str., 46 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 50 bei 124, M. A. Ryan an Wm. Hartmann — $3000.
Alley Lot, 140 F. östl. von Perry Ave., 149 F. nördl. von 67. Str., 44 bei 129, Geo. A. Huff an Frank Swanson, $1900.
Armour Ave., zwischen 48. und 49. Str., Ostfr., 24 bei 100, Luther C. Rogers an James H. Harris und Gattin, $4000.
Hermitage Ave., 210 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 24 bei 124, Frank Dollar an Wladislaw Kilmasz und Gattin, $1900.
Honore Str., 136 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 50 bei 124, Chas. W. Irvin an Anna M. Brooks, $1000.
67. Str., 49 F. östl. von Center Ave., Nordfront, 48 bei 124, James A. Williams an Mary E. Graham, $1275.
68. Str., 138 F. westl. von Lafayette Ave., Südfront, 19 bei 68, Charles Grimm an Belle Donn, $3300.
Wentworth Ave., 207 F. nördl. von Root Str., Ostfr., 26 bei 122½, S. Haight an Ellsworth G. Haight, $1000.
Winchester Ave., 271 F. südl. von 49. Str., Westfront, 25 bei 124, Frank H. Hathaway an William Lasinski und Gattin, $1500.
Prospect Ave., 416 F. nördl. von 99. Str., Westfront, 25 bei 181, A. Newton an Arthur H. Estep, $3510.
Ashland Ave., 72 F. südl. von Noble, Westfront, 24 bei 125, P. Mittmann an John Krebsbach — $2750.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carpenter Str., 191 F. südl. von 59., Westfront, 25 bei 124; S. Willey an Fabian Peterson, $3000.
Honore Str., 147 F. nördl. von 54., Ostfront, 25 bei 124; J. Ludvik an Vitek Gamish, $1975.
Laflin Str., 98 F. nördl. von 49., Ostfront, 25 bei 124; W. H. Wallace an Charles Neckermann, $2450.
Adams Str., 34 F. östl. von Winchester Ave., Nordfront, 16.11¼ bei 121; A. E. Miller an Mary H. Sparrow, $5000.
Austin Ave., 66 F. westl. von Green Str., Südfront, 50 bei 76.7; F. A. Gettleson an Rudolph W. Huß, $3000.
Armitage Ave., 129 F. östl. von Kedzie, Nordfront, 25 bei 120; E. H. Griffiths an W. Chodzinski, $5400.
Dickson Str., 260 F. südl. von Blanch, Westfront, 24 bei 124; Nachlaß von M. Olski u. And. durch den M. in Ch., an Anton Wajsikowski, $3300.
Douglas Blvd., 40 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 50 bei 164; S. O. Hoover an Anton Heindl, $5000.
Fillmore Str., 241 F. östl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 124; O. W. Keatley an Maggie F. Elward, $3000.
40. Ave., Süd, 134 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 75 bei 129; A. Heindl an Frank Heindl, $3000.
Hirsch Str., 75 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; E. H. Griffiths an W. Chodzinski, $4700.
North Ave., Südostecke Fairfield Ave., Nordfront, 125 bei 125; Adolph Gabert u. And. an Geo. Rasmussen, $13,500.
Rascher Ave., 235 F. westl. von Ashland, Südfr., 25 bei 125, unbekannte Erben von E. Hehler u. A. an Rudolph Brand, $1275.
Sheridan Road, Nordostecke Ardmore Ave., Westfr., 100 bei 130, John Lewis Cochran an John G. Neumeister, $10,000.
Victoria Str., 241 F. östl. von Clark, Südfr., 25 bei 124, A. O. Holin an Olof Swanson und Gattin, $3075.
Winthrop Ave., 83 F. südl. von Lawrence, Westfr., 33 1-3 bei 150, A. Lansing an B. S. Wood — $7400.
Albany Ave., 100 F. südl. von School Str., Ostfr., 25 bei 127, Henry L. Luette an Herman Peetz und Gattin, $2550.
Dickens Ave., 158 F. östl. von Lawndale, Südfr., 25 bei 125, Oliver Jensen an William H. White, $2475.
Hatterman's Milwaukee Ave. Sub., Lot 16 und 17, kein Block angegeben, Valeria Pallasch an Mitchell P. Strong und Gattin, $2800.
Lawndale Ave., 177 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 26 bei 125, A. Moldal an Anton J. Matzen, $1400.
Wrightwood Ave., 104 F. östl. von Spaulding, 30 bei 125, R. L. Dezing an Ole Hansen, $1200.
Western Ave., Nordwestecke Jackson Str., Ostfront, 96 bei 110, Thos. R. McCauley an Harlan W. Brush, $85,000.
Adams Str., 208 F. östl. von Rockwell, Nordfr., 44 bei 123, Sarah M. Claffin an Patrick Flood, $2800.
Ashland Ave., Südostecke Congreß Str., Westfr., 50 bei 149¼, C. P. Fick an Dorothy F. Biggs, $4000.
348 Austin Ave., 25 bei 107, Wm. H. Seifried an Emma Olsen, $1100.
Blue Island Ave., 20 F. südl. von Ewing Str., Westfr., 24 bei 120, P. Sanders an Athanasias Monggogianis, $3500.
Congreß Str., 122 F. westl. von Winchester Ave., Südfr., 24 bei 125, J. W. Kilmore an Dora Levinthal, $3600.
Cornelia Str., 125 F. östl. von Noble Ave., Nordfront, 25 bei 128, Leon Szafarktowicz an Joszef Grzenia und Gattin, $3600.
Fairfield Ave., 100 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfr., 50 bei 125, Mary A. Rotter an James Allison und Gattin, $11,500.
Fairfield Ave., 366 F. südl. von Fulton Str., Westfront, 24 bei 126, Wm. F. Aring an Eliza J. Drullinger, $4000.
40. Ct., Südwestecke 15. Str., Ostfr., 25 bei 125, F. Belek an Joseph Makovsky und Gattin — $4400.
423 S. Franklin Ave., 37½ bei 150, Alton D. Orvis an Annie C. Teal, $5450.
Halsted Str., Nordwestecke Forquer, Ostfr., 50 bei 120, Edward J. Schager u. A. an Pasquale Schiavone, $13,000.
Hamlin Ave., 48 F. südl. von Indiana Str., Ostfront, 24 bei 125, Rose C. Kehler an Wm. Hy. Pearson, $6000.
Hirsch Str., Südostecke St. Louis Ave., Nordfr., 49 bei 123, A. Ferner an Olaf C. S. Olsen, $3530.
Homan Ave., 341 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 35 bei 124, Mary Novotny an Vaclav Pech und Gattin, $5700.
Homan Ave., 141 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 25 bei 125, K. F. Phillips an Mary R. Reed — $3000.
Homan Ave., 225 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 100, Guy B. Seely an George Heiligenthal und Gattin, $2350.
Hoyne Ave., 104 F. nördl. von 14. Str., Ostfr., 20 bei 75, T. Wells u. A. an Minnie Shanemayer, $1600.
Humboldt Str., 166 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 25 bei 125, Martin Duffy an Thos. J. Cassidy, $1400.
Huron Str., 25 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 25 bei 124, M. Meehan an August Mangelsdorf und Gattin, $2800.
Larrabee Str., 191 F. südl. von Blackhawk, Westfr., 28 bei 132, Nachlaß von C. W. Bierdemann an Maria Wandke, $3250.
North Ave., Nordwestecke Dickson Str., Südfront, 25½ bei 125, Theodore David an August Markowski u. A., $2000.
Rawson Str., Nordostecke Wright, Südfr., 25 bei 115, K. Corda an William Berent, $2200.
Sheffield Addition, Lot 43 und 44, J. Rossow an Wladislaw Warpinski und Frau, $3100.
Archer Ave., 184 F. nördl. von 21. Str., Südfr., 27 bei 21, Albert E. Little an Mary E. Reuter, $3800.
Prairie Ave., 274 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25 bei 125, Sarah C. Livermore u. A. an Emma Tews, $5213.
27. Str., 48 F. östl. von Shields Ave., Südfront, 24 bei 109½, J. Henkel an Margaretha C. Brukner, $2700.
Halsted Str., 175 F. südl. von Clybourn Ave., W.-front, 25 bei 100, Nachlaß von J. Kinzhoeber an Margaretha Kinzhoeber, $2300.
Leavitt Str., 96 F. nördl. von Courtland, Ostfr., 24 bei 100, C. O'Connor an Mary Bauries — $2500.

Malz ist, was dem Bier seinen großen Nährwerth gibt.

Malz erzeugt durch das acht Tage dauernde, ausschließlich Pabst'sche Mälzungs-Verfahren, gibt das gehaltreichste Bier.

Malz ist die Quintessenz des Bieres. Dem Leser wird es bekannt sein, daß das Gerstenkorn vorerst in Malz verwandelt werden muß, um Bier davon brauen zu können. Die Qualität des Malzes bedingt die Qualität des Bieres. Je vollkommener das Malz, desto gehaltreicher und werthvoller das Bier. Pabst erkannte schon vor Jahren, daß die allgemein gebräuchliche, forcirte Methode des Mälzens in 3 bis 4 Tagen nicht durchgeführt werden kann, ohne einen großen Theil der Leben und Nahrung gebenden Elemente des Gerstenkorns einzubüßen. Die meisten Brauereien arbeiten noch nach diesem alten Verfahren. Es ist einfacher, geht schneller und kostet bedeutend weniger. Das Pabst'sche acht Tage dauernde Verfahren des Mälzens giebt dem Bier den ganzen, reichen Nährgehalt der Gerste. Es verdoppelt zwar die Herstellungskosten, aber es macht Pabst Bier auch zum Vorzüglichsten. Pabst Bier ist das Reichhaltigste, an nahrunggebenden und kraftbildenden Elementen, weil es von Malz gebraut wird, welches nach dem acht Tage dauernden, ausschließlich Pabst'schen Verfahren erzeugt, den ganzen Nährwerth der Gerste enthält. Sorgfältige Prüfung, sowie praktische Erfahrung im Braufach, verbunden mit dem Bestreben, immer das möglichst Beste zu produziren, haben Pabst zu der Ueberzeugung gebracht, daß Malz, in einem kürzeren Zeitraum, als acht Tagen nicht fertig gestellt werden kann. Um ein Malz zu erzielen, welches die reichen Nährstoffe der Gerste ganz und in ungeschwächtem Maße enthält, muß man das geheimnißvolle Wirken der Natur beobachten und nachahmen, ohne es zu forciren und das ist, was die Pabst-Brauerei thut. Sie kauft niemals fertiges Malz, sondern stets nur die ausgesucht feinste Gerste, von welcher sie ihr Malz herstellt, nach ihrem ausschließlichen Verfahren, welches einen Zeitraum von nicht weniger als acht Tagen bedarf, doppelt so lange und doppelt so kostspielig, als der gewöhnlich gebräuchliche viertägige Prozeß. Diese, einzig richtige, Pabst'sche Mälzungs-Methode bewahrt im Malz sämmtliche nährenden Elemente der Gerste, was kein anderes Verfahren bewerkstelligt. Pabst achttägiges Malz wächst im Malzhaus so natürlich, als wenn die Gerste im Erdboden gesät, vom Regen begossen und von der Sonne erwärmt wäre. In der Natur gehen keine elementaren Stoffe verloren, und bei dem Pabst'schen Mälzungs-Verfahren wird jedes unnatürliche, forcirte Wachsthum sorgfältig vermieden, so daß alle nahrhaften Elemente der Gerste im erzeugten Malz unvermindert erhalten bleiben. Das Ergebniß dieser sorgfältigen Mälzungs-Methode ist das Pabst Blue Ribbon Bier.

Ein Bier von größtmöglichem Nährwerth und größtmöglichen stärkenden Eigenschaften, dabei milde, von angenehmen Geschmack und Aroma, vollkommen abgelagert, kurz ein Bier vorzüglichster Qualität.

Pabst Brewing Co.,
Phone Monroe 67. 114 N. Desplaines Str.
Pabst Blue Ribbon Bier.
Bestellt heute eine Kiste für Euer Heim.

Lokalbericht.

Unangenehme Begegnung.

Valentine Singer prügelt sich mit dem Mann seiner früheren Frau.

Mit zerschundenen Gesichtern wurden heute Valentin Singer, der Hilfs-Superintendent der Peter Schoenhofen Brewing Co., und Dr. Louis W. Matthei, 136 Canalport Ave., dem Richter Sabath im Maxwell Str.-Polizeigericht unter der Anklage ungebührlicher Aufführung vorgeführt. Dr. Matthei, seine Frau, früher Frau Singer, und deren sechsjährige Tochter Gladys waren gestern Abend auf dem Wege zu einer Hochzeit an Canalport Ave. und Halsted Str. angeblich von Singer angesprochen worden, der um die Erlaubniß bat, mit seiner Tochter sprechen zu dürfen. Es kam zu einem Wortwechsel, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Ein Polizist von der nahen Bezirkswache trat dazwischen und sperrte die beiden Kampfhähne ein.

„Dieser Mann," sagte Singer im Gericht, indem er auf den Arzt deutete, „hat mein Eheglück zerstört und will jetzt meine Tochter verderben. Ich habe erfahren, daß sie die Ward-Schule unter einem falschen Namen besucht. Ich kenne diesen Menschen und fürchte, daß etwas dahinter steckt."

Der Richter war der Meinung, daß Beide übereilt gehandelt hätten, und stellte Singer unter $1000 Friedensbürgschaft, da er nicht annahm, daß Dr. Matthei auf dem Wege zu einer Hochzeit den Streit begonnen hat.

Vor mehreren Jahren hat, wie verlautet, die damalige Frau von Dr. Matthei sich scheiden lassen, und bald darauf erfolgte auch die Scheidung des Singer'schen Ehepaares. Das einzige Kind, Gladys, wurde der Mutter zugesprochen mit der Bedingung, daß der Vater es jederzeit sehen dürfe. Später verheiratheten sich Dr. Matthei und Frau Singer miteinander.

Fanden einen Liebhaber.

Aus der Wohnung der Frau J. C. Hand, Nr. 2943 Wabash Ave., wurden heute Morgen von einem Schleichdiebe mehrere Ringe, eine Uhr und ein aus Perlen bestehender Rosenkranz im Gesammtwerth von $500 gestohlen. Der Dieb entkam unbehelligt. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. gemeldet.

Auf dem Posten.

Ein farbiger Polizist knallt einen fliehenden Hühnerdieb nieder.

Unselige Leidenschaft.

Frau Joseph Spanski von ihrem eifersüchtigen Gatten angeschossen und schwer verwundet.—Arme Rosa.—Sprung aus dem Fenster.—Späte Ehrenrettung.

Der 39jährige Farbige Frank McBride wurde heute zu früher Morgenstunde von seinem Rassegenossen, dem erst kürzlich angestellten Polizisten Louis Hall von der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave., niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Er ringt im Provident-Hospital mit dem Tode.

Den Angaben der Polizei gemäß war McBride, wohnhaft Nr. 161 24. Straße, im Begriff, die Thür des hinter dem Hause Nr. 2450 Wabash Ave. gelegenen Hühnerstalls zu sprengen, als Polizist Hall plötzlich vor ihm auftauchte, ihn packte und für verhaftet erklärte. McBride widersetzte sich und riß sich nach kurzem Kampfe los. Als er über den Hof lief, jagte ihm Hall zwei Schüsse nach. Von einer Kugel in den Rücken getroffen, taumelte der Mohr noch etwa 50 Fuß weit vorwärts, dann brach er bewußtlos zusammen.

Der Verwundete ist angeblich schon wiederholt verhaftet, aber niemals bestraft worden. Polizist Hall hat schon mehrere gefährliche Diebe verhaftet.

Ergreifendes Bild.

Heute Morgen stürzte Joseph Spanski, Nr. 19 W. 25. Straße, in hochgradiger Erregung in die Bezirkswache an Hinman Straße und meldete, daß er seine Frau ermordet habe. Er wurde natürlich sofort festgenommen. Mehrere Detektives eilten nach seiner Wohnung. Dort bot sich ihnen ein ergreifendes Bild dar. Auf den Dielen lag, aus einer Wunde in der rechten Seite der Brust blutend, die verwundete Frau, und um sie herum hockten, sie mit den Aermchen umklammernd, weinend, ihre vier kleinen Kinder, deren ältestes sechs Jahre zählt. Im Hausflur, im Thürrahmen und an den Fenstern standen Nachbarsleute, die Neugier oder Mitgefühl hergetrieben hatten.

War eifersüchtig.

Von Nachbarn erfuhr die Polizei, daß Spanski auf seine Frau eifersüchtig gewesen sei und ihr wiederholt eheliche Untreue vorgeworfen habe. Gestern Abend sei es zu zwei stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten gekommen. Heute früh habe der Mann den Streit erneuert. Schließlich habe er seinen Revolver gepackt und auf seine Lebensgefährtin, die gerade, von den Kindern umringt, mit der Zubereitung des Frühstücks beschäftigt gewesen sei, zwei Schüsse abgefeuert. Als die Frau zusammenbrach, stürmte er, wie von Furien gepeitscht, davon, in der Annahme, sie getödtet zu haben. Er lief sofort nach der Wache und stellte sich.

Die Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Ihr Zustand wird als bedenklich, doch nicht hoffnungslos bezeichnet. Die Kinder fanden ein vorläufiges Unterkommen bei mitleidigen Nachbarn.

Trostlose Jugend.

Auf ihren Armen trug gestern die sieben Jahre alte Rosa, Tochter des vor drei Monaten aus Rußland eingewanderten Schneiders Joseph Goldberg, ihr ein Jahre altes, schwer krankes Brüderchen nach dem zwei Meilen entfernt gelegenen County-Hospital. Dort wurde ihr der Bescheid, daß der kleine Dulder ausgelitten hatte. Thränenlos starrte das Mädchen einen Augenblick den Todten an, dann hob sie die kleine Leiche auf, um sie nach Hause zu schleppen. Das verhinderten die Hospitalbeamten. Rosa bestand aber darauf, eigenhändig die Leiche nach der Morgue zu schaffen. Als sie ihre Bürde auf die Marmorplatte legte, brach sie zusammen und schluchzte bitterlich. Dem Hilfskoroner Davis erzählte später die Kleine, daß sie die einzige Pflegerin ihrer beiden jüngsten Geschwister gewesen sei. Sie habe zwar noch einen älteren Bruder, der aber müsse arbeiten. Vor mehreren Tagen sei das jüngste Brüderchen erkrankt. Auf den Rath von Nachbarn habe sie es nach dem Hospital getragen. Sie habe es aber leider nicht retten können.

Schreckhafter Traum.

Der 45jährige Howard Kline war gestern Abend auf einem Stuhle am Fenster seiner Wohnung Nr. 370 W. Randolph Str. eingenickt. Ihn muß wohl ein schreckhafter Traum gepeinigt haben, denn er fuhr plötzlich auf und sprang aus dem Fenster. Der Mann, welcher schwere Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im County-Hospital.

Erleichterte sein Gewissen.

James Henrietta, der gestern von Detektives der Bezirkswache an Maxwell Str. verhaftet wurde hat gestanden, vor zehn Monaten den Einbruch in den Laden des Juweliers Matthew Mamer, Harrison und Jefferson Str., verübt zu haben. Mamer hatte bekanntlich den Polizisten Benson der That bezichtigt. Benson betheuerte vergeblich seine Unschuld, erschoß, zur Verzweiflung getrieben, den Ankläger und beging dann Selbstmord. Jetzt wird ihm, durch Henriettas Geständniß, eine späte Ehrenrettung zu Theil.

Blutiger Abschluß.

In der von Frau Emma Higgins betriebenen Herberge, Nr. 225 Washington Boulevard, brachte gestern Nachmittag Frl. Catherine McCauley im Verlaufe eines Streites dem 36jährigen Joseph Smith einen Messerstich in die linke Seite der Brust bei. Smith liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder. Frl. McCauley und neun andere Insassen der Herberge wurden verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingesperrt.

Unter schwerer Anklage.

Auf Grund eines von der 19jährigen Taubstummen Mary F. Williams erwirkten Haftbefehls wurde gestern Abend der Farbige Robert Fields, Nr. 1521 W. Railroad Ave., Evanston, verhaftet. Er wird bezichtigt, die Klägerin am Dienstag Abend hinter ihrer Wohnung Nr. 1517 West Railroad Ave. überfallen und sich an ihr vergriffen zu haben.

Räuberischer Schürzenjäger.

Die 23jährige Lydia McGovern meldete gestern Abend dem Leutnant Danner von der Bezirkswache an Sheffield Ave., daß sie in einer zwischen Sheffield und Best Ave. gelegenen Gasse von einem Schürzenjäger belästigt wurde. Als sie den Burschen abblitzen ließ, habe er ihr einen Faustschlag ins Gesicht versetzt, sie um ihre $5 enthaltende Börse beraubt und sich aus dem Staube gemacht.

Erhielt einen Denkzettel.

Schlimm erging es gestern Abend einem Schürzenjäger, der auf der vorderen Plattform einer Chicago Ave.-Elektrischen in aufdringlicher Weise ein junges Mädchen belästigt hatte. Der Schaffner Albert Petersen verabreichte ihm nämlich als Denkzettel eine derbe Tracht Prügel und warf ihn unter dem Beifall der Fahrgäste von der Car. Der Mißhandelte raffte sich schnell wieder auf und gab Fersengeld. Bisher wußte er sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Dr. McKenzies Selbstmord.

Man muthmaßt, daß finanzielle Verluste den Arzt in den Tod getrieben haben.

Die Koronersjury, die gestern noch den Inquest über den Tod des Dr. Frederick M. McKenzie abhielt, der sich, wie berichtet, im Washington Park erschossen hatte, gab einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ab.

Der Verstorbene war seit Jahren Hausarzt im Lexington-Hotel, 80 Jahre alt und Junggeselle. Er galt für wohlhabend und hat in Chicago nur eine Verwandte, eine Schwester, Frau Martha Leffingwell, Nr. 6422 Stony Island Ave., die sich als Näherin durch's Leben schlägt.

In seinem Zimmer in der Wohnung der Frau E. R. McEuen, Nr. 2255 Calumet Ave., wurden mehrere an seinen Adoptivsohn Rena Papin, der ein Sänger ist und zur Zeit in London weilt, seine Schwester und mehrere Freunde adressirte Briefe, sowie ein offenes Schreiben folgenden Inhalts gefunden: „Geben Sie die auf dem Tische liegenden Briefe zur Post; benachrichtigen Sie J. W. Douglas, per Adresse S.B. Chapin & Co., und, falls auf meine Leiche kein Anspruch erhoben wird, bitte ich, sie dem Rush Medical College zu übergeben."

In der Tasche des Todten fand man einen Zettel, der die Notiz enthielt: „Da die Rennbahn im Washington Park geschlossen ist, frage ich nichts nach dem Leben".

Man fand in seinem Zimmer auch mehrere Briefe der Maklerfirma Chapin & Co., aus denen hervorging, daß der Verstorbene stark in Aktien spekulirt hat. Auch soll er durch den Bankerott der Firma Knight, Donnelly & Co. mehrere tausend Dollars eingebüßt haben. Seine Freunde glauben, daß finanzielle Verluste, sowie die Vereinsamung in seinen alten Tagen ihn verbitterten, schwermüthig machten und veranlaßten, seinem freudelosen Dasein ein Ende zu machen. Schon vor mehreren Tagen soll er, aber vergeblich, versucht haben, von dem Apotheker E. T. Richardson, Michigan Ave. und 23. Str., Blausäure zu erstehen.

Verfrühte Hitze.

Gestern war schon ein Fall von Hitzschlag zu verzeichnen.

Ungewöhnlich warmes Maiwetter brachte der gestrige Tag für Chicago. So groß war die Hitze, daß ein Mann in der Fullerton Ave., unweit der Clybourn Ave., unter ihrer Einwirkung ohnmächtig zusammenbrach und in das Alexianer-Hospital gebracht werden mußte. Der vom Hitzschlage Getroffene ist der 31 Jahre alte Jonathan Fish, 9 Orchard Str. Während die normale Luftwärme für den 16. Mai nur 55 Grad beträgt, stieg gestern das Quecksilber um 3 Uhr Nachmittags bis auf 88 Grad, die mittlere Luftwärme des Tages war 79 Grad.

Hand in Hand mit dem warmen Wetter hat sich eine Steigerung des Preises von künstlichem Eis eingestellt, die auf den höheren Kohlenpreisen beruht, wodurch die Herstellungskosten sich angeblich erhöhen. Die Fredriksen Ice Company, 34 S. Clark Str., hat ihren Kunden angekündigt, daß der Preis von heute ab auf $2.50 den Monat erhöht wird, weil die Vorräthe knapp und die Kosten der Ablieferung und der Kohlen höher seien.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.71
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Francs	19.32
Holland: 100 Gulden	40.05
Dänemark: 100 Kronen	26.70

— Fein vertheidigt. — Frau: Es fällt mir auf, Paul, daß du unser Dienstmädchen wie deine Frau behandelst.—Gatte: Na, das ist doch für dich kein Grund zur Beschwerde, denn du klagst doch immer, daß ich dich so schlecht behandle.

Ertrunken.

Drei junge Leute elend umgekommen; zwei wurden gerettet.

Wagte sein Leben.

Leonard Kelleher benahm sich wie ein Held. — Opfer ihres Uebermuths. — Tödtlicher Unfall. — Starb im Hospital. — Die Vermuthung bestätigt. — Abgestürzt.

Drei junge Leute ertranken gestern, zwei wurden mit knapper Noth gerettet. Die Todten sind:

Frank Capps, 18 Jahre alt; ertrank in einer mit Wasser angefüllten Lehmgrube in Morgan Park.

Edward Joy, 21 Jahre alt; fand in der Lagune im Ogden Park seinen Tod.

Louis Wise, 18 Jahre alt; kam gleichfalls in der Lagune im Ogden Park um.

Capps wohnte an 108. Str. und Western Ave., Morgan Park; er besuchte die Morgan Park-Hochschule. Mit mehreren Mitschülern begab er sich nach der zur Wahl Brothers' Ziegelei gehörenden Lehmgrube, um dort ein erfrischendes Bad zu nehmen. Während er mit George Kenfield badete, wurde er an der tiefsten Stelle, wo der Wasserstand etwa 30 Fuß beträgt, von Krämpfen befallen und ertrank vor den Augen seiner Genossen.

Der Vater des Verunglückten, ein Eisenbahner, kam im November vorigen Jahres während eines Eisenbahnunglücks in der Nähe von Kansas City, Mo., um's Leben.

Eine Unglücksstätte.

Fast an derselben Stelle der Lagune im Ogden Park, wo vor zwei Wochen ein Ruderboot mit einer Dampfbarkasse zusammenstieß, bei welcher Gelegenheit fünf junge Leute ein unfreiwilliges Bad nahmen, aber gerettet wurden, kenterte gestern Nachmittag ein Boot. Die Insassen fielen in's Wasser. Edward Joy, Nr. 6916 Marshfield Ave., und Louis Wise, Nr. 6821 Page Str., ertranken. Tony Bishae, Nr. 6916 Wood Str., und Leonard Kelleher, Nr. 6436 Bishop Str., hätten das Schicksal ihrer Genossen getheilt, wenn nicht John McLean und sein Sohn ihnen ein Seil zugeworfen und sie an's Ufer gezogen hätten. Bishae wurde im Wasser ohnmächtig. Kelleher aber packte ihn und schwamm mit ihm dem Ufer zu, bis er, fast ganz erschöpft, das ihm zugeworfene Seil erfassen und sich an's Land ziehen lassen konnte.

Die Leichen der beiden Ertrunkenen wurden geborgen.

Jugendlicher Ueberm[illegible]h.

Den Angaben von [illegible] gemäß hatten zwei der Burschen im jugendlichen Uebermuth, des lebhaften Widerspruchs ihrer gesetzteren Genossen ungeachtet, das Boot in eine stark schaukelnde Bewegung versetzt. Dadurch sammelte sich Wasser im Boote an. Um es auszuschöpfen, wechselte angeblich einer der jungen Leute seinen Platz. Das Boot kenterte, und im nächsten Augenblick kämpften die vier Burschen um ihr Leben. Kelleher, ein guter Schwimmer, packte Bishae beim Kragen und suchte mit seiner Bürde schwimmend das Ufer zu erreichen. Er hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als Bishae in der Todesangst auf seinen Rücken zu klettern versuchte. Kelleher hatte seine liebe Noth, seinen Kopf über Wasser zu halten, und als er mit Bishae, der inzwischen das Bewußtsein verloren hatte, das rettende Seil erreichte, war auch er fast gänzlich erschöpft. Die beiden Genossen waren ertrunken.

Im Tunnel umgekommen.

Im Illinois Tunnel an State und Monroe Str., wo er beschäftigt war, wurde heute früh der 36jährige John Goderick bewußtlos aufgefunden. Dr. C. W. K. Briggs vom Nothfall-Hospital wurde geholt, konnte ihn aber nicht retten. Schon nach wenigen Minuten verschied Goderick. Der Mann war nach Ansicht des Arztes mit einem geladenen Leitungs-Drahte in Berührung gekommen und hatte einen elektrischen Schlag erlitten. Er muß auch wohl herzleidend gewesen sein, denn Dr. Briggs glaubt, daß der elektrische Schlag allein zu schwach war, um den Tod herbeizuführen. Goderick wohnte Nr. 3256 Morgan Str.

Vom Tode ereilt.

Der 69jährige James Phillips, der vorgestern früh in seinem Zimmer im Hause Nr. 1397 N. Clark Straße von Leuchtgas übermannt aufgefunden wurde, ist heute im Alexianer-Hospital gestorben. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Als Leichen gefunden.

Am 15. April begaben sich der 35jährige John Lindquist, Nr. 8240 Manistee Ave., sein 40 Jahre alter Bruder Alfred, und sein 16jähriger Neffe Harry Lindquist in einem leichten Boote auf den See hinaus auf die Entenjagd. Seitdem wurden sie vermißt. Man befürchtete damals schon, daß sie auf dem See, vom Sturm überrascht, verunglückt und ertrunken seien. Diese Muthmaßung wurde gestern, als die Leichen der beiden Brüder in der Höhe der 90. Str. im See treibend entdeckt und später geborgen wurden, zur Gewißheit. Jetzt wird auch eine gründliche Suche nach Harrys Leiche veranstaltet werden.

Verlor das Gleichgewicht.

Der Anstreicher Tony Howard war gestern Nachmittag auf einem Hängegerüst in der Höhe des vierten Stocks mit dem Anstreichen des Apartmentgebäudes Nr. 25 22. Str. beschäftigt. Bald darauf fand man ihn lebensgefährlich verletzt und ohnmächtig auf dem Bürgersteig unter dem Gerüste liegen. Man muthmaßt, daß er das Gleichgewicht verlor und abstürzte.

Briefträger Schwalbe.

Ein erfolgreicher Konkurrent der Brieftaube scheint in der Schwalbe gefunden worden zu sein. Man hatte schon früher allgemein bedauert, daß man diesen Segler der Lüfte nicht ebenfalls zum fliegenden Briefträger machen kann, weil man sich zu der Annahme berechtigt glaubte, daß die Schwalbe nicht den Ortssinn besäße wie die Brieftaube. Dieser Tage hat nun aber ein Kaufmann aus Antwerpen einen Versuch mit einer Schwalbe gemacht, der durchaus zu ihren Gunsten ausgefallen ist. Es war ihm gelungen, sich einer Schwalbe zu bemächtigen, die bereits längere Zeit unter seinem Dache nistete. Er zeichnete sie durch einen rothen Strich am Gefieder und vertraute das Thier einem Beamten des Brieftaubenvereins an, der mit zweihundert Brieftauben nach Compiegne reiste, um sie von dort aufzulassen. Die Schwalbe wurde nun am nächsten Tage zusammen mit den Tauben um 7¼ Uhr Morgens aufgelassen. Während die Brieftauben zunächst im Zick-Zack und in den verschiedensten Spiralen durch die Lüfte schossen, um zunächst sich der Richtung zu vergewissern, nahm die Schwalbe sofort den geraden Flug nach der Heimath. Bereits um 8 Uhr und 23 Minuten traf sie in Antwerpen wieder ein und flog in ihr Nest. Die ersten Brieftauben dagegen kamen erst um 11½ Uhr am Ziel an. Die Schwalbe hatte also die 235 Kilometer lange Strecke zwischen Antwerpen und Compiègne in der unglaublich kurzen Zeit von einer Stunde und acht Minuten durchflogen, das macht im Durchschnitt eine Geschwindigkeit von 3445 Meter in der Minute oder 207 Kilometer in der Stunde. Dieser interessante Versuch dürfte nicht verfehlen, auch hier zu Lande Beachtung zu finden und zu ähnlichen Prüfungen der Schwalbe herauszufordern.

— Es gibt Leute, die ihre Freunde abtragen wie ihre Kleidungsstücke.

— Angewandter Fachausdruck. — Er (zu ihr): „Heute mußt Du mit mir spazieren gehen." — Sie: „Warum?" — Er (alter Krieger): „Ich habe ein neues Kostüm zum ersten Mal an." — Er: „Ja, freilich, von der Fahnenweihe nicht ausschließen!"

Das erfolgreichste Bargain-Basement in Chicago

The Fair
ESTABLISHED 1875.
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Zu jeder Zeit mehr und bessere Bargains als sonstwo

Basement-Bargains für Freitag

Bargains in Kleidern für Männer, Jünglinge, Knaben

Jünglings-Anzüge, angebrochene Partien von unseren reg. $6.50-Sorten. Meistens große Nummern, 18, 19 und 20 Jahre, doppelbrüstige Styles, Auswahl so lange sie vorhalten, zu **$3.95**

1000 Jünglings-Anzüge, Alter 15 bis 20. Für junge Männer 31 bis 36 Brustmaß. Anzüge, die gemacht wurden, um für $10 bis $12.50 verkauft zu werden. Einfache u. doppelbr. lange Sack-Styles mit Center Vents, — feine Worsted Muster, Hand-Felled Kragen. Venetian-gefüttert. Freitag im Basement, **6.65**

Einfache u. doppelbrüst. Sack-Anzüge für Männer, mit Center Vents, Hand-Felled Kragen, gemacht von glatt appretirten Worsteds in hübschen grauen, Pin-Checks und Overplaids, Venetian u.Serge gefüttert, vergleicht diese Anzüge m. solchen, die anderswo für $10 bis $12.50 verkauft werden. Bargain-Basement-preis, **6.98**

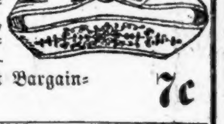
Männer-Hosen, 500 Paar von guten dauerhaften Stoffen, in hübschen grauen Streifen, gemacht um für $1.75 verkauft zu werden, Eure Auswahl, so lange sie vorhalten, Paar, **98c**

Kniehosen-Knaben-Anzüge, 500 schlicht schwarze Cheviot. Alter 8 bis 16 Jahre, gemacht um für $2 verkauft zu werden. Spez. Preis, **$1**

Sailor und Russian Blouse Knabenzüge, 1,500 derselben, mit großem Sailorkragen, gemacht von fancy gemischten Cheviots, in hellen und dunklen Schattirungen. Seide-Emblems, Ties und besetzt mit Soutache Braid. Alle Größen 2½ bis 10 Jahre. Gemacht um zu $3, $3.50 und $4 verkauft zu werden. Speziell zu **1.98**

Knaben-Kniehosen, 2,500 Paar, helle und dunkle Schattirungen und fancy gemischte Stoffe. Gemacht von Schneider-Stücken. Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. 50c Sorten, so lange sie vorhalten, per Paar, **25c**

Waschbare Gürtel



5,00 waschbare Gürtel, wie Bild, bestickt im Rücken, mit Nickel und vergoldeten Harneß-Schnallen, gerade und ausgezackte Ränder, — spezieller Basement Bargainpreis, **7c**

Taschentücher

Alle beschmutzten u. zerknitterten Damen-Taschentücher. — Von den Auslagen in unserem Haupt-Floor-Dept. heruntergeschickt. Alle auf Bargaintischen Freitag zu 7c und **3c**

Damen-Suits im Basement

Fortsetzung unseres großen Ankaufs von Sacks Bros., New York, hochfeinen Coats, Suits und Skirts.

$10 neue Frühjahrs-Suits, gemacht in sehr hübscher Jacket-Facon, Coat-Kragen, neue Aermel, schön garnirt mit Broadcloth in kontrastirenden Farben. Skirt hat die neue zirkular Facon, plaited Front; in vorzüglicher Qualität grauen Mischungen, zu **4.98**

$12 seidene Shirtwaist-Suits, aus feiner Seide, kleines Yoke aus Pin Tucks, breites Box Plait vorne mit Schulter-Pleats, neue Facon Aermel. Die Skirts sind sehr hübsch, gored zirkular Facon in vielen Farben. Ferner eine Partie von Eton-Suits aus Panama Cloth, sehr schön garnirt, mit zirkular Skirts, zu **6.98**

$18 Suits, Auswahl von 3 Sorten, kragenlose Eton-Facon mit neuen kurzen Aermeln, satingefütterte Waist, schön garnirt mit Taffeta-Seide, Straps aus demselben Material, und Braids. Skirts haben zirkular Facon, plaited vorne und hinten und passend garnirt. Materialien sind Broadcloth und Mixtures in einer Auswahl von Farben. Spezieller Preis, **9.98**

$2 Tub Suits, gemacht von feiner Qualität lohgelbem Lawn. Sehr hübsche Allover plaited Facon, neue Aermel, extra volles Skirt, zu **98c**

$5 Coats aus feiner Qualität Covert Cloth, lange lose Coat Facon, Coat-Kragen, satingefüttertes Yoke. Hochfein geschneidert. Der spezielle Preis ist **2.48**

$6 schwarze Cheviot Jackets, feine Qualität, Coat-Kragen, neue Aermel, Satinfutter. Speziell, **2.98**

$5 Skirts aus feinen fancy Mischungen, Brilliantines und Meltons, neue zirkular und plaited Facons, hübsch garnirt mit Straps und Knöpfen aus demselben Material, äußerst hübsche Facons, zu **2.79**

$5 Mädchen-Coats. Eine großer Partie von fancy Mischungen, Coverts etc., lose kragenlose Box Coat Facon, neue Form Aermel, schön garnirt mit Braids, speziell markirt im Basement zu **2.48**

Eingelegte Kämme

Shell und Bernstein Hinterkopf-Kämme mit Beschlag, Gold-Verzierungen, — einige mit Steinen, gewöhnlich verkauft zu 25c, speziell im Bargain-Basement für Freitag, d. Stück **15c**

Basement-Gardinen

Gardinen-Ecken — eine große Partie zur Auswahl, das Stück **19c**

Fishnet, bei der Yard, die 15c-Sorte, per Yard, **9c**

Silkoline, 36 Zoll breit, Längen 2 bis 5 Yards, und eine Kiste von Java Crepe, für Fancy-Arbeit, Auswahl per Yard, **4c**

Einzelne Battenberg-Gardinen, nur eine von jeder Sorte, markirt zum 50c am Dollar.

Schottische Spitzen-Gardinen, alles schöne Muster — markirt zu **1.95**

Brussels Spitzen-Gardinen, sehr feine Muster, Paar, **2.19**

Einzelne Portieren, das Stück zu **89c**

Orientalische gestreifte Portieren, tiefe Top Franse, $1.95-Sorte, — markirt, per Paar, **1.29**

Oel Opaque Fenster-Rouleaux, Seconds, 35c-Sorte, d. Stück, **23c**

Einzelne Spitzen-Gardinen, $1.50 bis $2.50-Sorten, Stück **89c**

Basement-Strumpfwaaren

Nahtlose baumwoll. Damen-Strümpfe, — schlicht schwarze, keine Seconds. Alle tadellose Waaren, und alle Größen, per Paar **6c**

Knaben-Bicycle-Strümpfe, schwere und fein gerippte, die Sorte, für welche Ihr regulär 15c und 18c bezahlt. — Basement-Verkaufspreis, per Paar, **9c**

Basement-Schreibmaterialien

50 hochgeschnittene weiße Kuverts, gute Qualität Papier, für **3c**

Stahl-Schreibfedern, beste Qualität, per Dutzend, **5c**

Box-Papier, 24 Bogen mit Kuverts dazu passend, **5c**

Bleifeder-Schärfer, japanisches Fabrikat, per Dutzend, **5c**

Cedar Bleifedern, gute Qual., mit Gummi, per Dutzend, **6c**

Basement Bettzeug

Gebleichte Betttücher, volle Größe, feine Qualität Muslin, Naht in der Mitte, 48c-Sorte, das Stück **39c**

Kissen-Bezüge, fertige, 45 bei 36 hohlges., 14c-Sorte, Stück **11c**

Bettdecken, Marseilles Muster, große Sorte, **49c**

Sommer-Comforters, gemustert auf beiden Seiten, mit weißer Watte gefüllt, **89c**

Farbige Bettdecken, rund herum befranst in rosa, blau, gelb, roth, grün und braun, das Stück **89c**

Freitag-Spezialitäten.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Musterlager von Männer- und Knaben-Unterzeug — Hemden und Hosen— alle Farben, werth 50c, die ganze Partie zu **19c**

Mehrere Hundert garnirte Kinder-Hüte, theilweise ein wenig beschmutzt vom Aussehen, werth $1 bis $3, Freitag zu **25c**

Wir verkaufen morgen baumwollene Strümpfe mit dreifachen Knien, werth 15c per Paar, für Knaben und Mädchen, alle Größen bis Nummern 7, 7½ und 8 — nur 4 Paar an einen Kunden — per Paar zu **6c**

Helles Hemden-Kaliko, gestreift und geblümt, per Yard **4c**

Weiße Porzellan Tassen und Untertassen, werth 5c per Paar, zu **2½c**

Beste Qualität Tisch-Oeltuch per Yard **9½c**

Partie Muster-Korsets, werth bis 50c, Auswahl zu **15c**

Richardsons Stickseide, per Strang **2c**

Kniehosen für Knaben, gute Qualität, per Paar **15c**

Eine Partie von Negligee-Hemden für Männer, alles 50c-Waaren, ein wenig beschmutzt, Freitag zu **19c**

Gute Qualität Stroh-Matten, sehr schöne Muster, die 15c-Qualität, Freitag, per Yard **7c**

Eine Partie doppelknöpfiger und Norfolk-Anzüge für Knaben, alle Größen bis zu 15 Jahren — gut $2.00 Werthe — Freitag zu **1.19**

200 Yards Baumwollfaden, weiß und schwarz, Spule **1c**

Fancy N. S. Damen-Taschentücher, 4c-Sorte, d. Stück **1½c**

Eine Partie Blumen, alle Sorten, werth bis 19c, Auswahl zu **5c**

Eine Partie von [illegible] von Teppichen, Freitag zu, das Stück **3½c**

Bargain-Freitag am 18. Mai im

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS
Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Keine Postbestellungen ausgeführt auf Freitagsverkäufe.

Geld-Ersparniß-Gelegenheit.

Die nachstehenden Preise sind nur Beispiele von den Bargains, welche am Freitag in allen Departements offerirt werden.

Wenn immer wir Bargains anzeigen, dann sind es auch „Bargains".

Extra speziell 8:30 bis 9:30 Vormittags.

10c Standard Shirting Percales, Fabrik-Rester, in hellen und dunklen Farben, sowie in Weiß, eine gute Gelegenheit, die Yard zu **3¾c**

$1	Wrappers, aus gutem Percale gemacht, breite Flounce, einer an einen Kunden — d. ganz. Tag, Stück	47c	1.25	Folding Canvas Cot, die allerbeste, gerade 50 Stück davon, das Stück zu..........	87c
$1	Paul Jones reiner Rye Whiskey, per Quart-Flasche für..............	63c	15c	3 Stück Waist Sets, Perlmutter Schnallen-Effekte, — Set für..........	3c
12½c	Schöner gestreifter Gardinenswiß — 40 Zoll breit, assort. Muster, per Yard..............	8¾c	75c	Kniehosen für Knaben, aus guten reinwollenen Worsteds, 3 bis 16, per Paar......	35c
10c	Schachtel Shinola Polish, beste für die Schuhe...	5c	18c	Schwarze Kinderstrümpfe, — nahtlos, seidenfinished, das Paar zu..........	12½c
10c	Talcum Powder, — borated, sehr fein, zwei Büchsen an einen Kunden, 2 für...	5c	15c	Leibchen u. Pants — Jersey gerippte für Mädchen, alle Größen, Stück.......	8c
10	große California Zitronen — für..........	10c	K	lumpen-Stärke, beste Qualität, 5 Pfund für..............	9c
4c	Reinseidene Taffeta-Bänder, alle Farben, in diesem Verkauf, die Yard......	1½c	F	einer Beef Pot Roast, das Pfund zu..........	5¾c

Erste Liebe.

Von M. Gerding.

„Bubi, mein Junge, komm einmal her!" sagte Papa. Er hatte schon seine hohen, gelben Reitstiefel an und sah etwas pressirt und gedankenvoll aus.

Vater strich sich ein paarmal rechts und links den mächtigen, blonden Schnurrbart. Er wußte nicht recht, wie er diesen blauen Kinderaugen gegenüber den nöthigen Ernst, die — so meinte er — vorschriftsmäßige Strenge bei der kommenden Mittheilung bewahren sollte. Bubi war ja sein Liebling, sein ein und alles, das Pfand, das ihm als Andenken geblieben aus der leider allzufrüh durch den Tod geendeten, traumhaft glücklichen Zeit seiner Ehe.

Bubi und er waren in den letzten zwei Jahren — seitdem der Junge ein bischen zum Verstand gekommen — ordentlich gute Kameraden gewesen. Tante Lee—die jüngste Schwester vom verstorbenen Großpapa — hatte den Haushalt geführt und für Bubis Pflege gesorgt. Es waren so nette Jahre gewesen! Und nun sollte auch das zu Ende gehen.

„Mein Junge, Herbert — du bist neulich acht Jahre geworden."

Ein Leuchten flog über Bubis Gesicht, die Erinnerung an den herrlichen Geburtstagskuchen, an das Fest für die Gutskinder drüben auf der großen Diele des Stallgebäudes — an den Glanz jenes Tages, den braunen Pony. Er nickte.

„Andere Jungens in deinem Alter haben schon viel gelernt — sie gehen jeden Morgen mit der Schulmappe zum Unterricht und"....

„Das thun sie hier ja auch, Papa!"

„Ja, ja." — Papa änderte seinen Gedankengang. — „Siehst du, selbst die Dorfjungen lernen lesen und schreiben und rechnen und"....

„Ich doch auch, Papa," machte Bubi verwundert, dem jetzt ein Licht aufging über den etwaigen Sinn von Vaters umständlicher Rede, „jeden Nachmittag kommt doch Herr Myps (der Dorfschullehrer) eine Stunde, und Morgens arbeite ich doch bei Tante Lee."

„Aber du mußt doch mehr lernen als die Dorfkinder, deren Herr du einstmals sein sollst — und deshalb — deshalb".... er zögerte noch etwas, diesen ruhigen Augen das Verhängniß zu eröffnen — der arme Junge! — „deshalb habe ich dir eine Gouvernante verschrieben" — endete er mannhaft.

Bubi schien durchaus nicht vom Blitze getroffen.

Er machte bloß ein verwundertes Gesicht.

„Eine Gunertante? Was ist das für ein Ding?"

„Na — eine Dreschmaschine ist es gerade nicht," sagte Vater, aufstehend und mit einem Anflug von Galgenhumor — „es ist eine Dame, die dich unterrichten soll und der du in allen Stücken zu gehorchen hast — ebenso — fast ebenso wenigstens — wie mir!"

Bubi ist ein wenig nachdenklich geblieben.

Ein klares Bild von dem, was eine Gouvernante ist, hat er noch nicht. Eine Maschine ist es nicht, auch kein Thier! Eine Dame! Also so wie Tante Lee oder Frau Pastor oder Frau Oberförster. Die soll ihn unterrichten! Bubi hat gedacht, nur Herren können unterrichten.... Na, mal sehen. Vater muß es ja wissen....

Tante Lee ist leider etwas taub — es ist unbequem, sie viel zu fragen. Deshalb verschließt er seine Zweifel in sich....

Ein paar Stunden später — Vater ist noch nicht zurück, er hat sich zum Mittagessen entschuldigen lassen, jetzt ist es drei Uhr — zieht Alfred den Landauer aus der Remise.

„Wohin?" fragt Bubi — die Hände in den Hosentaschen — im Ton des zukünftigen Gardeoffiziers, den er von Vater — dem gewesenen — geradezu geerbt hat.

„Bahnhof— das Fräulein abholen."

„Ach so."

„Die Gu — Gu — das Ding ist eine Dame," sagt Bubi — „da muß ich doch wohl mitfahren, sie abholen — weil Papa nicht kann."

„Vor meinswegen," sagt Alfred.

Und Bubi lehnt ganz allein im Fond des großen Landauers.

* * *

Auf der kleinen Station mit dem geringen Verkehr herrscht einige Aufregung, als der herrschaftliche Wagen ankommt. Also Besuch beim Herrn Baron auf Z.! Und Bubi holt ihn ab? Wer kann das sein?

„Na, junger Herr, ganz allein auf Reisen gehen?" fragt der Stationsvorsteher jovial, als Bubi auf dem Perron erscheint, um seine Neugier befriedigen zu können.

Bubi legt zwei Finger an die Matrosenmütze.

„Nee, diesmal nicht," — er verkehrt ganz in der Art wie Papa mit „den Leuten" — „ich will wen abholen.... hat der Zug Verspätung?"

„Is nich gemeldet! Abholen! So! So! Wohl gar eine junge Dame?"

„Eine Dame — ganz recht! Eine Gu — u G.... wissen Sie, Herr Vorsteher, so ein Ding, das mich unterrichten soll"....

Der Zug fährt ein. Bubi hält sich diskret im Hintergrund.... Ein paar Körbe tragende Weiber aus der vierten Klasse — ein etwas angetrunkener „Commis voyageur"....

Da! Das ist sie gewiß!

Eine Dame im blauen Reisekleid mit einem hübschen Blumenhut, unter dem ein fröhliches, anmuthiges Gesicht hervorblickt.

Irgend etwas in Bubi ist plötzlich sehr angenehm berührt.

Mit weltmännischer Sicherheit geht Bubi auf sie zu. Er zieht die Mütze, seine goldenen Locken schimmern in der Sonne.

„Papa läßt sich entschuldigen! Er ist leider verhindert, Sie persönlich zu begrüßen, gnädiges Fräulein!" sagt er mechanisch — Papa hatte ihm so was Aehnliches für einen analogen Fall mal gelehrt — jetzt kommt's ihm wieder in den Sinn.

„Bist du Herbert v. Zehlen?" fragt die junge Dame.

Bubi verneigt sich zustimmend.

Ein Lächeln fliegt über das frische Gesicht der jungen Lehrerin.

„Du bist ja.... ein reizendes Kerlchen" — hätte sie fast gesagt.— „Sehr liebenswürdig, mich abzuholen!" wird es aber statt dessen.

Eine Weile später sitzen sie zusammen im Fond des Landauers.

„Haben Sie eine weite Reise gehabt, gnädiges Fräulein?" konversirt Bubi altklug.

„O, es geht, Herbert — ein paar Stunden. Aber, nicht wahr — ich heiße Fräulein Ellen. So nennst du mich nun auch."

„Ellen ist ein hübscher Name! Gern! Und ich heiße eigentlich Bubi!"

„Soll ich auch so sagen?"

„Wenn ich darum bitten dürfte."

Ellen Reinhardt lächelt wieder. „Ein mutterloses Kind" — denkt sie — „seltsam altklug und doch seltsam ungeweckt — aber ein herziger Junge!"

* * *

Baron Zehlen getraut sich nicht recht, nach Haus zu kommen.

Die Gouvernante ist da.

Und er muß sie begrüßen!

Er muß sie freundlich begrüßen.....

Und er kann so schwer heucheln....

Er geht den heimlicheren Weg durch den Park — er will erst mal sehen, ob sein Haus denn überhaupt noch sein Haus ist.... jetzt — alles ist ihm verekelt, alles. Da — von der Fontäne her — ertönt plötzlich ein helles, übermüthiges, überlautes Lachen. Das ist Bubi!

Unwillkürlich lächelt er auch!

So hat er den Bengel noch nie lachen hören. Zwischen den ernsthaften Leuten hat er selbst früh was Ernsthaftes bekommen.

Er geht näher. Und an der Fontäne steht Bubi — strahlend, glühend vor freudiger Erregung — und auf dem Wasser im Bassin schwimmen ein Dutzend großer und kleiner Schiffe aus Zeitungspapier oder Briefbogen. Im Grase sitzt eine junge Dame — sehr schick gekleidet. Das dunkelbraune Haar ist im Nacken in einen festen Knoten geschlungen. Ihr Gesicht kann er nicht sehen. Noch hat er sich von seinem Staunen nicht erholt, als Bubi Vater entdeckt.

„Komm man dreist ran, du! Du störst uns weiter nicht. Machst du mit? Wir spielen russisch-japanischen Krieg!"....

Die junge Dame ist aufgestanden, sie sieht klar, ruhig und freundlich mit ihren braunen Schelmenaugen in die ernsten, grauen von Bubis Vater, die sie fast zu durchdringen scheinen.

„Dies ist nämlich Fräulein Ellen, du," stellt Bubi vor, „die Dame, die mich unterrichten soll. Morgen früh fangen wir an. Fräulein Ellen also heißt sie, Papa, und gar nicht Gu — Gu.. wie sagtest du doch man, Papa?"

Der Baron reicht der jungen Dame die Hand.

„Sie werden dem armen, mutterlosen Jungen viel sein können, Fräulein Reinhardt," sagt er.

„Ich will's versuchen," erwidert sie einfach; aber in dem Ton liegt noch mehr — es klingt schon so etwas von Liebe und Zärtlichkeit heraus.

* * *

„Na, sind die Stunden vorbei?" fragt der Baron am andern Mittag.

Bubi nickt über seinen Suppenteller weg.

„Dann kann der Junge wohl mit mir in die Stadt fahren? Es ist heute Viehmarkt, Tante Lee, und ich will mir selbst mal ein paar Zuchtstiere ansehen. Da kann Bubi auch schon was lernen."

Der Viehmarkt ist eigentlich Bubis Wonne.

Heute macht er ein etwas verlegenes Gesicht.

„Muß ich mit, Papa?" fragt er, nach zweimaligem Räuspern.

„Muß — nee! Aber ich dachte, es machte dir Spaß!"

„Ja—o gewiß, Papa! Aber — aber ....ich wollte eigentlich mit Mäusi nach den Koppeln."

„Mit.... was?" fragt der Baron und sieht von seinem Jungen zu Fräulein Ellen hinüber, die bis unter die Haarwurzeln erröthet.

„Mit.... ach so! Ach, weißt du, Papa, zu Haus und auf dem Seminar, da hieß sie immer Mäusi.... so wie ich Bubi — nicht eigentlich — aber aus Liebe! Und ich darf auch so sagen — d. h. bloß außerhalb der Schule, und wenn wir allein sind. Ich thue es nicht wieder— nicht böse sein!" schmeichelt er nach Ellen hinüber. Die macht ein verlegenes Gesicht — sieht Bubi aber ganz freundlich an. Der Baron ist etwas verwirrt. Er hatte sich die „Gouvernantengeschichte" doch anders vorgestellt.

Nachmittag fährt er allein fort — Bubi zieht mit Fräulein Ellen zu den Pferden. Der Baron ist etwas verstimmt, trotzdem er sich eigentlich freuen könnte. Er entbehrt Bubi.

Bubi hängt wie eine Klette an Ellen!

Bubi lernt mit tausend Freuden — er ist dann doch bei „Mäusi".

Bubi steigt mit Seufzen auf sein Pony. — „Wenn Mäusi doch mitkönnte!" sagt er zum Vater. Alle seine alten Freunde und Freuden vernachlässigt er. Mäusi ist ihm alles!

Vater macht es etwas nervös. Daß sein Sohn sich der jungen Dame anschließt — gut! Aber er vernachlässigt ja den Vater darüber! Und er ist alles, was der Vater liebt!

Weiberwirthschaft — verfluchte! Das muß ein Ende nehmen! Er ist Herr im Haus! Er will seinen Sohn erziehen! Einmal und nicht wieder hat er nachgegeben! Er wird's dem „Frauenzimmer" zeigen.... Er ärgert sich — ärgert sich.... ist kurz, barsch, herrisch — auch gegen Bubi, der nur ganz phlegmatisch sagt: „Na nu, Papa!" — aber ein Paar braune Augen sehen ihn ernst, forschend, fragend an. Ihm ist das lästig! Deshalb runzelt er einmal mit zornigem Aufblicken die Brauen. Seitdem verschonen ihn die Blicke, und ein hübscher, brauner Kopf wird in seiner Gegenwart ein wenig höher getragen — eine sanfte, freundliche Stimme spricht nur noch selten, wenn er da ist! —

Sonntag!

Bubi kommt seelenvergnügt mit Ellen zum Frühstück.

„Weißt du was, Papa?"

„Hm?"

„Ich gehe mit Ellen zur Kirche!"

Ihn reizt das.

„Daraus wird nichts!" erklärt er härter als nöthig.

„Nanu, Papa?" macht Bubi erstaunt. „Weshalb sollen wir denn nicht in die Kirche gehen?"

„Fräulein Reinhardt kann gehen, wohin sie Lust hat! Du bleibst bei mir!"

„Aber wozu denn?"

„Weil ich's will!"

„O, Herr Baron," sagt eine schüchterne Stimme, „wir hatten uns so gefreut!"

„Ist das mein Junge oder Ihrer?" fährt der Baron wüthend auf und wirft die Zeitung heftig auf den Tisch. „Hier im Hause habe ich zu befehlen, verstanden? Und über den Jungen vor allem. Ich habe Sie nicht engagirt, daß Sie den Bengel zu Ihrem Pagen machen. Schweigen Sie still!" herrscht er sie an, als sie Miene macht, etwas zu entgegnen. „Der Junge bleibt hier — damit ist die Sache entschieden."

Und er nimmt die Zeitung wieder vor und will lesen. Tante Lee schüttelt den Kopf — momentan herrscht tiefe Stille.

„Pfui, Papi," sagt Bubi plötzlich mit tiefer Stimme — „Mäusi weint!"

Unwillkürlich sieht er auf. Und seit vielen Tagen zum ersten Male begegnen seine Blicke den ihren — ein langer, trauriger, vorwurfsvoller Blick durch Thränen schimmernd.

„Es ist wohl besser, Herr Baron — wenn Sie meinen, daß ich meine Stellung hier nicht richtig auffasse — daß ich sie aufgebe".... sagte die sanfte Stimme mit vergeblichem Bemühen, fest zu bleiben.

„Ja, ja — das ist das beste. Gehen Sie — am liebsten heute noch!" sagt er rauh. — „Ich — ich kann das nicht mehr ertragen!" setzt er gepreßt hinzu.

Tante Lee hat es nur halb verstanden — Bubi aber bricht in Thränen aus!

„Nein, nein, nein," schluchzt er auf einmal, „Ellen soll hierbleiben, Papa, Ellen soll hierbleiben!"

Das ist ihm zu viel!

„Schweig!" donnert er los und hebt die Hand, um Bubi zu schlagen. Aber da hat Ellen beide Arme um das Kind geschlungen und zieht es an sich.

„Schämen Sie sich!"" ruft sie mit blitzenden Augen — und dann küßt sie Bubi auf Stirn und Mund.

„Du mein herziger, kleiner Liebling, leb wohl!" — Thränen zittern auch in ihrer Stimme. „In einer Stunde darf ich wohl um einen Wagen bitten!" — Dabei messen ihre Blicke stolz und verächtlich Bubis Vater — dann geht sie.

Traurig schlendert Bubi in den Hof — er grübelt!

Gibt es denn kein Mittel, zu machen, daß Ellen bleiben muß?

Alfred sieht ihn groß an.

„He — Thränen?"

„Alfred — wenn man eine Dame sehr lieb hat, was muß man dann thun, daß sie immer bei einem bleibt?"

Alfred will sich ausschütten vor Lachen.

„Der fängt früh an — haha! — heirathen muß man sie!"

Bubi weiß nicht recht, was das ist.

„Mit 'ner Hochzeit, nicht?"

„Ja, freilich!"

„Dann bleibt sie?"

„Muß sie!"

„Kann sie niemand wegschicken?"

I wo, kein Gedanke!"

„O — danke!" Also niemand — aber der Vater?"

„Auch Vater nicht?" ruft er noch mal zurück.

„Nee, nee!" lacht Alfred.

Bubi geht in das Schulzimmer.

„Ellen," ruft er — „Mäusi" — ganz leise, an der Thür von Ellens Zimmer — „du, ich weiß was!"

Keine Antwort.

„Ellen — du, hör mal! Ellen — wir wollen uns heirathen! Ellen, bitte — dann mußt du bleiben!"

Keine Antwort.

„Na, ihr wird's ja recht sein!" denkt der kleine Mann, und muthig geht er den schwersten Gang seines kleinen Daseins. Der Baron sieht erst auf, als Bubi vor ihm steht — stramm militärisch, offiziell. Fest begegnet sein Blick dem des Vaters.

„Ich habe einen Entschluß gefaßt, Papa!"

„Na — und?" — Um sein böses Gewissen zu übertäuben, ist der Vater ein wenig sarkastisch und kalt.

„Ich mag nicht sein ohne Ellen — ich habe Ellen so lieb! — Und damit sie niemand fortschicken kann, damit sie hier bleiben muß, Papa, darum will ich sie heirathen!"

Der Baron sieht seinen Jungen nicht eben geistreich an.

„Wie — wie kommst du darauf?" fragt er — roth bis unter die Haare — genau wie Bubi selbst.

„Alfred sagt's! Wenn man eine Dame so lieb hat, daß man gar nicht ohne sie sein mag, muß man sie heirathen! Und ich mag nicht ohne Ellen sein!"

Der Baron ist aufgesprungen und geht erregt im Zimmer auf und ab.

„Ruf Ellen einmal her!" sagt er plötzlich und bleibt vor dem Bilde seiner Frau stehen.

„Sie hört nicht, wenn man ruft — sie ist böse auf dich, Papa!"

Der Baron stutzt.

„So warte!" sagt er nach einer Weile und geht hinaus....

Bubi wartet —

Viele, viele Minuten! Der Zeiger auf der Uhr ist ein ganzes Stück vorgerückt! Unten rollt der Wagen, mit dem Mäusi fortfährt.

Bubi springt auf!

Vater kommt gewiß gar nicht mehr, ist wohl ins Feld geritten.

Er will zu Ellen, ihr alles sagen — sie muß ja bleiben.

Und er springt hinaus, die Treppe hinauf —

Die Schulstubenthür ist nur angelehnt —

„Mäusi" ....

Aber das Wort verstummt auf seiner Lippe, und wie angewurzelt bleibt er auf der Schwelle stehen. Im Schlafzimmer ist der Papa, und Mäusi steht dicht vor ihm; sie macht ein Gesicht, als ob sie schmollt, und Vater sieht ernst aus, aber nicht mehr zornig — er hält Ellens Rechte in seinen Händen.

„Sie sehen, es ist an der Zeit, sich zu entscheiden — der Junge mahnt! Sagen Sie kurz, Ellen — ich habe Sie beleidigt — Sie müssen doch verstehen, warum — und verzeihen! Was für Gefühle stritten in meiner Brust! Nun sagen Sie, was werden soll! Ja oder nein?"

Da hebt Ellen die Lider.

„Wenn Sie ganz sicher sind, daß es ihr Herz will — ja!"

Und Vater zieht Ellen in seine Arme und küßt sie.

„Nanu" — macht Bubi — „seid ihr euch wieder gut? Bleibt Ellen hier?"

„Ich bleibe, Bubi, und"...

„Und willst du mich heirathen?" fragt der kleine Mann weiter.

Und als Ellen etwas verlegen drein sieht, sagt Vater schnell: „Bubi, laß es nur sein — ich will das für dich besorgen — dann bleibt Ellen ja auch bei uns!"

„Na, meinetwegen!" seufzt Bubi und küßt Ellens Hand.

Vater aber sagt eine Viertelstunde später zu Tante Lee: „So heirathe ich denn wirklich Bubis erste Liebe!"

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Unser Basement-Laden.

Eine Räumung von geschneiderten Suits und speziellen Einkäufen zu außerordentlichen Preisen.

Gerade in der Hochsaison finden wir unser Lager von geschneiderten Damen-Suits in einem sonderbar angebrochenen Zustand. Hier sind kleine Partien, da einzelne Sortimente und dort fehlen einzelne Nummern. Wir beseitigen den Fehler durch eine Räumungs-Ordre mit tiefen Herabsetzungen. Es befinden sich darunter hübsch besetzte Eton Suits, von Panama Tuch, graue Mischungen, Broadcloths und Cheviots, zu **$8.75** und **$10.00**, ein spezieller Einkauf von Prince Chap und Pony Suits zu **$11.75** u. seid. Promenade Skirts zu **$7.50**

Dieser Prince Chap Suit, $11.75 — Dieser Suit $8.75 — Dieser seidene Skirt $7.50

Taffeta Seide Promenade-Skirts für Damen, wie das Bild zur Rechten. Neu, ringsum plaited Modell mit Sammet Fold unten, in schwarz und schwarz und weißen Shepard Checks, zu **$7.50**.

Erspart ein Drittel an Oxfords für Damen zu $1.95.

Ein zeitgemäßer Verkauf von gewendeten und Welt Oxfords für Damen zu einer Ersparniß, die faß wunderbar zu nennen ist. Die Facons sind alle neu und modern und die Preis-Vortheile um so willkommener, als dies reguläre Sortimente sind, welcher Umstand etwas Passendes für jeden Fuß bedeutet. Seht die folgenden vier Facons.

Sie kommen in Vici Kid, Gunmetal Calf und Patent Colt, in leichten und schweren Sohlen, Military und Cuban Absätzen und matten Obertheilen. Knopf-, Schnür- und Blucher-Facon. Oxfords, die nie zu solcher Ersparniß verkauft wurden—nicht Muster, sondern reguläre Sortimente, in fast allen Weiten und Größen, das Paar **$1.95**.

Mittelalterlicher Adelsübermuth.

Der alte germanische Rechtsbegriff kannte nur zwei Stände: Freie, die im öffentlichen Leben ihre Stimme mit in die Wagschale werfen konnten und die als Ganzes den Staat bildeten und die Unfreien, die unter Vormundschaft standen und in allen öffentlichen und Rechtsgeschäften von irgend einem Freien vertreten sein mußten. Die Freien sind in älterer Zeit unter sich gleich, es findet sich durchaus kein Unterschied zwischen hohem und niederem Adel, oder beider vor dem freien Bürger. Es heißt ausdrücklich in dem Sachsenspiegel: „Fürsten, Freiherren und schöppenbare freie Leute sind gleich an Buße und Wehrgeld." Aehnlich der Schwabenspiegel, der aber die freien schöppenbaren Leute schon ausnimmt. Er sagt: „Die Fürsten und die freien Herren haben gleiche Buße. Man büßt ihnen mit goldenen Pfennigen, einen goldenen für zehn silberne gerechnet.

Wer arbeitete, durch irgend eine praktische Thätigkeit sein Brot erwarb, wer nicht an irgend einem Hofe oder in irgend einem Lehnsamt schmarotzte, galt als niedrig und gemein. Hatte doch schon die Kirche in ihren oberen Spitzen diese Verachtung der Arbeit gepredigt. Für die niederen Klassen war Arbeit allerdings eine Ehre, ein Segen und eine Nothwendigkeit, deren Versäumniß auf Erden und im Jenseits schwer gebüßt wurde, das galt aber nicht für die Edelsten und Besten. Für diese schrieb Thomas von Aquino: „Wer arbeitet, dessen Leben ist niedrig, und daher sind solche nicht Bürger und kein Theil des besten Staates. Die Staatsbürger müssen darüber wachen, ihre Herrschaft über diejenigen auszuüben, welche von Natur aus bestimmt sind, ihnen zu dienen. Denn diese Herrschaft ist gerecht, und gegen solche führt man gerechten Krieg, falls sie sich rebellisch zeigen sollten."

Ganz in diesem Sinne war auch die Arbeit im Laufe der Zeit entwerthet worden. Noch das alte alemannische Gesetz hatte das Wehrgeld für einen freien Mann auf 160 resp. 200 Soldi, für den Adligen auf 240 Soldi festgesetzt. Der freigelassene Knecht galt 80 Soldi, die Hälfte des Wehrgeldes für einen Freien und ein Drittel desjenigen eines Adligen. Aber im Schwabenspiegel von 1275 heißt es schon: „Die Fürsten und Herren haben gleiche Buße. Man büßt ihnen mit 10 Pfund goldener Pfennige. Einem freien Bauer gibt man 1 Pfund 6 Pfennige und einen Helbling. Einem anderen Bauern, d.h. einem Gotteshausmann, gibt man ½ Pfund und einen Helbling. Einem Handwerksmann gibt man zwei wollene Handschuhe und eine Mistgabel. (Im Sachsenspiegel gilt diese Buße nur für den Tagelöhner.) Den Kaufleuten gibt man ein ganzes Pfund, diesen also weniger wie dem freien und mehr wie dem hörigen Bauer. Auf alle Fälle ist im neuen schwäbischen Rechte der freie Bauer auf den achten Theil des adligen Wehrgeldes herabgesunken, während das alte Recht dem freien Knechte noch ein Drittel zubilligte. Von dem Handwerksmann gar nicht zu reden, der mit zwei wollenen Handschuhen und einer Mistgabel abgespeist wird, während noch im alten Rechte der Rinderhirt, der Koch, der Bäcker, Schwertfeger usw. mit 40 Soldi gebüßt werden.

Bemerkenswerth ist auch die niedrige Schätzung des Kaufmannes, der doch den Grundstock bildete der damals mächtig aufblühenden schwäbischen Städte. Diese Mißachtung des Bürgerstandes nahm in Adelskreisen immer mehr zu, und gar bald galt der Grundsatz, daß Stadtluft schändet. Daher beschloß denn 1481 die schwäbische, baierische, rheinische und fränkische Ritterschaft, daß kein adliger Bürger zum Turnier zugelassen werden solle, der sich nicht von der Stadt auf das Land begeben würde. In den Städten hatten denn auch anfänglich die adligen Geschlechter mit dem Bürgerthum nicht schlecht Schindluder getrieben. Die Thatsache, daß den Handwerkern anfänglich, um nicht ganz schutz- und rechtlos gegenüber den Geschlechtern zu sein, nichts übrig blieb, als sich unter den Schutz („munt") irgend eines Patriziers zu stellen und diesem dafür Dienste und Abgaben zu leisten, spricht Bände. Einzelne dieser Straßburger Muntherren zogen aus ihrer Muntschaft eine jährliche Rente von 300 bis 400 Viertel Frucht.

In den Städten lehrten Bürger und Handwerksmann dem hochmüthigen Adel zwar bald Mores, auf dem Lande wurde es dafür aber immer schlimmer. Nicht nur, daß der Bauer unter der Last der Abgaben und Dienste fast erlag, der junkerliche Uebermuth gefiel sich auch noch im Aussinnen kleinlicher schikanöser Lasten und Dienste, die keinen anderen Zweck haben konnten, als den Dienstpflichtigen damit nicht nur zu quälen, sondern obendrein noch zu verhöhnen. Oder war es etwas anderes als Uebermuth und Hohn, wenn ein Graf von Leiningen seine Bauern zwang, alljährlich vor ihm einen Tanz aufzuführen, den man noch nie gesehen, ein Lied zu singen, das man noch nie gehört, nach einer ebenso noch nie gehörten Melodie? Ein Graf von Salm ließ sich von einem Bauer alljährlich an einem bestimmten Tage ein lustiges Stücklein auf einem hohlen Schlüssel pfeifen. Welche Verachtung der Arbeit liegt darin, wenn man Bauern, erwachsene Menschen, von ihrer Arbeit und von ihren Feldern wegreißt, um sie in gräflichen Betten nach Flöhen suchen zu lassen, oder sie zu zwingen, wie in Schwaben, Fliegen lebendig zu fangen und sie maßweise auf's Schloß zu liefern? 1524 klagten die Bauern der Grafen von Lupfen und Fürstenberg, „daß sie zudem noch weder Feier noch Ruhe möchten haben, vielmehr am Feiertage und mitten in der Ernte mußten sie der Gräfin Schneckenhäuslein suchen, Garn darauf zu winden, und für sie Erdbeeren, Schlehen und anderes im Walde gewinnen, der Herren und deren Frau Arbeit bei gutem Wetter, ihre eigene aber beim Unwetter thuen."

Die Bauern des Dominikanerklosters zu Soest hatten alljährlich ein Ei zu liefern, mußten dieses eine Ei aber zur Erheiterung der faulen Klosterbrüder vierspännig auf den Klosterhof fahren. Ebenso schikanös war das Verlangen der Aebtissin eines Trier'schen Nonnenklosters, die von ihren hörigen Bauern zu Johannis eine Schüssel mit Schnee verlangte. Konnte dieser Schnee nicht geliefert werden, sollten zwei weiße Stiere an dessen Stelle treten. Bei einigen der auferlegten Dienstverpflichtungen könnte man fast die Absicht eines adligen „Jures" annehmen. So wenn der Abt eines Kölnischen Klosters seinen Bauern die Lieferung von Dampf als Frohne auferlegt und sich in deren Erfüllung eine Schüssel heißen Linsenbreies unter die Nase halten läßt. Oder wenn fränkische Bauern ihrem Gutsherrn als Abgabe zu Martini einen Zaunkönig, „geladen auf einen mit vier Ochsen bespannten Wagen und angebunden mit einem Krahnentau", auf's Schloß fahren mußten. —

Japanisches Bier.

Die Japaner haben bewiesen, daß sie in den Künsten des Krieges und des Friedens den älteren Kulturvölkern vieles mit erstaunlicher Schnelligkeit und Geschicklichkeit ablernen konnten. Man mag nun zum Alkoholgenuß stehen, wie man will, man wird zugeben müssen, daß das Bier eines der weitest verbreiteten Kulturprodukte ist, und daß die Fähigkeit, ein gutes Bier zu brauen, einen gar nicht üblen Maßstab zur Bestimmung der Entwicklungshöhe einer Nation abgibt; die Japaner können sich auch diesen Maßstab anlegen lassen und bestehen die Probe mit Ehren. In der österreichischen Akademie für Brauindustrie wurden vor einiger Zeit zwei Proben von japanischem Biere fachmännisch untersucht, und das Resultat war, daß die japanische Brauindustrie eine hohe Stufe erreicht hat; die Biere erwiesen sich als kräftig eingebraut und von hoher Vergährung. Von ganz besonderer Bedeutung ist es, daß die Biere absolut frei von solchen Bazillen waren, die eine Zersetzung herbeiführen können; dadurch ist eine sehr lange andauernde Verwendbarkeit des Bieres und eventuell auch seine Exportfähigkeit über See gewährleistet.

— Schlechte Ausrede.—Frau: „Einen so alten Hasen bringst Du von der Jagd?"—Gatte: „Ja, weißt Du, die kleinen jungen treffe ich noch nicht so leicht."

— Zu gesund.—A.: „Woher haben Sie denn das zerkratzte Gesicht?"—B.: „Oh, ein Familienereigniß, vor einigen Tagen überraschte mich meine liebe Frau mit einem gesunden Mädchen." — A.: „Ja, aber das hat doch damit nichts zu thun?"—B.: „Oh doch—es war unsere Köchin!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mary, Mary, Quite Contrary."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Genius."
Garrick. — „Mexicana."
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Bush Temple. — „The Starbucks."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit und sich allgemein nützlich machen. 645 Sedgwick Straße.

Verlangt: Schneider, speziell guter Preßer; beständige Arbeit. 301 W. Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen, Tagarbeit. 435 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, ein älterer Mann vorgezogen. 591 Haddon Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 383 Center Str., Ecke Lincoln und Sedgwick.

Verlangt: Ein guter Bartender, der auch an Tischen aufwarten kann, guter Lohn. Anzufragen bei Henry Licht, 147 Madison Str., Harlem, P. O. Oak Park.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 67 Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Bäcker; guter Lohn. 535 N. California Avenue.

Verlangt: Guter junger Porter, guter Lohn für passenden Mann. Wm. Schoeninger & Son, 539 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk; guter Lohn für den richtigen Mann. 1215 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei junge Männer zur Besorgung von Pferden und Orders abzuliefern. 1215 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 18 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, für Saloon. 1285 N. Clark Str.

Verlangt: Vormann an Cakes; nur einer, der das Geschäft versteht, braucht nachzufragen. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Schuhmacher an Bestockarbeit. 334 Dearborn Str., Zimmer 280.

Verlangt: Ein Porter zur Aushilfe im Saloon. 50 South State Str., Basement.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für leichte Hausarbeit, kleinen Garten und Pferd zu besorgen; nur Zwei in Familie; gute Heimath. Nachzufragen: 234 East Madison Str., im Saloon.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 833 West 48. Str.

Verlangt: Guter, starker Junge, für Bäckerei. Schulz Baking Co., 63. Str. und Steward Ave.

Verlangt: Junger Mann, als Porter. 121 West Lake Str.

Verlangt: Junge, etwa 14 Jahre, das Barbiergeschäft zu erlernen. 3656 Lincoln Str.

Verlangt: Junge, an Brot mitzuhelfen; Tagarbeit. 188 West 22. Place.

Verlangt: Bäcker, der mit allen Arbeiten vertraut und nüchtern und zuverlässig ist; stetige Stellung; verheiratheter Mann vorgezogen. J. Popst, Naperville, Ill. dofrsa

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, deutsch und englisch sprechend, am Tisch aufzuwarten, $5.00. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Barbier. Nachzufragen im Barbiergeschäft. 67 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Apotheke. 674 Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, an „Cookies"; Tagarbeit. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Agenten, um neue Columbia Graphophones und Records zu verkaufen; hohe Kommission bezahlt; sofort vorzusprechen; Abends offen bis 9 Uhr. Columbia Phonograph Co., 5036 Ashland Ave.

Verlangt: Guter Porter, Saloon. 1546 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Mann für Porter-Arbeit und Fensterwaschen. Nachzufragen 8 bis 10 Uhr Vorm., 4. Floor, Wabash Ave.-Gebäude. Mandel Bros.

Verlangt: Ein nüchterner Butcher, muß guter Shoptender sein und Empfehlungen aufweisen können. Adr.: O. 581, Abendpost. dofr

Verlangt: Schneider, kommt sofort. 369 Webster Ave.

Verlangt: Zuverlässiger, stetiger Bäckerwagen-Fuhrmann; muß guter Verkäufer sein; Empfehlungen und Kaution verlangt. 440 Webster Ave.

Verlangt: Verheiratheter Mann, als Janitor, auf der Nordseite; muß anstreichen können. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker, auch guter Junge. 2151 Robey Str., Ecke Grace.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 796 S. Halsted Straße.

Verlangt: Painters und Finishers; 30c die St. Zimmer 517, 35 East Randolph Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Wächter beim Eishaus, auf dem Lande. Nachzufragen: Esch Bros. & Rabe Ice Co., 215 West 18. Str.

Verlangt: Zehn Männer, im Eishaus zu arbeiten; 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. Nachzufragen: Esch Bros. & Rabe Ice Co., 215 West 18. Str.

Verlangt: Männer, Asche und Cinder in Kesselraum zu schaufeln; diejenigen vorgezogen, die in warmem Platz zu arbeiten gewöhnt sind. Nachzufragen beim Superintendenten. Mandel Brothers.

Verlangt: Brodbäcker-Vormann und dritte Hand, Bartender, Waiter, Porter, Küchenmann, $35, Holzarbeiter, Schlosser, Wagenschmiede, Magazingehilfen, Frachtverlader, Köche, Haus- und Stalleute, Treiber für Leibstall. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Porter für Saloon, junger erfahrener Mann. John H. Tyson, 274 S. State Str.

Verlangt: 6 junge Männer, um an Sägen zu arbeiten in Holzkisten-Fabrik. Chicago Case Mfg. Co., 142 West Washington Str., 6. Floor. mido

Verlangt: Ein junger Mann, für Milchgeschäft zu arbeiten. 6027 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Porter, der mit am Tisch aufwarten kann. M. Lau, 291 Michigan Str. midofr

Verlangt: Koch, im Restaurant. 1253 N. California Ave. mido

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Schneider für Reparaturen, welcher auch Hosen machen kann. 938 Lake Str., nahe Oakley Avenue. mido

Verlangt: Abpresser an feinen Shop-Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn, neuer Shop. B. Kuppenheimer & Co., 913 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Blechschmiede. Vormann mit Erfahrung im Herstellen von Waschkesseln und gestückelten Blechwaaren, ebenso Helfer. Gebt Alter, Erfahrung und gewünschten Lohn an. Superintendent, Flat 3, 183 14. Straße, Milwaukee, Wis. midofr

Verlangt: Schneider. 438 Ost 26. Str., nahe Canal. 16mi,1w

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. 952 Armitage Avenue. midofr

Verlangt: Guter deutscher Junge, 18 bis 20 Jahren, am Milchwagen zu helfen und sonstige Arbeit zu verrichten. 206 Washburne Ave. mido

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Bandsäger. 160 W. Erie Str. dimidofrsa

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit; wenn möglich auch für Hufbeschlag. Guter Lohn für den richtigen Mann. Adr.: L. Lau, 608 Greenleaf Str., Evanston. bi—sa

Verlangt: Heizer oder Maschinisten mit Erfahrung, nur ausschließlich solche, welche gerne schnell die Engineers-Lizens haben möchten. Adr.: O. 548 Abendpost. 13mai,1wX

Verlangt: Jungen, um das Polstergeschäft zu erlernen. 330 N. Wood Straße. 11mai,1wX

Verlangt: Gute Agenten, solche, welche im Versicherungs-Geschäft sind oder waren, bevorzugt. Vorzusprechen Vormittags, 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 10mai,2w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Maschinisten suchen Stelle. 1262 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 1250 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Junger Bäcker sucht dauernde Stellung. 132 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Bau- und Maschinenschlosser sucht Stellung. 124 Ost Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch sprechender Junge von 16 Jahren sucht stetige Arbeit. 98 Ost Fullerton Ave. Wirtz. dofr

Gesucht: Erfahrener junger Deutscher sucht Stelle als Wurstmacher. 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 64 Perry Straße.

Gesucht: Junge mit 4-jähriger Erfahrung in Bäckerei sucht Stellung als dritte Hand an Cakes. 130 Orleans Str., 1. Flat.

Gesucht: Bartender und Waiter, erfahrener, zuverlässiger Mann wünscht stetige Stellung. Hagen, Nr. 224 Nord Clark Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Arbeit. 581 West Taylor Str.

Gesucht: Junger Butcher, 19 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: 3001 State Straße.

Gesucht: Ein deutscher Backsteinmaurer sucht Arbeit. Kosija Tamas, 369 North Ave.

Gesucht: Deutscher (20), ein Jahr im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Carl Lange, 118 West Lake Straße.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Porter. — Metzler, 1184 Milwaukee Ave., 2 Treppen, vorne. dofr

Gesucht: Ein guter Junge sucht eine Stellung in Bäckerei. Christian Thomas, 342 Ost 24. Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann Bartenden. — Scherer, 96 Dayton Str.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, mit achtmonatiger Erfahrung, wünscht Stelle in Bäckerei, wo er zu Hause schlafen kann; Nordseite vorgezogen. Adr.: S. B. 258, Abendpost.

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, sucht Arbeit; spricht auch polnisch. Strelow, 76 La Salle Ave.

Gesucht: Junger Wiener Brotbäcker sucht Stelle; selbständig oder als gute 2. Hand; auch willens, auf's Land zu gehen. Josef Freen, 201 Ontario Str.

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht Stelle, wo er sich als Bartender ausbilden kann, willig, auch zu Porterarbeit. Spricht deutsch, ungarisch und ziemlich englisch. Adr.: O. 594 Abendpost.

Gesucht: Lediger deutscher Mann sucht Posten als Heizer oder Helfer. 579 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Lediger deutscher Mann sucht Posten als Helfer in Steindruckerei oder irgend welche andere Beschäftigung. 579 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Stelle als Cake-Bäcker, Konditor; selbständig. Kayser, 1055 Wolfram Str.

Gesucht: Mann, 27 Jahre alt, 10 Monate im Lande, sucht stetige Arbeit. 87 East North Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre, sucht Platz im Rasirgeschäft. Bitte, selbst vorzusprechen. 13 Orchard Str.

Gesucht: Stellung als Kollektor in Order-Office; guter Buchhalter und Typewriter; beste Referenzen. Arbeite momentan in hiesiger Bank. Adr.: O. 596 Abendpost. mido

Gesucht: Schneider, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit; macht alle vorkommende Arbeit. Adr.: O. 512 Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, 34 Jahre alt, sucht Stelle, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 2065 Armitage Avenue. midofr

Gesucht: Ein älterer Mann wünscht Stelle; kann Pferde besorgen; hat 12 Jahre im Grocery-Store gearbeitet; kann Saloon rein halten und sich sonst im Hause nützlich machen. Persönlich vorzusprechen oder Adresse: Th. Schaefer, 2469 Archer Ave. mido

Gesucht: Erste Klasse Lunchmann sucht Stelle, Hotel, Restaurant, Sommerresort oder Saloon. Otto, 142 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Mischer und Brenner an feinen Likören und Schnäpsen, 12jährige Erfahrung, wünscht Stelle; am liebsten in einer Brennerei. L. Cekesz, 5111 — 26. Str., Morton Park, Ills. dimido

Gesucht: Eisen- und Maschinenarbeiter sucht Stelle. Jakob Fischer, 432 W. Jackson Boulevard. dimido

Gesucht: Koch (Chef) wünscht Stelle. Versteht alle Klub- und Hotel-Arbeit. Briefe erbeten mit Lohnangabe unter O. 528 Abendpost. 15mz,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen und Mädchen, 16 Jahre alt. Guter Lohn. Continental Can Co., 46. und Grand Avenue.

Verlangt: Maschinenmädchen und Presser an Hosen. 420 Wabansia Ave. 14milwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes, deutsches kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterstelle. Mann macht Reparaturen an Gas- und Wasserleitungen. Adr.: H. L. 57 Abendpost.

Gesucht: Ehepaar, Oesterreicher, Frau sehr gute Köchin, Mann verrichtet Hausarbeit, sucht Stellung in Privatfamilie, auch auswärts. Adr.: W. 866 Abendpost. midosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen — 15 junge Damen von 18 bis 35 Jahren für Stellungen in unserer neuen Hawthorne Fabrik. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für jede junge Dame, um guten Verdienst bei stetiger Beschäftigung, wo Erfahrung nicht erforderlich ist. Stellungen sind vakant für Tag- und Nachtarbeit. Die einzige Anforderung für die Arbeit ist, daß die Applikantin englisch sprechen und verstehen kann. Anzufragen zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, 48. Avenue und 24. Straße.

Western Electric Company.

13mai,1wX

Verlangt: Für unser Umänderungs-Zimmer, erfahrene Presserinnen und Schneiderinnen an Damen Skirts und Jackets; stetige Arbeit zu guten Löhnen. Nachzufragen: 5. Floor, State Str.-Gebäude, Mandel Brothers. midofr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in allen Departement. The Co-Operative Dept. Store, Milwaukee Ave. und Carpenter Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen bei Kleidermacherin. Ecke School Str. und Seeley Ave. dosa

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Shop-Westen, Section-Arbeit; ferner Mädchen, Taschen zu pressen, Futter und Edges anzunähen. Lindsten, 81 Elm Str., nahe Larrabee. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Clerk in Bäckerei; Deutsch-Amerikanerin. 151 Center Str.

Verlangt: Eine Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Seam Sewing an Hosen. 220 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, englisch oder deutsch, über 16 Jahre alt, in Wäscherei zu arbeiten. Erfahrung nicht nöthig. 570 Evanston Ave. midofr

Verlangt: Finishers an feinen Shop-Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn, neuer Shop. B. Kuppenheimer & Co., 918 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Näherinnen an feinen Shop-Hosen, guter Lohn, stetige Arbeit, neuer Shop. B. Kuppenheimer & Co., 913 Armitage Ave. midofrsa

Verlangt: Erster Klasse Drapery-Mädchen. Nachzufragen: W. P. Nelson Co., 241 Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Gute Näherinnen bei Kleidermacherin. Auch ein Lehrmädchen; Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Erfahrene Lehrmädchen für Kleidermachen. Sofort zu erfragen: 55 Augusta Str.

Verlangt: Frau für Taschentücher zu bügeln in Fabrik, stetige Arbeiterin. 220 Ost Adams Str., 7. Floor. Monroe Handkf. Works.

Verlangt: Geübte Kurbel Stepperinnen und Mädchen für leichte Arbeit in Fabrik. Victor Braiding and Embr. Co., 171 Canal Str.

Verlangt: Frauen für Flaschenwaschen, Basement-Arbeit. $5 die Woche. 78 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Ladenmädchen mit Erfahrung in Bäckerei-Lunchroom für sofort; guter Lohn. 310 Wells Straße.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. — 77 Fremont Straße.

Verlangt: Mehrere deutsche Mädchen, das Gold- und Silberstempeln zu erlernen. Lohn $5. A. Busch & Co., 205 Fifth Avenue. dofrsa

Verlangt: 16-jähriges Mädchen im Bäckerladen zu helfen. 2830 Archer Avenue. dofr

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen zu helfen. 343 W. Harrison Straße. dofr

Verlangt: Mädchen. Leichte dauernde Arbeit und guter Lohn. American Can Company, Maywood, Illinois. bafrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 4713 Ashland Avenue.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 492 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 913 W. 53. Place.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut sein und Kinder gerne haben. Kleine Familie. Paintstore. Mrs. Wolf, 1454 Grand Ave., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; muß etwas englisch sprechen. Mendelsohn, 5617 Prairie Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Einfach kochen. $5 die Woche. Kaul, 4837 Champlain Avenue, 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4428 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 W. Superior Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin, muß englisch oder deutsch sprechen und Empfehlungen haben, für Familie. Anzufragen 4428 Grand Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen für Kind von 4 Jahren. Eines, das willig ist, leichte zweite Arbeit zu thun. Empfehlungen. Guter Lohn. — 3615 Ellis Park. Nehmt Cottage Grove Ave.-Car bis 36. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6. 615 Ost 50. Place, nahe Grand Blvd. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Drei in Familie; guter Lohn. 4327 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1723 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1315 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, in Bäckerei. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Küchenmädchen; keine Wäsche oder kochen; $5.00 Woche. 521 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Ein sauberes zweites Mädchen für Hausarbeit. Sofort anzufragen bei Mrs. Madison, 163 Lake View Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 411 Ost 41. Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, eine junge Wittwe oder ein älteres Mädchen. 162 Frankfort Straße, Hinterhaus.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. 1301 Oakdale Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines 7-Zimmer Haus, Winnetka. Telephon 3683 Main. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 191 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Gute Mädchen für Hotel und Restaurant. H. Kolb's Vermittelungs-Bureau, 643 Milwaukee Avenue. 17mai,1wX

Verlangt: Eine ungarische Köchin, eine Short Order-Köchin und drei Geschirrwäscherinnen für Sommergarten. H. Kolbs Vermittelungs-Bureau, 643 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4744 Champlain Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4442 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 905 N. Francisco Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. A. Weiß, 918 Evergreen Ave., Humboldt Park, nahe Kedzie Ave., Westseite.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Hausarbeit. 364 Larrabee Str., oben. dofr

Verlangt: Eine gute ungarische Köchin, eine gute Lunchköchin, 2 Pantry-Mädchen für Sans Souci Park; guter Lohn. Näheres 282 Franklin nahe Van Buren Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4535 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 749 N. Park Avenue.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Köchin für Restaurant. 4652 Ashland Avenue. dofr

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern und der Hausfrau behilflich zu sein. 615 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 752 N. Talman Ave., nahe Hirsch Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 283 Belden Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, von 8 bis 12 Uhr. 1317 Grace Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Deutsche oder Engländerin bevorzugt. Panama, 291 West Division Str.

Verlangt: Mädchen, als Kellnerin in Restauration; keine Sonntagsarbeit. 233 East Jackson Boul.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4850 Prairie Ave., S. Deiches.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4443 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchinnen, zwei Mädchen und hundert Mädchen für Hausarbeit. 8423 Halsted Str.

Verlangt: Zweite ungarische Köchin; $7.00 die Woche. 90 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 West North Ave.

Verlangt: Eine ältere Person, leine Sechzigerin, eine ehrliche, katholische Frau, Haushaltung eines alten Herrn zu führen. Peter Suerth, 445 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen, das waschen, bügeln und einfach kochen kann; kleine Familie. 1199 Douglas Boul., 1. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels; auch erste und zweite Köchinnen. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 712 MilwaukeeAve. dibofrsa

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit; vier Erwachsene. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags. — E. E. Roehl, 3751 Lake Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 1413 Franklin Blvd. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. Cafe Bauer, 863 Nord Clark Str. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Restaurant. Guter Lohn. 242 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 223 Hampden Ct., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1706 Kenmore Ave. Man nehme N. W. Hochbahn bis Buena-Station. mido

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten in Restaurant. 3035 Archer Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen (Köchin) in Privatfamilie; muß etwas englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. Südseite. 4530 Ellis Ave. dimido

Verlangt: Böhmische oder ungarische Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet. Zwei Personen, guter Lohn. 3406 South Park Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Jüngeres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; katholisches vorgezogen. Zu melden 298 N. Center Ave., nahe Augusta Str. dimido

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sovitl. 12mai,1moX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 4924 St. Lawrence Ave., 2. Flat. 13mai,1wX

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Hausreinigung. 816 W. North Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Eine junge Wittwe oder Mädchen als Haushälterin für Farm, 35 Meilen von Chicago, ein Kind nicht ausgeschlossen, frisch eingewandertes vorgezogen. 1656 N. Hoyne Ave. 14mai,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3811 N. Hermitage Ave., Ecke Edgewater Place. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Winthrop Ave. Nehmt Evanston Ave.-Car bis Berwyn Ave. mido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 291. 2na3*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Platz für das rechte Mädchen. 1215 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrene deutsch-jüdische Köchin. 429 S. Halsted Straße. Askenas Restaurant. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 162 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in 5-Zimmer Flat, gute Köchin, kleine Familie; guter Lohn. Mrs. Kahn, 448 Nord Clark Str., Apotheke.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen, 1452 51. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes 17-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 52 High Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 20 Jahre alt. Bitte selber vorzusprechen, 162 Cleveland Avenue.

Gesucht: Selbstständige deutsch-böhmische Köchin sucht Stellung in Privatfamilie. Beste Empfehlungen. 407 West Lake Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, auch reinmachen. 3009 Wood Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige Businesslunchköchin sucht Arbeit. 105 Hudson Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Anständige, alleinstehende Frau wünscht bessere stetige Stelle als Haushälterin, Land bevorzugt. Adr.: W. 886 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht leichtere Hausarbeit. 272 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Saloonarbeit; scheut keinerlei Arbeit. A. B., 18 Boston Ave., 2. Floor, Westseite.

Gesucht: Reinliche gute Frau sucht Stelle auf Stundenarbeit oder zum Geschirrwaschen in Restaurant. Adr.: O. 597 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für leichte Hausarbeit, hat 7-jähriges Mädchen. Adr.: H. L. 65 Abendpost.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner besseres Familie, kann auch Kind besorgen. 16 Alaska Str., hinten.

Gesucht: Wasch- und Reinmach-Plätze. 942 George Str., A. Klein.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Wagner, 160 24. Place.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit in kleinem Haushalt. 4361 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. 50 West 25. Str.

Gesucht: Aelteres selbständiges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Briefe in Deutsch mit Lohnangabe und genauer Wegbeschreibung. Seinbach, P. O. Box 72, Morgan Park.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 2 Monate im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 389 E. 24. Str., nahe Wentworth Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen.— 192 Canalport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 144 Canalport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht irgend welche Arbeit. 372 N. Armitage Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für leichte Hausarbeit; hat ein Kind von 3 Jahren. Mrs. Schmitt, 976 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten. mido

Gesucht: Oesterreicherin, alleinstehende Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen und alle Hausarbeit thun. Bitte, selber vorzusprechen. Rosa Schaefer, 2469 Archer Ave. mido

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
Sprecht vor oder schreibt mir.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Englisch in 4 Monaten! Perfekt Sprechen, Lesen, Schreiben bei diplomirtem Schullehrer, der durch ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann die Sprache garantirt. Kursus beginnt jetzt. $3 monatlich. Adr. W. 800 Abendpost. mai8—20X

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatlich. Prof. John Siebe, Private School and College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. doson

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, kinderlos, 37, sucht solide, intelligente, kinderlose Wittwe, die später Lust zum Landgeschäft hätte; Köchin bevorzugt; besitze nur gute Eigenschaften als Handwerker. Agenten verbeten. Adr.: Alex B., 7329 Greenwood Ave.

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Luftreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7ich*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Hört! — Der Unterzeichnete bringt sein Lager in guten, fein getragenen, fast neuen Herren-Garderoben in gütige Erinnerung. Anzüge, Sommer-Paletots, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Hüte in kolossaler Auswahl und zu billigen Preisen, von den ersten feinsten Herrschaften. Deutsches Geschäft. — Sonntags offen bis 12 Uhr. Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 12mi,sadido,1m

Zu verkaufen: Guter Soda-Fountain, billig. 516 29. Str., nahe Canal. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung! Diese Woche bei der P. A. Starck Piano Co., 204—6 Wabash Avenue:
1 Knabe elegantes Upright Piano, fast neu, $250
2 Hallet & Davis Uprights, Bargains, zu.. 95
1 Vose Upright (nicht verkauft) 80
2 Kimball Pianos, sehr gut, zu $65 und...... 110
1 Fischer Piano, etwas gebraucht...... 135
1 J. Bauer & Co. Piano, Second Hand...... 58
1 Steinway, prachtvolles Mahogany Gehäuse 145
Elegante neue Starck Pianos von $350 bis $750. Alle Sorten Square Pianos und Orgeln, $10 und aufwärts. Bedingungen: $2, $3, $4, $5 und $6 per Monat. 10mai*X

Verschleudere Piano, 3 Monate gebraucht, billig. 457 W. North Ave., nahe Robey, 2. Floor.

Wegen Geldverlegenheit verschleudere neues prachtvolles Upright Piano. 727 Bloomingdale Road. 17ma,1w

Muß positiv vor dem 1. Juni mein hochfeines neues Upright Mahagony Piano verschleudern; macht Offerte. 390 Oak Str., Residenz. 17ma,1w

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 10mai,dibofaso,1m

$65 kaufen ein $600 Vose Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen, billig: Upright Piano. 360 Ost North Ave. mido

Großer Bargain; $25, $50 und aufwärts. Gute Pianos, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 592 Wells Straße. 14mai,1wX

Elegantes Upright Piano, so gut wie neu, für $90 zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. 12mailw

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bj,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen kleines Pferd mit Buggy, Expreßwagen, billig. 626 Belmont Ave. nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Deliverypferd, Topwagen, Geschirr, verkaufe einzeln. Nachzufragen zwischen 1 und 4 Uhr. 2407 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Shetland Pony, Cart, Geschirr, leichter 3 Spring Wagen, $12. 162 Hamburg Str., nahe Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd für Meat Market. 1724 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Zwei braune Pferde, billig; 1400 und 1100 Pfd. 440 Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein feines Business-Buggy. 2414 Wallace Str., im Saloon. midofr

Zu kaufen gesucht: Bäcker- oder Crackerwagen in gutem Zustande. Goldberg, 239 Maxwell Str. dimido

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9mi,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kinderwagen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen für Baar oder auf Abzahlungen. Liberale Bedingungen. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze vollständig für $4.95. Schöne Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, blos $14.75. Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenen Spiegel $6.95. 3 Stück Polster-Möbel, schöner Entwurf, mit Damast oder Velour überzogen, zu $9.75, werth $17.00. Speziell für eine Woche: 9 bei 10½ gute Brüsseler Rugs, $9.98, und 9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, $19.75, werth $28.00. — Wir machen eine Spezialität daraus und richten frisch eingewanderte Oesterreicher und Deutsche, die wenig oder kein Geld haben, mit Möbeln ein. Botschen, 194 Ost North Avenue. 12mi,1wX

Verschleuderung einer großen Hauseinrichtung; Alles muß vor dem 1. Juni weg sein; letzte Gelegenheit, Haus zu vermiethen, Lease zu verkaufen; mit oder ohne übriggebliebenen Möbeln; 10-Zimmer hochfeine Residenz; Goldgrube für Leute, die Zimmer vermiethen wollen; Möbel erst zwei bis drei Monate benutzt; verschleudere Alles, was im 3stöck. Hause ist, vom Eisschrank und Küchenofen bis zum Concert Grand Piano; feine 9 bei 12 Rugs, Parlor-, Bibliotheks-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen; kommt sofort, wenn Ihr hochfeine Möbel zu einem Spottpreis haben wollt; Bilder, Spiegel, Portieren, Gardinen, Pedestale, Leder Couch, Sideboard, Schreibtisch, Parlor Set usw.; stückweise oder zusammen. Kommt sofort. 390 Oak Str., zwischen Rush Str. und Lincoln Park Boul. 17ma,1w

Billig zu verkaufen: Möbel, Carpets und verschiedene andere Haushaltungsgegenstände. 449 Marshfield Ave., nahe Taylor Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Haarmatratzen, Spiegel. — 3655 Prairie Avenue.

Zu verkaufen: Einen ganzen Haushalt sowie sämmtliche Einrichtung, billig, wegen Abreise, fast wie neu. 4523 S. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen: Ein Bett und eine Nähmaschine, in gutem Zustande. 4361 Fifth Ave.

Auktions-Verkauf
von Möbeln, Rugs, Büchern, Bildern, Gardinen, Gasöfen, Eisboxes und alle Sorten Haushaltwaaren verkauft Nr. 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave., Freitag, 18. Mai, 10 Uhr Vorm.
Foskett & Ralph, Auktionatoren.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Hauseinrichtung für kleine Familie. Nachzufragen beim Administrator, 5437 Justine Str. dofr

Zu verkaufen: Möbel; möblirte 4-Zimmer-Flat sehr billig. 569 Wood Str. dofrsa

Auf Bestellung gemachte Parlor-Einrichtungen, 50c am Dollar. Fabrik-Ausstellungsraum, 525 Larrabee Straße. 16mi,1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ap,1mX

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Indiana Harbor Distillery, Indiana Harbor, Indiana. Früher 20 Jahre in Ohio. Deutsche Branntweinbrennerei. Home-made Malz-Whiskey und alter Nordhäuser für Kuchen und Kranke. Lieferant für Hospitäler. Versandt über die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada. ap22—1n14,sodbofa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Halle, dieselbe ist sechs Mal wöchentlich vermiethet, bringt die Geschäftsauslagen ein. Saloon-Lizens für das ganze Jahr bezahlt. Billige Miethe. Haus hat 33 Zimmer und kann als eines der feinsten Hotels eingerichtet werden. Wird nur an verheirathete strebsame Leute für $1800 baar verkauft. In einer der besten Vorstädte Chicagos. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 16mi,1w

Zu verkaufen: 10 Zimmer, gut möblirt, alles besetzt, wegen Krankheit billig. 279 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocerystores von $500 bis $2000; Delikatessen-, Zigarrenstores von $250 bis $1500; Bäckereien, Butcherstores von $500 bis $1200. — Fragt 657 N. Halsted Str.

Bäckerei zu verkaufen. Adr.: O. 567 Abendpost.

Zu vertauschen: Grocery oder anderes Geschäft für Chicago Baustellen. Nelson, 266 Orleans Str. dofrsaso

Zu verkaufen: In schöner Village, 18 Meilen von Chicago, feiner Saloon, Garten und Wohnhaus, Umstände halber billig. Adr.: L. 438 Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, 5 Kannen Milchrunde. 2568 W. Lake Str., Ecke 49. Avenue.

Angebote für Jahrmarktstände, Spiele und allerhand Volksbelustigungen werden angenommen am Samstag, den 19. Mai, 8 Uhr Abends, in dem Lokal 271 Ost North Ave., für das große Picnic und Jahrmarkt, das von dem österreichischen Unterstützungsverein „Stock im Eisen" im Ashland Grove am Sonntag, den 3. Juni abgehalten werden wird. dofr Das Komite.

Zu verkaufen: Zigarrenladen, Eisrahm und Laundry-Office. 87 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 871 Montrose Ave., nahe Clark Str. dofr

Zu verkaufen: Barbierstube mit 2 Stühle. 232 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, ein guter Delikatessen- und leichter Grocerystore, alter Platz, Miethe $18, mit 4 großen Zimmern, billig für $275. 222 Ost Belmont Ave.

$350 kaufen best gelegenen Grocerystore, werth das Doppelte, großer Waarenvorrath, schöne Einrichtung. Nachzufr. zw. 1 und 4 Uhr, 1184 W. Harrison Str.

$215 kaufen best gelegenen Delikatessen-, Grocery-, Kaffee-, Thee-, Butter- und Eier-Store, werth das Doppelte, lang etablirt, großer Vorrath, schöne Einrichtung. Kommt sofort, billige Wohnung. Offen von 1 bis 4 Uhr. 2407 Wentworth Avenue.

$600 kaufen Hand-Laundry auf der Südseite. Wöchentlicher Verdienst $50 bis $60. Beste Gelegenheit selbständig zu werden. dofrsaso
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: Feiner Sommergarten auf der Südseite, mit Tanzhalle und allen Picnic-Einrichtungen, sehr billig. Grundstück von 3 Acres, nahe dem See. Gutes Haus mit 14 Zimmern.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 17mai,1wX

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, mit Pferd, Wagen, Stock und ganzer Einrichtung; schöne Wohnung; für nur $500, wenn sofort genommen; wegen Stadtverlassen. Adr.: O. T. 228, Abendpost.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, drei gut gelegene Grocerystores auf der Nordseite, vom Eigenthümer. Adrs: O. 507 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Alter, guter Meat Market, 20 Jahre im Betrieb, billig; gehe auf's Land. Zu erfragen: 1129 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Barbierladen, 2 Stühle, Bargain. 669 Racine Ave. bido

Zu verkaufen: Bäckerei. Nur Store-Trade. 3529 Wentworth Ave. bidosa

Ich bezahle Euch sofort den höchsten Preis für Eure Stores, Stocks und Fixtures, wie Groceries, Meat-Markets, Bäckereien, Delikatessen, Zigarren und alle anderen Handelswaarenläden und Einrichtungen. Wenn Ihr Euer Geschäft schnell verkaufen wollt, schreibt oder telephonirt an Theo. Goodkind, 908 N. Halsted Str. Tel.: 2045 North. 15mz,domo,3m

Zu verkaufen: Ein altes Likör-Geschäft, sehr billig, für $3500. Adr.: J. 982 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute North Ave. Bäckerei (Storetrade), wegen anderem Geschäft. Adr.: W. 872 Abedpost. mido

Zu verkaufen: Meat Market, billig. 146 Süd Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel, als ein Bargain. Alle Zimmer besetzt. 49 Hubbard Court. midofr

Zu verkaufen: Feine Bäckerei, nur Storetrade. 2504 Wentworth Ave. midofr

Zu verkaufen: Gut eingeführter Retail Store, auch von einer Frau leicht führbar, wegen Abreise sehr billig. Adr.: O. 564 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Feine Bäckerei. Nur Storetrade.— 1376 N. Halsted Str. 15mi,1wX

Muß verkaufen: Gute Bäckerei bis 1. Juni, sehr billig, wenn sofort genommen. 195 Clybourn Ave. dmdo

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 12mai,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine Frau als Partnerin in Bäckerei und Lunchroom. Adr.: O. 589 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad, und Shop geeignet für irgend ein Geschäft. 207 Orchard Str. Nachzufragen 303 Chestnut Str. dofrsa

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, alle Verbesserungen. N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 120 Oakdale Avenue.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer sowie ein Schlafzimmer. 298 Bissell Str., halber Block von Hochbahn.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer an zwei Herren; gute ungarische Küche und Kost; gemüthliches Heim; billig. 4204 Calumet Ave.

Zu vermiethen: Dame, die neumöblirtes Flat hat, möchte zwei verbindende Zimmer an drei Herren vermiethen; ebenfalls nettes Hinterzimmer; Preise mäßig. 285 Clybourn Ave.

Verlangt: Roomers, mit Kost, bei deutsch-ungarischen Leuten. 579 N. Halsted Str., hinten, oben.

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben. dsa

Billige Zimmer und gutes Essen. Kost- und Logishaus, 82—84 W. Lake Str. 16mi,1wX

Zu vermiethen: Zimmer und Board bei österreichischer Familie; auch einzelne Mahlzeiten. 185 40. Str., nahe Cottage Grove Car. midofrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Besser situirter Arbeiter sucht Zimmer mit oder ohne Board bei deutscher Familie oder Frau. Brieflich P. S., 43 N. Ashland Ave.

Zu miethen gesucht: Drei erwachsene Personen suchen vier helle Zimmer, zweiter oder dritter Floor, Porch erwünscht. Adr.: O. 538 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Kleidermacherin sucht zwei schöne Zimmer oder kleines Flat. Anzufragen 636 W. 47. Str. Kühnemund.

Zu miethen gesucht: 4 schöne Zimmer, Lake View. Adr. mit Preisangabe unter: W. 883 Abendpost. 15mi,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kleine Kontraktoren werden gesucht, um unentgeltlich 2 „Fireproof" Patente zu übernehmen. Alois Pfeiffer, 386 W. 18. Straße.

Klavierstimmen $1.20 für neue Kundschaft. Telephonirt: White 1202. Langjährige Erfahrung. Zufriedenheit garantirt. 1mi,dibofr,1m

Wichtig! Wer die Adresse von Marie Nettfield, welche früher bei Wm. New, Humboldt und Fullerton Ave. und ebenfalls 670 California Ave. als Dienstmädchen beschäftigt war, weiß, ist gebeten, dieselbe zu übermitteln an Wm. New, 838 Milwaukee Ave. Unkosten werden vergütet. 17mai,1wX

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str. 5mai,samodo,1m

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bedorfteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930 Abendpost. 11ap*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Beste Gelegenheit, Euer Geld vortheilhaft anzulegen: Feine 5-Acker Gemüse- und Hühner-Farm, mit gutem 6-Zimmer-Wohnhaus, Stallung und Wasser an der 40. und Lincoln Ave. 5 Cents Fare vom Courthaus auf Straßenbahn. Nur $6000. Die Hälfte Anzahlung, Rest von $3000 Mortgage 5 Jahre zu 5 Proz. Der Werth dieses Grundstücks ist nicht weniger wie $9000 und steigt jedes Jahr im Werthe. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11mai*X

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehs, Zimmer 32, 119 La Salle Str. 16jan,dibojaſon*

$2800, Theil auf Zeit, kaufen prächtige 135 Acres Wisconsin Farm, 95 Acres kultivirt. Neues Haus, Stallungen, Remisen, Kühe, Pferde, Maschinerie, „in Crop" drahtumzäunt, nahe Farm, werth $4500. Trustee, 59 E. Clark Str., Zimmer 1107. sobido

Zu verkaufen: 520 Acres Timberland in Alexander County, Ills., für $10 per Acre, und 19 Lots in und nahe Chicago, alle Lots zusammen für $3000. Adr.: John Felthouse, 6011 La Salle Str., Eigenthümer.

Zu kaufen gesucht: 5 oder 10 Acker, mit Verbesserungen, innerhalb 35 Meilen von Chicago. Adr.: O. M. 985 Abendpost. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 8 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß freier Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,dosadi*

Zu verkaufen: Nordwest Bauplätze, Maplewood, nördlich von Fullerton, $575; Monticello, nördlich von Grand Ave., $375; Francisco, nördlich vom Boulevard, 30 Fuß, $900; 50 Fuß Ecke, $1300; 29 Fuß, $750; 30 Fuß, $800; 40 Fuß, $950. Ein gutes Haus, 2 Blocks von Hochbahnstation, Store und zwei 5-Zimmer Flats; Miethe $28, für $2200, Hälfte Baar. dosa
Kossack, 1404 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: 5, 6 und 7-Zimmer modernes Steinfrontgebäude, $3500. 5- und 6-Zimmer Brick, $4300. 30 Fuß Lots, $1060, alle nahe Hoyne Ave. und Augusta Straße. Abends offen.
T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Straße. dofr

Zu verkaufen, in Logan Square: Ein neues Haus, 5 Zimmer und Badezimmer, alle die neuesten Einrichtungen, Waschküche im Basement, $2600. Auf leichte Abzahlung, wenn gewünscht. Kossack, 1404 Humboldt Blvd. dibofa

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Cottage, nahe Milwaukee Ave. Cars und Logan Square; Straße und Zement-Seitenweg fertig. Preis $2250. $300 baar, Rest monatlich. bido
W. H. Giesecke & Bro., 2383 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 3-Flat modernes Haus auf 50 Fuß Grund, billig, eine selten gute Geldanlage. — B. Ziegler, Ecke Fullerton und Sacramento Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bauplatz 50x154, billig, beste Geschäftslage. B. Ziegler, Ecke Fullerton und Sacramento Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Feine Geschäfts-Ecke an Lemoyne Ave.; gut für Bäckerei oder Grocery; billig zu kaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsason

Zu verkaufen: Besonderer Bargain! 8 Zimmer Wohnhaus, Brick-Basement, nahe Milwaukee Ave.-Cars; Preis $1800. $200 Cash, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2383 Milwaukee Ave. 14mai,1w

Zu verkaufen: Neue Cottage mit 1 oder 2 Lotten. Kann gleich einziehen. 1288 N. Spaulding Ave., nahe Fullerton Ave. und Logan Square. di—son

Zu verkaufen: $3400 — zweistöck. Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats. 571 N. Wood Str. 15mi,1w

Nordseite.

Zu verkaufen:
Großer Bargain!
Wegen Erbschaftsvertheilung.
13 Concord Place.
Zwei schöne Cottages.
Preis nur $1600.
Aug. Lorpe, 147 Ost North Avenue, exklusiver Agent. dimido

Zu verkaufen: Frame-Haus, an Melrose Str., drei Wohnungen, mit Badezimmer; Miethe $49 den Monat; Preis $5000.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.
Und: 79 Dearborn Str., Zimmer 440.

Billig! $3500 kaufen 3stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Südseite.

Kommt Sonntag heraus und seht unsere Bargains
——— in Stadt-Baustellen! ———
Gelegen an S. 43. Ave., zwischen 28. und 31. Str., 2 Blocks von 28. und 31. Str. Car-Linien, Schulen, Kirchen, Märkten und nahe von mehreren Fabriken.
30 Fuß Baustellen mit Wasser, Sewer, Gas und Seitenwegen, nur
——— $375.00. ———
$50 Anzahlung, $15 monatl., keine Zinsen oder Steuern.

Wir haben einige gute Ecken zu niedrigen Preisen und denselben Bedingungen. Sowie 25 F. Baustellen,
——— $200.00. ———
$25 Anzahlung, $8 monatlich, keine Zinsen oder Steuern.
Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy absolut frei. Mehr als die Hälfte der Original-Subdivision ist verkauft, jedoch sind noch viele Bargains vorhanden.
Agent am Platze Sonntag (Regen oder Sonnenschein) von 11 bis 5 Uhr, oder geht mit Euch je nach Wunsch an irgend einem Wochentag. Telephonirt, schreibt oder sprecht vor.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone 4857. 100 Washington Straße. 15—20mai

$25 baar, Rest zu $5 monatlich, kaufen meine 5 Baustellen nahe 93. und Wabash Ave., Burnside. Preis $175 jede, leicht verkäuflich zu $350. Größe 25 bei 161 Fuß. Untersucht sofort für Bargains. — Bear, 105 Washington Str. 16mi,1w

Westseite.

Zu verkaufen: Gute Lot in Austin, sehr billig; alle Verbesserungen, nahe Hochbahn und Eisenbahnstation. Andersen, 5233 Indiana Str. dimidofr

Südwestseite.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinsen. Reelle Bedienung. Sikorra Co., 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 12mai,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,dibofa*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi*

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3000, 5%, 5 Jahre auf bebautes Grundeigenthum im Werthe von $7000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17mai,*X

Zu verkaufen: Der kontrollirende Theil Aktien eines gutgehenden Fabrikgeschäfts, inkorporirt, wegen Krankheit. Adr.: W. 889, Abendpost. dofr

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: O. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darlehen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz. auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 28ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 21jy,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigstem Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—G. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 12mg,1jX

Unsere Acre Lotten, 225 x 125

liegen innerhalb der Stadtgrenzen, nahe der Kreuzung der Milwaukee Avenue, Irving Park Blvd. und 48. Straße. Zwei Car Linien — 5 Cent Fare in jeder Richtung und zum Zentrum.

$1000 und aufwärts $250 baar Rest auf 5 Jahre Zeit

Jede Lot das Doppelte werth. Wenn Ihr in der Nähe von Irving Park kaufen wollt, so seht Euch dieses Eigenthum an. Andere verlangen $500 per Lot (25 Fuß) auf kleinere Anzahlung. Wenn Ihr $250 habt, so könnt Ihr neun (9) solche Lotten von uns für $1000 kaufen. Schöne Ecken sind bereit zu zu haben. Wenn Euch 225 Fuß zu viel sind oder Ihr nicht die nöthigen $250 nicht, so werdet Euch mit Freund oder Nachbar einig und kauft eine Lot zusammen.

Es bezahlt sich. So billig kauft Ihr nicht oft.

Agent ist täglich und Sonntag auf dem Platze — Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard.

Schreibt heute nach Karten und voller Beschreibung frei per Post.

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit, an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit, an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB, den Wiener Spezialarzt,

konsultiren.

Vitalism

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str., Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, bei leicht Darmverschlingung eintreten kann.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Wichtig für Männer.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Kalteich's Bruchband — Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 34 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Sind unzerbrechlich!

HAYES DENTISTS 46—48 Van Buren Str. (2. Floor)

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Heilt Euch selbst — French Specific

Borsch & Co., Optiker. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Japanisches Frauenhaar.

Das Frisiren bildet bei den Japanerinnen eine viel komplizirtere Prozedur als bei den Europäerinnen. Es wird alle drei Tage vorgenommen. Zuerst erscheint die Gehilfin der Friseuse, die das Haar mit peinlichster Genauigkeit reinigt, wäscht, parfümirt, kämmt und glättet. Hierauf erst kommt die Friseuse (Kamiyui) und beginnt den Aufbau der Koiffure. Sie bedient sich hierbei niedlicher Schleifen aus Goldfäden, farbiger Papierflechten, zierlicher Seidenbändchen und eigenartiger Stahlagraffen, mittels deren das Haar in die gewünschte Lage gebracht wird.

Auch Rasirzeug bringt die Kamiyui mit; denn die japanische Dame läßt sich das Kinn, die Oberlippe, ja das ganze Gesicht rasiren. Der zarteste Pfirsichflaum der Frauenhaut muß nach japanischem Schönheitsgebot dem Messer verfallen.

Ist einmal die Frisur vollendet, so muß sie drei Tage unberührt bleiben. Das eigenthümliche, japanische Holzkissen, das bloß den Nacken stützt, ohne den Kopf zu berühren, macht es möglich zu schlafen, ohne daß der Wunderbau dabei Schaden nimmt.

Dringen wir nun in die Geheimnisse der japanischen Damenfrisur ein: Alle japanischen Mädchen tragen als Zeichen ihrer Unberührtheit eine runde, zollgroße Tonsur, die durch Haarsträhnen theilweise verdeckt wird. Die meisten Japanerinnen haben vollkommen schlichtes, dunkles Haar, das nach abendländischen Begriffen für höhere Leistungen der Frisirkunst ungeeignet erscheinen würde. Es ist übrigens irrig anzunehmen, daß alle Japanerinnen blauschwarzes Haar haben. Es gibt Rassentypen: bei einem ist das Haar dunkelbraun statt rein schwarz und ist auch weicher und feiner.

Sehr selten sieht man in Japan natürlich gekräuseltes Haar. Aus eigenthümlichen Gründen, die hier nicht angeführt werden können, schämt sich die Japanerin, welliges Haar zu haben, ja sie schämt sich dessen mehr als eines natürlichen Körperfehlers.

Aber die Kunst der Kamiyui hat auch das glatte Haar der Japanerin jeder ästhetischen Laune gefügig gemacht. Papilloten und Brenneisen sind freilich unbekannt geblieben, aber in welch wundervolle Formen bringt man trotzdem das Mädchenhaar! Wellenkaskaden, Schlangengeringel, Knoten, Schlüpfen, eins in's andere übergehend, so wie die Pinselstriche in der Schrift eines chinesischen Schreibkünstlers.

Die Kunst der Kamiyui ist der der europäischen „Coiffeuse" weit überlegen. Seit uralten Zeiten hat sich die japanische Phantasie auf das Erfinden hübscher Vorbilder für die Haarfrisur verlegt, und es hat wohl nirgend so reizende Moden hierfür gegeben wie in Japan. Eine lange Skala, von der edelsten Einfachheit bis zur seltsamsten Komplizirtheit, hat der Geschmack in der Haartracht durchlaufen. Das eigenartig Reizvolle des modernen Stils ist die Art, wie das Haar gleichsam als Aureole für das Gesicht verwendet wird, um die Anmuth des jungen Antlitzes wirksam zu steigern. Hinter dieser entzückenden, dunkel leuchtenden Aureole sehen wir ein geheimnißvolles Räthsel von Schlüpfen und Wellen, deren Anfang und Ende ineinander verschwimmen. Nur die Kamiyui hat den Schlüssel zu diesem Räthsel. Und das Ganze wird durch seltsame Schmuckkämme festgehalten und von langen, feinen Nadeln aus Gold, Silber, Perlmutter oder Schildkrot mit wundervoll geschnitzten Köpfen durchkreuzt.

Nicht weniger als 14 Frisuren werden von den Coiffeusen in Japan heute ausgeführt. Im frühesten Kindesalter ist der Kopf des japanischen Mädchens vollkommen kahl geschoren. Mädchen von sieben bis acht Jahren werden nach der „O-tabaku-bon"-Art, d. h." im „ehrenwerthen Rauchbüchsenstil" frisirt; das Haar wird ihnen kurz geschnitten und nur an der Spitze des Kopfes länger belassen, so daß es in einen büchsenförmigen Knoten geschlungen werden kann. Während der Schulzeit tragen die Mädchen die „Katsurashita" oder die „Sakuhatsu"-Frisur. Es folgen dann noch als Uebergangsfrisuren die „Omoyezuki" und „Jorowage". Erst im 14. oder 15. Lebensjahre erhalten die Mädchen ihre erste kunstvolle Frisur. Zumeist ist es die allgemein verbreitete „Shinjocho"-Frisur (der neue Schmetterlingsstil): in den gewählteren Kreisen bevorzugt man die „Shimada"-Frisur. Zwischen achtzehn und zwanzig Jahren trägt man die „Tenijugaeshi", hierauf bis zum 28. Jahre die „Mitsurage". Bis dahin galt es immer, die Komplizirtheit der Frisur zu steigern. Nach dem 28. Jahre aber gilt die Japanerin nicht mehr als jung; von da ab darf sie nur die schlichte „Mocharwage" oder „Bobai" tragen.

Die Krone aller Frisuren ist die Brautfrisur; sie ist die geschmackvollste, aber auch die kostspieligste. Man nennt sie „Hanayome", in wörtlicher Uebersetzung: „Blumen-Frau".

Das Haar gestorbener Frauen wird in eigener Weise, „Tabanegami" geheißen, geordnet; diese Frisur, die einem Reisbund ähnlich sieht, muß von den Frauen auch während der Trauerzeit getragen werden.

Der Japanerin gilt ihr Haar als kostbarer Schmuck. Sein Verlust muß sie am meisten schmerzen. In früheren Zeiten geschah es darum manchmal, daß ein Mann, der sich von der Untreue seiner Frau überzeugt hatte, sie nicht tödtete, sondern es als geeignete Rache und Sühne ansah, ihr das Haar abschneiden zu lassen und sie dann zu verstoßen. Nur die größte Frömmigkeit oder die tiefste Liebe kann eine Japanerin dazu bewegen, freiwillig ihren Haarschmuck zu opfern. Hingegen werden kleine Opfergaben von Haar häufig dargebracht; man kann eine oder zwei lange und dicke Haarsträhnen sehr oft vor Altären hängen sehen.

Was der Glaube in Bezug auf so ein Opfer vermag, beweisen die großen, von Frauenhaar gedrehten Kabel in dem kolossalen Hongwanji-Tempel in Kyoto. Und stärker noch als Glaube ist die Liebe. Nach alter Sitte opfert die zur Wittwe gewordene Frau einen Theil ihres Haares ihrem Gatten, dem es in den Sarg gelegt wird. Die Menge des Haares ist nicht vorgeschrieben; in vielen Fällen ist sie so gering, daß die Frisur durch den Verlust gar nicht beeinträchtigt wird. Aber die Frau, die dem Andenken des Verstorbenen für immer treu bleiben will, beraubt sich ihres ganzen Haares. Mit eigenen Händen schneidet sie es ab und legt die ganze schimmernde Opfergabe — das Symbol ihrer Jugend und Schönheit — auf die Knie des Todten. Sie läßt ihr Haar auch nie mehr lang wachsen.

Frau Fama sonst und jetzt.

Wer könnte bewunderndes Staunen versagen den Vervollkommnungen unseres heutigen Nachrichtenwesens, das gleichsam alles, was auf Erden irgendwo geschieht, zugleich an allen anderen Punkten der Erde geschehen läßt. Die Menschen sind indeß ohnehin sehr geneigt, über sich selbst in Staunen zu gerathen; diese Schwäche braucht nicht noch begünstigt zu werden. Wir preisen gerade genug unser von der Technik beherrschtes und bedientes Zeitalter und sehen viel zu ungern genau genug zu, um zu erkennen, daß die Kinder des 20. Jahrhunderts genau so sehr Menschen sind wie die des 18. und ihre Künste genau so menschlich wie die ihrer Urväter. Da nichts umsonst ist als der Tod, haben alle neuern Güter um den Preis guter Vorzüge des älteren Zustandes erkauft werden müssen. Ein betrachtsamer Mensch mag in seinem innersten Herzen manchmal zweifeln, ob der Preis nicht vielfach sogar zu hoch war.

Wir hören heute weiter und mehr und schneller als früher. Um modern zu reden: jedes einzelne Nervensystem ist angeschlossen an das elektrische Nervensystem der Welt, das jederzeit jeden einzelnen Punkt des Ganzen mit allen anderen in Berührung bringt. Aber ist das ein reiner Gewinn? Geht unsere Zeit nicht da oft zu weit, rennt sie nicht zu schnell, errafft sie nicht zu viel? Geht nicht in der Masse auch das außerordentliche Einzelne zu sehr unter? Läßt die Schnelligkeit, mit der das zweite auf das erste, das dritte auf das zweite folgt, dem Eindruck Zeit, einzudringen und einzuwirken?

Die Eindrücke sind in die Breite gegangen, haben aber an Tiefe verloren; sie bringen schnell an uns heran, gehen aber auch ebenso schnell an uns vorüber; der unaufhörliche, unhaltbare Wechsel, der ein Festhalten des Einzelnen unmöglich macht, verwirrt wohl unsere Nerven, wühlt aber kaum je noch eine Menschenseele in ihren Tiefen gewaltig auf. Weder die Nachrichten über den neuen Vesuvausbruch, noch die schnell darauf folgenden über die ungeheure Zerstörung San Franziskos haben einen „ungeheuren Schrecken" verursacht. Man kann trotz der fett bedruckten Extrablätter der Zeitungen nicht sagen, daß „vielleicht nie der Dämon des Schreckens so schnell und mächtig seine Schauer über die Erde verbreitet hätte", wie Goethe von der Kunde vom Erdbeben in Lissabon 1755 sagte; die jungen Gemüther bei uns haben heute kaum nöthig zu ringen, „um sich gegen diese Eindrücke herzustellen", und unsere Weisen und Schriftgelehrten, soweit sie nicht Spezialisten der Seismologie sind, halten es auch nicht für erforderlich, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, „wie man ein solches Phänomen anzusehen habe." Ereignisse wie die Zerstörung von San Franzisko sind unbegreiflich groß. Wir aber erfahren sie so schnell, wie sie sich abspielen, und die Zeitungen und Zeitungsschreiber befassen sich kaum eine Stunde länger mit ihnen, als die Ereignisse selbst andauern. Wenn diese vorbei sind, pflegen auch schon die Zeitungen und die Zeitungsleser damit fertig zu sein. Der heute beginnende Prozeß gegen einen Schwindler ist uns näher und wichtiger als die so ungeheure und durchaus noch nicht in ihrer tiefen Schwere gefühlte, geschweige denn begriffene Thatsache, daß noch gestern die Erde bebte und schwankte, das Meer aufbrauste, die Schiffe zusammenschlugen, die Häuser einfielen und die Kirchen und Thürme darüber herstürzten, daß noch gestern die Natur von allen Seiten ihre schrankenlose Willkür behauptete, daß sie es heute aufs neue könnte und morgen vielleicht wieder thun wird.

Das sind Dinge, die wie das Schicksal selber von unserem Verstand nie begriffen werden, durch die aber unsere Phantasie zu den stärksten moralischen Wirkungen angeregt werden kann. Dazu freilich gehört einige Zeit und etwas Entwicklung. Wenn erst andeutende Gerüchte unsere Seele in Schwingung setzten, wenn nicht gleich die ganze Wucht und Masse der Ereignisse sammt allen Einzelheiten und Aeußerlichkeiten über uns herstürzte, als seien wir bei dem Geschehenen selber gegenwärtig und doch ohne jede Spur der scharf einprägenden Wirkung persönlicher Betheiligung und Gefahr; wenn statt dessen erst kurze, vielleicht noch ganz unsichere Nachrichten unserer Phantasie Nahrung geben, statt sie durch die nicht zu bewältigende Masse von vornherein zu ermatten und ihr alles vorwegzunehmen — dann kann ein Eindruck entstehen, wie ihn Goethe uns schildert. Er gewann diesen Eindruck aus Nachrichten, die noch nach Monaten und Jahren, noch zu seinen Manneszeiten nicht so genau und so vollständig waren, wie es heute der Zeitungsbericht desselben Tages über die unbedeutendste Sache ist. Die stückweise und langsam eintreffenden Nachrichten früherer Zeit ließen eben der Phantasie Zeit, ja, zwangen sie, Lücken aus eigener Kraft auszufüllen, todte Nachrichten zu verlebendigen, sie mit leibhaftig wirkender Vorstellung zu erfüllen, indem man sie ganz im eigenen Geiste verarbeitete. Dazu zwingen unsere schnellen und ausführlichen Zeitungsberichte nicht mehr; das ersparen sie einem; dazu lassen sie einem gar nicht mehr Zeit.

Der Zeitungsleser will mehr als trockene Notiz, will täglich mehr. Das zwingt die Zeitung, selbst wenn es nicht an Wesentlichem mangelt, auch das Unwesentliche so aufzuputzen, daß es dem aus Bequemlichkeit so anspruchsvoll gewordenen Publikum genügt. So wird das Wesentliche vom Unwesentlichen völlig übervortheilt. Dieses erhält mehr als ihm zukommt, jenes wird meist viel zu früh, sobald es eben physisch vorübergegangen ist, wieder durch das mit dem nächsten nachdrängende Unwesentliche der Betrachtung entzogen, die doch nun erst in einer fruchtbaren Weise stattfinden könnte, nachdem bis dahin die Masse des Nachrichtenstoffes eine klärende Betrachtung unmöglich gemacht hat. Das Bedürfniß der „Aktualität" hat es zweifellos dahin gebracht, daß in unseren Zeitungen mit ganz wenigen Ausnahmen der ungewisse Anfang einer neuen ungewissen Sache hundertmal zu wichtig genommen wird im Verhältniß zu der Aufmerksamkeit, die man einer langsam und gewissenhaft vorbereiteten Entscheidung oder gar einem ruhenden Zustand wenn auch noch so wichtiger Verhältnisse widmet. Aus denselben Ursachen wird man auch so leicht „berühmt" in unserm Zeitalter der Rotationspresse. Einer braucht nur nach dem gewöhnlichsten Gang der Dinge Wirklicher Geheimer Rath zu werden, so müssen schon die Redaktionen sich um sein curriculum vitae bemühen und der Leser Zeit damit in Anspruch nehmen; einer braucht nur genau zu der Zeit, von der alle, die sich dafür interessiren können, es schon zehn Jahre vorher wußten, Professor zu werden, so kommt sein Name, kommen seine Personalien schon auf hunderttausend Zeitungsblättern vor die Augen einer Million staunender Mitmenschen. Ebenso wenn einer etwa gar einmal von der Regierung über die Grenze geschickt wird, um sich irgendwo den Stand der Hühnerzucht oder die Einrichtung der Kleinkinderbewahranstalten zu betrachten. Auch hierin sind die Dinge ungeheuer in die Breite gegangen; auch hier geschah es zum großen Theil auf Kosten der Nachhaltigkeit. Der Nachruhm des also „berühmt" gewordenen Zeitgenossen dauert selbst so lange wie das Zeitungsblatt, also im Durchschnitt zwei Tage.

Darin war zweifellos die Fama unserer Altvordern gerechter als in unsern Tagen, daß sie im allgemeinen das Geringe geringfügiger behandelte und das Bedeutende hervorhob. Das ist kein Verdienst, sondern ein Vortheil, den unsere Väter vor uns voraus hatten, wie ausdrücklich betont sei, um den Vorwurf zu meiden, daß so wieder einmal die Lebenden unbillig zu gunsten der Todten beurtheilt würden. Es soll ja mit alledem gar nicht etwa der Versuch gemacht werden, etwas zu ändern an dem, was ist und kaum anders sein und werden kann. Es soll nur gewarnt werden vor der so beliebten Ueberschätzung des Gegenwärtigen auf Kosten des Ferneren. Es soll gemahnt werden, über der Schattenseite der Vergangenheit und der Lichtseite der Gegenwart das Licht jener und die Schatten dieser nicht zu übersehen, ein Unrecht, das viel häufiger ist als das umgekehrte, schon aus dem einfachen Grunde, weil von den hier sich gegenüberstehenden Parteien, der der Lebendigen und der der Dahingeschiedenen, die eine eben todt ist und auch durch ihre eifrigsten Advokaten unter den Lebenden gewiß nicht vollgewichtig vertreten wird.

Also hüten wir uns vor eitler Ueberhebung, die zu unserer eigensten Täuschung und zu unserm eigensten Schaden ein ganz falsches Weltbild in unserer Einbildung aufstehen lassen würde. Wir sollten bescheiden den Dingen nachzudenken suchen, wenn wir sie erst übersehen können, sollten das Kleine von dem Gewaltigen unterscheiden lernen und nicht — wir, die Kleinen! — glauben, mit dem Ungeheuren fertig werden zu können, noch während es geschieht.

Zahnarbeit-Bargain-Tag.

Freitag ersparen wir Euch viele Dollars an Eurer Zahnarbeit. Kommt wegen freier Untersuchung.

McChesney Bros., Randolph und Clark Str., Chicago.

Opfer des Patriotismus.

Ueber die Thätigkeit der Sanitätsmannschaften gelegentlich des Kaiserbesuches und des Einzugs des 11. Husarenregiments in Krefeld liegt jetzt eine vom dortigen Samariterverein veranstaltete Statistik vor, die nach der Könischen Volkszeitung folgendes mittheilt: Er wurde die erste Hilfe geleistet in 233 Fällen, und zwar vertheilten sich diese wie folgt: 204 Ohnmachten, davon 50 schwerer Natur, die bis zu einer Stunde Pflege bedurften, 1 Beinbruch, 4 Hautabschürfungen, 4 Kopfwunden, 2 Gliederquetschungen, 3 Stirnwunden, 3 Fallsüchtige, 1 Kontusion des Kopfes, 1 Brandwunde durch Zigarre, 5 Schnittwunden an Armen und Händen, 1 Unterkieferverrenkung, 3 Verstauchungen und Verrenkungen der Gliedmaßen, 1 Nothverband bei dem Unglück auf dem Nothbahnhof. Ein Mitglied kam in Ausübung seiner Thätigkeit zu Schaden dadurch, daß ihm an einem Bahnübergange ein Schlagbaum auf den Kopf fiel. Der Mann ist noch heute erwerbsunfähig.

Leset die „Sonntagpost".

$950,000
COOK COUNTY 4 Proz. GOLD BONDS,
Bringen dem Kapital-Anleger 3.65 Proz. Zinsen jährlich.

Applikationen werden entgegengenommen von den County-Kommissären von Cook County für den Ankauf von 950 der Serie „I" 4% Gold-Bonds der Denomination von $1,000.00 das Stück, datirt 1. September 1905, zum Betrage von $950,000.00 (Zinsen zahlbar halbjährlich am 1. März und 1. September, Kapital und Zinsen in der Office des County-Schatzmeisters, Chicago) bis zum 28. Mai 1906, 12 Uhr Mittags, in der Office des Comptrollers von Cook County, Zimmer 403, No. 160 Adams Straße, Chicago, Illinois, zu den unten angeführten Preisen:

Bonds numerirt					Betrag.	Fällig 1. Sept.	Bringen dem Käufer.	Bond.
Von	276	bis	325	inklusive	$50,000.00	1907	3.65%	$1,005.00
Von	526	bis	575	inklusive	50,000.00	1908	3.65%	1,008.30
Von	776	bis	825	inklusive	50,000.00	1909	3.65%	1,011.40
Von	1026	bis	1075	inklusive	50,000.00	1910	3.65%	1,014.40
Von	1276	bis	1325	inklusive	50,000.00	1911	3.65%	1,017.30
Von	1526	bis	1575	inklusive	50,000.00	1912	3.65%	1,020.10
Von	1776	bis	1825	inklusive	50,000.00	1913	3.65%	1,022.80
Von	2026	bis	2075	inklusive	50,000.00	1914	3.65%	1,025.40
Von	2276	bis	2325	inklusive	50,000.00	1915	3.65%	[illegible]
Von	2526	bis	2575	inklusive	50,000.00	1916	3.65%	1,030.30
Von	2776	bis	2825	inklusive	50,000.00	1917	3.65%	1,032.60
Von	3026	bis	3075	inklusive	50,000.00	1918	3.65%	[illegible]
Von	3276	bis	3325	inklusive	50,000.00	1919	3.65%	1,037.10
Von	3526	bis	3575	inklusive	50,000.00	1920	3.65%	1,039.10
Von	3776	bis	3825	inklusive	50,000.00	1921	3.65%	1,041.20
Von	4026	bis	4075	inklusive	50,000.00	1922	3.65%	1,043.10
Von	4276	bis	4325	inklusive	50,000.00	1923	3.65%	1,045.00
Von	4526	bis	4575	inklusive	50,000.00	1924	3.65%	1,045.80
Von	4776	bis	4825	inklusive	50,000.00	1925	3.65%	1,048.50
Summa					$950,000.00			

Bonds mögen bezüglich der Hauptsumme nach Belieben des Eigenthümers registrirt werden. Subskriptions-Bücher sind täglich offen von 8:30 Morgens bis 4:30 Nachmittags.

Die Erfolge dieser Subskriptionen werden dem Countyrath am Montag, den 28. Mai 1906, mitgetheilt.

Applikationen mögen für alle oder irgend einen Theil besagter $950,000.00 Bonds, hierdurch zum Verkauf offerirt, gemacht werden. Besagte Bonds sind bereit zur Ablieferung an die erfolgreichen Applikanten am 1. Juni 1906, punkt 11 Uhr Vormittags, um welche Zeit die Bonds bezahlt werden müssen.

Der Countyrath sieht Angebote entgegen für den Kauf des Restes der offerirten und nicht subskribirten Bonds, mit Prämien je nach der Verfallzeit für jedes Jahr einzeln angegeben.

Applikanten sind gehalten mit der Applikation eine beglaubigte Anweisung, zahlbar an Edward J. Brundage, Präsident des Countyraths von Cook County, zu unterbreiten, oder Geld zum Betrage von $100.00 für jeden subskribirten Bond, welcher Betrag dem County Cook, Illinois, verfällt, im Falle der Applikant dem County-Schatzmeister nicht auf Anordnung des Countyraths den vorgeschriebenen Betrag zahlt, aber derselbe wird dem Applikanten zurückgeschickt, wenn seine Applikation zurückgewiesen wird oder vorhergehende Zuerkennungen die Offerte erschöpft haben.

Applikationen werden zur Zeit des Empfangs registrirt, und die Zuerkennung in der Reihenfolge des Empfangs gemacht.

Das Recht ist vorbehalten, irgend eine oder alle Applikationen oder irgend einen Theil irgend einer Applikation zurückzuweisen.

Weitere Information und Applikations-Formulare werden auf Nachfrage geliefert.

Auf Anweisung des Countyraths von Cook County.

William McLaren, Superintendent des öffentlichen Dienstes.

Datirt Chicago, den 5. Mai 1906.
10,12,17,19mai

— Ballgespräch. — Backfisch: „Sie sind doch nicht böse, daß ich Ihnen auf den Fuß getreten habe?" — Tanzschüler: „Ach, es hat ja gar nicht weh gethan." — Backfisch: „Da tragen Sie wohl auch Hühneraugenringe?"

— Schwerenöther. — Fräulein (bei Tisch): „Sie machen sich wohl nichts aus Süßigkeiten, Herr Assessor?" — „Nein, gnädiges Fräulein, sonst hätte ich Ihnen schon längst einen Kuß geraubt."

Finanzielles.

1st — First Trust and Savings Bank im First National Bank-Gebäude, Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

Wm. C. Heinemann & Co. 92 La Salle Str. **Verleihen Geld** auf Grundeigenthum. **Bau-Anleihen.**

KRAUSE SAVINGS BANK, 997 Milwaukee Ave. **Allgemeines Bank-Geschäft.**

Greenebaum Sons, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

Gegründet 1894. **J. S. Lowitz,** 151 E. VAN BUREN STR. **Schiffskarten,** Vollmachten, Erbschaften, Geldsendungen.

Casper Hahn Co. Maler und Dekorateure. 37 CLYBOURN AVENUE.

Umzug. RUDOLF SEIFERT 103 Washington Straße, Drei Thüren östlich von Clark Str.

Tel. North 1325. Etablirt 1884. **GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.** Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit. **80 HUDSON AVE.**

North Chicago Roofing Co., Dachdecker, — 128 und 130 Ost North Ave. — Etablirt 1868. Telephon North 570. Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.

Schuldet Euch jemand Geld? Wir können es für Euch kollektiren! Kein Erfolg, keine Bezahlung. — Olson & Solomon, Law & Collection, 615-617-619 Schiller Bldg., Tel. Central 3053. — Ref.: Hamilton Nat.-Bank.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis

West Shore Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton

Monon Route

Baltimore & Ohio.

„Diese schrecklichen Deutschen!"

Friedrich Dernburg im Berliner Tageblatt

Vom Lago Maggiore,
Mitte April.

Es ist wie ein Schicksal über uns Deutschen, wir müssen mit allen Nationen der Welt verzankt sein. Mit den Franzosen natürlich. Mit den Polen selbstverständlich. Dann kamen die Engländer, denn — es hatte sich so gemacht. Lange Monate hatten wir das Gezänk gelegentlich von Algeciras so ziemlich mit aller Welt. Kaum ist das Loch im europäischen Einvernehmen mit großer Mühe gestopft, so fängt der Zank von Neuem an. Zuerst mit den Russen — wir haben unser Geld ja selbst nöthig; und, damit keine Nummer fehlt, mit den Italienern, der seltsamen Allüren ihres Vertreters in Algeciras halber. Und am Ende gar noch mit den Oesterreichern; denn es scheint fast, als hielte man das Bukett, das ihnen von Berlin zugeflogen ist, in Wien für zu massiv, um es auf den diplomatischen Nipptisch zu stellen.

Ein Volk gibt dem andern das Wort weiter, das uns die Franzosen angehängt haben: Ces terribles Allemands!

Das kann doch kein bloßer Zufall sein. Sind wir Deutsche von Natur zanksüchtig? Ist es die Stimme, die dem Ausland als die Stimme Deutschlands gilt, und die sich von Zeit zu Zeit mit so schrillem Ton hören läßt, daß selbst ihre Komplimente wie Drohungen wirken? Liegt etwas in unserem Wesen, das unsere Gegenwart in der Welt dem Rest der Erdbewohner lästig macht? Fragen, zu deren Aufwerfen wir gezwungen sind. Oder sind wir unverstanden, mißverstanden, nach dem bekannten Beispiel der unverstandenen Frau?

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß alle diese Faktoren mitspielen in der kaum beneidenswerthen Stellung, die wir zurzeit in der Zuneigung der Nationen einnehmen. Moltke hat uns das vorausgesagt für die nächsten fünfzig Jahre: geachtet, gefürchtet, aber nicht beliebt. Die Gründe für seinen Spruch hat der große Schweiger mit ins Grab genommen.

Er hat sicher vorausgesehen, daß man uns unser Emporwachsen nicht so leicht verzeihen würde. Und wenn sich sein genialer Blick nach den speziellen Beziehungen zum Auslande wandte, so sah er sicher endlose Reibungsflächen. Wir sind im Begriff, sie eine nach der anderen zu erproben.

Unter allen Konflikten, in die wir gerathen konnten, schien der mit Italien der allerunwahrscheinlichste. Und doch sind wir mit einem Mal mitten drin ....

Trübseliges Regenwetter in Mailand. Man flüchtet unwillkürlich in die Gallerie Viktor Emanuel. Ich lese im Tageblatt, man beabsichtige, in Berlin nach ihrem Muster etwas Aehnliches zu erbauen. Davor kann man nur warnen. Denn diese weltberühmte Gallerie ist vergleichbar dem Bild, das man von der Herstellung einer großen Kanone gegeben hat: man nimmt ein großes Loch und gießt etwas Bronze herum. In diesem Loch ist es ewig zugig, düster und dumpfig, gerade das Gegentheil von dem, was die menschliche Behaglichkeit gewährleistet. Das Beste an der Gallerie ist noch der Blick, den man beim Heraustreten auf den weiß-marmornen Blumengarten hat, der auf dem Dach des Domes emporblüht. Den werden aber die Berliner Architekten bei ihrer Nachahmung der Gallerie nicht schaffen können.

Ces terribles Allemands — in ihrer unentrinnbaren Ubiquität sind sie in diesem Frühjahr wieder in kolossalen Massen in Italien eingebrochen. In dem kleinen Ort, in dem ich meine Villeggiatur hatte, treten sie in solcher Zahl auf, daß es uns ein Leichtes wäre, die bewaffnete Macht zu überwältigen und die deutsche Flagge zu hissen. Es gehört viel Unglück oder Glück dazu, wenn man in dieser Bädekerschwingenden Menge nicht seine Bekannten träfe. So hatte sich in dem ersten Café der Gallerie ein Tisch von Deutschen zusammengefunden. Das Regenwetter machte etwas redselig. Es machte auch verdrießlich, und die allgemeine Verstimmung machte sich im Räsoniren über Italien Luft. Die Ausstellung, die einige von uns herbeigezogen hatte, ist noch nicht fertig — natürlich diese Italiener! Die Simplonbahn, mit der andere zurückkehren wollten, fungirt noch nicht — natürlich diese Italiener! Man zahlt bereits Ausstellungspreise ohne Ausstellung — natürlich diese Italiener! Vor allem aber waren die unter uns wild, die die italienischen Zeitungen lasen und daraus berichteten. Ein unausgesetztes Herunterreißen von Deutschland, ein Zusammentragen alles Klatsches gegen uns, der in der Gesammtpresse der Welt aufgefunden werden kann. Man kann denken, was da an Bosheit und Verlogenheit zutage tritt. Und alles das von seiten der Italiener, die man von Deutschland aus immer verhätschelt hat, denen man nicht den leisesten Grund zur Klage gab, denen die Deutschen Jahr für Jahr ihre Sparpfennige bringen, die sie besser ihrer Heimath aufbewahrten. Wenn sie des Bündnisses mit Deutschland müde sind, mögen sie es kündigen; das ist ihre Sache, wir werden uns trösten. Für den Ernstfall hatte ja keiner etwas gehofft. Aber dies Befehden und Anbellen von Deutschland, ganz grund- und zwecklos, lediglich aus Augendienerei gegen Frankreich, ist unwürdig, ist empörend, es kann nur unsere Mißachtung erregen und einen Schnitt in die Völkerfreundschaft zwischen Deutschland und Italien machen. Als die widerwärtigste Komödie aber erschien es dem Tisch, daß die Italiener für ihre Haltung in Algeciras neben den Komplimenten, die ihnen von Paris gemacht wurden, auch noch die Anerkennung Deutschlands verlangten, daß sie sich durch den Dank an die treu bewährten Oesterreicher beleidigt erklärten. Sie haben für die Telegramme, die der Kaiser in die Welt sandte, immer nur Spott gehabt, und jetzt, wo ihnen ein Beileidstelegramm nicht rasch genug zugegangen ist, lärmen sie wie die Kinder.

Was soll man mit einer solchen Nation machen? Unser Tisch schien einstimmig darin zu sein, den Dreibund sofort und für immer zu kündigen.

Ein alter Italienfahrer, ein Professor eines naturwissenschaftlichen Faches, der bis jetzt schweigend an seinem Schwarzen gelöffelt hatte, nahm das Wort, und alle lauschten dem bewährten Manne.

„Landsleute," sagte er, „gemach! Schüttet das Kind nicht mit dem Bade aus! Laßt doch die Politiker sich untereinander herumbeißen und wie die Kampfhähne die Sporen aneinander probiren! Laßt doch die publizistischen Hanswürste ihre Purzelbäume schlagen! Was geht es uns an? Das Italien, das wir liebten — ja, trotz allem lieben! — hat mit alledem nichts zu thun. Wir lieben den herrlichen Garten Gottes, der hier ausgebreitet ist, wir gehen verehrend auf den Spuren einer Geschichte, die zum großen Theil unsere Geschichte ist, wir erbauen uns an unvergleichlichen Denkmälern der Kunst. Das alles ist gemeinsamer Besitz der Menschheit und auch unser Besitz. So müssen wir ihn hochhalten. Was aber die Bewohner, die Italiener, betrifft, so frage ich Euch, Hand auf's Herz, was wißt Ihr von ihnen? Ihr kennt die Welt der Gastwirthe, Kellner und Kutscher, die Diener der Fremdenindustrie. Auch die Hanswürste kennt Ihr, die in der Oeffentlichkeit ihre Purzelbäume schlagen. Aber nochmals: was wißt Ihr von den Italienern, den wirklich Schaffenden, Strebenden, Denkenden? Wahrscheinlich so viel wie nichts. Bei ihnen aber werdet Ihr alles andere finden als Gegnerschaft gegen Deutschland."

„Aber die öffentliche Meinung," wandte ihm sein Gegenüber ein, „die öffentliche Meinung ist dort zweifellos uns feindselig."

„Was die öffentliche Meinung ist, das ist für uns selbst in Deutschland schwer zu bestimmen. Es ist nicht immer die Meinung der lautesten Schreier. Was in Italien öffentliche Meinung heißt, das ist die beweglichste aller Wetterfahnen. Sie ist Modesache. Es ist noch nicht lange her, da jubelte man den Deutschen zu wie jetzt den Franzosen, und so kann es sich wieder drehen. Es steckt nichts Ernstes dahinter. Die öffentliche Meinung in Italien, die sich an die Oeffentlichkeit drängt, ist Operettenstil. Vergeßt nie einen Hauptunterschied zwischen Deutschland und Italien! In Deutschland ist vorschlagend die mittlere Stufe, das, was man den geistigen Mittelstand nennen kann. Zu dem wir uns ja alle rechnen." („Oho!" rief eine Stimme.) „Der ist in Italien sehr dünn gesät. Es gibt großartige Männer, wunderbare Frauen, daneben eine unzählbare dunkle Menge. Mit dieser Elite Italiens Fühlung zu halten, das ist unsere Aufgabe. Ich möchte Ihnen vorschlagen, einen deutsch-italienischen Kulturverein zu begründen."

„Ist das wohl jetzt der richtige Moment zu so etwas?" fragte jemand.

„Gerade jetzt wie zu keiner anderen Zeit!" rief der Professor. „Gerade jetzt, wo die Empfindungen diesseits und jenseits der Alpen flüssig geworden sind, jetzt ist der Moment, sie zu fassen und zu formen. Und bemerken Sie wohl! Der Parallelismus zwischen der deutschen und der italienischen Kultur ist nicht auf die Politik beschränkt, wie er da vor aller Augen liegt. Er durchdringt alle Fasern des geistigen Lebens. Ich könnte Ihnen ein schlagendes Beispiel anführen. Ich lese nie zu Hause Romane. Nur auf Reisen gestatte ich mir das. In Deutschland fragte ich nach dem berühmtesten Roman des Tages. Man gab mir „Hilligenlei" von Frenssen. Ich las ihn. Es ist der Roman eines Erweckten, der die alte Religion erneuern will. In Florenz bekam ich auf dieselbe Frage vom Buchhändler den Roman „Il Santo" von Fogazarro; es ist der Roman eines Erweckten, der die alte Religion erneuern will. Ist das nicht merkwürdig? Schlägt nicht in beiden Erscheinungen derselbe Herzschlag? Nur daß der Deutsche die Religion der Erkenntniß vertritt, der Italiener die Religion des Herzens, wie Franziskus von Assisi. Ich könnte Ihnen ebenso schlagende Beispiele aus meiner Wissenschaft anführen." (Ich glaube, der Professor ist Neovitalist.) „Und ich meine, wir sollten nicht dulden, daß zwischen gleichstrebenden Geistern eine Scheidewand aufgeführt wird."

„Wir würden gewiß mißverstanden werden mit einem solchen Plan in einem solchen Moment," sagte einer von uns.

Der Professor: „Und wozu hießen wir „die schrecklichen Deutschen", wenn wir uns vor Mißverständnissen fürchteten?" . . . .

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Schlagfertig. — Herr (aufdringlich): „Gnädiges Fräulein haben eine herrlich geformte Hand." — Dame: „Diesen Eindruck würde Ihnen ein Abdruck von ihr bald verwischen."

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. G. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen.

28ap,dosadi

Ankündigung!

Wir möchten Euch daran erinnern, daß wir am nächsten Montag

Unseren elften Jahrestag

feiern. Weder die offerirten Waaren noch die Preise können anderswo geboten werden.

Seht die Sonntags-Zeitungen wegen weiterer Einzelheiten.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei bei jedem Einkauf in jedem Departement

Leinen- und Weißwaaren

Servietten, 12zöllig, hohlgesäumt, die 15c-Sorte, die Auswahl von einer großen Partie, per Stück 10c
65c Tischleinen, ungebleicht, per Yard 45c
8c Honeycomb Handtuchstoff, 18zöllig, Yard 4c
Huck-Handtücher, hohlgesäumt, mit rothen Borten, per Stück 3c
35c Damast-Handtücher, mit Fransen, zu 25c
20c spitzengestreifter Batist, Fabrik-Rester 11c
25c Bookfold India Linon, Yard 18c
25c merzerirte Suitstoffe, per Yard 15c

120,000 „Superior" Waists gehen schnell
Großer Verkauf jetzt auf seinem Höhepunkt

Es war ein kolossaler Einkauf dieses Lagers von 10,000 Dutzend Waists, aber das eifrige Kaufen heute beweist nachdrücklich, daß wir unsern Absatz noch die Nachfrage nach diesen beliebten Waists nicht überschätzt haben.

Diese Trade Mark-Waaren sind „Superior" in mehr als ihrem Namen — sie sind „Superior" in Fabrikat, Qualität, Facon und Passen, vier absolute Neuheiten von wünschenswerthen Waists.

10 neue Facons in $1.25 weißen Lawn Waists zu 55c
Die feinsten weißen Lawn Waists, welche wir jemals zu diesem Preis verkauften. Gemacht aus sheer weißem Lawn, Fronts elegant gestickt, tucked und mit Hohlsaum besetzt, mit langen oder ohne Aermel; sowie einfache weite Tailor-tucked Waists, in allen Größen.

30 beliebte Facons in $2.00 und $2.25 Waists zu 85c
Feine weiße Lawn Shirt Waists, am Rücken oder an der Front zuzuknöpfen, mit langen oder kurzen Aermeln — mit hübscher Panel Stickerei besetzte Fronts, in vielen prachtvollen Designs, mit hübschem Stock Kragen und Cuffs.

35 Facons in $2.50 und $2.75 Waists 1.00
Die elegantesten Facons der Saison, in den neuen kurzen oder langen Aermel-Effekten, gestickte Panels, mit Pin Tucks besetzt, V-förmiges Yoke, sowie mit Valenciennes Spitzen und Medallion besetzt, in einer großen Anzahl von hübschen Facons, darunter feine schwarze Lawn Waists, in allen Größen.

20 Facons in $3 Waists zu 1.25
Feinste persische Lawn und Lingerie Waists, mit hübscher Stickerei und Valenciennes Spitzen besetzt, in vielen hübschen Designs, feine Pintucked Front und Rücken oder Allover Eyelet Stickerei, hübsche kurze oder lange Aermel und Stock Kragen; sowie seidene Mulls, in allen Farben.

25 Facons in $4 feinen Mull Waists zu 1.50
Exklusive Modelle, wirklich prachtvoll besetzte Waists, mit Panels aus feinster Stickerei, feinem Pin Tucking oder mit hübschem Medallion besetzt, Dutch Neck und Peter Pan Facons, vorne oder am Rücken zuzuknöpfen, lange oder kurze Aermel, ferner feine schwarze Lawn Waists, in allen Größen.

$4.00 und $5.00 Weiße Lawn Shirt-Waist-Kleider zu 2.50

$15 geschneiderte Broadcloth-Suits, 9.95
$7 grau-karrirte Box-Coats zu 4.98
$6 neue graue Promenaden-Skirts zu 3.95
$10 lange oder kurze seidene Coats, 5.98
$3 graue Box-Coats für Mädchen zu 1.98
$7.50 Cravenette-Regenmäntel zu 5.00

$1.00 Chambray und gestreifte Gingham-Kleider für Mädchen zu 59c

Sommer-Unterzeug

12½c Swiß gerippte Leibchen, Taped, spitzenbesetzt 7c
25c gerippte Damen-Leibchen, Shaped kurze Aermel oder ärmellos, extra Größen 14c
25c Umbrella Style Damen-Beinkleider, franz. Band und tiefer Spitzen-Besatz, zu 17c

39c import. Lisle Damen-Leibchen, f'cy Spitzen-Yokes, sowie feine gerippte Leibchen mit langen od. kurzen Aermeln, Umbrella Style Beinkleider, extra Größen, zu 25c
50c Lisle Thread Damen-Leibchen, schöne Spitzen-Yokes, — morgen zu 35c
35c Damen- und Kinder-Union-Suits, Umbrella-Style, spitzenbesetzt, zu 19c
Importirte Lisle Union-Suits für Damen, Spitzen-Yokes, Umbrella-Style, werth $1, für 50c
Damen- und Kinder-Strümpfe, echtschwarze für Damen, in Spitzen und Sommer-Fancies, feine baumw. gerippte für Kinder, zu 11c
Damen-Strümpfe — feine Allover Spitzen Lisle in schwarz, weiß und Farben, spez. zu 25c

Kinder-Ausstattungs-Departement

Kinder-Unterhosen, gemacht von Pride of the Loom Muslin, Tucks und Spitzenrand, alle Gr., 2 bis 12 .... 5c

Kinder-Gowns, gemacht von gutem Muslin, Ruffle am Hals u. Aermeln, reduzirt auf 25c
Kinder-Reefers, v. Venetian Cloth, gr. Cape mit Spitzen u. Braid besetzt, — gute Werthe zu 1.49
Baby-Unterröcke, von Cinderella Flanell, mit breiten Bands von Muslin, jetzt 19c
Kinder-Guimps, feines Lawn, Yoke v. hübschen Tucks und Stickerei, alle Größen 29c

$10 u. $12 blaue Serge u. schwarze Clay und Thibet-Anzüge für . . : 6.75

Einfach- und doppelbrüstig, Größen 34 bis 46, reines Worsted, gut gemacht, mittellange oder lange Röcke, „Full Cut" Hosen; Cravenettes u. Ueberröcke aus schwarzem Thibet und hübschen dunklen Fancies; reguläre $12 Werthe. Auswahl aus einem großen Assortiment — 6.75.

$5 für $10 und $12 reinwollene Tweed Anzüge — mit Serge gefüttert, lange moderne Röcke, reine Wolle, mit Seide genäht, alles kleine Partien, waren $10, $12 und $15, Größen von 33 bis 38, ein großer Werth zu diesem Preis 5.00

$2 Arbeitshosen f. Männer, sehr dauerhaft, großer Bargain Freitag. 1.10

Lange Jünglingshosen, 28 bis 32 Waist, 1.75 und $2 Werthe... 1.00

$8 und $10 Serge, Thibet und Clay Worsted Anzüge für Knaben, ferner Zwielichtgraue und dunkle Cassimeres, einfach und doppelknöpfige Röcke, Alter 13 bis 20, nur 4.75

$3 Norfolk und doppelknöpfige Anzüge — blaue Cheviots und schöne dauerhafte Tweeds und Cassimeres, 6 bis 16 .... 1.45

50c und 75c Kniehosen für Knaben zu .. 25c | 75c Coverall Spielanzüge für Knaben. 45c

Weitere Gelegenheiten in Schuhen

Schuhe und Oxfords für Damen, Frühjahrs-Facons für Dreß- und Straßen-Gebrauch, Patent Vici Kid und Dull Calf, zum Knöpfen oder zum Schnüren, schwere, vorstehende oder leichte biegsame Sohlen, mit Military, Cuban oder niedrigen Heels, in allen Größen und Breiten, zu 2.50, 1.95 und 1.48

Slippers und Oxfords für Damen — Musterpartie von handgewendeten weichen Hausschuhen, Strap-, Goring- oder Schnür-Facon, glänzende Werthe, in guter Auswahl von Größen, 98c und 75c

Mädchen- und Knabenschuhe, Oxfords und Slippers, in allen neuen Facons, — Güte garantirt, Spezialwerthe, zu 1.50, 1.25 und 98c

Kinder-Schuhe f. Kinder und Babies, mit Knöpfen oder Schnüren, Patent- und Kidleder, in Farben, Freitag in 3 großen Partien, 98c, 75c und .. 48c

2.25 Carts, 1.45

Folding Go-Cart, wie Bild, hat grün emaillirtes Stahl Running Gear und Räder mit Gummi-Reifen — regulärer Preis 2.25,

1.45

Reed Reclining und Folding Go-Cart, Gummireifen-Räder, 3.95.

Tapeten

Laßt Eure Bestellungen für Tapezieren hier morgen — 11c, One-Edge Arbeit.

10 Rollen 4c Tapeten .... 18 Yds. 2c Borte .... Zusammen .... 76c — Nur 39c

10 Rollen 10c Tapeten 1.00
6 Rollen 10c Decken-Tapeten .60
18 Yds. 5c Borte .90
Zusammen ...... 2.50 — In diesem Verkauf 1.29

25c gefirnißte Gold-Tapeten zu 12½c

Männer-Trachten

Ein Freitags-Fest für Männer.

Sommer-Negligeehemden, aus fancy Percales und Madras Cloth, große Auswahl von Mustern, hübsche Facons, angenähte oder separate Manschetten, 50c

Balbriggan Unterzeug, frz. Hals an Hemden, Hosen doppelsitzig Freitag 19c

Baumwollene Socken, ganz nahtlos, echtschwarz und lohgelb, nur 6c

Fancy elastische Hosenträger, die reguläre 25c-Sorte, zu 14c

Stroh-Sailors

Haupt-Floor.

Das größte und schönste Lager in der Stadt, alles, was zu einem Strohhut-Lager für die Kleinen gehört, von 4.98 abwärts bis 25c

Großer Spitzen-Verkauf erreicht den Höhepunkt im Freitags-Verkauf

Breite Swiß und Cambric Embroidery Flouncings, theilweise leicht beschmutzt, früherer Preis bis zu 35c per Yard, während des Freitagsverkaufs zu 10½c

Fancy baumwollene Spitzen, in allen Sorten und Facons; per Yard — 1½c

Netz Top Oriental und feine Point Paris Spitzen, Freitag, Yard, 5c

Feine franz. Valenciennes Spitzen und Einsätze, Bolt von 12 Yards, ein unvergleichlicher Bargain zu 25c

Feine Swiß und Nainsook Embroideries und Einsätze, werth bis zu 15c, per Yard 5½c

Venise und oriental. Allover Spitzen, werth $1.25, per Yard .. 39c

Feine Eyelet Skirt-Flouncings, beste 1.25 Werthe 39c

Prachtvolle Allover Embroideries, schöne Eyelet Openwork Muster, für Baby-Kleider, bis zu $1 per Yard werth, zu 69c

Spitzenruffled u. Embroidery Skirtstoffe, 45 Zoll breit ... 59c

Waschstoffe-Verkauf

Eine allgemeine Räumung einer großen Sammlung von Restern der kürzlichen großen Verkäufe.

Bedruckte Organdies, die 10c-Qualität, per Yard, 3c

Merzerirte Coliennes, einfache Farben, waren 25c, morgiger Preis 9c
Deutsches Linnen Suiting, alle Farben, 15c-Sorte, Yard 9½c
Persische Challis, gute Längen, die 6c-Sorte, bei diesem Verkauf, Yard .. 3c
Blau karrirte Schürzen-Gingham, 10 bis 20 Yards Längen, Yard 3c
Waschstoffe, vierschiedene Sorten und Qualitäten, wth. bis 35c, Yd ... 5c
Muslin, Lonsdale und Fruit o fthe Loom, nur 10 Yards an einen Kunden, per Yard 6½c

Rester von farbigen Voiles, fancy karrirte und Knicker Suitings, bis zu 25c verkauft, Yard 5c

Diese Bargains im Mai-Möbel-Verkauf

Parlor-Ausstattung, 3 Stücke, Panel-Rücken, Mahogany-Finish, hat zahlreiche Oil-tempered Coil Springs, zweifarbiges Velour-Polster, Freitag zu 17.25

China Closet, extra große Sorte, doppeldicke Glasthür, gebog. Glasenden, großer Bevel Plate Spiegel-Top und drei Schubladen 13.25

Parlortisch, 16 b 16 Zoll, geformte Platte, Embossed Rand, f'cy gedrehte Beine, extra Shelf unten, — Oak od. Mahog. Finish 79c

Parlor-Armschaukelstuhl (w. B.), solider Holz-Sattelsitz, hochfein polirter Panelrücken, Gold. Finish, in diesem Verkauf 1.39

Angle Eisen Gestell Spring, stark gewebter Draht-Top, — 15 Oil-Tempered Coil Spring verstärkte Mitte 2.25

Messing und eiserne Betten, große Pfosten u. massive Chills, neueste Schattirungen von Enamel in Composite Farben 9.75

See-Moos Matratzen, hat Watte-Top und Unterlage, — überzogen mit gutem starken Ticking — zu 3.98

Dresser, solides Oak, hübsch Finished, 2 obere Schubladen, hübscher Effekt — 17 bei 30zölliger Muster Plate Spiegel 12.50

Dining-Tisch, 42 Zoll im Durchmesser, solid. Oak, große Fluted Beine, bis 6 Fuß ausziehbar 7.48

$1 Muslin-Gardinen, 69c das Paar

Nicht länger als für einen Tag reichend, und wenn Ihr klug seid, werdet Ihr kommen. $1 Gardinen zu 69c

Ruffled Fischnetz Gardinen, 3 Yards lang, in weiß oder Ecru, volle Self-Ruffles, werth $1.50, zu nur 95c

Ruffled Netz-Gardinen, 3 Yards lang, vorzügliche Auswahl von Mustern in Battenberg und anderen feinen Spitzen, $1.75-Werthe, per Paar zu 1.19.

Nottingham Spitzengardinen, 3½ Yards lang, 50 und 60 Zoll breit, 40 exklusive Muster, in weiß, Ecru und Arabian, gute $2.25 und $2.50-Werthe, per Paar 1.48

Rothe Applique Netz-Gardinen, 3 Yards lang, fein passend für Eßzimmer, Bibliothek oder Hallen, Paar .. 3.75

Cable Netz Gardinen, 3½ Yards lang, Renaissance und arabische Muster, große Auswahl v. $5-Gardinen. 3.75

Fenster-Rouleaux, 3×7 F., 23c | 5-4 Tischöltuch, gebl., Yd. 15c

Auffallende Rug-Werthe

Keine Beschränkung in der Herstellung oder der Auswahl der Rugs in diesem großen Mai-Verkaufe.

$16 Brussels Rugs, 9x12, Sanfords feine Qual., 13.98
$28 Axminster Rugs, 9x12 F., die allerfeinsten, 23.75
$10 Brussels Rugs, 6x 9 Fuß, Medallion Center .. 7.98
$5.50 Imperial Brusseline Rugs, 9x12, wendbar, 3.98
$12 Brussels Rugs, 9x10½ Fuß, neue Designs 9.98
$1.25 Smyrna Rugs, 60x60 Zoll, orient. Effekte, 89c
Wilton Velvet Rugs, 9x12 F., High Pile Qual., 19.98
40c japan. Matting, extra feines Stroh, per Yard, 29c
30c japan. Matting, alle Farben, per Yard 19c
65c Linoleum, zwei Yards breit, per Square-Yard, 39c

Spart Geld an allen Waaren für's heiße Wetter

Bleiweiß, in Leinsamen-Oel gemahlen, in Fässern, 12½ bis 100 Pfund, das Pfund 2½c

Galvanisirtes Geflügel Netting, 2zöll. Maschen, alle Breiten, bei der Rolle, per 100 Square Fuß 45c

Imperial fertig-gemischte Hausfarben, die Gallone 85c

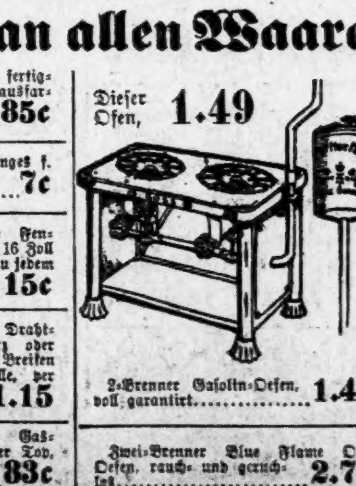
Spring Hinges f. Screen-Thüren, Paar 7c

Verstellbare Fenster Screens, 16 Zoll hoch, passen zu jedem gewöhnl. Fenster 15c

Clinton Drahttuch, schwarz oder grün, alle Breiten bei der Rolle, per 100 Square Fuß 1.15

2-Brenner Gas-Oefen, breiter Top, starke Brenner 83c

Dieser Ofen, 1.49



2-Brenner Gasolin-Oefen, voll garantirt 1.49

Zwei-Brenner Blue Flame Oel-Oefen, rauch- und geruchlos 2.75

Grasrechen, gehärteter Stahl, geschärft fertig zum Gebrauch 12c

Grasscheeren, gehärteter Stahl 10c

Spading Forks, extra hart polirter Stahl, Hartholz „D"-Griff 45c

Grasmäher, 8zöll. Treibräder, 3 Stahl-Klingen, voll gar 1.75

6-Fuß Trittleiter, aus norweg. Tannenholz .. 29c

Gartenrechen aus Schmiedeeisen, 10zinkige Größe, zu ... 10c

Our Favorite Eiskisten, aus Hartholz gemacht, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen 2.98

Our Favorite Eisschrank, aus Hartholz gemacht, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, herausnehmbare Flue und Abflußröhre, Patent Drip Cup, große Auswahl von Facons und Größen, aufw. von 5.25